



**STADT
BURGDORF**

GESCHÄFTSBERICHT 2013



Stadtrat

Gemeinderat

Rechnungsergebnis

Präsidialdirektion

Baudirektion

Einwohner- und

Sicherheitsdirektion

Bildungsdirektion

Sozialdirektion

Finanzdirektion

Impressum

Herausgeber

Stadt Burgdorf
Kirchbühl 19
Postfach 1570
3401 Burgdorf

Tel. 034 429 91 11
E-Mail info@burgdorf.ch
Homepage www.burgdorf.ch

Redaktion

Präsidialdirektion
Finanzdirektion

Roman Schenk / Brigitte Henzi
Peter Hofer / Christoph Muralt

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Einleitung.....	5
Stadtrat	7
Gemeinderat	16
Sozialdirektion	17
Finanzdirektion	17
Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2013.....	18
Rechnungsergebnis	28
Finanzkennzahlen	30
Kommentar zum Jahresabschluss	32
Kommentar zur Bestandesrechnung.....	40
Kommentar zur Investitionsrechnung	52
Investitionsrechnung nach Produkten	54
Anhang zur Gemeinderechnung	62
Revisionsbericht.....	66
Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5).....	67
Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)	68
1 - DIR Präsidialdirektion	69
10 - PG Führungsunterstützung Behörden	72
11 - PG Stadtmarketing	78
13 - PG Dienstleistungen Personal	86
14 - PG Kultur	92
Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)	98
2 - DIR Baudirektion	99
20 - PG Aussenraum, Landschaft	102
21 - PG Baurechtliche Verfahren.....	112
22 - PG Entsorgung	118
23 - PG Stadtentwicklung.....	124
24 - PG Verkehrsinfrastruktur.....	130

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)	136
3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion	137
32 - PG Verkehrsordnung	142
33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung	148
34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen	154
35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden	160
36 - PG Einwohnerdienste	164
37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall	170
Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	174
5 - DIR Bildungsdirektion	175
50 - PG Bildung	176
51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote	182
52 - PG Freizeit	188
Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	194
6 - DIR Sozialdirektion	195
60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz	198
61 - PG Existenzsicherung und Integration	204
62 - PG Gesundheit.....	210
63 - PG Stiftungsaufsicht	214
Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5).....	218
7 - DIR Finanzdirektion	219
70 - PG Dienstleistungen Bereiche	224
71 - PG Steuern	232
Anhang Präsidialdirektion	238
Anhang Baudirektion	240
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion	244
Anhang Bildungsdirektion	254
Glossar	270
Anträge	271
Beschlüsse des Stadtrates	272

Einleitung

Der achte Geschäftsbericht

Der im Grundaufbau unveränderte achte Geschäftsbericht seit Einführung von NPM konnte durch verschiedene Optimierungen in den vergangenen Jahren zu einem bewährten Arbeitsinstrument entwickelt werden, an das sich alle Beteiligten gewöhnt haben. Im vergangenen Juni 2012 leitete der Stadtratspräsident Rolf Ingold die Debatte über den Geschäftsbericht mit folgenden Worten ein: „Der Vorsitzende erlebt nun bereits zum siebten Mal den Geschäftsbericht nach NPM und stellt fest, dass die Aufmachung zwar immer noch gleich aussieht, aber sich die Qualität von Jahr zu Jahr positiv entwickelt hat. Der Bericht ist gespickt mit vielen Informationen und Auskünften. Auch wenn es einiges an Aufwand bedeutet, die Zahlen, Kommentare und Erläuterungen zusammenzutragen, ist der Geschäftsbericht ein wichtiges Zeugnis unserer Zeit vom politischen Schaffen und Wirken für das Wohl und Vorwärtkommen von Burgdorf“.

In der achten Auflage wurden keine besonderen inhaltlichen oder quantitativen Vorgaben für weitere Optimierungen gemacht.

Zur Lesbarkeit

Der Geschäftsbericht muss unterschiedliche Anforderungen des Controllings einerseits und der guten Lesbarkeit andererseits erfüllen. Deshalb sind Kompromisse gefragt, insbesondere bei der grafischen Gestaltung, dem Umfang und der Lesbarkeit.

- Die immer wiederkehrende rasterartige Darstellung aller Produktgruppen mit der Beschreibung, den Wirkungs- und Leistungszielen, dem Zahlenblock und den Kommentaren muss im Interesse der notwendigen Ergebniskontrolle im Budget und im Geschäftsbericht unverändert beibehalten werden. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Wirkungs- und Leistungsziele sowie der Zahlenblock immer auf einer Doppelseite erscheinen, damit sie miteinander betrachtet und beurteilt werden können. Für den Kommentar im Geschäftsbericht hat das zur Folge, dass er entweder auf einer oder auf drei Seiten Platz finden muss. Unvermeidlich sind dabei vereinzelt leere Seiten, die teilweise für Bildmaterial verwendet werden. Das ist also keine „Platzverschwendung“, sondern eine Begleiterscheinung der Anforderungen an eine gute Ergebniskontrolle. Eine zu starke Gewichtung von gestalterischen Elementen würde diese Funktionalität einschränken. Sinngemäß trifft das Gesagte auch auf den Umstand zu, dass im Geschäftsbericht die Kommentare zum Budget selbstverständlich unverändert wieder gegeben werden müssen. So wird ersichtlich, was die Prognose war (Budget) und was das Ergebnis ist (Geschäftsbericht). Es kann durchaus sein, dass der Kommentar zum Ergebnis vom Kommentar zum Budget abweicht.
- Der Geschäftsbericht muss teilweise mit dem gleichen Produktinformationssystem erstellt werden wie das Budget. Da es sich um eine technische Informatiklösung handelt, sind die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Zwar besteht die Möglichkeit, das System nach individuellen Gestaltungswünschen speziell zu programmieren. Das wäre aber mit erheblichen Kosten verbunden. Mit der vorliegenden Gestaltung ist die Mehrheit der Behördenvertreterinnen und –vertreter zufrieden.

Vorhandener Datenaufbau als Grundlage für künftige Budgets

Das Rechnungsergebnis der meisten Produktgruppen verdeutlicht die in acht Jahren erreichte recht hohe Budgetgenauigkeit aufgrund der schrittweise verbesserten Datenbasis. Selbstverständlich können auch weiterhin unvorhergesehene Arbeitsspitzen aufgrund besonderer Vorkommnisse, Projekte oder auch Witterungseinflüsse (Winterdienst) oder nicht geplante Ereignisse zu grösseren Verschiebungen führen. Als Folge der massiven Sparanstrengungen in der Sanierungsstrategie 2012 wurde in den Produktgruppen für 2012 noch knapper budgetiert. Das ist grundsätzlich sinnvoll, weil alle Rechnungen seit Einführung von NPM deutlich besser abschlossen als budgetiert. Hingegen mussten vermehrte Budgetabweichungen in einzelnen Produktgruppen befürchtet werden, die zu Nachkrediten führen könnten. Dies ist aufgrund der hohen Budgetdisziplin in der Verwaltung erfreulicher Weise nicht eingetreten. Erfreulich ist, dass dem Stadtrat im achten Geschäftsbericht kein Nachkreditantrag gestellt werden muss (Limite ab 100'000 Franken). Und wie im vergangenen Jahr musste der Gemeinderat in eigener Kompetenz lediglich 4 Nachkredite sprechen im Umfang von nur 180'000 Franken.

Bedeutung der Legislaturplanung für den Geschäftsbericht

Unter NPM wird nicht mehr nur über die Finanzen, sondern mindestens gleichwertig über die Aufgaben bzw. Zielsetzungen (Wirkungen, Leistungen) gesteuert. Der Legislaturplanung und ihrer Umsetzung kommt deshalb für die Steuerung und die Berichterstattung über die Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Geschäftsbericht 2008 wurde die erste Legislaturplanung 2005 bis 2008 mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Anfangs 2009 erarbeitete der Gemeinderat in mehreren Klausuren die neue Legislaturplanung 2009 bis 2012 nach dem gleichen Aufbau. Hilfreich für diese Arbeit war die Tatsache, dass der Gemeinderat im Geschäftsbericht ein jährliches Controlling durchführte und anschliessend an der Strategiesitzung für das Budget des Folgejahres Korrekturen an den Zielsetzungen vornehmen konnte („Updates“). Die Ziele und Massnahmen der abgeschlossenen Legislaturplanung blieben dadurch über den gesamten Zeitraum von 4 Jahren relativ aktuell. Zudem war es dem Stadtrat möglich, die Zielerreichung jährlich nach zu verfolgen. Auf alles konnte der Gemeinderat aufbauen und die neue Legislaturplanung nahtlos an die bisherige anschliessen. Somit konnten drei zentrale Ziele dieses neuen Führungsinstruments – mehr Aktualität, Kontinuität und Transparenz - umgesetzt werden.

Im letzten Geschäftsbericht 2012 wurde wie gewohnt Zwischenbericht zu den Ergebnissen im laufenden Jahr erstattet. Weil die Legislatur mit dem Geschäftsbericht 2012 zu Ende ging, wurde zusätzlich noch ein Schlussfazit für die gesamte Legislatur 2009 bis 2012 gezogen. Es ging hierbei darum festzustellen, ob eine bestimmte Massnahme umgesetzt, teilweise umgesetzt oder nicht umgesetzt werden konnte, und ob ein Legislaturziel damit erreicht, teilweise erreicht oder nicht erreicht werden konnte.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt erstmals Rechenschaft ab zur neuen Legislaturplanung 2013 bis 2016. Diese hat insofern eine Änderung erfahren, als sie auf dem neuen Entwicklungsleitbild der Stadt aufbaut und auch die Zielerreichung des neuen Richtplans Energie unterstützt.

Stadtrat

Stadtratsbüro

Präsident	Ingold Rolf, Quality Engineer (BDP)
1. Vizepräsidentin	Meier Christine, Lehrerin (Grüne)
2. Vizepräsident	Rosser Bruno, Sachbearbeiter (SVP)
Stimmenzählerin	Fankhauser Larissa, Rechtsanwältin (JF)
Stimmenzähler	Aeschbacher Yves, Dipl. Pflegefachmann HF (SP)

Mitglieder des Stadtrates

		seit	bis
Sozialdemokratische Partei SP			
Aeschbacher Yves	Dipl. Pflegefachmann HF	01.04.2010	
Berger Stefan	Chemiker FH	01.01.2004	
Biedermann Peter	Bauingenieur HTL	01.01.2006	
Burkhard Georg	eidg. dipl. Metallbauplaner BP	01.01.2011	
Burri Maja	Leiterin Studierendenadministration BFH-TI	01.07.2011	
Geiser Urs	Journalist / Musiker	01.01.2013	
Haller Dieter	Dr. phil., Fachhochschuldozent	01.01.2005	
Messerli Niklaus	Jurist	01.01.2009	
Penner Nadaw	Gewerkschaftsfunktionär	01.01.2004	
Rüfenacht Andrea	Biochemikerin	01.01.2005	
von Arb Peter	Dipl. Elektroingenieur HTL	01.09.2009	
Grüne Burgdorf			
Bucher Theophil	Geograph / Gymnasiallehrer	01.01.2009	
Meier Christine	Lehrerin	01.01.2011	
Mumenthaler-Bill Mirjam	Heilpädagogin	01.01.2013	
Sägesser Heinz	Architekt FH	01.07.2010	
Freisinnig-Demokratische Partei FDP			
Bachmann Véronique	Fürsprecherin	01.07.2003	
Dür Hermann	lic.oec. HSG	01.10.2013	
Fankhauser Karin	Master of Science in business administration	01.01.2012	
Muster Adrian	eidg. dipl. Bankfachmann	01.09.2001	30.09.2013
Righetti Sandro	Fürsprecher	01.05.2011	
Evangelische Volkspartei EVP			
Bossard-Jenni Tabea	Kauffrau	01.01.2012	
Kuster Müller Beatrice	Lehrerin für Gesundheitsberufe / Kinaesthetics Trainer Stufe 2	01.01.2009	

Mitglieder des Stadtrates (Fortsetzung)

		seit	bis
Schweizerische Volkspartei SVP			
Beck Daniel	Abteilungsleiter HR	01.07.2012	
Dubach Roland	Dr. med. FMH Chirurgie / Sportmedizin	01.01.2005	
Gerber Thomas	lic. et. mag. rer. pol.	01.01.2011	
Manz Pierre	Trainer	01.01.2013	
Meier Marcel	Staatsanwalt	01.04.2012	
Pieren Nadja	Führungsfachfrau eidg. FA Betriebsleiterin	01.01.2009	
Rosser Bruno	Sachbearbeiter	01.01.2005	
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP			
Gnehm Urs	Direktor	01.01.2009	
Heimgartner Gaby	Kauffrau	01.02.2004	
Ingold Rolf	Quality Engineer	01.01.2004	
Rappa Francesco	Stv. Geschäftsführer	23.04.2008	
Rössler Andreas	Dipl. Ing. FH / EMBA	14.05.2013	
Weber Werner	Landwirt / Kaufmann	01.07.2010	
Wyss Christoph	Geschäftsführer	01.01.2007	
Zaugg-Jost Christine	Historikerin / Lernende Notariat	01.01.2011	13.05.2013
Jungfreisinnige JF			
Fankhauser Larissa	Rechtsanwältin	01.10.2010	
Eidgenössisch Demokratische Union EDU			
Niederhauser David	Maschineningenieur FH	01.05.2010	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP			
Pfister Urs	Finanzverwalter	01.01.2009	
Grünliberale Partei GLP			
Kälin Tobias	Bankangestellter	07.11.2013	
Ritter Michael	Historiker / Gymnasiallehrer	01.01.2008	
Wyss-Schreiber Melanie	Diplomierte in Sozialer Arbeit FH / Familienfrau	01.01.2013	06.11.2013

Kommissionswahlen

Wahl und Konstituierung der Geschäftsprüfungskommission

Präsident	Berger Stefan, SP
Vizepräsident	Ingold Rolf, BDP
	Beck Daniel, SVP
	Biedermann Peter, SP
	Bucher Theophil, Grüne
	Fankhauser Larissa, JF (Sitz FDP)
	Pieren Nadja, SVP

Kommissionswahlen (Fortsetzung)

Bau- und Planungskommission

Präsident Wyss Christoph, BDP
Aeschbacher Yves, SP
Biefer Regina, Grüne
Eberhard Werner-Arthur, SP
Eberhart Daniel, FDP
Kühni Simon, SVP
Lüthi-Kohler Barbara, SVP

Sozialkommission

Präsident Weber Werner, BDP
Abegglen-Geissbühler Dora, SP
Dubach Roland, SVP
Grimm Thomas, FDP
Martinelli Brigitte, SVP
Mumenthaler-Bill Mirjam, Grüne
Wüthrich Bernadette, SP

Volksschulkommission

Präsident Hofer Kläy Christian, FDP
Geiser Urs, SP
Rascher-Aeschmann Barbara, BDP
Remund Marc, SVP
Seiler-Langenegger Ursula, SVP
Toure Moussa, SP
Walter Grimm Inès, Grüne

Kommissionsersatzwahlen

Geschäftsprüfungskommission

Gerber Thomas, lic. et. mag. rer. pol., anstelle von Pieren Nadja (SVP)

Kreditvorlagen

• Friedhof, Gemeinschaftsgrab und Urnennischenanlage; Ausführungskredit Fr. 677'000.--

Kreditabrechnungen

• Abwassertechnische Sanierung Hofgut / Bernstrasse Fr. 626'882.90
• Neubau Fuss- und Radweg BLS Meiefeld bis Bahnhof SBB Fr. 1'175'162.60
• Erschliessung, Parzellierung und Verkauf Wangeleland, Gemeinde Kirchberg
Erschliessungs- und Verkaufskosten Fr. 1'438'065.90
Verkauf des Wangelelandes Fr. 5'839'881.67
• Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19 Fr. 941'000.00

Reglemente

- Reglement über die Volksschule und über schulergänzende Angebote (Schulreglement; SchuR); Änderung
- Allgemeines Gebührenreglement (AGebR)

Sonstige Geschäfte

- Eröffnung der Amtsperiode durch die Stadtpräsidentin
- Wahl der Präsidentin / des Präsidenten des Stadtrates
- Wahl der übrigen Mitglieder des Stadtratsbüros
- Änderung des Zonenplans, neue Überbauungsordnung Nr. XXX Ziegelgut
- Geschäftsbericht 2012; Beratung und Genehmigung
- Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen
- Abgabe Land im Baurecht an Regionalspital Emmental AG für Parkhausneubau
- Änderung der baurechtlichen Grundordnung im Bereich der ehemaligen Gärtnerei Heubach
- Änderung der baurechtlichen Grundordnung im Bereich der Arbeitszonen
- Voranschlag 2014
- Orientierungen GPK; Verwaltungskontrolle und Datenschutz
- Wahl des Stadtratsbüros für das Jahr 2014

Orientierungen des Gemeinderates

- Delegationen in Kommissionen und Organisationen
- Legislaturplan 2013 - 2016
- Neumattbrücke
- Eishockeyclub Burgdorf
- Eigentümerstrategie Localnet AG
- Zufahrt Emmental
- Umgestaltung der Arbeitszonen
- Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung
- Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 26. August 2013
 - Stand Planungsarbeiten Casino und Markthalle
 - Revision Gehaltsverordnung und Funktionen
 - Meilensteine Stadtentwicklung
 - Glasfasernetz Localnet AG - Swisscom
 - Übersicht wichtige Projekte ganze Stadtverwaltung
 - Finanzinformationen
 - Liegenschaftsstrategie
- Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2013
- Stadtlauf
- Begegnungsfest
- Wahl von Stucki Stephan zum Obergerichtspräsidenten
- Wahl von Wisler Annette zur Vize-Stadtpräsidentin 2014
- Schloss Burgdorf
- Überarbeitetes Budget 2014 und Aufgaben- und Finanzplan 2015 -2017
- Klassengrößen in Burgdorf

Aufträge

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Streichung der Möglichkeit der Übertragung von sicherheitspolizeilichen Aufgaben an Private im Gemeindepolizeireglement**. Eingereicht am 4. Februar 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Mai 2013. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **SVP-Fraktion** betreffend **Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Gemeindegebiet**. Eingereicht am 4. Februar 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Juni 2013. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag Nadja **Pieren** und Marcel **Meier** (SVP) betreffend **Verkehrsentlastung während der Bauarbeiten auf der Hauptverkehrsachse**. Eingereicht am 17. September 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. März 2013. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend „**Kulturhalle Sägegasse**“. Eingereicht am 17. September 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. März 2013. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag Michael **Ritter** und Melanie **Wyss** (GLP) betreffend **Bau von Bus-Buchten entlang der Hauptverkehrsachse**. Eingereicht am 18. März 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. September 2013. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Prüfung der kostenlosen Beförderung der Fahrgäste mit den Bussen in Burgdorf während dem Umbau des Rössliplatzes**. Eingereicht am 5. November 2012. Der Auftrag wurde zurückgezogen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Förderprogramm für energieeffiziente Haushaltgeräte**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an den Stadtratssitzungen vom 19. September 2011, 18. Juni 2012 und 17. Juni 2013. Der Auftrag wurde am 16. September 2013 abgeschlossen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **der Einrichtung eines Stromsparfonds**. Eingereicht am 28. März 2011. Behandelt an den Stadtratssitzungen vom 19. September 2011, 18. Juni 2012 und 17. Juni 2013. Der Auftrag wurde am 16. September 2013 abgeschlossen.

Auftrag Melanie **Wyss** und Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Unterführung beim Spital**. Eingereicht am 16. September 2013. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2014.

Auftrag Heinz **Sägesser** und Stefan **Berger** betreffend **der Vergabe der Architekturleistungen für die Sanierung der Markthalle**. Eingereicht am 16. September 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. Dezember 2013. Der Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Grüne-Fraktion** betreffend „**Städtische Spezialfinanzierung und Liegenschaftssteuer**“. Eingereicht am 4. November 2013. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2014.

Auftrag Tobias **Kälin** und Michael **Ritter** (GLP) betreffend **bienenfreundliche Bepflanzung städtischer Grünflächen**. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2014.

Auftrag **BDP, CVP, EDU, FDP und SVP** betreffend „**Finanzen der Stadt Burgdorf**“. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2014.

Auftrag **BDP, CVP, EDU, FDP, GLP und SVP** betreffend „**Nachhaltige Entwicklung Stadt Burgdorf**“. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2014.

Motionen

Motion **SP-Fraktion** betreffend **Solarkataster für Burgdorf**. Eingereicht am 5. November 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. März 2013. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und an den Gemeinderat überwiesen.

Motion **BDP-Fraktion** betreffend **Littering-Konzept für die Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 18. März 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Juni 2013. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und an den Gemeinderat überwiesen.

Motion **BDP-Fraktion** betreffend **Littering-Gesetzesvorlage für die Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 17. Juni 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. September 2013. Die Motion wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Interpellationen

Interpellation Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Tempo 30 und Lärmschutz**. Eingereicht am 17. September 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 4. Februar 2013. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates zur Frage 1 teilweise befriedigt und zu den Fragen 2, 3 und 4 befriedigt.

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **Status Quo PRE im Zusammenhang Weggang Regionalspital Burgdorf**. Eingereicht am 4. Februar 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Mai 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Beatrice **Kuster Müller (EVP)** betreffend **Abfallentsorgung**. Eingereicht am 4. Februar 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Juni 2013. Die Interpellantin erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die Bevölkerung von Burgdorf über Gesetzesänderungen informiert wird?** Eingereicht am 5. November 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. März 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **Umsetzungsstand der vom Stadtrat verabschiedeten Leitbilder sowie der Stand der diesbezüglichen Umsetzungskontrollen, Zuständigkeiten und Kommunikation**. Eingereicht am 5. November 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. März 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Dringliche Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Vergabe von Tickets zum ESAF**. Eingereicht am 18. März 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Mai 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend „**Parkplatzbewirtschaftungsfonds**“. Eingereicht am 18. März 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 13. Mai 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt.

Dringliche Interpellation **Grüne Burgdorf** und Mitunterzeichnende betreffend **Neubau Velostation als Chance für Burgdorf und die Region**. Eingereicht am 13. Mai 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Juni 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation **Grüne Burgdorf** betreffend **Tempo-20-Zonen in Burgdorf**. Eingereicht am 13. Mai 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. September 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellationen (Fortsetzung)

Interpellation Michael **Ritter** und Melanie **Wyss** (GLP) betreffend „**Schilderwald**“ auf Burgdorfs Strassen. Eingereicht am 13. Mai 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. September 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Interpellation Werner **Weber** (BDP) betreffend **Kulturschaden verursacht durch „DAS ZELT“ von über Fr. 60'000.--**. Eingereicht am 17. Juni 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. September 2013. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation **SVP-Fraktion** betreffend **Schaffung zusätzlicher Parkplätze beim Hallenbad durch Überdachung des Hallenbadparkplatzes (Erstellung Parkdeck)**. Eingereicht am 16. September 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 4. November 2013. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Qualität des Tourist Offices Burgdorf**. Eingereicht am 16. September 2013. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 16. Dezember 2013. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Solarpark Buchmatt**. Eingereicht am 16. September 2013. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2014.

Interpellation Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Home-Office-Arbeit in der Stadtverwaltung**. Eingereicht am 4. November 2013. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2014.

Interpellation **BDP, CVP, EDU, FDP, GLP und SVP** betreffend „**Verwaltungskosten pro Einwohner/in in Burgdorf**“. Eingereicht am 16. Dezember 2013. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2014.

Übersicht der total eingereichten Vorstösse, Aufträge und Anträge der Jahre 2001 bis 2013

	Interpellation	Postulat	Motion	Auftrag	Jugendantrag	Antrag	Total
2001	2	6	6	-	-	-	14
2002	13	-	4	1	1	-	19
2003	4	3	3	1	-	-	11
2004	17	-	11	1	-	-	29
2005	13	1	13	3	-	-	30
2006	13	-	12	5	-	-	30
2007	8	1	10	2	-	1	22
2008	14	6	10	5	-	-	35
2009	18	1	4	9	-	-	32
2010	13	1	15	7	-	-	36
2011	10	-	2	7	-	-	19
2012	12	2	3	6	-	-	23
2013	13	-	2	9	-	-	24

Stadtratsausflug

Der diesjährige Stadtratsausflug stand im Zeichen des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2013 (ESAF 2013) in Burgdorf.

Der Stadtratsausflug fand bei warmem und sonnigem Wetter am Nachmittag des 22. August 2013 statt und führte die Mitglieder des Stadtrates, des Gemeinderates und der Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf auf das Festgelände des ESAF 2013.



Rund 35 Teilnehmende trafen sich bei der Localnet-Arena. Bei der neu erbauten Neumattbrücke starteten die in drei Gruppen aufgeteilten Teilnehmenden zur interessanten Führung durch das Gelände des ESAF 2013. Die drei Gruppen wurden unter fachkundiger Begleitung und mit vielen spannenden und eindrucklichen Informationen und Zahlen zum ESAF 2013 über das riesengrosse Gelände geführt. Der imposante Siegermuni Fors vo dr Lueg liess sich von den Teilnehmenden nicht aus der Ruhe bringen. Es ist unglaublich, was in der Ey auf die Beine gestellt wurde. Ein Dank gilt allen Helferinnen und Helfern sowie den Gemeinden Kirchberg und Lyssach, ohne sie wäre ein solcher Anlass unmöglich durchzuführen.

Im Anschluss an die Führungen marschierten die Teilnehmenden zur Neumattbrücke, wo Peter Hänsenberger, Leiter Baudirektion, über die wichtigsten und interessantesten Eckpfeiler zur Neumattbrücke informierte. In der Localnet-Arena orientierten Konrad und Gustav Steffen, zwei Jungschwinger des Schwingclubs Sumiswald, über die wichtigsten Regeln des Schwingens und zeigten eindrucklich ihr Können. Zum geselligen Abschluss traf sich die muntere Gesellschaft zu Speis und Trank im Restaurant Overtime in der Localnet-Arena.

Im ersten Jahr der neuen Legislatur wird der Stadtratsausflug von der Stadtverwaltung organisiert und finanziert.





Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage der Stadt Burgdorf unter: <http://www.burgdorf.ch/stadtratsausflug.html>

Gemeinderat

Vorwort Stadtpräsidentin



Ein unvergessliches 2013

Am Anfang des Geschäftsjahres stand die Legislaturplanung des neu zusammen gesetzten Gemeinderates. Nach intensiven Diskussionen einigten wir uns für die nächsten vier Jahre auf die Stossrichtung „Burgdorf - der starke Wirtschafts- und Bildungsstandort“. Dies wird nicht nur die politische Arbeit, sondern auch die Arbeit in der Verwaltung prägen. Wir wollen uns in erster Priorität dem kantonalen Entwicklungsschwerpunkt rund um den Bahnhof widmen und dort neue Arbeitsplätze ansiedeln. Dies bedingt gezielte Marketinganstrengungen genauso wie taugliche Planungsgrundlagen. Der ESP Bahnhof muss den Interessen der Wirtschaft optimal dienen; dort soll sich nachhaltige Dynamik entwickeln können.

Parallel dazu geht unser Lobbying für den Bildungsstandort Burgdorf weiter. So haben wir überprüfen lassen, was unsere Stadt nach dem Wegzug des „Tech“ der Berner Fachhochschule anbieten könnte. Und stellten erleichtert fest: Unser Potenzial ist gross. Auf dem Campus „Gsteig“ lässt sich mühelos das gesamte Departement „Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit“ ansiedeln. Diese Lösung werden wir in den kommenden Monaten mit aller Vehemenz vertreten. Denn sie ist ideal, nämlich kostengünstig und rasch realisierbar. Damit dient sie sowohl der Fachhochschule als auch dem Kanton Bern.

Wir hatten im Lauf des Jahres aber auch einiges zu feiern. Im Frühling erst die deutliche Zustimmung unserer Bevölkerung zur Sanierung der Markthalle, vor den Sommerferien dann die Einweihung der schönen Holzbrücke in der Neumatt und schliesslich jene des eleganten Typon-Stegs, der Burgdorfer golden gate bridge, wie sie bereits im Volksmund bezeichnet wird. Zwar stehen am Schluss solcher Projekte meist die Politikerinnen und Politiker im Zentrum. Vorher aber braucht es die kompetente und umsichtige Fachbegleitung der Verwaltung. Nur das gemeinsame Zusammenspiel garantiert den Erfolg. In diesem Sinn danke ich allen Beteiligten für ihre ausgezeichnete Arbeit vor und hinter den Kulissen.

Höhepunkt der Festivitäten war schliesslich das „Eidgenössische - daheim im Emmental“. Welch mitreissendes Ereignis! Burgdorf und das Emmental schrieben über Wochen ausschliesslich positive Schlagzeilen und zum Schluss folgte die Krönung, nämlich ein rundum gelungenes Volksfest mit dem grossartigen Matthias Sempach als Schwingerkönig. Dieses „Eidgenössische“ bleibt uns unvergesslich; das Organisationskomitee hat hervorragende Arbeit geleistet, und die 4000 Helferinnen und Helfer rund ums Fest waren Super-„Chrampfer“. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank.

Das „Eidgenössische“ hat aber auch von unsern Mitarbeitenden in diversen Abteilungen einen Sondereffort abverlangt. Sie leisteten diesen kompetent und motiviert. Alle zogen am selben Strick, auf dass zum Schluss das Jahrhundertfest leuchten und glänzen konnte. Auch Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein aufrichtiges Dankeschön. Sie haben zum Erfolg des „Eidgenössischen“ einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Diesen Geist, der das „Eidgenössische“ geprägt hat, wollen wir mit in die Zukunft nehmen. Wenn wir zusammen stehen, uns in Stadt und Region für ein Projekt begeistern und dafür engagieren, dann wird auch schier unmögliches möglich. Dies ist die positive Botschaft des ESAF 2013. Sie stärkt uns auch für kommende Herausforderungen. Wir wollen es schaffen – und wir können es schaffen!

Herzlich und zuversichtlich

Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin

Gemeinderat - Legislatur 2013 - 2016



Quelle: BZ

Zäch Elisabeth	Präsidialdirektion Gemeinderat Stadtrat Stadtmarketing Kultur Personal Stadtplanung	SP
Aeschlimann Martin	Hochbau und Umwelt Hochbau Nachhaltige Entwicklung Mobilität Bewilligungen	EVP
Gübeli Charlotte	Sozialdirektion Sozialhilfe Vormundschaft Asyl	BDP
Kummer Hugo	Tiefbau und Werkbetrieb Tiefbau Stadtgrün Werkbetrieb Ver- und Entsorgung	SVP
Probst Andrea	Bildungsdirektion Schulen Freizeit Sport	Grüne
Urech Peter	Finanzdirektion Finanzen Steuern Immobilien Informatik	FDP
Wisler Albrecht Annette	Einwohner- und Sicherheitsdirektion Einwohnerdienste AHV Ausweise Bestattungen Feuerwehr Zivilschutz	SP

Sachgeschäfte

Der Gemeinderat behandelte in 34 Sitzungen insgesamt 239 Traktanden (2012: 32 Sitzungen mit 257 Traktanden). Nebst den ordentlichen Gemeinderatssitzungen nahmen die Mitglieder an zahlreichen Kommissionssitzungen, Besprechungen, Workshops und Anlässen teil und übernahmen eine Vielzahl an Repräsentationsaufgaben. Die zentralen Geschäfte sowie weitere erwähnenswerte Bemerkungen zu einzelnen Verwaltungsdirektion können den Ausführungen der Direktionen entnommen werden.

Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2013

Stossrichtung 1

Lebendigkeit, politische Kultur und gesellschaftliches Engagement stärken

Leben in Burgdorf – eine familien- und gastfreundliche Stadt

Das Leben in Burgdorf hat viele Qualitäten. Die lebendige politische Kultur, das familienfreundliche Klima und das Engagement vieler sind ein charakteristisches Merkmal der Stadt. Sie stellen den Rahmen für die Teilnahme der Bevölkerung am öffentlichen Leben und ihre Identifikation mit der Stadt dar. Burgdorf verpflichtet sich einer herausragenden politischen Kultur. Die Öffentlichkeit wird in die politische Meinungsbildung eingebunden. Dies trägt zum positiven Image nach aussen wie nach innen bei.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
1.1 Die sanierten Casino und Markthalle sind am Markt erfolgreich tätig.	1.1.1 Die Stadt als Aktionärin setzt sich für die gemeinsame Vermarktung von Casino und Markthalle ein.	Die Verwaltungsräte von Casino und Markthalle wurden neu zusammen gesetzt. Die Projektierungen wurden an die Hand genommen.
1.2 Die Jugendherberge im Schloss ist realisiert.	1.2.1 Die Stadt beteiligt sich in angemessener Weise an der Trägerstiftung des Schlosses.	Die Sponsorsuche verzeichnete Teilerfolge.
1.3 Das Bahnhofquartier als Detailhandelszentrum ist gestärkt.	1.3.1 Eine rasche Überbauung des Areals Hunyadi-gasse vorantreiben und zusammen mit Investoren und Grundeigentümern die Überbauungsordnung erarbeiten.	Gespräche mit den Grundeigentümern haben stattgefunden. Verhandlungen mit Coop gestalten sich schwierig, laufen aber weiter.
	1.3.2 Die Zusammenarbeit mit der Shopping-Meile suchen.	Im Berichtsjahr wurden keine besonderen Schritte unternommen.
1.4 Die Altstadt ist zum lebendigen Treffpunkt geworden, wo das Nebeneinander von Wohnen, Detailhandel und Gastronomie funktioniert.	1.4.1 Dem Legislaturziel entsprechende Veranstaltungs- und Bauvorschriften für die Altstadt sowie die angrenzenden Gebiete) erarbeiten und in Kraft setzen.	Das Nutzungskonzept Altstadt wurde erarbeitet und in die Mitwirkung gegeben. Die Inhalte des Nutzungskonzepts werden in die Revision des Baureglements integriert. Die Arbeiten für die Anpassung des Gemeindepolizeireglements sowie die Neugestaltung der Nachtveranstaltungsverordnung ist im Gange. 2013 ist eine Vernehmlassung durchgeführt worden.
	1.4.2 Das Verkehrsregime erfolgreich in eine definitive Lösung überführen.	Das zweite Versuchsjahr des Verkehrsregimes wurde erfolgreich durchgeführt. Die Überführung in ein Definitivum erfolgt per Ende 2014.
1.5 Der Weiterbestand der Schlossmuseen ist gesichert.	1.5.1 Personelle, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen optimieren.	Laufender Prozess.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>1.6 Der Austausch mit Ausländergruppen und -vereinen (ISA, Stadt, Vereine) ist institutionalisiert.</p>	<p>1.6.1 Das Begegnungsfest im städtischen Kulturkalender verankern.</p> <p>1.6.2 Massnahmen des Integrationsleitbildes und des neuen Integrationsgesetzes umsetzen und mit dem kantonalen Integrationsprogramm (KIP) koordinieren.</p>	<p>Nach 2010 wurde 2013 das zweite Begegnungsfest der Stadt Burgdorf durchgeführt. In Zukunft ist die Durchführung alle 2 bis 3 Jahre vorgesehen.</p> <p>Das neue Integrationsgesetz wird per 1.1.2015 in Kraft treten. Die Durchführung der „Erstgespräche“ werden Sache der ESiD sein. Die Klärung der genauen Aufgabenteilung zwischen den regionalen Ansprechstellen Integration und den kommunal Verantwortlichen Stellen sind angelaufen. Der Austausch zwischen SozD, ESiD, Kompetenzzentrum Integration und Kanton wurde intensiviert. Die Vorbereitung auf die Umsetzung ab 1.1.2015 konkretisiert sich.</p>
<p>1.7 Die Sportstättenutzung und -planung ist erstellt.</p>	<p>1.7.1 Eine Sportstätteplanung und -nutzung unter Einbezug der Agglomeration erarbeiten.</p>	<p>Die Arbeiten wurden im Berichtsjahr in Angriff genommen. Ergebnisse sollen im November 2014 vorliegen. Als erster Schritt wird eine Agglomerationsplanung der Aussensportflächen, insbesondere in den Sportarten Fussball, Tennis und Minigolf erstellt.</p>
<p>2.1 Die Gesundheitsförderung ist in der Stadt Burgdorf grossgeschrieben.</p>	<p>2.1.1 Angebote in der Stadt erfassen und die Bevölkerung informieren.</p> <p>2.1.2 Die Fachstelle Sport stärken zum Nutzen einer gesunden bewegten Bevölkerung.</p> <p>2.1.3 Die Fachstelle Sport unterstützt die Organisation von Bewegungsevents für die ganze Bevölkerung.</p>	<p>Vom Kanton wurden zwei Projekte lanciert, welche sich im Bereich Gesundheit mit einer angemessenen Versorgung der Regionen befassen: „Regionale Plattform Sucht“ und Regionale Plattform psychiatrische Versorgung“. In beiden Plattformen ist die Stadt Burgdorf vertreten.</p> <p>Die Erfassung von Angeboten und die Berichterstattung darüber ist Teil dieser Projekte. Parallel dazu erfasst die die Bildungsdirektion die Sport- und Freizeitangebote. Erfassung und Information der Bevölkerung durch die Stadt Burgdorf sollen mit den Ergebnissen dieser Projekte abgestimmt werden.</p> <p>Mit der Schaffung der 50%-Stelle der Sportbeauftragten und den Neuformulierungen der Sportkommissionsverordnung und der Leistungsvereinbarung mit der Sportkommission kann die Massnahme als umgesetzt betrachtet werden.</p> <p>Laufender Prozess.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>3.1 Burgdorf bleibt wichtige Bildungsstadt.</p>	<p>3.1.1 Für ein attraktives Fachhochschulangebot in Burgdorf gezielt lobbyieren.</p> <p>3.1.2 In Burgdorf soll die Berufsmaturität angeboten werden.</p> <p>3.1.3 Die Entwicklung städtischer Bildungsangebote unterstützen und weiterhin mit jenen des Kantons vernetzen.</p>	<p>Die Planung des Kantons sah für 2013 keine Schritte vor, welche die Stadt direkt betrafen.</p> <p>Ab 2015 wird in Burgdorf eine Klasse der neuen „BM Fachrichtung Wirtschaft“ geführt. Diese ist aber administrativ nicht in Burgdorf, sondern im BZL Langenthal angegliedert. Es handelt sich somit lediglich um einen Teilerfolg, die Massnahme kann noch nicht als vollständig umgesetzt gelten</p> <p>Laufender Prozess</p>
<p>4.1 Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf und Umgebung haben einen guten Zugang zu Informationen über die Stadt.</p> <p>4.2 Bei Projekten, welche die Jugend betreffen, ist deren Sicht einbezogen.</p>	<p>4.1.1 Vorhandene Homepage überarbeiten und modernisieren.</p> <p>4.1.2 Ein neues, Stadtmagazin mit Schwerpunkt Information (nicht Werbung) lancieren.</p> <p>4.2.1 Mit geeigneten Instrumenten die Mitsprache Jugendlicher ermöglichen (z.B. Jugendantrag, Jugendpalaver).</p>	<p>Infolge anderer Prioritäten (u.a. ESAF 2013) wurde dieses Projekt noch nicht in Angriff genommen.</p> <p>2013 sind die beiden ersten Nummern des Stadtmagazins erschienen. Die Rückmeldungen waren durchwegs sehr positiv.</p> <p>Laufender Prozess.</p> <p>Seit der Festlegung des Legislaturzieles werden Jugendliche in Projekte, welche sie betreffen, aktiv einbezogen (z.B. Kulturhalle Sägegasse, Zukunft Skateanlage)</p>

Stossrichtung 2

Entwicklungspotenziale erschliessen und nutzen

Burgdorf – Entwicklung durch Qualität und Innovation

Burgdorfs Entwicklungsmöglichkeiten haben Grenzen: beispielsweise die finanziellen und personellen Ressourcen der Stadt, oder das verfügbare Bauland. Deshalb besinnt sich Burgdorf auf seine eigenen Qualitäten. Die qualitativen Entwicklungspotenziale werden konsequent ausgeschöpft. Diese liegen in der kompakten Stadtstruktur, in der hohen Erreichbarkeit und in der gesunden Durchmischung von Wirtschaftsbranchen und Bevölkerungsgruppen. Quantitative Wachstumspotenziale dagegen liegen in der Region. Um diese sinnvoll einzusetzen und zu nutzen, arbeitet Burgdorf eng mit den Nachbargemeinden zusammen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
5.1 Wichtige Ziele des Energierichtplans sind termingerecht in Angriff genommen worden.	<p>5.1.1 Für die Localnet AG eine auf den Richtplan ausgerichtete neue Eigentümerstrategie entwickeln.</p> <p>5.1.2 Massnahmenblätter schrittweise umsetzen.</p>	<p>Die Eigentümerstrategie der Localnet AG wurde am 10. Juni 2013 beschlossen und veröffentlicht. Darin festgehalten ist u.a. die Unterstützung der Localnet AG bei der Umsetzung des Richtplans Energie.</p> <p>Mit der Umsetzung verschiedener Massnahmen wurde 2013 begonnen (u.a. Solarpotentialkataster, Stromsparmassnahmen und Förderprogramm, Informationskampagne, Aufnahme Inhalte in Revision der Bauordnung). Jährlich wird im Rahmen des Geschäftsberichts über den Stand der Umsetzung orientiert.</p>
5.2 Der Solarpark Buchmatt ist initialisiert und als weitere Burgdorfer Pionierleistung bekannt.	5.2.1 Zur Förderung des Solarparks die Bildung einer privaten Trägergesellschaft mit städtischer Beteiligung (Stadt und Localnet AG) unterstützen sowie weitere Firmen und ein breites Publikum als Aktionäre gewinnen.	Der Gemeinderat hat einen Kredit bewilligt, damit sich die Stadt an der Trägergesellschaft beteiligen kann. Gründungsmitglieder konnten gefunden werden. Die Gründung der AG soll noch im 1. Halbjahr 2014 erfolgen.
5.3 Die Stadt hat eine realistische Vorstellung über die zukünftige Entwicklung des Wohnraums.	<p>5.3.1 Das Wohnungsangebot analysieren.</p> <p>5.3.2 Der Gemeinderat legt seine Ziele im Wohnungsbau fest.</p> <p>5.3.3 Bau von gemeinnützigem Wohnraum unterstützen.</p>	<p>Es wurden noch keine Arbeiten durchgeführt.</p> <p>Es sind noch keine Ziele festgelegt worden.</p> <p>Die Richtlinien zur Mehrwertabschöpfung wurden angepasst, damit gemeinnützige Projekte unterstützt werden können (Reduktion der Mehrwertabgabe).</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
5.4 Das Projekt „Umgestaltung Bushof und Bahnhofplatz“ ist ins Agglomerationsprogramm des Bundes aufgenommen und für die Realisierung vorbereitet.	<p>5.4.1 Für die Aufnahme ins Aggloprogramm lobbyieren.</p> <p>5.4.2 Bei Aufnahme ins Aggloprogramm Projekt so vorantreiben, dass 2018 der Ausführungskredit gesprochen werden kann.</p>	<p>Das Projekt wurde in das Aggloprogramm 2015-2018 aufgenommen. Die Gelder sind zugesichert.</p> <p>Es wurden noch keine weiteren Arbeiten durchgeführt. Das Vorprojekt inklusive Kostenschätzung +/- 15% liegt vor.</p>
5.5 Die nächste Etappe im Hochwasserschutz ist initiiert.	<p>5.5.1 Kanton und Schwellenverband bei den nächsten Etappen der Sanierung der Emme unterstützen.</p> <p>5.5.2 Hochwasserschutzmassnahmen durch Sanierung des Heimiswilbaches abschliessen. Aus aktuellem Nutzungsbedarf Beschleunigung des Projektes prüfen.</p>	<p>Die Hochwasserschutzmassnahmen im Gebiet Gyrischachen / Felsegg wurden fortgesetzt (Abschluss 2014). Der Kanton bereitet die nächste Etappe vor (ab Wynigenbrücke emmeaufwärts).</p> <p>Die Kosten für die Hochwasserschutzmassnahmen Heimiswilbach sind in der MIP für die Jahre 2015/2016/2017 reserviert. Eine Einigung mit den betroffenen Landeigentümern muss noch erfolgen.</p>
5.6 Die Betreuungsangebote für Kinder bleiben familienfreundlich und bedarfsgerecht.	<p>5.6.1 Infrastruktur an die Angebotsentwicklung laufend anpassen.</p> <p>5.6.2 Zusammenarbeit zwischen Schule, Betreuung und weiteren Partnern vertiefen.</p> <p>5.6.3 Eine Tagesschulgruppe zu einer Tagesstätte für Schulkinder umgestalten (Damit wird neu die Ferienbetreuung der Kinder wieder durch den Kanton mitfinanziert).</p> <p>5.6.4 Die Koordination der Angebote der Vorschulbetreuung optimieren und eine gemeinsame Warteliste errichten.</p>	<p>Laufender Prozess.</p> <p>An allen Schulen mangelt es an geeigneten Tagesschulräumen. Im Sommer 2014 wird deshalb ein zweiter „Hauptstandort Süd“ in der Primarschule Schlossmatt eröffnet. Dieser ergänzt den „Hauptstandort Nord“ in der Neumatt.</p> <p>Laufender Prozess.</p> <p>Die Vorarbeiten 2013 sind bereits weit fortgeschritten. Im Laufe des Jahres 2014 soll das Gesuch bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern eingereicht werden.</p> <p>Laufender Prozess.</p> <p>Vorbereitende Gespräche mit den verschiedenen Tagesschulanbietern für die Erstellung einer gemeinsamen Warteliste werden ab Frühjahr 2014 statt finden.</p>
5.7 Frühförderung von Kindern ist in Burgdorf eingeführt.	5.7.1 Frühförderungskonzept erarbeiten und umsetzen.	Die Situationsanalyse wurde 2013 erstellt. Das Konzept soll im Laufe des Jahres 2014 erarbeitet und abgeschlossen werden.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
6.1 Die Stadt verfügt über eine Immobilienstrategie.	<p>6.1.1 Unterhaltsdefizite an städtischen Liegenschaften mit Folgekosten vermeiden.</p> <p>6.1.2 Den Mitteleinsatz auf optimales Kosten – Nutzenverhältnis fokussieren. Energetische Sanierungsmassnahmen priorisieren.</p>	<p>Sämtliche Liegenschaften werden in einem Tool erfasst, welches den Handlungsbedarf aufgezeigt. Massnahmen im Energiesparbereich wurden priorisiert.</p> <p>Massnahmen und Finanzbedarf werden in einer Immobilienstrategie dokumentiert, Konzeptarbeiten sind am Laufen.</p>
6.2 Die Areale mit Verdichtungspotenzial sind etappenweise besser genutzt.	6.2.1 Die Areale Heubach, Hofgut, Thunstrasse, ehemalige Kunsteisbahn und Uferweg gemeinsam mit Investoren und Grundeigentümern schrittweise entwickeln.	Die Arbeiten zu den diversen Arealentwicklungen wurden schrittweise, entsprechend der Bedürfnisse der Grundeigentümer und Investoren vorangetrieben. Im Bereich Hofgut wurde das Baugesuch zurückgezogen.
7.1 Das gute öffentliche Verkehrsangebot bleibt erhalten.	<p>7.1.1 Finanzierung weiterhin sichern.</p> <p>7.1.2 Mit geeigneten Massnahmen Kundenfrequenzen steigern.</p>	<p>Die Linie 462 und Zusatzkurse Spital konnten ins Grundangebot des Kantons aufgenommen werden.</p> <p>2013 konnte eine weitere Zunahme von 4% erreicht werden.</p>
7.2 In Burgdorf ist der Verkehr im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sinnvoll organisiert und mit dem Kanton abgestimmt.	7.2.1 Verkehrsrichtplan erarbeiten und mit den Erkenntnissen des Kantons im Zusammenhang mit dem Vorprojekt Autobahnzubringer Emmental abstimmen.	Die Arbeiten am Verkehrsrichtplan wurden aufgenommen.
8.1 Der ESP Bahnhof ist weiter entwickelt.	<p>8.1.1 Für das Suttergut Nord, das Schössli-Areal und das Gebiet alte Butterzentrale Nutzungen finden.</p> <p>8.1.2 Absichtsgespräche mit den Grundeigentümern und Investoren führen.</p> <p>8.1.3 Professionelle Vermarktung prüfen.</p>	<p>Das Vorgehen (Studienauftrag) der Arealentwicklung Suttergut Nord konnte mit allen Partnern geklärt werden. Eine entsprechende Vereinbarung ist in Vorbereitung. Für das Schössli-Areal wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Das Verfahren zur Arealentwicklung alte Butterzentrale (Farbweg) wurde gestartet.</p> <p>2013 wurden Gespräche mit verschiedenen Grundeigentümern und Investoren (Kunz Kunath, Schwob AG, Migros Aare AG, Kanton, Marti AG) geführt.</p> <p>Es wurden noch keine Arbeiten durchgeführt.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
	<p>8.1.4 Cluster-Diskussion vorantreiben und Potenzial klären.</p> <p>8.1.5 Die Bedürfnisse der Investoren und Grundeigentümer in die städtischen Planungen einfliessen lassen. Interessen von Investoren, Grundeigentümern und der Stadt aufeinander abstimmen.</p>	<p>Es wurde eine Potentialanalyse durchgeführt.</p> <p>Die Bedürfnisse der Investoren und Grundeigentümer wurden im Rahmen der bearbeiteten Entwicklungen mit einbezogen.</p>
<p>8.2 Das wirtschaftliche Potenzial rund um die Bahn-Haltestelle Buchmatt ist ausgeschöpft.</p> <p>8.3 Das AMP-Areal ist als städtische Entwicklungsreserve gesichert</p>	<p>8.2.1 Mit Eigentümern neue Planung in Angriff nehmen. Die Erschliessung auf die verschiedenen Bedürfnisse abstimmen.</p> <p>8.3.1 Interesse bei VBS melden und im Gespräch bleiben.</p> <p>8.3.2 Das Areal für eine zukünftige städtische Entwicklung sichern, falls es verfügbar wird.</p>	<p>Diese Arbeiten wurden noch nicht in Angriff genommen.</p> <p>Gespräche mit der VBS haben stattgefunden.</p> <p>Gespräche mit der VBS haben stattgefunden.</p>
<p>9.1. Als Zentrumsstadt bietet Burgdorf umliegenden Gemeinden im Rahmen ihrer Kapazitäten Dienstleistungen zu konkurrenzfähigen Konditionen an.</p>	<p>9.1.1 Heutige Angebote weiterhin pflegen.</p> <p>9.1.2 Neue Dienstleistungsempfänger gewinnen.</p> <p>9.1.3 Burgdorf baut seine zentrale Rolle in der Region als Anbieter der Begabtenförderung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit und der Betreuungsangebote weiter aus.</p>	<p>Daueraufgabe.</p> <p>Die Prüfung eines neuen regionalen Ressourcenvertrages zwischen Kantonspolizei und 7 Gemeinden (inkl. Burgdorf) ist im Gange. Dieser ist als Ergänzung zum bestehenden Ressourcenvertrag der Stadt gedacht.</p> <p>Status Quo. Zentrale Burgdorfer Begabungsförderung nach Neuverhandlungen mit den Anschlussgemeinden wegen Schulgeldverrechnung für die Zukunft gesichert.</p>

Stossrichtung 3

Hochwertigen Lebensraum garantieren

Burgdorf – kompakt, durchgrünt und vernetzt

Burgdorf ist eine kompakte Stadt mit einer starken Präsenz von charakteristischen inneren und angrenzenden Grünräumen. Im Fokus stehen die Entwicklungspotenziale in den einzelnen Stadtteilen und deren optimale Vernetzung. Burgdorf nimmt aktiv auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen Rücksicht und sichert den hochwertigen Lebensraum in und um die Stadt. Die Funktionen der einzelnen Stadtteile ergänzen sich gegenseitig, sie sind vernetzt, die Stadt wird als Einheit mit vielfältigen öffentlichen Räumen wahrgenommen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
10.1 Die Stadt verfügt über ein „Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrums“ als zentraler Veranstaltungsort und Treffpunkt für die Jugend aus Stadt und Umgebung.	10.1.1 Standort Sägegasse-turnhalle prüfen und konkretes Projekt mit Einbezug aller Akteure erarbeiten.	Projekt in Arbeit. Die Machbarkeitsstudie wurde dem Stadtrat im März 2014 vorgelegt. Dieser bewilligte den beantragten Projektierungskredit einstimmig.
10.2 Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist hoch.	10.2.1 Wo notwendig schrittweise die Gestaltung des öffentlichen Raums verbessern. Dafür sorgen, dass Investoren von neuen Bauprojekten mit dem angrenzenden öffentlichen Raum sorgfältig umgehen. 10.2.2 ein Litteringkonzept entwickeln und beschliessen. Im Abfallreglement eine zeitgemässe Regelung betreffend Littering und Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen schaffen. 10.2.3 Die beschlossenen Lärmschutzmassnahmen entlang der Gemeindestrassen umsetzen.	Er wurde ein neues Fussgängerleitsystem, das vom Bahnhof durch die Altstadt führt, realisiert. Die Arbeiten an einem Litteringkonzept wurden in Angriff genommen. Lärmschutzmassnahmen (Schallschutzfenster) bei betroffenen Gebäuden entlang der Bernstrasse wurden realisiert.
11.1 Die Stadt verfügt über ein neues gemeinnütziges Wohnbauprojekt.	11.1.1 Genossenschaftliches / gemeinnütziges Wohnprojekt initiieren und dafür ein geeignetes Areal oder einen geeigneten Investor suchen.	Diese Arbeiten wurden noch nicht in Angriff genommen.
11.2 Der Friedhof ist eine erquickende Oase der Ruhe und Besinnung und deckt die heutigen Bedürfnisse der Trauernden ab.	11.2.1 In Etappen sämtliche Handlungsfelder bearbeiten (Gemeinschaftsgrab, Urnengräber, Parkplätze etc.).	Die Urnennischenlage und das neue Gemeinschaftsgrab sind seit 2013 in Ausführung. Ab dem 1. September 2014 können die zusätzlichen Bestattungsarten angeboten werden. Die Projekte für die Sanierung der Personalräume und Werkstatt sowie die Erstellung von zusätzlichen Parkierungsmöglichkeiten (inkl. Zufahrt) werden im 2014 in Angriff genommen.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
11.3 Im Gyrischachen gelingt das multikulturelle Zusammenleben. Das Quartier hat einen guten Ruf als bunter und lebendiger Ort.	<p>11.3.1 Im Vereinsvorstand „Bunter leben“ aktiv mitarbeiten.</p> <p>11.3.2 Eigentümer mit geeigneten Instrumenten (z.B. Sanierungshandbuch) zu Investitionen / Renovationen ermuntern.</p>	<p>Daueraufgabe.</p> <p>Das Sanierungshandbuch Helferbauten wurde fertiggestellt. Die grundeigentümergebundene Umsetzung ist im Gange.</p>

Organisationsentwicklung

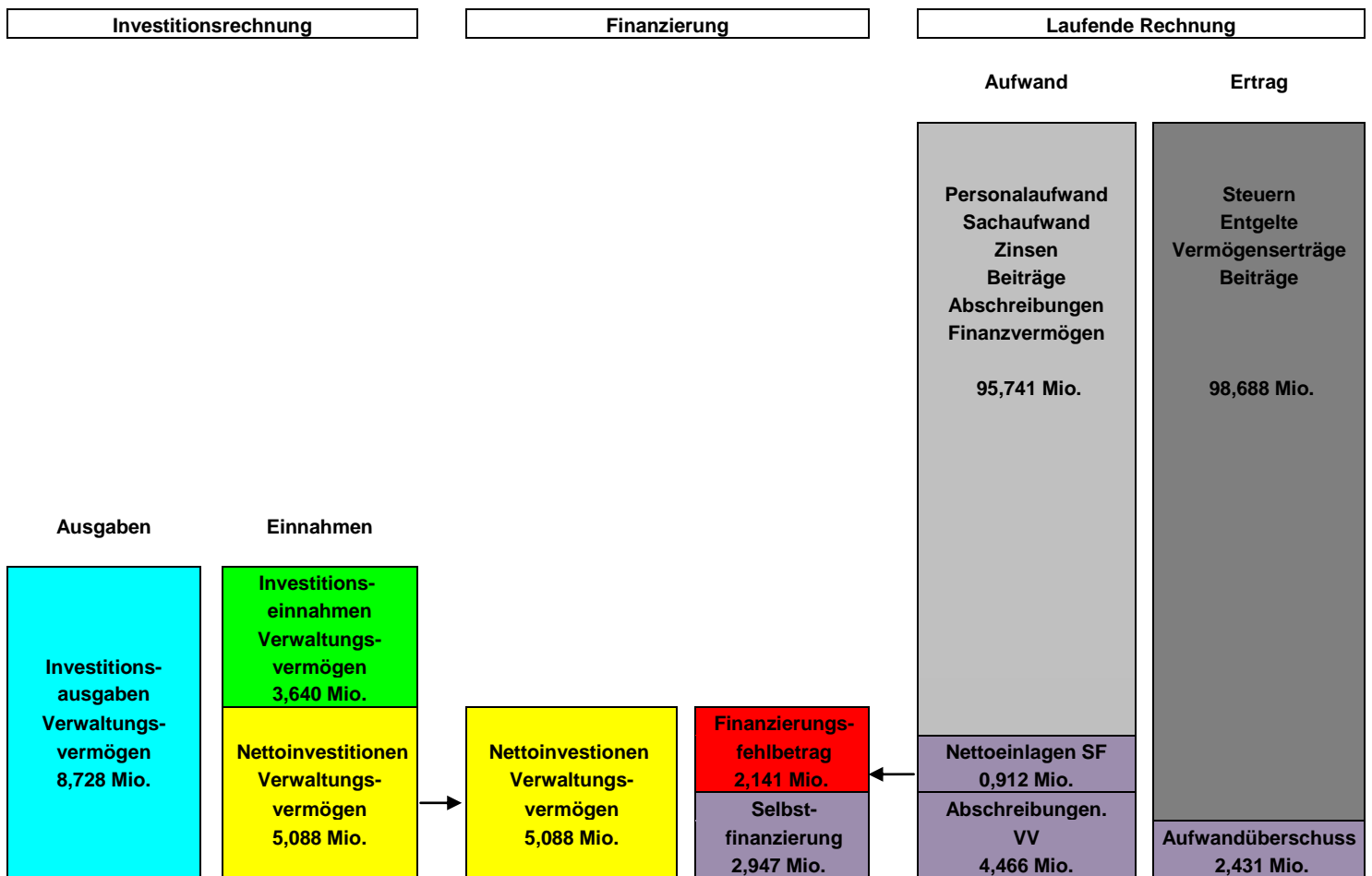
Transparente, effiziente, effektive Behörden- und Verwaltungstätigkeit

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
13.1 Das Personal arbeitet mit einer elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER)	<p>13.1.1 Archivierungssystem vereinheitlichen.</p> <p>13.1.2. Geeignete Software evaluieren, installieren und etablieren.</p>	Die Arbeiten wurden 2013 aufgenommen und vorübergehend aufgrund anderer Prioritäten sistiert.
<p>13.2 Die Informatikstrategie ist aktuell.</p> <p>14.1 Die Stadtverwaltung betreibt ein fortschrittliches Gesundheitsmanagement.</p>	<p>13.2.1 Informatikstrategie überarbeiten.</p> <p>14.1.1 Die bestehenden Massnahmen zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz systematisch erfassen, betreiben und wo nötig ergänzen.</p> <p>14.1.2 Die Massnahmen an anerkannten Standards messen.</p>	<p>Es wurde ein Entwurf erarbeitet.</p> <p>Der Arbeitgeber trägt die Gesamtverantwortung für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Der Gemeinderat beschloss im Mai 2013 das Grobkonzept für diese Bereiche, das gemeinsam mit der SUVA ausgearbeitet worden ist. Anhand von 26 Merkmalen der „Friendly Work Space“ Methode wird das Gesundheitsmanagement pragmatisch weiter entwickelt. Je Aufgabenbereich wurden Sicherheitsbeauftragte bestimmt.</p>
15.1 Die Ortspolizeibehörden der Stadt sind mit mehr Kompetenzen gestärkt.	15.1.1 Vertreter der Stadt in Arbeitsgruppen des Kantons für die Revision des Polizeigesetzes delegieren und die Zuteilung neuer Kompetenzen verlangen.	Laufender Prozess.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung
<p>16.1 Die Finanzlage der Stadt hat sich weiter verbessert.</p> <p>16.2 HRM 2 ist gemäss kantonalen Vorgaben umgesetzt.</p>	<p>16.1.1 Finanzstrategie definieren mit den wichtigsten finanziellen Parametern (Verschuldung, Selbstfinanzierung, Bilanz Steuersituation).</p> <p>16.1 HRM2 einführen und in NPM-System integrieren.</p>	<p>Die Finanzlage hat sich positiv entwickelt, dank zahlreicher Optimierungen in den vergangenen Jahren. Die Rechnung 2013 schloss mit einem Eigenkapital von 9.2 Mio. Franken ab, wobei der gesamte ESAF-Kredit von 0.8 Mio. Franken abgeschrieben werden konnte. Im Bericht Haushaltgleichgewicht 2020 zeigt der Gemeinderat die aktuelle und künftige Situation detailliert auf.</p> <p>HRM2 wird 2016 eingeführt. Die Vorbereitungen haben 2013 begonnen.</p>
<p>17.1 Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und die Mitglieder der Stadtbehörden handeln entsprechend den gemeinsam erarbeiteten personalpolitischen Leitsätzen.</p>	<p>17.1 Arbeitgeber und Arbeitnehmer entwickeln gemeinsam die personalpolitische Leitsätze für die Zukunft.</p>	<p>Die Massnahmen wurden aufgrund anderer Prioritäten noch nicht in Angriff genommen.</p>

Rechnungsergebnis

Schematische Darstellung der Verwaltungsrechnung



Übersicht über die Jahresrechnung

	Rechnung 2012		Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Abschluss der Laufenden Rechnung						
Total Aufwand	99'234'143.51		100'826'992.01		101'118'267.51	
Total Ertrag		102'652'532.18		98'235'122.55		98'687'521.21
Ertragsüberschuss	3'418'388.67		0.00		0.00	
Aufwandüberschuss		0.00		2'591'869.46		2'430'746.30
Total	102'652'532.18	102'652'532.18	100'826'992.01	100'826'992.01	101'118'267.51	101'118'267.51
Abschluss der Investitionsrechnung						
a) Nettoinvestitionen						
Total aktivierte Ausgaben	7'501'711.98		5'914'000.00		8'728'406.86	
Total passivierte Einnahmen		4'231'726.49		1'996'000.00		3'639'571.79
Nettoinvestitionen		3'269'985.49		3'918'000.00		5'088'835.07
Total	7'501'711.98	7'501'711.98	5'914'000.00	5'914'000.00	8'728'406.86	8'728'406.86
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen	3'269'985.49		3'918'000.00		5'088'835.07	
Übernahme der Abschreibungen VV		4'383'033.68		3'792'964.00		4'466'414.91
Übernahme Abschreibung Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		3'418'388.67		0.00		0.00
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	0.00		2'591'869.46		2'430'746.30	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		6'000'380.85		5'457'617.98		6'021'550.61
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'303'948.58		6'228'059.32		5'109'816.53	
Finanzierungsüberschuss	5'227'869.13		0.00		0.00	
Finanzierungsfehlbetrag		0.00		3'487'346.80		2'141'432.38
Total	13'801'803.20	13'801'803.20	12'737'928.78	12'737'928.78	12'629'397.90	12'629'397.90
c) Kapitalveränderung						
Übernahme des Finanzierungsüberschusses		5'227'869.13		0.00		0.00
Übernahme des Finanzierungsfehlbetrages	0.00		3'487'346.80		2'141'432.38	
Aktivierung der Investitionsausgaben		7'501'711.98		5'914'000.00		8'728'406.86
Passivierung der Investitionseinnahmen	4'231'726.49		1'996'000.00		3'639'571.79	
Passivierung der Abschreibungen	4'383'033.68		3'792'964.00		4'466'414.91	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'000'380.85		5'457'617.98		6'021'550.61	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		5'303'948.58		6'228'059.32		5'109'816.53
Zunahme des Eigenkapitals	3'418'388.67		0.00		0.00	
Abnahme des Eigenkapitals		0.00		2'591'869.46		2'430'746.30
Total	18'033'529.69	18'033'529.69	14'733'928.78	14'733'928.78	16'268'969.69	16'268'969.69

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad
(Selbstfinanzierung in Prozent
der Nettoinvestitionen)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
23.4	54.1	65.3	259.8	57.9	62.6

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 Prozent zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 Prozent wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Der Mittelwert der letzten fünf Jahre für unsere Gemeinde beträgt 62.6 Prozent und liegt deutlich unter dem Zielwert von 100 Prozent. Die Kennzahl bewegt sich knapp im genügenden Bereich.

Selbstfinanzierungsanteil
(Selbstfinanzierung in
Prozent des Finanzertrages)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
4.2	7.0	7.7	9.2	3.3	6.3

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15 Prozent wird als genügend bezeichnet.

Der prozentuale Anteil der Selbstfinanzierung am Finanzertrag beträgt im Fünfjahresmittel 6.3 Prozent und liegt weiterhin knapp im genügenden Bereich.

Zinsbelastungsanteil
(Nettozinsen in Prozent
des Finanzertrages)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
-2.7	-1.2	-2.5	-2.2	-2.3	-2.2

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 Prozent gilt als tiefe Belastung. Ein negativer Prozentanteil entsteht, wenn der Finanzertrag höher ausfällt als die Nettozinsen.

Der Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag beträgt im Mittel der fünf Vergleichsjahre -2.2 Prozent. Daher ist die Belastung in diesem Bereich für unsere Gemeinde weiterhin sehr tief.

Kapitaldienstanteil (Kapitaldienst in Prozent des Finanzertrages)	2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
	2.0	3.3	1.6	1.7	1.9	2.1

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 0 und 4 Prozent gilt als tiefe Belastung.

Der Kapitaldienstanteil beträgt 2.1 Prozent und liegt somit weiterhin im Bereich einer tiefen Belastung.

Bruttoverschuldungsquote (Bruttoschulden in Prozent des Finanzertrages)	2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
	88.9	114.5	105.9	96.2	108.2	102.8

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 Prozent überschritten ist. Eine Verschuldung unter 100 Prozent wird als gut eingestuft.

Die Bruttoverschuldungsquote liegt im Schnitt der letzten fünf Jahre bei 102.8 Prozent und liegt damit knapp im mittleren Bereich. Unsere Gemeinde ist weit entfernt von einer kritischen Verschuldungssituation.

Investitionsanteil (Bruttoinvestitionen in Prozent der konsolidierten Ausgaben)	2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
	17.3	13.5	13.1	8.2	9.2	15.4

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation einer Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Der Investitionsanteil hat sich in den letzten fünf Jahren in der Bandbreite von ungefähr 8 Prozent bis etwas über 17 Prozent bewegt. Im Jahr 2013 ist dieser Anteil gegenüber dem letzten Jahr wieder etwas angestiegen.

Kommentar zum Jahresabschluss

Allgemeines

Die Jahresrechnung 2013 der Stadt Burgdorf erzielt einen **Aufwandüberschuss von CHF 2'430'746.30** (Voranschlag 2013 = **Aufwandüberschuss von CHF 2'591'869.46**). Mit dem Verlust sinkt das am 1. Januar 2013 vorhandene Eigenkapital von 11,6 Mio. Franken auf Ende Jahr auf 9,2 Mio. Franken.

Die **Selbstfinanzierung** beträgt 2,9 Mio. Franken (Voranschlag 2013 = 0,4 Mio. Franken) bei Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von insgesamt 5,1 Mio. Franken. Der **Finanzierungsfehlbetrag aus dem Verwaltungsvermögen** beläuft sich auf 2,1 Mio. Franken (Voranschlag 2013 = Finanzierungsfehlbetrag von 3,5 Mio. Franken) und fällt somit um 1,4 Mio. Franken besser aus als geplant.

Im Budget 2013 wurde mit einer **Neuverschuldung** von 3,0 Mio. Franken gerechnet. Effektiv nimmt das mittel- und langfristige Fremdkapital im Berichtsjahr um 7,0 Mio. Franken zu. Darin enthalten ist ein bis ins Jahr 2016 abgeschlossener Schuldbetrag von 5,0 Mio. Franken für die Sanierungsprojekte Markthalle und Casino. Der Kapitalbedarf für diese beiden Vorhaben wurde bei der Budgetierung nicht berücksichtigt, da die Projekte mit der im Jahr 2016 folgenden Beteiligung der Localnet AG kostenneutral eliminiert werden können. Der Schuldenbestand beläuft sich somit am 31. Dezember 2013 auf 93,0 Mio. Franken.

In der Hochrechnung zum Voranschlag 2014 und Aufgaben- und Finanzplan 2015-2017 wurde im Rechnungsjahr 2013 mit einem Aufwandüberschuss von 3,0 Mio. Franken gerechnet. Mit dem ausgewiesenen Ergebnis verbessert sich die finanzielle Ausgangslage für die nächsten Planjahre um 0,6 Mio. Franken.

Aufwand gemäss Artengliederung

Die Darstellung der Laufenden Rechnung nach den NPM-Grundsätzen (Globalkredit pro Produkt und Produktgruppe) führt dazu, dass die Aussagekraft der Artengliederung nicht mehr prioritär ist. Die Verantwortung liegt in erster Linie in der Einhaltung der Globalkredite pro Produktgruppe, was dazu führt, dass es bei den Saldi der einzelnen Rubriken zu grossen Abweichungen kommen kann, die innerhalb einer Produktgruppe ausgeglichen werden können.

Die gesamten Kosten der Stadt Burgdorf von insgesamt 101,1 Mio. Franken fallen gegenüber dem Budget 2013 um **0,3 Mio. Franken höher** aus. Der Gemeinderat wurde unterjährig über voraussichtliche oder effektive **Nachkredite gemäss NPM-Reglement Art. 11 über 0,17 Mio. Franken** in Kenntnis gesetzt.

Die Abweichungen zum Voranschlag der Laufenden Rechnung sind in erster Linie auf folgende Gegebenheiten zurückzuführen:

Aufwand

30 Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten von 23,1 Mio. Franken sind rund 322'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert, was zu einer Abweichung von 1,4 Prozent führt. Hauptgrund für den Mehraufwand ist, dass die Sozialdirektion per Ende 2013 eine Zunahme von 1,5 Personaleinheiten gegenüber dem Budget 2013 aufweist. Diese können vollumfänglich dem Lastenausgleich zugeführt werden (Artengliederung 45). Zusätzlich erhöht sich die Rückstellung für Überzeiten gemäss effektiven Guthaben per 31.12. um 80'000 Franken. Die bestehenden Guthaben für nicht bezogene Ferien im Umfang von über 1 Mio. Franken ist darin noch nicht enthalten.

Berücksichtigt man zudem die Lohnrückerstattungen aus Unfall- und Taggeldern, EO- und Mutterschaftsentschädigungen sowie die nicht budgetierten Verrechnungen ans ESAF 2013 reduziert sich die Abweichung gegenüber dem Voranschlag um etwa 291'000 Franken (Artengliederung 43).

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand von 12,3 Mio. Franken ist um über 1,1 Mio. Franken niedriger ausgefallen als budgetiert. Die Differenz ist vor allem mit Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt (rund 360'000 Franken) und bei den Dienstleistungen/Gebühren/Telefon- und Portokosten (etwa 355'000 Franken) zu begründen. Der überwiegende Teil der Besserstellung beim baulichen Unterhalt resultiert aus der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung und führt damit nicht zu einer Entlastung der Stadtrechnung.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind um etwas über 29'000 Franken gesunken. Der Grund dafür ist ein immer noch sehr günstiges Zinsumfeld. Die Zinssätze bewegen sich um etwa 0,3 Prozent tiefer als angenommen. Der Schuldenbestand ist um 4,0 Mio. Franken höher als im Budget angenommen. Darin enthalten ist ein bis ins Jahr 2016 abgeschlossener Schuldbetrag von 5,0 Mio. Franken für die Sanierungsprojekte Markthalle und Casino.

33 Abschreibungen

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von ungefähr 224'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet.

Zusätzlich abgeschrieben worden ist die Unterstützung und die Eigenwerbung im Zusammenhang mit dem ESAF 2013 von 791'000 Franken, der nicht zurückbezahlte Anteil des Darlehens der Markthalle Burgdorf AG von 36'000 Franken und die Ersatzbeschaffung eines Einsatzleiterfahrzeugs im Bereich Feuerwehr, Zivilschutz wie im Budget 2013 vorgesehen.

Die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen sind um 96'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Zum Budget 2013 ergibt sich insgesamt eine Mehrbelastung von ungefähr 506'000 Franken.

Die Abweichung ist vor allem auf die Mehrbelastungen bei der Lehrerbesoldung (649'000 Franken) und beim Lastenausgleich Sozialhilfe (389'000 Franken) entstanden.

Im Bereich Lastenausgleich öV ist der Beitrag um rund 438'000 Franken tiefer ausgefallen als geplant.

36 Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge belaufen sich mit einer Abweichung von knapp 24'000 Franken auf Budgetniveau bei einem Gesamtaufwand von 30,9 Mio. Franken.

Der Beitrag an den ARA-Verband ist um zirka 250'000 Franken tiefer ausgefallen als geplant. Da es sich um eine Aufwandposition in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung handelt ist die Besserstellung für die Stadtrechnung nicht erfolgswirksam.

Die Beiträge der Sozialhilfe an Institutionen und private Haushalte (365/366) sind um ungefähr 196'000 Franken angestiegen. Der überwiegende Teil der Zusatzaufwendungen ist im Bereich der lastenausgleichsberechtigten Positionen angefallen und kann dem Kanton weiterverrechnet werden (Artengliederung 43 und 45).

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Vergleich zum Budget 2013 sind die Einlagen in Spezialfinanzierungen (SF) um etwa 564'000 Franken angestiegen. Die SF Feuerwehr, Parkgebühren sowie Abfall- und Abwasserentsorgung (Einlage statt Entnahme) weisen ein besseres Ergebnis aus als geplant. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Verkehrsinfrastruktur ist tiefer ausgefallen als budgetiert (Ausgleich über Artengliederung 48).

39 Interne Verrechnungen

Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 392'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 29'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen von Zinsen und Abschreibungen um etwa 427'000 Franken.

Ertrag

40 Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um 482'000 Franken tiefer aus als im Budget 2013 vorgesehen. Wie bereits im Jahr 2012 sind die auf kantonaler Ebene umgesetzten Steuergesetzrevisionen hauptsächlich dafür verantwortlich.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir wiederum Mehrerträge von 374'000 Franken.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 1'010'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 23 Prozent und Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 2 Prozent. Im Jahr 2013 wurde eher offensiv budgetiert und wie sich nun herausgestellt hat wohl zu optimistisch. Trotzdem wurde die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird die Rückstellung aber eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin anhalten werden.

Bei den anderen ordentlichen Steuern haben sich vor allem bei den Sonderveranlagungen (176'000 Franken) und bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern (145'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge haben um etwa 1,2 Mio. Franken zugenommen. Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 300'000 Franken gerechnet, welche nun effektiv 1,4 Mio. Franken betragen. In der Planung vorgesehen war ein Buchgewinn aus den Landverkäufen Wangele (300'000 Franken).

Effektiv realisiert worden sind folgende Buchgewinne:

Verkauf Land Wangele	237'508 Franken
Mehrwertabschöpfung Überbauung 1. Etappe Typonareal	138'600 Franken
Aufwertung Baurecht Landabgabe an Regionalspital Emmental	1'067'416 Franken

Die Liegenschaftserträge aus dem Verwaltungsvermögen haben um zirka 68'000 Franken zugenommen.

43 Entgelte

An Entgelten ist im abgeschlossenen Jahr rund 938'000 Franken weniger eingenommen worden als geplant:

Die Gebühren für Amtshandlungen sind um etwa 131'000 Franken geringer ausgefallen. Der überwiegende Teil der Mindererträge entsteht durch eine leicht geringere Anzahl Baugesuche mit weniger hohen Baukosten im Bereich der Baubewilligungsverfahren.

Der Bereich Benützungsgebühren und Dienstleistungen (Kontengruppe 434) verzeichnet insgesamt einen Mehrertrag von etwa 477'000 Franken. Vor allem die nicht budgetierten Verrechnungen ans ESAF 2013 von über 200'000 Franken fallen hier ins Gewicht.

Die Rückerstattungen aus dem Bereich Sozialhilfe fallen im Jahr 2013 um etwa 418'000 Franken tiefer aus als geplant. Dafür entstehen Mehrerträge im Bereich Lastenausgleich (siehe Artengliederung 45).

Die Verbilligung der Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfangende ist neu Teil des Lastenausgleichs. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war dies noch nicht bekannt, aus diesem Grund ergibt sich ein Minderertrag von 1,1 Mio. Franken in der Artengliederung 43 (Mehrertrag von 1,2 Mio. Franken siehe Artengliederung 45).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position besteht nur aus einer Rubrik, nämlich den Erlösen der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Im Jahr 2013 erzielt die Stadt Burgdorf einen Mehrertrag von etwa 145'000 Franken.

45 Rückerstattungen an Gemeinwesen

Die gesamthaft höheren Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2013 von zirka 2,9 Mio. Franken begründen sich mit den Ausgaben der Sozialhilfe, welche über den Lastenausgleich geltend gemacht werden können (Mehrertrag von zirka 857'000 Franken). Die Verbilligung der Krankenkassenprämien für Sozialhilfeempfangende ist neu Teil des Lastenausgleichs. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war dies noch nicht bekannt, aus diesem Grund ergibt sich ein Mehrertrag von 1,2 Mio. Franken in der Artengliederung 45 (Mindertrag von 1,1 Mio. Franken siehe Artengliederung 43).

Die vereinnahmten Schulgelder von anderen Gemeinden ergeben Mehrerlöse von fast 500'000 Franken.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für die eigene Rechnung sind um ungefähr 134'000 Franken niedriger ausgefallen als geplant. Dazu geführt hat vor allem der geringere Beitrag aus dem Disparitätenabbau des Kantons von rund 112'000 Franken. Da die Stadt Burgdorf einen höheren Harmonisierten Steuerertragsindex ausweist als in der Planung berechnet fällt die Entschädigung tiefer aus (Massgebende Rechnungsjahre: 2010-2012).

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

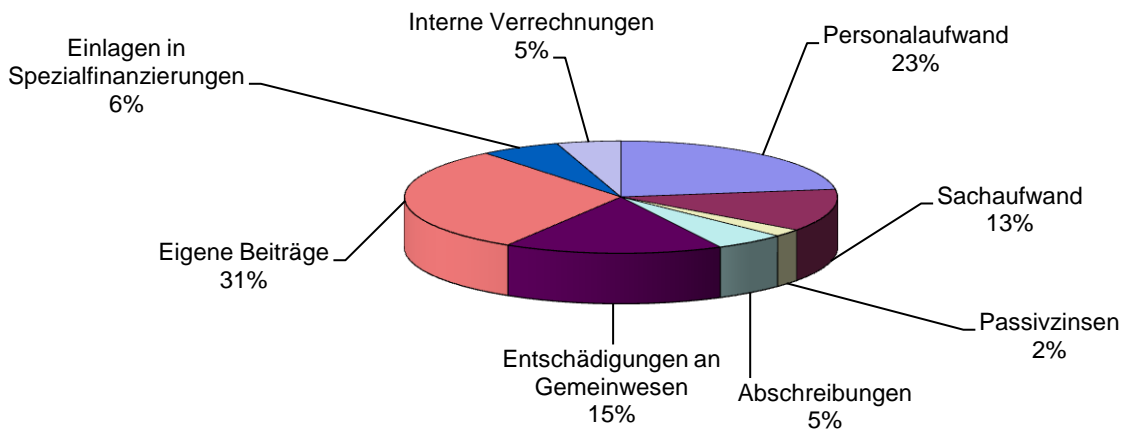
Zum Budget hat sich eine Abweichung von 1,1 Mio. Franken ergeben (Minderertrag). Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Verkehrsinfrastruktur ist tiefer ausgefallen als budgetiert (Ausgleich über Artengliederung 38). Die budgetierte Entnahme aus dem Abwasserfonds ist nicht eingetreten (Einlage statt Entnahme).

49 Interne Verrechnungen

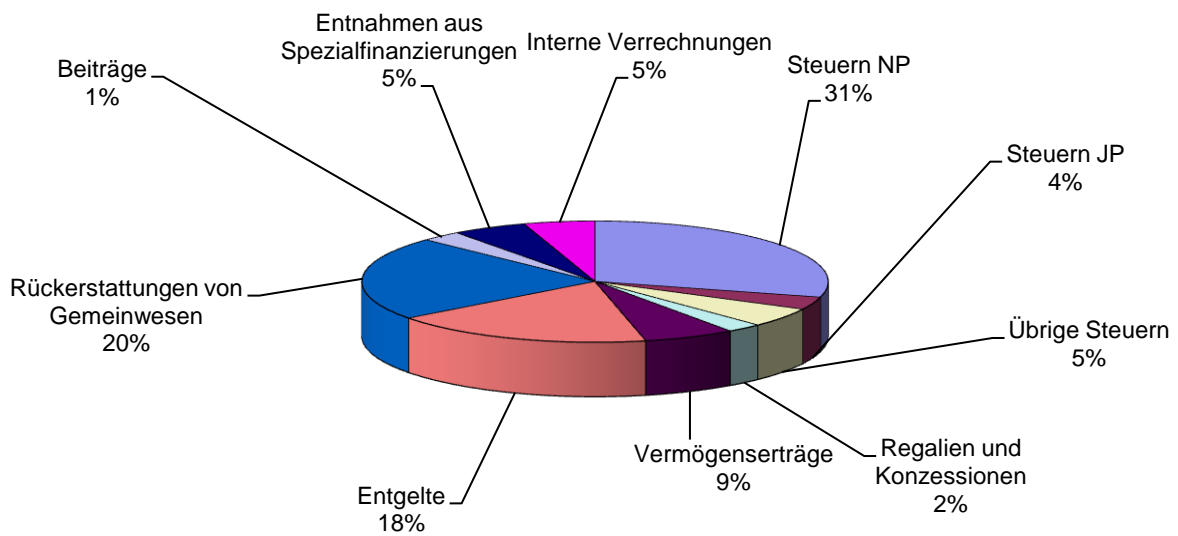
Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 392'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 29'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen von Zinsen und Abschreibungen um etwa 427'000 Franken.

Artengliederung in Prozent

Aufwand 2013



Ertrag 2013



Laufende Rechnung nach Artengliederung		RECHNUNG 2012	VORANSCHLAG 2013	RECHNUNG 2013	ABWEICHUNGEN 2013
LAUFENDE RECHNUNG		3'418'388.66	-2'591'869.46	-2'430'746.30	161'123.16
3	AUFWAND	99'234'143.52	100'826'992.01	101'118'267.51	291'275.50
30	Personalaufwand	22'743'210.12	22'738'211.00	23'060'430.28	322'219.28
300	Behörden, Kommissionen	538'610.62	556'356.00	530'001.55	-26'354.45
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	17'067'975.28	17'120'956.00	17'324'815.19	203'859.19
302	Löhne der Lehrkräfte	216'602.65	213'000.00	204'976.95	-8'023.05
303	Sozialversicherungsbeiträge	1'387'468.87	1'418'410.00	1'431'527.92	13'117.92
304	Personenversicherungsbeiträge	2'230'896.65	2'171'549.00	2'289'149.45	117'600.45
305	Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung	955'110.65	982'940.00	960'533.75	-22'406.25
306	Dienstkleider, Wohn- und Verpflegungszulage	27'206.25	29'000.00	33'592.40	4'592.40
307	Rentenleistungen	22'000.00	0.00	0.00	0.00
308	Entschädigung für temporäre Arbeitskraft	57'110.60	0.00	0.00	0.00
309	Übriger Personalaufwand	240'228.55	246'000.00	285'833.07	39'833.07
31	Sachaufwand	12'738'122.19	13'447'224.00	12'328'551.83	-1'118'672.17
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	777'626.07	703'900.00	719'077.05	15'177.05
311	Anschaffung Mobilien und Maschinen	849'859.43	902'840.00	861'801.03	-41'038.97
312	Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'374'828.70	1'332'800.00	1'401'362.10	68'562.10
313	Verbrauchsmaterialien	1'168'030.85	1'240'200.00	1'134'723.92	-105'476.08
314	Baulicher Unterhalt durch Dritte	3'591'201.00	3'965'100.00	3'367'256.45	-597'843.55
315	Übriger Unterhalt durch Dritte	805'256.31	907'600.00	862'693.75	-44'906.25
316	Mieten, Pachten, Benutzungskosten	611'247.94	571'994.00	582'332.30	10'338.30
317	Spesenentschädigungen	244'554.24	248'450.00	206'687.40	-41'762.60
318	DL, Gebühren, Porti, Telefon	3'008'688.36	3'209'840.00	2'854'748.69	-355'091.31
319	Übriger Sachaufwand	306'829.29	364'500.00	337'869.14	-26'630.86
32	Passivzinsen	2'186'348.79	2'228'038.00	2'198'641.67	-29'396.33
321	Kurzfristige Schulden	98'989.15	160'000.00	143'971.56	-16'028.44
322	Mittel- und langfristige Schulden	2'076'728.39	2'050'000.00	2'044'686.16	-5'313.84
323	Sonderrechnungen	10'565.00	18'000.00	9'932.00	-8'068.00
329	Übrige Passivzinse	66.25	38.00	51.95	13.95
33	Abschreibungen	5'214'393.81	4'859'914.00	5'322'646.44	462'732.44
330	Finanzvermögen	831'360.09	990'000.00	856'231.53	-133'768.47
331	Harmonisierte Abschreibungen VV	3'621'007.86	3'792'964.00	3'567'652.42	-225'311.58
332	Übrige Abschreibungen VV	762'025.86	76'950.00	898'762.49	821'812.49
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	14'953'735.65	15'963'700.00	16'469'958.70	506'258.70
351	Kanton	14'169'360.70	14'762'100.00	15'293'773.90	531'673.90
352	Gemeinden	784'374.95	1'201'600.00	1'176'184.80	-25'415.20
36	Eigene Beiträge	30'783'530.65	30'890'865.00	30'866'973.68	-23'891.32
361	Kanton	6'285'495.40	5'362'900.00	5'414'467.96	51'567.96
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	1'566'446.75	1'531'600.00	1'283'103.40	-248'496.60
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	499'061.45	517'500.00	498'548.90	-18'951.10
365	Private Institutionen	3'536'916.87	3'557'465.00	3'825'774.64	268'309.64
366	Private Haushalte	18'895'610.18	19'921'400.00	19'845'078.78	-76'321.22
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'000'380.85	5'457'617.98	6'021'550.61	563'932.63
380	Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'000'380.85	5'457'617.98	6'021'550.61	563'932.63
39	Interne Verrechnungen	4'614'421.46	5'241'422.03	4'849'514.30	-391'907.73
390	Personal- und Sachaufwand	1'283'695.35	1'189'560.00	1'218'854.30	29'294.30
391	Verrechnete Passivzinsen	1'580'920.39	1'749'369.00	1'537'696.64	-211'672.36
392	Verrechnete Abschreibungen	1'304'461.31	1'630'090.00	1'415'365.49	-214'724.51
394	Diverse verrechnete Kosten	445'344.41	672'403.03	677'597.87	5'194.84

Laufende Rechnung nach Artengliederung		RECHNUNG 2012	VORANSCHLAG 2013	RECHNUNG 2013	ABWEICHUNGEN 2013
4	ERTRAG	102'652'532.18	98'235'122.55	98'687'521.21	452'398.66
40	Steuern	37'637'793.60	38'376'750.00	37'162'610.88	-1'214'139.12
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	29'641'068.70	30'036'000.00	29'553'808.43	-482'191.57
401	Gewinn- und Kapitalsteuern	3'280'773.20	4'347'500.00	3'337'982.85	-1'009'517.15
402	Liegenschaftssteuern	2'884'672.85	2'960'000.00	2'975'509.45	15'509.45
403	Grundstückgewinnsteuern	1'773'168.85	975'000.00	1'236'220.15	261'220.15
406	Besitz- und Aufwandsteuern	58'110.00	58'250.00	59'090.00	840.00
41	Regalien und Konzessionen	2'350'000.00	2'400'000.00	2'400'000.00	0.00
410	Erträge aus Regalien und Konzessionen	2'350'000.00	2'400'000.00	2'400'000.00	0.00
42	Vermögenserträge	11'569'338.25	5'073'552.00	6'236'996.98	1'163'444.98
421	Flüssige Mittel und Guthaben	286'755.55	331'000.00	296'342.56	-34'657.44
422	Anlagen des Finanzvermögens	243'287.00	260'000.00	232'803.00	-27'197.00
423	Liegenschaftserträge Finanzvermögen	899'029.90	960'000.00	937'618.90	-22'381.10
424	Buchgewinne Finanzvermögen	6'861'924.25	300'000.00	1'443'523.82	1'143'523.82
425	Darlehenszinse Verwaltungsvermögen	54'463.15	36'022.00	71'783.80	35'761.80
426	Beteiligungserträge Verwaltungsvermögen	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
427	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	2'323'878.40	2'286'530.00	2'354'924.90	68'394.90
43	Entgelte	18'699'276.64	18'823'050.00	17'888'814.46	-934'235.54
430	Ersatzabgaben	851'655.80	885'000.00	852'413.70	-32'586.30
431	Gebühren für Amtshandlungen	693'377.21	638'250.00	507'724.60	-130'525.40
434	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	8'283'025.00	8'344'100.00	8'825'045.94	480'945.94
435	Verkaufserlöse	515'006.80	511'400.00	442'405.25	-68'994.75
436	Rückerstattungen	7'645'644.19	7'797'800.00	6'546'946.83	-1'250'853.17
437	Bussen	661'262.14	600'400.00	671'158.14	70'758.14
439	Übrige Entgelte	49'305.50	46'100.00	43'120.00	-2'980.00
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	137'156.85	75'000.00	219'641.60	144'641.60
441	Anteile an Kantonseinnahmen	137'156.85	75'000.00	219'641.60	144'641.60
45	Rückerstattungen an Gemeinwesen	19'512'437.70	19'127'775.20	22'064'670.91	2'936'895.71
451	Kanton	18'718'998.40	18'260'675.20	20'785'405.41	2'524'730.21
452	Gemeinden und Gemeindeverbände	793'439.30	867'100.00	1'279'265.50	412'165.50
46	Beiträge für eigene Rechnung	2'828'159.10	2'889'514.00	2'755'455.55	-134'058.45
460	Bund	16'889.45	22'000.00	9'620.40	-12'379.60
461	Kanton	2'418'984.25	2'560'814.00	2'447'046.70	-113'767.30
462	Gemeinden	363'285.40	277'700.00	269'788.45	-7'911.55
469	Übrige Beiträge für eigene Rechnung	29'000.00	29'000.00	29'000.00	0.00
48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'303'948.58	6'228'059.32	5'109'816.53	-1'118'242.79
480	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'303'948.58	6'228'059.32	5'109'816.53	-1'118'242.79
49	Interne Verrechnungen	4'614'421.46	5'241'422.03	4'849'514.30	-391'907.73
490	Personal- und Sachaufwand	1'283'695.35	1'189'560.00	1'218'854.30	29'294.30
491	Verrechnete Passivzinsen	1'580'920.39	1'749'369.00	1'537'696.64	-211'672.36
492	Verrechnete Abschreibungen	1'304'461.31	1'630'090.00	1'415'365.49	-214'724.51
494	Diverse Verrechnete Kosten	445'344.41	672'403.03	677'597.87	5'194.84

Kommentar zur Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nimmt im Berichtsjahr um 7,9 Prozent auf rund 88,21 Mio. Franken zu. Die markanteste Veränderungen verzeichnen die Guthaben (+3,38 Mio. Franken) und die Transitorischen Aktiven (+1,85 Mio. Franken).

Bei den Flüssigen Mitteln beläuft sich der Saldo des Postcheckkontos am Jahresende auf 4,76 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 1,47 Mio. Franken bedeutet.

Die Abweichungen bei den Guthaben sind vor allem auf zwei Positionen zurückzuführen: Einerseits sind die Steuerausstände um 1,41 Mio. Franken zurückgegangen und andererseits erhöht sich das Guthaben aus dem Kantonalen Lastenausgleich um 3,37 Mio. Franken.

Die Transitorischen Aktiven enthalten um 1,85 Mio. Franken höhere Abgrenzungen als im Vorjahr.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich von 73,98 Mio. Franken zu Beginn des Berichtsjahres um die Nettoausgaben aus der Investitionsrechnung von 5,09 Mio. Franken auf 79,07 Mio. Franken am Bilanzstichtag 31. Dezember 2013. Nach Vornahme der harmonisierten und übrigen Abschreibungen von 4,47 Mio. Franken beträgt das Verwaltungsvermögen am Jahresabschlussstag 74,60 Mio. Franken. Dies ergibt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 0,62 Mio. Franken.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital erhöht sich im Berichtsjahr um 8,48 Prozent auf 110,06 Mio. Franken. Einerseits betragen die Kreditoren am Jahresende 2,13 Mio. Franken mehr als zu Beginn des Rechnungsjahres und andererseits nimmt die Stadt Burgdorf im Berichtsjahr einen Betrag von 7,00 Mio. Franken netto neu an Schulden auf. Der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden am 31. Dezember 2013 beläuft sich auf 93,00 Mio. Franken.

Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nehmen gegenüber dem Vorjahr um rund 0,92 Mio. Franken zu. Vor allem die Bestände der Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Parkgebühren vermehren sich.

Finanzierungsausweis

	Mittelherkunft (Abnahme von Aktiven, Zunahme von Passiven)	Mittelverwendung (Zunahme von Aktiven, Abnahme von Passiven)
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung		2'141'432.38
Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung		
100 Flüssige Mittel		848'397.15
101 Guthaben		3'375'582.89
102 Anlagen		385'998.46
103 Transitorische Aktiven		1'850'016.18
200 Laufende Verpflichtungen	2'376'640.37	
202 Mittel- und langfristige Schulden	7'000'000.00	
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen		199'212.86
204 Rückstellungen		33'014.00
205 Transitorische Passiven		542'986.45
Total	9'376'640.37	9'376'640.37

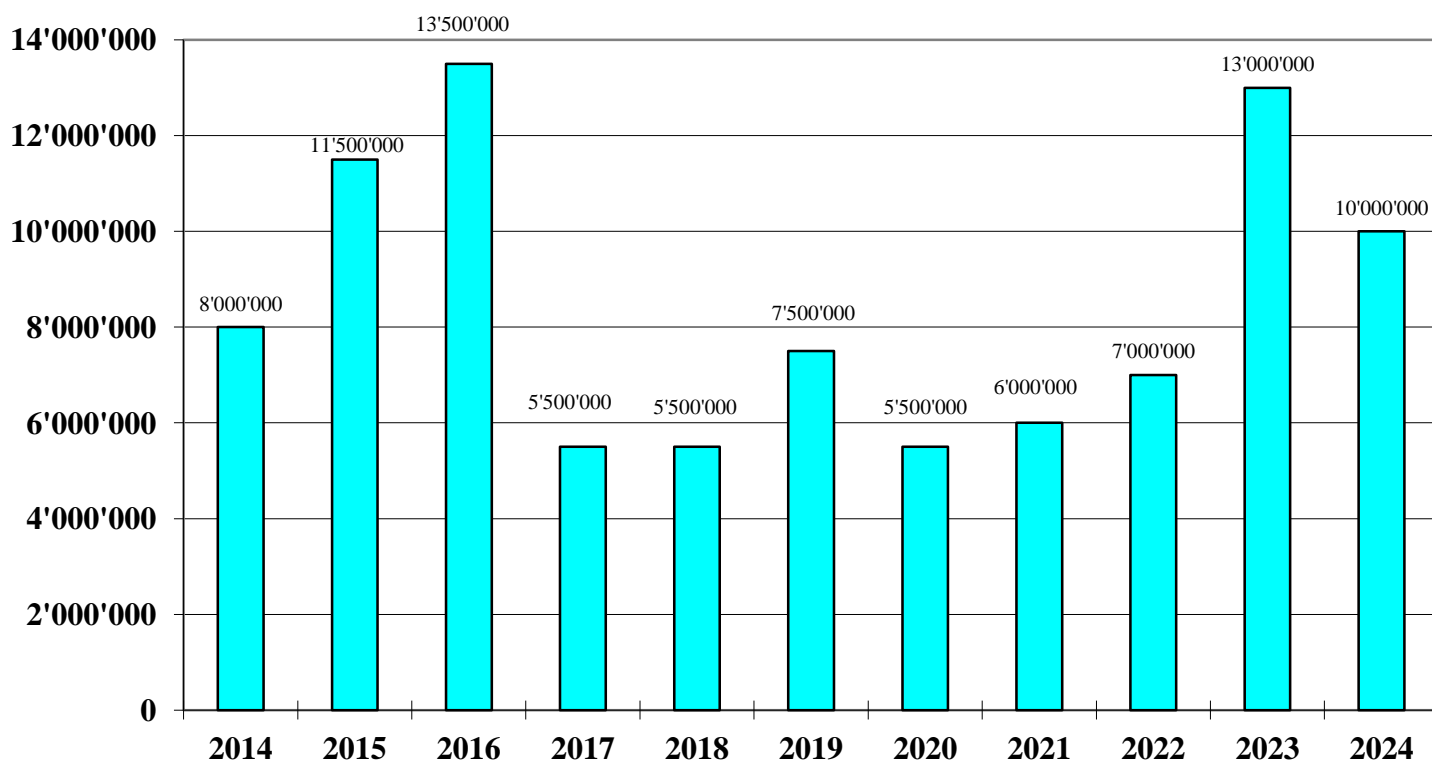
Zusammenzug der Bestandesrechnung am 31. Dezember 2013

	Bestand 01.01.2013	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2013
1 Aktiven	155'737'762.78	319'369'215.12	312'286'800.28	162'820'177.62
10 Finanzvermögen	81'755'229.72	309'786'987.05	303'326'992.37	88'215'224.40
100 Flüssige Mittel	4'058'247.43	115'060'451.32	114'212'054.17	4'906'644.58
101 Guthaben	32'331'444.39	186'997'689.78	183'622'106.89	35'707'027.28
102 Anlagen	43'616'856.35	4'130'148.22	3'744'149.76	44'002'854.81
103 Transitorische Aktiven	1'748'681.55	3'598'697.73	1'748'681.55	3'598'697.73
11 Verwaltungsvermögen	73'982'533.06	9'582'228.07	8'959'807.91	74'604'953.22
114 Sachgüter	22'803'704.73	6'289'440.32	6'226'369.04	22'866'776.01
115 Darlehen und Beteiligungen	49'948'392.33	1'894'527.00	1'616'414.04	50'226'505.29
117 Übrige aktivierte Ausgaben	1'230'436.00	1'398'260.75	1'117'024.83	1'511'671.92

	Bestand 01.01.2013	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2013
2 Passiven	155'737'762.78	131'316'693.58	124'234'278.74	162'820'177.62
20 Fremdkapital	101'462'851.23	129'300'652.12	120'699'225.06	110'064'278.29
200 Laufende Verpflichtungen	4'117'817.89	93'097'896.69	90'721'256.32	6'494'458.26
202 Mittel- und langfristige Schulden	86'000'000.00	34'000'000.00	27'000'000.00	93'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'228'533.56	93'105.24	292'318.10	3'029'320.70
204 Rückstellungen	5'306'605.25	573'619.49	606'633.49	5'273'591.25
205 Transitorische Passiven	2'809'894.53	1'536'030.70	2'079'017.15	2'266'908.08
22 Spezialfinanzierungen	42'674'684.32	2'016'041.46	1'104'307.38	43'586'418.40
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	42'674'684.32	2'016'041.46	1'104'307.38	43'586'418.40
23 Eigenkapital	11'600'227.23	0.00	2'430'746.30	9'169'480.93
239 Eigenkapital	11'600'227.23	0.00	2'430'746.30	9'169'480.93

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden am 31. Dezember 2013

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden per 31.12.2013



Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
	AKTIVEN	155'737'762.78	319'369'215.12	312'286'800.28	162'820'177.62
10	FINANZVERMÖGEN	81'755'229.72	309'786'987.05	303'326'992.37	88'215'224.40
100	Flüssige Mittel	4'058'247.43	115'060'451.32	114'212'054.17	4'906'644.58
1000	Kasse	7'995.15	252'397.25	245'042.45	15'349.95
1000.0000	Kasse	7'995.15	252'397.25	245'042.45	15'349.95
1001	Post	3'285'552.83	113'326'176.17	111'850'510.02	4'761'218.98
1001.0000	Postcheck	3'285'552.83	113'326'176.17	111'850'510.02	4'761'218.98
1002	Banken	764'699.45	1'481'877.90	2'116'501.70	130'075.65
1002.0100	UBS AG	75'485.75	104'206.30	149'875.55	29'816.50
1002.0300	Berner Kantonalbank	438'126.65	1'377'651.45	1'716'587.10	99'191.00
1002.0700	Raiffeisenbank Region Burgdorf	251'087.05	20.15	250'039.05	1'068.15
101	Guthaben	32'331'444.39	186'997'689.78	183'622'106.89	35'707'027.28
1010	Vorschüsse	1'227'595.62	22'113'054.04	21'442'129.58	1'898'520.08
1010.0100	Vorschuss Präsidialdirektion	219.45	2'174.85	2'260.30	134.00
1010.0301	Vorschuss Einwohnerdienste	1'151.00	286'423.20	286'090.20	1'484.00
1010.0400	Vorschuss ESiD	29'657.37	813'249.94	775'042.70	67'864.61
1010.0600	Vorschuss Baudirektion Werkhof	1'200.00	337'034.15	337'034.15	1'200.00
1010.0601	Vorschuss Baudirektion Sekretariat	753.50	20'709.25	20'843.45	619.30
1010.0800	Vorschuss Feuerwehr, Zivilschutz	252.55	7'354.80	7'182.55	424.80
1010.0900	Vorschuss Bildungsdirektion	278.70	6'306.70	6'580.05	5.35
1010.1100	Vorschuss Sekundarstufe	1'060.60	10'073.05	10'214.70	918.95
1010.1500	Vorschuss Sozialdirektion	3'703.20	4'714.00	5'190.90	3'226.30
1010.1501	Sozialdirektion Postcheck	747'099.00	20'529'277.06	19'901'005.58	1'375'370.48
1010.1800	Vorschuss Sold Feuerwehr	25'525.30	95'000.00	90'685.00	29'840.30
1010.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	416'694.95	737.04	0.00	417'431.99
1011	Kontokorrente	6'995'879.25	8'468'855.00	8'616'922.40	6'847'811.85
1011.0400	Familienausgleichskasse	0.00	330'050.00	330'050.00	0.00
1011.0800	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG	19'449.05	31'497.55	27'506.75	23'439.85
1011.1001	Krippenverein Burgdorf	0.00	92'509.40	92'509.40	0.00
1011.1800	REZE AG	2'762'600.75	302'583.00	0.00	3'065'183.75
1011.2000	Localnet AG	4'213'829.45	7'712'215.05	8'166'856.25	3'759'188.25
1012	Steuerguthaben	14'024'170.03	109'755'195.25	111'165'452.57	12'613'912.71
1012.0100	NESKO Girokonto	0.00	55'243'633.69	55'243'633.69	0.00
1012.0200	NESKO Steuerausstand	14'024'170.03	54'511'561.56	55'921'818.88	12'613'912.71

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	9'060'039.39	25'509'072.80	22'136'123.59	12'432'988.60
1013.0103	Kantonaler Lastenausgleich Prämien KK	330'156.55	13'620.20	343'776.75	0.00
1013.2200	Kt. Lastenausgleich Fürsorge	8'729'882.84	23'111'520.76	19'408'415.00	12'432'988.60
1013.2201	Lastenausgleich Oberburg	0.00	2'383'931.84	2'383'931.84	0.00
1014	Beiträge von Gemeinwesen	37'120.00	1'003'788.65	266'789.05	774'119.60
1014.0100	Rechnungen Bildungsdirektion	37'120.00	1'003'788.65	266'789.05	774'119.60
1015	Andere Debitoren	985'727.50	20'069'173.94	19'916'473.60	1'138'427.84
1015.0100	Mieten und Pachtzinse	4'745.75	2'496'451.75	2'495'721.60	5'475.90
1015.0110	Rechnungen Immobilienverwaltung	8'403.05	3'459.00	3'600.00	8'262.05
1015.0200	Rechnungen Präsidialdirektion	4'589.70	25'597.32	4'589.70	25'597.32
1015.0300	Rechnungen Baudirektion	301'645.25	2'764'037.10	2'693'815.15	371'867.20
1015.0400	Rechnungen EinwohnerSicherheitsdirektion	61'130.55	639'561.90	615'285.90	85'406.55
1015.0800	Rechnungen Finanzdirektion	370'195.95	4'144'432.00	4'003'037.15	511'590.80
1015.0900	Rechnungen Sozialdirektion	1'240.00	5'780.00	5'520.00	1'500.00
1015.1000	Rechnungen Einwohnerdienste	121'740.65	1'204'379.10	1'266'278.05	59'841.70
1015.2000	Verrechnungssteuer	5'826.10	2'778.60	5'826.10	2'778.60
1015.2500	AHV/EO/MSE/CO2-Abgabe	0.00	45'078.90	45'078.90	0.00
1015.3000	Übrige Forderungen	66'904.71	56'556.57	66'905.71	56'555.57
1015.4001	Zahlungseingang VESR	39'305.79	7'973'291.25	8'003'044.89	9'552.15
1015.4002	Zahlungseingang Debitoren	0.00	707'770.45	707'770.45	0.00
1019	Übrige Guthaben	912.60	78'550.10	78'216.10	1'246.60
1019.1100	EFT/POS - Abrechnungskonto	912.60	81'922.85	81'588.85	1'246.60
1019.3100	Vorsteuer Betriebsaufwand Abwasser	0.00	1'445.05	1'445.05	0.00
1019.3101	Vorsteuer Investitionen Abwasser	0.00	-38.95	-38.95	0.00
1019.3200	Vorsteuer Betriebsaufwand Abfall	0.00	-33.20	-33.20	0.00
1019.3300	Vorsteuer Betriebsaufwand Hygiene	0.00	-219.40	-219.40	0.00
1019.3400	Vorsteuer Betriebsaufwand Verkehrsinf.	0.00	-83.70	-83.70	0.00
1019.3401	Vorsteuer Investitionen Verkehrsinf.	0.00	-4'442.55	-4'442.55	0.00
102	Anlagen	43'616'856.35	4'130'148.22	3'744'149.76	44'002'854.81
1021	Aktien und Anteilscheine	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1021.0100	Wertschriften gemäss Liste	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1023	Liegenschaften	43'609'190.00	4'082'001.17	3'696'002.71	43'995'188.46
1023.1099	Unbebaute Grundstücke gemäss Liste	2'211'201.10	0.00	0.00	2'211'201.10
1023.2099	Baulandreserven gemäss Liste	687'171.30	237'507.82	237'507.82	687'171.30
1023.3099	Mietliegenschaften gemäss Liste	10'963'249.85	1'914'331.00	1'445'021.35	11'432'559.50
1023.4099	Übrige Liegenschaften gemäss Liste	29'747'567.75	1'930'162.35	2'013'473.54	29'664'256.56

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
1025	Vorräte	4.00	48'147.05	48'147.05	4.00
1025.0100	Baumaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0200	Büromaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0300	Reinigungsmaterialien	1.00	48'147.05	48'147.05	1.00
1025.1000	Empfangswein	1.00	0.00	0.00	1.00
103	Transitorische Aktiven	1'748'681.55	3'598'697.73	1'748'681.55	3'598'697.73
1030	Transitorische Aktiven	1'748'681.55	3'598'697.73	1'748'681.55	3'598'697.73
1030.0000	Transitorische Aktiven	1'748'681.55	3'598'697.73	1'748'681.55	3'598'697.73
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	73'982'533.06	9'582'228.07	8'959'807.91	74'604'953.22
114	Sachgüter	22'803'704.73	6'289'440.32	6'226'369.04	22'866'776.01
1140	Grundstücke	543'520.14	0.00	54'352.02	489'168.12
1140.1000	Unüberbaute Grundstücke	184'868.01	0.00	18'486.81	166'381.20
1140.1500	Grundstücke mit Hochbauten	358'652.13	0.00	35'865.21	322'786.92
1141	Tiefbauten	14'299'854.26	3'512'957.61	4'484'375.06	13'328'436.81
1141.1000	Strassen, Wege, Brücken	10'053'835.23	2'958'179.58	2'396'958.05	10'615'056.76
1141.2500	Kanalisation/Abwasserbeseitigung	608'595.80	496'100.58	1'104'696.38	0.00
1141.3000	Sport-/Grünanlagen, Plätze	2'752'908.27	-876.50	600'251.01	2'151'780.76
1141.4000	Wasserbau	884'514.96	59'553.95	382'469.62	561'599.29
1143	Hochbauten	5'232'766.12	2'322'715.91	1'197'936.72	6'357'545.31
1143.1000	Verwaltungsliegenschaft en	946'560.51	56'877.55	116'043.54	887'394.52
1143.2000	Liegenschaften FW, ZS, Bestattung + Militär	0.00	1'610'248.20	161'024.82	1'449'223.38
1143.3000	Liegenschaften des Schulwesens	3'421'292.36	655'590.16	407'688.25	3'669'194.27
1143.4000	Übrige Hochbauten	864'913.25	0.00	513'180.11	351'733.14
1144	Raumplanung	0.00	65'083.30	6'508.33	58'574.97
1144.1000	Planung, Vermessungswerk	0.00	65'083.30	6'508.33	58'574.97
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'727'564.21	388'683.50	483'196.91	2'633'050.80
1146.1000	Betriebsausstattung Allg. Verwaltung	2'680'277.90	277'677.20	392'232.13	2'565'722.97
1146.3200	Feuerwehr, Zivilschutz	47'286.31	111'006.30	90'964.78	67'327.83

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
115	Darlehen und Beteiligungen	49'948'392.33	1'894'527.00	1'616'414.04	50'226'505.29
1153	Eigene Anstalten Gemeinden	33'096'413.40	1'104'527.00	10'000.00	34'190'940.40
1153.0101	Neues Darlehen Localnet AG	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
1153.0102	Darlehen Umbauten Localnet AG	0.00	1'104'527.00	0.00	1'104'527.00
1153.0200	Aktienkapital Localnet AG	15'000'000.00	0.00	0.00	15'000'000.00
1153.0300	Aktienkapital Schulhaus Burgdorf AG	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
1153.0301	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	7'996'413.40	0.00	10'000.00	7'986'413.40
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	9'005'312.03	0.00	470'414.04	8'534'897.99
1154.0200	Beteiligungen laut Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1154.0400	Darlehen Parkhaus AG	175'000.00	0.00	45'000.00	130'000.00
1154.0800	Aktienkapital und Darlehen REZE AG	8'830'311.03	0.00	425'414.04	8'404'896.99
1155	Private Institutionen	7'846'666.90	790'000.00	1'136'000.00	7'500'666.90
1155.0100	Darlehen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0101	Beteiligungen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0300	Darlehen Verein für das Alter Burgdorf	330'000.00	0.00	0.00	330'000.00
1155.0301	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick	200'000.00	0.00	0.00	200'000.00
1155.0502	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	612'000.00	0.00	36'000.00	576'000.00
1155.0503	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	99'376.00	0.00	0.00	99'376.00
1155.0504	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	85'000.00	0.00	0.00	85'000.00
1155.0505	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	18'000.00	0.00	0.00	18'000.00
1155.0602	Darlehen Casino Theater AG	363'000.00	0.00	0.00	363'000.00
1155.0900	Darlehen ESAF 2013	350'000.00	0.00	350'000.00	0.00
1155.1000	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	5'789'288.90	90'000.00	600'000.00	5'279'288.90
1155.1200	Darlehen Musikschule Region Burgdorf	0.00	700'000.00	150'000.00	550'000.00
117	Übrige aktivierte Ausgaben	1'230'436.00	1'398'260.75	1'117'024.83	1'511'671.92
1179	Übrige aktivierte Ausgaben	1'230'436.00	1'398'260.75	1'117'024.83	1'511'671.92
1179.0100	Organisation	272'089.40	6'753.75	39'185.16	239'657.99
1179.0200	Kultur, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	958'346.60	1'391'507.00	1'077'839.67	1'272'013.93

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
	PASSIVEN	155'737'762.78	131'221'863.03	124'139'448.19	162'820'177.62
20	FREMDKAPITAL	101'462'851.23	129'205'821.57	120'604'394.51	110'064'278.29
200	Laufende Verpflichtungen	4'117'817.89	93'003'066.14	90'626'425.77	6'494'458.26
2000	Kreditoren	3'780'327.56	60'128'020.26	57'994'652.40	5'913'695.42
2000.1000	Checkeinlösungskonto	0.00	7'930.50	7'930.50	0.00
2000.3100	MWSt Abwasser	0.00	-7'002.55	-7'002.55	0.00
2000.3200	MWSt Abfallentsorgung	0.00	-6'157.90	-6'157.90	0.00
2000.3400	MWSt Verkehrsinfrastruktur	0.00	-147.05	-147.05	0.00
2000.4000	Kreditoren SAD, ordentliche	3'692'972.30	35'427'491.25	35'670'074.25	3'450'389.30
2000.4400	Kreditoren SAD, Lohn	0.00	18'471'108.80	18'471'108.80	0.00
2000.4500	Kreditor Mehrwertsteuer (ESTV)	23'111.21	839'267.15	754'535.68	107'842.68
2000.4800	Kreditoren AHV	0.00	2'147'018.35	2'077'958.30	69'060.05
2000.5000	Kreditoren, Übrige	64'244.05	3'248'511.71	1'026'352.37	2'286'403.39
2001	Depotgelder	9'421.00	0.00	1'118.65	8'302.35
2001.0100	Depotgelder Grabunterhalt	9'421.00	0.00	1'118.65	8'302.35
2005	Durchlaufende Beiträge	96'873.65	6'004'147.72	5'900'137.37	200'884.00
2005.0200	Durchlaufkonto Lohnbuchhaltung	0.00	15'798.25	15'798.25	0.00
2005.2100	PK / AN / AG - Beiträge	0.00	2'530'820.70	2'530'820.70	0.00
2005.2110	PK-Sanierungs-/Verwaltungskostenbeitrag	0.00	277'268.15	277'268.15	0.00
2005.2200	AHV - Ausgleichskasse Kanton Bern	0.00	2'525'392.05	2'525'392.05	0.00
2005.2500	Unfall- und Taggelder	4'013.00	165'004.05	161'026.05	7'991.00
2005.4000	Diverse Durchlaufende Beträge	0.00	254'173.77	253'906.72	267.05
2005.4001	Vorauszahlungskonto Debitoren	43'585.60	44'654.20	43'585.60	44'654.20
2005.4100	Durchlaufkonto Erbschaftsausschlagungen	0.00	5'697.70	5'697.70	0.00
2005.4400	Durchlaufkonto Preisgeld Steinhof	49'275.05	160'000.00	61'303.30	147'971.75
2005.5000	Durchlaufkonto Fürsorge	0.00	25'338.85	25'338.85	0.00
2006	Kontokorrente	231'195.68	566'284.57	425'903.76	371'576.49
2006.3500	Erneuerungsfonds Parkhaus AG	33'548.90	3'272.40	7'614.00	29'207.30
2006.3700	Schulhaus Burgdorf AG	110'897.08	397'406.37	264'119.17	244'184.28
2006.3800	BM Begabtenförderung	14'608.50	61'951.80	61'628.64	14'931.66
2006.3900	Sponsoring Spielpark Stadtpark	62'141.20	24'162.00	85'027.95	1'275.25
2006.4000	Mediothek Schulzentrum Pe/Go	10'000.00	0.00	0.00	10'000.00
2006.4200	Naturschutzgebiet Ziegelgut	0.00	69'492.00	0.00	69'492.00
2006.4000	Projekt frühe Förderung	0.00	10'000.00	7'514.00	2'486.00
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	0.00	26'304'613.59	26'304'613.59	0.00
2009.0000	Kontrollkonto Transfers	0.00	1'613'000.00	1'613'000.00	0.00
2009.0600	Kontrollkonto Fürsorgebuchhaltung	0.00	24'691'613.59	24'691'613.59	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
202	Mittel- und langfristige Schulden	86'000'000.00	34'000'000.00	27'000'000.00	93'000'000.00
2021	Schuldscheine	86'000'000.00	15'000'000.00	8'000'000.00	93'000'000.00
2021.1101	Darlehen 2008/17 - BEKB, 3,49%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1102	Darlehen 2008/18 - BEKB, 3,57%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1103	Darlehen 2009/19 - BEKB, 2,55%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1481	Darlehen 2003/13 - KK Austria 2,27%	7'500'000.00	0.00	7'500'000.00	0.00
2021.1482	Darlehen 2003/14 - KK Austria 2,3%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1483	Darlehen 2006/16 - KK Austria, 2,46%	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00
2021.1484	Darlehen 2007/22 - KK Austria, 2,36%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1485	Darlehen 2010/20 - KK Austria, 1,85%	4'000'000.00	0.00	500'000.00	3'500'000.00
2021.1501	Darlehen 2009/15 - AHV 1,97%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2000	Darlehen 2009/20 - Postfinance, 3,02%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2100	Darlehen 2010/15 - ARA, 1,20%	4'000'000.00	0.00	0.00	4'000'000.00
2021.3000	Darlehen 2010/23 - PK Post, 1,90%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.3001	Darlehen 2013/16 - PK Post, 0,42%	0.00	5'000'000.00	0.00	5'000'000.00
2021.4000	Darlehen 2013/24 - Helvetia, 1,43%	0.00	10'000'000.00	0.00	10'000'000.00
2021.5020	Darlehen 2005/15 - AXA Winterthur, 2,65%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5030	Darlehen 2010/21 - AXA Winterthur, 2,60%	6'000'000.00	0.00	0.00	6'000'000.00
2021.5040	Darlehen 2011/23 - AXA Winterthur, 2,56%	8'000'000.00	0.00	0.00	8'000'000.00
2021.5501	Darlehen 2010/16 - SUVA, 1,87%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2029		0.00	19'000'000.00	19'000'000.00	0.00
2029.1500	Darlehen + feste Vorschüsse < 1 Jahr	0.00	19'000'000.00	19'000'000.00	0.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'228'533.56	93'105.24	292'318.10	3'029'320.70
2033	Verwaltete Stiftungen	2'601'782.00	72'086.35	271'234.80	2'402'633.55
2033.1500	Hilfsfonds für städtische Mitarbeitende	381'725.75	992.00	0.00	382'717.75
2033.1601	Fonds für Altersfürsorge	1'172'699.05	1'171.00	205'121.00	968'749.05
2033.2900	Fonds für Musikprojekte im öffentlichen Raum	122'289.75	318.00	0.00	122'607.75
2033.3200	Sozialfonds	786'661.55	69'927.35	57'962.80	798'626.10
2033.3800	Fonds für Kunstwerksanierung E15	4'108.60	11.00	0.00	4'119.60
2033.4000	Fonds für bedürftige Schulkinder	126'986.25	-352.00	8'151.00	118'483.25
2033.4100	Fonds für Klavierflügelsanierungen	7'311.05	19.00	0.00	7'330.05

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
2033.9	Vermögenswerte ausserhalb der BR	626'751.56	21'018.89	21'083.30	626'687.15
2033.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	416'694.95	737.04	0.00	417'431.99
2033.9100	Inserate Schloss	3'822.82	10.00	3'072.00	760.82
2033.9200	Reisefonds Oberstufen	81'575.15	212.00	0.00	81'787.15
2033.9201	Eliane Strauss-Fonds Oberstufen	31'848.46	83.00	0.00	31'931.46
2033.9202	Unterstützungsfonds Oberstufen	18'723.55	49.00	0.00	18'772.55
2033.9203	Bibliotheksfonds Oberstufen	3'040.40	8.00	0.00	3'048.40
2033.9204	Theaterfonds Oberstufen	7'972.30	21.00	0.00	7'993.30
2033.9205	Aktion Pausenplatz Oberstufen	132.75	0.00	0.00	132.75
2033.9206	Sportfonds Oberstufen	4'334.48	11.00	0.00	4'345.48
2033.9207	Robert Heiniger-Fonds Oberstufen	15'747.10	41.00	0.00	15'788.10
2033.9300	Spendenfonds TAGI	13'388.25	6'035.00	2'802.30	16'620.95
2033.9400	Bibliothekausschuss	9'698.30	25.00	0.00	9'723.30
2033.9600	Dr fahrend Schpiuplatz	4'488.35	3'800.70	4'434.95	3'854.10
2033.9601	Spielpark Solennität	0.00	2'377.00	0.00	2'377.00
2033.9700	Modi- und Gieletag	3'012.50	508.00	0.00	3'520.50
2033.9701	Projektkonto Oberburg	600.00	3'795.15	4'395.15	0.00
2033.9800	Tanzgruppe "Round about"	2'175.00	3'281.00	4'617.95	838.05
2033.9900	Jugendprojekte	9'497.20	25.00	1'760.95	7'761.25
204	Rückstellungen	5'306'605.25	573'619.49	606'633.49	5'273'591.25
2040	Laufende Rechnung	4'308'115.70	385'619.49	252'352.39	4'441'382.80
2040.0100	Eingegangene Verpflichtungen	220'000.00	245'000.00	220'000.00	245'000.00
2040.0200	Rückstellung für Steuerteilungen	1'930'545.70	7'267.10	0.00	1'937'812.80
2040.0201	Wirtschaftsausgleich JP	1'500'000.00	0.00	0.00	1'500'000.00
2040.0300	Rückstellung Überstunden	212'000.00	80'352.39	32'352.39	260'000.00
2040.0400	Zinsenausgleich	300'000.00	53'000.00	0.00	353'000.00
2040.1000	Rückstellungen für Überflutungsschäden	145'570.00	0.00	0.00	145'570.00
2041	Investitionsrechnung	248'346.55	188'000.00	328'661.10	107'685.45
2041.0200	Rückstellungen für Anschaffungen BAUD	248'346.55	188'000.00	328'661.10	107'685.45
2049	Wertberichtigung auf Guthaben	750'143.00	0.00	25'620.00	724'523.00
2049.0000	Wertberichtigung auf Guthaben	750'143.00	0.00	25'620.00	724'523.00
205	Transitorische Passiven	2'809'894.53	1'536'030.70	2'079'017.15	2'266'908.08
2050	Transitorische Passiven	2'809'894.53	1'536'030.70	2'079'017.15	2'266'908.08
2050.0000	Transitorische Passiven	1'944'847.75	1'415'380.70	1'944'847.75	1'415'380.70
2050.0100	Transitorische Passiven Dauerabgrenzungen	865'046.78	120'650.00	134'169.40	851'527.38

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2013	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2013
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	42'674'684.32	2'016'041.46	1'104'307.38	43'586'418.40
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	42'674'684.32	2'016'041.46	1'104'307.38	43'586'418.40
2280	Spezialfinanzierungen gemäss Gesetz	34'120'370.89	1'606'743.10	827'729.48	34'899'384.51
2280.0100	Feuerwehr	1'993'629.99	107'825.05	0.00	2'101'455.04
2280.0200	Schutzraumsatzabgaben	213'132.87	64'314.13	64'656.00	212'791.00
2280.0300	SF Rechnungsausgleich Abwasseranlagen	3'235'831.01	359'262.67	0.00	3'595'093.68
2280.0301	SF Werterhaltung Abwasseranlagen	0.00	937'500.00	763'073.48	174'426.52
2280.0400	Abfallentsorgung	707'811.67	137'841.25	0.00	845'652.92
2280.0500	Übertragung Verwaltungsvermögen Localnet	24'650'000.00	0.00	0.00	24'650'000.00
2280.9900	Unterhalt Liegenschaften FV	3'319'965.35	0.00	0.00	3'319'965.35
2281	Spezialfinanzierungen gemäss Reglement	8'554'313.43	409'298.36	276'577.90	8'687'033.89
2281.0100	Parkgebühren	6'478'615.61	245'120.63	0.00	6'723'736.24
2281.0400	Altstadtfonds	149'698.60	0.00	43'200.00	106'498.60
2281.0500	Kultur und Kunst	40'912.30	0.00	27'377.75	13'534.55
2281.0600	Grabunterhalt	1'841'535.78	125'268.85	186'000.15	1'780'804.48
2281.1100	Bonus Sachaufwand Volksschule	43'551.14	38'908.88	20'000.00	62'460.02
23	EIGENKAPITAL	11'600'227.23	0.00	2'430'746.30	9'169'480.93
239	Eigenkapital	11'600'227.23	0.00	2'430'746.30	9'169'480.93
2390	Eigenkapital	11'600'227.23	0.00	2'430'746.30	9'169'480.93
2390.0000	Kapital	11'600'227.23	0.00	2'430'746.30	9'169'480.93

Kommentar zur Investitionsrechnung

	Rechnung 2012	Voranschlag 2013	Rechnung 2013
Steuerhaushalt			
Bruttoinvestitionen	2'663'006.82	1'957'000.00	5'180'481.75
Investitionseinnahmen	2'989'060.72	859'000.00	1'968'417.39
Nettoinvestitionen	-326'053.90	1'098'000.00	3'212'064.36

Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen			
gebührenfinanzierte Aufgaben	7'933'212.25	8'264'000.00	6'325'002.46
Investitionseinnahmen	5'620'080.47	3'730'000.00	4'966'183.17
Nettoinvestitionen	2'313'131.78	4'534'000.00	1'358'819.29

Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	10'596'219.07	10'221'000.00	11'505'484.21
Total Nettoinvestitionen	1'987'077.88	5'632'000.00	4'570'883.65

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes fallen um rund 2,1 Mio. Franken höher aus als geplant. In den Spezialfinanzierungen investieren wir netto rund 3,2 Mio. Franken weniger als im Voranschlag vorgesehen. Gesamthaft betragen die Nettoinvestitionen etwa 1,1 Mio. Franken weniger als im Budget vorgesehen.

Im Bereich des Steuerhaushaltes waren im Budget der Globalbeitrag ans ESAF 2013 von 0,7 Mio. Franken, die Darlehensgewährung (Ausgaben) an die Musikschule Region Burgdorf von 0,7 Mio. Franken, die Vorfinanzierung der Sanierungsprojekte Casino und Markthalle und die Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof 8 über rund 1,4 Mio. Franken nicht enthalten.

Bei den Spezialfinanzierungen waren die Abgrenzungen der Subventionen an die Grossprojekte Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei, Neubau Velostation, Typonsteg und Emmesteg nicht im Budget enthalten. Der erwartete Subventionsanteil wird jeweils im Verhältnis zu den Bruttoausgaben berücksichtigt. Im Bereich Infrastruktur Finanzvermögen ist die Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof 8 nicht angefallen (siehe Bereich des Steuerhaushaltes). Die Ausgaben für den Neubau Velostation sind um 1,1 Mio. Franken höher ausgefallen als geplant.

Bewilligte Verpflichtungskredite

Durch die städtischen Behörden wurden im Rechnungsjahr 2013 Verpflichtungskredite im Umfang von 2,4 Mio. Franken und Desinvestitionen im Betrag von 3,2 Mio. Franken bewilligt.

Kredit-Nr.	Bezeichnung	Genehmigung		Kreditsumme
		Instanz	Datum	
Verpflichtungskredite				
1010.589.02	Machbarkeitsstudie BFH Areal Gsteig	GR	13.05.2013	100'000
1010.589.03	Projekte Markthalle + Casino – Controlling	GR	19.08.2013	52'000
1100.589.19	Stadtmagazin Burgdorf	GR	18.02.2013	198'000
1100.589.21	Gesundheitscluster Burgdorf	GR	19.08.2013	40'000
2020.501.03	Gemeinschaftsgrab + Urnennischenanlage – Ausführung	SR	04.11.2013	622'000
2300.589.04	Verkehrsordnung Altstadt – Variante 4	GR	04.02.2013	45'000
2300.589.04	Verkehrsordnung Altstadt – Lichtsignalanlage	GR	29.04.2013	40'000
2310.581.02	Revision baurechtliche Grundordnung	GR	25.03.2013	130'000
2310.589.05	Leitbild Stadtentwicklung – Nachkredit Plakataktion	GR	18.02.2013	20'000
2310.589.12	Richtplan Verkehr	GR	28.10.2013	75'000
2400.501.02	Vorprojekt Sanierung + Umgestaltung Thunstrasse	GR	10.06.2013	70'000
2400.501.12	Neubau Brücke Felseggstrasse/Allmändbach	GR	12.08.2013	290'000
2400.501.18	Vorprojekt Sanierung + Umgestaltung Willestrasse	GR	16.12.2013	27'500
2400.501.26	Erschliessung REZE – Ausbau Fabrikweg	GR	22.04.2013	200'000
2400.501.34	Verkehrsberuhigung in Quartieren 2013	GR	06.05.2013	80'000
2400.501.44	Vorprojekt Sanierung + Umgestaltung Zeughausstrasse	GR	16.12.2013	27'500
3210.589.02	Mobilitätsmassnahmen – Paket II	GR	25.11.2013	22'000
5000.506.06	Erneuerung Informatik Oberstufe Gsteighof	GR	02.09.2013	78'000
7010.503.15	Machbarkeitsstudie Kulturhalle Sägegasse	GR	16.09.2013	47'000
7020.503.09	Umbau Neuhofweg 4	GR	29.04.2013	107'000
7030.589.08	Umstellung auf KLIB-Net Software	GR	22.04.2013	125'000

Legende: GR Gemeinderat
SR Stadtrat

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013		
		SUMME	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
INVESTITIONSRECHNUNG		19'205'360.26	19'205'360.26	16'684'000.00	16'684'000.00	18'440'084.77	18'440'084.77	
1	Präsidialdirektion	138'427.70	0.00	82'000.00	0.00	1'074'842.92	0.00	
10	Führungsunterstützung Behörden	0.00	0.00	0.00	0.00	98'046.40	0.00	
1010	Führungsunterstützung GR	0.00	0.00	0.00	0.00	98'046.40	0.00	
1010.589.02	Machbarkeitsstudie BFH Areal Gsteig GR 13.05.2013	100'000	0.00	0.00		98'046.40		
11	Stadtmarketing	131'645.30	0.00	82'000.00	0.00	976'796.52	0.00	
1100	Stadtmarketing	131'645.30	0.00	82'000.00	0.00	976'796.52	0.00	
1100.565.01	Unterstützung ESAF 2013 SR 17.09.2012	700'000	11'500.85	0.00		688'499.15		
1100.589.14	Schloss Burgdorf GR 30.05.2005	193'000	35'987.30		32'000.00	18'782.20		
1100.589.17	Altstadt Plus GR 21.03.2011	125'000	50'000.00		50'000.00	50'000.00		
1100.589.18	Aktivitäten + Tickets ESAF 2013 SR 17.09.2012	140'000	34'157.15		0.00	148'849.72		
1100.589.19	Stadtmagazin Burgdorf GR 18.02.2013	198'000	0.00		0.00	70'665.45		
13	Dienstleistungen Bereiche	6'782.40	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	
1310	Direktionsübergreifender Querschnitt	6'782.40	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	
1310.589.01	NPM-Flächendeckende Einführung SR 15.09.2003	809'000	-115'307.00		0.00	0.00		
1310.589.03	NPM-Führungshandbuch GR 15.10.2012	140'000	122'089.40		0.00	0.00		
2	Baudirektion	4'020'139.70	619'012.60	2'687'000.00	460'000.00	1'862'586.74	804'621.50	
20	Aussenraum, Landschaft	283'258.65	161'553.65	737'000.00	260'000.00	74'303.95	320'069.70	
2010	Fliessgewässer	272'258.65	161'553.65	437'000.00	260'000.00	59'553.95	320'069.70	
2010.501.05	Bachöffnung Mülibach GR 07.11.2011	437'000	271'534.40	37'000.00		51'232.40		
2010.501.06	Hochwasserschutz Emme GR 07.09.2009	340'000	724.25	400'000.00		8'321.55		
2010.661.05	Bachöffnung Mülibach Kantonsbeitrag		161'553.65		260'000.00		97'597.35	
2010.661.06	Hochwasserschutz Emme Kantonsbeitrag		0.00		0.00		214'150.80	
2010.662.06	Hochwasserschutz Emme Beitrag Schwellenverband		0.00		0.00		8'321.55	
2020	Friedhofanlagen	11'000.00	0.00	300'000.00	0.00	14'750.00	0.00	
2020.501.03	Gemeinschaftsgrab + Urnennischenanlage SR 04.11.2013	667'000	11'000.00	300'000.00		14'750.00		
22	Entsorgung	1'481'394.15	395'441.80	455'000.00	200'000.00	496'100.58	341'622.90	
2200	Abfallentsorgung	34'043.55	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	
2200.506.04	Unterflursystem für Nebensammelstellen GR 11.08.2008	330'000	34'043.55		0.00	0.00		

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
2210 Abwasserentsorgung	1'447'350.60	395'441.80	455'000.00	200'000.00	496'100.58	341'622.90	
2210.501.04 Sanierung Kanalisation Bernstrasse SR 12.12.2011	655'000	207'125.45		55'000.00	69'029.63		
2210.501.15 Entwässerung Brunnmattstr./Eingschlagweg SR 26.05.2008	800'000	52'788.15		0.00	10'070.95		
2210.501.16 Hangwasserschutz Lindenhübel GR 09.03.2009	475'000	4'900.00		0.00	0.00		
2210.501.19 Kanalisation Obertalweg GR 21.06.2010	365'000	1'537.00		0.00	0.00		
2210.501.99 Aktivierung wertvermehrender Unterhalt		1'181'000.00		400'000.00	417'000.00		
2210.610.01 Kanalisationseinkaufsgebühren			395'441.80		200'000.00		341'622.90
23 Stadtentwicklung	225'676.87	56'454.50	285'000.00	0.00	513'685.43	94'047.80	
2300 Nachhaltige Entwicklung	114'247.30	15'742.10	140'000.00	0.00	345'406.10	94'047.80	
2300.501.03 Lärmsanierung Gemeindestrassen GR 08.06.2009	485'950	1'442.35		80'000.00	143'936.40		
2300.589.01 Erarbeitung Richtplan Energie GR 01.03.2010	94'707	30'763.00		0.00	0.00		
2300.589.04 Verkehrsordnung Altstadt GR 31.08.2009	285'900	82'041.95		30'000.00	161'581.00		
2300.589.04 Richtplan Energie - Umsetzung Massnahmen GR 17.12.2012	50'000	0.00		30'000.00	39'888.70		
2300.660.03 Lärmsanierung Gemeindestrassen Bundesbeitrag			360.60		0.00		35'984.10
2300.661.01 Richtplan Energie Kantonsbeitrag			15'381.50		0.00		32'830.50
2300.661.11 Richtplan Energie - Umsetzung Massnahmen Kantonsbeitrag			0.00		0.00		25'233.20
2310 Stadtplanung	111'429.57	40'712.40	145'000.00	0.00	168'279.33	0.00	
2310.581.02 Revision baurechtliche Grundordnung GR 25.03.2013	130'000	0.00		0.00	65'083.30		
2310.589.04 Quartierentwicklung Gyrischachen GR 23.06.2008	560'000	40'712.40		70'000.00	36'201.38		
2310.589.05 Leitbild Stadtentwicklung GR 09.11.2009	170'000	39'006.97		0.00	20'546.15		
2310.589.07 Nutzungskonzept Lärmschutz GR 21.11.2011	35'000	5'996.20		25'000.00	11'998.30		
2310.589.09 Workshopverfahren Altstadtentwicklung GR 03.11.2008	248'000	25'714.00		0.00	34'450.20		
2310.589.12 Richtplan Verkehr GR 28.10.2013	75'000	0.00		50'000.00	0.00		
2310.669.08 Quartierentwicklung Gyrischachen Beitrag Sozialfonds			40'712.40		0.00		0.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
24	Verkehrsinfrastruktur	2'029'810.03	5'562.65	1'210'000.00	0.00	778'496.78	48'881.10
2400	Öff. Verkehrsflächen und Kunstbauten	2'029'810.03	5'562.65	1'210'000.00	0.00	778'496.78	48'881.10
2400.500.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg Landerwerb	464.00		0.00		0.00	
2400.500.40	Erschliessung regionales Eissportzentrum Landerwerb	7'400.00		0.00		0.00	
2400.500.41	Neubau Kreisel Pulverweg Landkäufe	7'100.00		0.00		0.00	
2400.501.04	Sanierung Strasse Bernstrasse SR 12.12.2011	899'508.71		300'000.00		145'603.07	
2400.501.10	Allmändbach - Durchlass Felseggstrasse GR 02.04.2012	24'760.41		25'000.00		25.21	
2400.501.12	Neubau Brücke Felseggstrasse/Allmändbach GR 12.08.2013	0.00		0.00		217'997.77	
2400.501.17	Sanierung Eystrasse GR 05.03.2012	419'876.41		75'000.00		14'478.60	
2400.501.18	Vorprojekt Sanierung Willestrasse GR 16.12.2013	0.00		50'000.00		0.00	
2400.501.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg SR 26.05.2008	265'459.47		0.00		17'163.74	
2400.501.31	Umsetzung Lebensraum Quartier Nord GR 02.06.2008	7'818.94		0.00		25.52	
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere GR 04.05.2010	119'768.40		80'000.00		37'254.45	
2400.501.40	Erschliessung regionales Eissportzentrum GR 31.05.2010	3'892.15		180'000.00		0.00	
2400.501.41	Neubau Kreisel Pulverweg GR 13.12.2010	12'446.51		0.00		0.00	
2400.501.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg GR 17.12.2012	0.00		0.00		161'961.11	
2400.501.47	Bahnhofplatz Bucherstr. - Einmündung Mülibach MIP Juni 2012	0.00		200'000.00		0.00	
2400.501.49	Ortsdurchfahrt Poststrasse-Rössliplatz GR 13.08.2012	47'699.16		300'000.00		183'766.42	
2400.564.01	Anteil Sanierung Bahnübergang Bernstrasse GR 13.08.2012	213'615.87		0.00		220.89	
2400.610.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg Mehrwertabschöpfung BLS Parzelle 3854		0.00		0.00		14'784.00
2400.610.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg Mehrwertabschöpfung Ziegelgut		0.00		0.00		34'097.10
2400.663.41	Neubau Kreisel Pulverweg Altlastenanteil Localnet AG		5'562.65		0.00		0.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
3		1'333'497.18	841'661.32	2'080'000.00	700'000.00	2'285'326.10	1'280'650.40
30		468'819.43	254'308.92	1'445'000.00	300'000.00	1'297'578.05	620'304.55
3030		468'819.43	254'308.92	1'445'000.00	300'000.00	1'297'578.05	620'304.55
3030.501.08	Prov. Veloabstellplätze Bahnhof GR 30.04.2007	245'000	16'039.10	0.00		19'123.50	
3030.501.12	Ersatz Typonsteg SR 20.06.2011	2'319'000	435'717.45	1'165'000.00		1'278'454.55	
3030.501.13	Langsamverkehrsbrücke Emme GR 26.10.2009	136'000	17'062.88	0.00		0.00	
3030.565.01	Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze SR 09.03.2009	874'800	0.00	280'000.00		0.00	
3030.624.01	Darlehen Parkhaus AG Amortisation		60'000.00		0.00		45'000.00
3030.660.12	Ersatz Typonsteg Bundesbeitrag		69'627.65		88'000.00		204'552.75
3030.662.01	Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze Beiträge Kanton		0.00		50'000.00		0.00
3030.661.12	Ersatz Typonsteg Kantonsbeitrag		127'447.35		162'000.00		370'751.80
3030.662.13	Langsamverkehrsbrücke Emme Beitrag Gemeinde Kirchberg		-2'766.08		0.00		0.00
32		799'642.15	587'352.40	610'000.00	400'000.00	764'045.60	569'894.05
3210		799'642.15	587'352.40	610'000.00	400'000.00	764'045.60	569'894.05
3210.501.13	Emmesteg SR 06.02.2012	890'000	780'359.75	590'000.00		757'291.85	
3210.506.01	Bauliche Massnahmen Fahrende GR 30.05.2011	60'000	2'997.30	0.00		0.00	
3210.589.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf GR 20.06.2011	49'000	16'285.10	0.00		0.00	
3210.589.02	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II GR 25.11.2013	22'000	0.00	20'000.00		6'753.75	
3210.660.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf Beitrag Energie Schweiz		16'285.10		0.00		7'181.25
3210.660.02	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf - Paket II Beitrag Energie Schweiz		0.00		0.00		5'375.25
3210.660.13	Emmesteg Bundesbeitrag		136'406.90		95'000.00		132'526.00
3210.661.13	Emmesteg Kantonsbeitrag		225'367.90		158'000.00		218'857.35
3210.662.13	Emmesteg Beitrag Gemeinde Kirchberg		209'292.50		147'000.00		205'954.20
33		59'039.40	0.00	0.00	0.00	211'704.10	90'451.80
3310		52'540.35	0.00	0.00	0.00	111'006.30	3'300.00
3310.506.01	Ersatzbeschaffung EL Fahrzeug FW/ZS GR 02.07.2012	100'000	52'540.35	0.00		36'197.60	
3310.506.02	Abgasabsauganlage Fahrzeughalle FW GR 03.12.2012	85'000	0.00	0.00		74'808.70	
3310.669.01	Ersatzbeschaffung EL Fahrzeug FW/ZS Erlös Fahrzeugverkauf		0.00		0.00		3'300.00
3320		6'499.05	0.00	0.00	0.00	100'697.80	87'151.80
3320.506.01	Telematikknchrüstung Führungsstao RFO GR 04.07.2011	99'000	5'986.05	0.00		1'513.05	
3320.506.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial GR 05.11.2012	110'000	513.00	0.00		99'184.75	
3320.661.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial Entnahme Ersatzbeitragsfonds		0.00		0.00		64'656.00
3320.662.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial Beiträge Region ZSO		0.00		0.00		22'495.80

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
34		5'996.20	0.00	25'000.00	0.00	11'998.35	0.00
3400		5'996.20	0.00	25'000.00	0.00	11'998.35	0.00
3400.589.01		5'996.20		25'000.00		11'998.35	
	35'000						
5		-102'322.85	46'000.00	80'000.00	0.00	58'795.60	20'000.00
50		260'677.15	46'000.00	80'000.00	0.00	78'795.60	20'000.00
5000		260'677.15	46'000.00	80'000.00	0.00	78'795.60	20'000.00
5000.501.01		82'859.15		0.00		2'008.00	
	110'000						
5000.506.06		0.00		80'000.00		76'787.60	
	78'000						
5000.506.11		177'818.00		0.00		0.00	
	180'000						
5000.506.13		0.00		0.00		0.00	
	46'000						
5000.669.01			26'000.00		0.00		0.00
5000.669.06			0.00		0.00		20'000.00
5000.669.11			20'000.00		0.00		0.00
52		0.00	0.00	0.00	0.00	-20'000.00	0.00
5210		0.00	0.00	0.00	0.00	-20'000.00	0.00
5200.569.02		0.00		0.00		-20'000.00	
	63'300						
53		-363'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
5300		-363'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
5300.565.01		-363'000.00		0.00		0.00	
	363'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7	Finanzdirektion	9'583'892.04	10'196'974.36	9'759'000.00	9'610'000.00	9'518'961.62	7'606'406.01
70	Dienstleistungen Bereiche	9'583'892.04	10'196'974.36	9'759'000.00	9'610'000.00	9'518'961.62	7'606'406.01
7000	Finanzen	1'725'700.00	2'616'988.97	0.00	636'000.00	1'894'527.00	1'535'414.04
7000.523.01	Darlehen Localnet AG SR 05.11.2012	9'000'000	0.00	0.00		1'104'527.00	
7000.525.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse SR 14.09.2009	6'800'000	108'900.00	0.00		90'000.00	
7000.525.08	Darlehen Musikschule Region Burgdorf GR 07.11.2011	1'235'800	1'235'800.00	0.00		700'000.00	
7000.525.09	Darlehen Markthalle Burgdorf AG GR 15.10.2012	18'000	18'000.00	0.00		0.00	
7000.525.10	Darlehen Casino Theater AG GR 15.10.2012	363'000	363'000.00	0.00		0.00	
7000.623.03	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG Amortisation		410'000.00		0.00		10'000.00
7000.623.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG Einzahlungen Aktionäre		371'188.97		0.00		425'414.04
7000.625.03	Darlehen Markthalle Burgdorf AG Amortisation		0.00		36'000.00		0.00
7000.625.04	Darlehen Verein ESAF 2013 Amortisation		0.00		0.00		350'000.00
7000.625.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse Amortisation		600'000.00		600'000.00		600'000.00
7000.625.08	Darlehen Musikschule Region Burgdorf Amortisation		1'235'800.00		0.00		150'000.00
7010	Infrastruktur Verwaltungsvermögen	327'223.40	108'063.60	775'000.00	200'000.00	1'452'136.70	-1'114.15
7010.501.06	Sanierung Aussensportanlage SA Schlossmatt MIP Mai 2012		0.00	275'000.00		0.00	
7010.503.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof SR 17.12.2012	585'000	17'444.15	0.00		1'366'389.95	
7010.503.21	Personalsräume + Werkstatt Friedhof MIP Mai 2012		0.00	450'000.00		0.00	
7010.503.25	Fassadensanierung KIGA Falkenweg GR 23.04.2012	120'000	86'924.20	0.00		28'869.20	
7010.503.26	VRP Kirchbühl 23 - Umbau EG GR 13.08.2012	289'000	218'214.70	50'000.00		56'877.55	
7010.503.30	Ausbau Gyriträff GR 21.06.2010	255'000	4'640.35	0.00		0.00	
7010.610.21	Personalsräume + Werkstatt Friedhof Mehrwertabschöpfungen		0.00		200'000.00		0.00
7010.661.30	Ausbau Gyriträff Beitrag Lotteriefonds		0.00		0.00		48'000.00
7010.669.30	Ausbau Gyriträff Übrige Beiträge		108'063.60		0.00		-49'114.15

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7020		7'471'921.79	7'471'921.79	8'774'000.00	8'774'000.00	6'072'106.12	6'072'106.12
Infrastruktur Finanzvermögen							
7020.501.01 Erschliessung Wangele Gemeinde Kirchberg	1'452'974	13'905.35		0.00		0.00	
7020.501.03 Neubau Velostation SR 28.03.2011	1'693'577	175'888.70		694'000.00		1'845'354.15	
7020.503.05 Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi SR 21.05.2007	20'085'000	180'456.80		0.00		49'081.80	
7020.503.09 Umbau Neufhofweg 4 GR 29.04.2013	107'000	0.00		0.00		68'976.85	
7020.503.14 Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei SR 16.05.2011	3'900'000	2'656'822.44		500'000.00		842'693.60	
7020.503.15 Sanierung Abdankungshalle und Aufbahrungsräume MIP Mai 2012		0.00		1'480'000.00		0.00	
7020.503.17 Sanierung Fassaden und Umgebubung Friedhof MIP Mai 2012		0.00		570'000.00		0.00	
7020.506.01 Lüftungen Schulhaus Lindenfeld GR 07.03.2011	145'000	0.00		0.00		0.00	
7020.506.02 Friedhofgebäude GR 12.09.2011	150'000	67'433.80		2'000'000.00		-29'029.05	
7020.595.00 Abgang vom Finanzvermögen		4'377'414.70		3'530'000.00		3'295'028.77	
7020.600.01 Verkauf Land Wangele GR 24.01.2005			379'212.60		0.00		237'507.82
7020.600.08 Verkauf Grundstück 3530 GR 02.07.2012	-320'580		318'936.00		0.00		0.00
7020.601.03 Neubau Velostation Kauf Büroräume OG			0.00		0.00		550'000.00
7020.603.03 Verkauf Geissrüttiweg 20/22 SR 13.12.2010	-935'000		935'000.00		0.00		0.00
7020.603.04 Liegenschaft Bernstrasse 2 - Abgabe im Baurecht SR 07.11.2011	-1'235'800		1'232'350.60		0.00		0.00
7020.603.05 Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19 SR 18.06.2012	-835'000		941'000.00		0.00		0.00
7020.606.01 Lüftungen Schulhaus Lindenfeld Verkauf			129'839.55		0.00		0.00
7020.660.03 Neubau Velostation Bundesbeitrag			30'882.65		356'000.00		365'868.50
7020.661.03 Neubau Velostation Kantonsbeitrag			55'571.25		514'000.00		529'152.85
7020.661.05 Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi Sportfonds- und Minergiebeitrag			0.00		2'160'000.00		1'500'000.00
7020.661.14 Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei Beitrag Lotteriefonds			354'622.05		500'000.00		112'499.60
7020.695.00 Zugang ins Finanzvermögen			3'094'507.09		5'244'000.00		2'777'077.35
7030		59'046.85	0.00	210'000.00	0.00	100'191.80	0.00
Informatik							
7030.506.02 Zeiterfassung - Ersatz und Erweiterung GR 04.07.2011	70'000	59'046.85		0.00		0.00	
7030.589.06 Ersatz SAN MIP Mai 2012		0.00		100'000.00		0.00	
7030.589.08 Umstellung auf KLIB-Net Software GR 22.04.2013	125'000	0.00		110'000.00		100'191.80	

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2012		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
9	Abschluss	4'231'726.49	7'501'711.98	1'996'000.00	5'914'000.00	3'639'571.79	8'728'406.86
99	Zuwachs/Abgang von Investitionen	4'231'726.49	7'501'711.98	1'996'000.00	5'914'000.00	3'639'571.79	8'728'406.86
991	Aktivierung der Investitionsausgaben	0.00	7'501'711.98	0.00	5'914'000.00	0.00	8'728'406.86
9910.690.41	Tiefbauten		5'093'899.96		4'512'000.00		3'549'715.61
9910.690.43	Hochbauten		327'223.40		500'000.00		1'452'136.70
9910.690.46	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge		332'945.10		80'000.00		388'683.50
9910.690.50	Darlehen und Beteiligungen		1'725'700.00		0.00		1'894'527.00
9910.690.60	Investitionsbeiträge		-351'499.15		280'000.00		668'499.15
9910.690.70	Übrige aktivierte Ausgaben		373'442.67		542'000.00		774'844.90
992	Passivierung der Investitionseinnahmen	4'231'726.49	0.00	1'996'000.00	0.00	3'639'571.79	0.00
9920.590.41	Tiefbauten	1'354'294.92		1'110'000.00		1'879'199.90	
9920.590.43	Hochbauten	108'063.60		200'000.00		-1'114.15	
9920.590.46	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	20'000.00		0.00		110'451.80	
9920.590.60	Investitionsbeiträge	0.00		50'000.00		0.00	
9920.590.50	Darlehen und Beteiligungen	2'676'988.97		636'000.00		1'580'414.04	
9920.590.70	Übrige passivierte Einnahmen	72'379.00		0.00		70'620.20	

Anhang zur Gemeinderechnung

Einwohnergemeinde Burgdorf

Jahresrechnung 2013

Anhang 1

Eventualverpflichtungen per 31.12.2013

Bürgschaft für die Regionales Eissportzentrum Emme AG gegenüber der Neuen Regionalplanung (NRP) für ein Darlehen von CHF 3'000'000.00 (Im Jahr 2011 hat die REZE AG einen weiteren Betrag von CHF 158'000.00 amortisiert, womit sich die effektive Schuld gegenüber der NRP noch auf CHF 2'526'000.00 beläuft.)

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2013

Keine

Brandversicherungswerte der Sachanlagen per 31.12.2013

	Finanzvermögen	Verwaltungsvermögen
Mobilien	1'000'000.00	26'000'000.00
Immobilien	40'100'800.00	221'477'500.00

Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt für die kommunalen Abwasseranlagen und gegebenenfalls den Gemeindeanteil an den regionalen Anlagen¹

Gemeinde: Burgdorf

Kontaktperson: Hans-Jörg Riesen

Telefon: 034 429 42 32

Datengrundlagen
Gemeinde VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

Datengrundlagen
Verband VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

① Wiederbeschaffungswert (WW) in Fr. Wiederbeschaffungswert in Fr.	② Nutzungsdauer in Jahren	③ Erneuerungsrate in % (100/②)	④ Werterhaltungskosten in Fr./a (①*③)	⑤ Einlagesatz ² %	⑥ Einlage in die Spezialfinanzierung in Fr./a (④*⑤)
--	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	---

1. Gemeindeanlagen

1.1 Kanalisationsen	125'000'000	80	1.25%	1'562'500	60%	937'500
1.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
1.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 1 (1.1 - 1.3) bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500

2. Gemeindeanteil an regionalen Anlagen³

2.1 Kanalisationsen		80	1.25%	-		-
2.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
2.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 2 (2.1 - 2.3) bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	-			-		-

Total 1 + 2 bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500
--	--------------------	--	--	------------------	------------	----------------

⑦ Stand Verwaltungsvermögen	763'073	in Prozent von ①: (100*⑦/①)	0.6%	Höchstens Fr. 200 / EW ⁴
⑧ oder Stand Spezialfinanzierung Werterhalt		in Prozent von ①: (100*⑧/①)		EW ⁵ 15'943
				Fr./EW 59

Bemerkungen:

Datum: 07.03.2014

Unterschrift: Hans-Jörg Riesen

¹ Diese Blatt ist Bestandteil der Jahresrechnung.

² Die Einlage in die Spezialfinanzierung muss mindestens 60% betragen, solange der Bestand der SF Werterhalt nicht mehr 25% des Wiederbeschaffungswertes beträgt.

³ Daten des Teils 2 nur dann angeben, wenn der Verband die Einlage in die Spezialfinanzierung nicht selber vornimmt. (Anteil gemäss Kostenverteiler Verband).

⁴ Gemäss Artikel 32, Absatz 4 KGV ist die Einlage in die Spezialfinanzierung auf jährlich Fr. 200 (Gemeinde und Region) pro Einwohnerwert beschränkt.

⁵ Einwohnerwert (EW): Gemäss Artikel 36g KGV.

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Localnet AG		X	Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikation	Aktionärin	15'000'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kebag Bern-Solothurn AG		X	Abfallentsorgung	Aktionärin	332'000 Aktienkapital (6,64%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG		X	Bau und Betrieb von Einstellhallen und Parkierungsanlagen	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätin, Verwaltungsrätin
	Burgdorfer Gasthausbrauerei AG		X	Betrieb einer Kleinbrauerei	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,25%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Radio Emme AG		X	Betrieb eines Lokalradios	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,73%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	ZAR Emmental-Oberaargau AG		X	Führung eines regionalen Kompetenzzentrums im Bereich Zivilschutz	Aktionärin	106'000 Aktienkapital (10,3%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Alpar AG		X	Betrieb eines Flugplatzes	Aktionärin	6'800 Aktienkapital (0,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Busland AG		X	Personen- und Gütertransportunternehmung	Aktionärin	10'000 Aktienkapital (0,71%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Berner Kantonalbank		X	Besorgung aller bankenüblichen Geschäfte	Aktionärin	6'900 Aktienkapital (0,02%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	BLS AG		X	Transportunternehmung	Aktionärin	289'152 Aktienkapital (0,36%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Hallenbad AG		X	Bau und Betrieb eines Hallenbads in Burgdorf	Aktionärin	302'000 Aktienkapital (27,46%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Charlotte Gübeli/ Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätinnen, Verwaltungsrätinnen
	Casino Theater AG		X	Theateraufführungen	Aktionärin	1'000'000 Aktienkapital (43,8%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Vizepräsident
	Kunsteisbahn AG in Liquidation		X	Betrieb und Erstellung einer Kunsteisbahn in Burgdorf	Aktionärin	150'000 Aktienkapital (30%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
	Tennishalle AG		X	Bau und Betrieb einer Tennishalle in Burgdorf	Aktionärin	25'000 Aktienkapital (3,13%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Keine Vertretung
Markthalle Burgdorf AG		X	Halten und Betrieb einer Halle	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (74,92%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin	

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Anzeiger Burgdorf AG		X	Herausgabe eines amtlichen Anzeigers	Aktionärin	212'000 Aktienkapital (42,4%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Annette Wisler Albrecht, Gemeinderätin, Verwaltungsrätin
	Schulhaus Burgdorf AG		X	Erwerb und Verwaltung Schulhäuser Lindenfeld und Pestalozzi	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Regionales Eissportzentrum Emme AG		X	Betrieb von Sportstätten und eines Restaurants	Aktionärin	1'201'000 Aktienkapital (80,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
Vereine	Musikschule Region Burgdorf		X	Betrieb einer Musikschule	Vereinsmitglied	Deckung Aufwandüberschuss gemäss Art. 17 Dekret über Musikschulen und Konservatorien	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Schulratsmitglied
Stiftungen	Personalvorsorgestiftung Region Emmental		X	Versicherung der Arbeitnehmenden gegen wirtschaftliche Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes	Stiftungsmitglied	Für Sanierungsmassnahmen kann die Kasse während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitgebern und Versicherten Beiträge zur Behebung verlangen.	Peter Urech, Gemeinderat, AG-Vertreter Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, AG-Vertreterin Werner Bärtschi, Leiter Steuern, AN-Vertreter Hans-Jörg Riesen, Leiter Tiefbau, AN-Vertreter
	Stiftung für die Schuljugend		X	Ausrichtung von Beiträgen für die Durchführung von Kolonien, Lagern oder Landschulwochen zu günstigen Bedingungen	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Präsident
	Stiftung Burgdorfer Ferienpass		X	Organisation und Durchführung von Ferienanlässen aller Art für Kinder und Jugendliche aus der Region Burgdorf	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Evelyne Schäpp-Drozi, Schulsekretärin, Mitglied und Geschäftsführerin
Andere Gesellschaften	Genossenschaft Das Band		X	Behindertenbetreuung	Genossenschafterin	750 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich		X	Trägerschaft von Schweizer Radio und Fernsehen	Genossenschafterin	200 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Alters- und Pflegeheim Frienisberg		X	Personenbetreuung	Genossenschafterin	59 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung
	Sportplatzgenossenschaft Burgdorf		X	Planung, Erstellung und Betrieb einer Sportplatzanlage	Genossenschafterin	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Keine Vertretung

Burgdorf, 7. März 2014

Inventarführende Stelle: Christoph Muralt, Leiter Finanzen

Revisionsbericht

PKO
Treuhand GmbH

3422 Kirchberg, Bütikofenstrasse 4
4553 Subingen, Buchenweg 7
3925 Grächen, Chinumatte 727
Tel. 034 445 27 61, Fax 034 445 41 91
www.pko-treuhand.ch

Bestätigungsbericht

der Revisionsstelle, PKO Treuhand GmbH, Kirchberg

über die Prüfung der Jahresrechnung 2013

an den Stadtrat der Stadt Burgdorf

Als Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Er ist auch für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von CHF 162'820'177.62 und mit einem Aufwandüberschuss von CHF 2'430'746.30 zu genehmigen.

Kirchberg, 13. März 2014

PKO Treuhand GmbH



Peter Kofmel
Eidg. dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor
Mitglied der TREUHAND-KANTON



Susanne Kofmel
Treuhandlerin mit eidg. Fachausweis
Zugelassene Revisorin

Revision

Treuhand

Beratung

Steuern

Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)

Direktionen	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
1 Präsidialdirektion	-3'109'494	-3'880'517	-3'835'540
2 Baudirektion	-9'906'870	-10'861'444	-9'025'948
3 EinwohnerSicherheitsdirektion	-5'303'210	-5'568'793	-4'952'905
5 Bildungsdirektion	-14'174'566	-13'226'812	-13'178'145
6 Sozialdirektion	-772'636	-1'463'906	-744'555
7 Finanzdirektion	44'423'686	40'142'301	39'254'990
Gesamttotal PG DB 5 Kostenrechnung	11'156'910	5'140'829	7'517'897
Ausgleich Spezialfinanzierungen FIBU	-7'738'522	-7'732'698	-9'948'643
Ergebnis Rechnung 2013 (FIBU)	3'418'388	-2'591'869	-2'430'746

Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
10 Führungsunterstützung Behörden	-1'397'675	-1'322'431	-1'335'760
Direktionseigene Gemeinkosten	-154'169	-145'693	-117'780
1000 Dienstleistungen Stadtrat	-258'885	-220'156	-226'729
1010 Führungsunterstützung GR	-925'199	-903'650	-932'972
1020 Rechtsfragen	-59'422	-52'932	-58'279
11 Stadtmarketing	-575'253	-544'153	-577'301
Direktionseigene Gemeinkosten	-56'062	-26'490	-21'415
1100 Stadtmarketing	-519'191	-517'663	-555'886
13 Dienstleistungen Bereiche	-1'136'566	-1'182'195	-1'116'450
Direktionseigene Gemeinkosten	-70'215	-66'224	-53'536
1300 Personal	-880'544	-950'741	-888'173
1310 Direktionsübergreifende Querschnittskosten	-185'807	-165'230	-174'741
14 Kultur	0	-831'738	-806'029
Direktionseigene Gemeinkosten	0	-48'390	-43'314
1400 Kunst- und Kulturförderung	0	-783'348	-762'715
Gesamttotal PG Präsidialdirektion	-3'109'494	-3'880'517	-3'835'540
Veränderung Globalkredite der Direktion	44'977	-1.16%	Minderaufwand

1 - DIR Präsidialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

10	PG - Führungsunterstützung Behörden
11	PG - Stadtmarketing
13	PG - Dienstleistungen Personal
14	PG - Kultur

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2013 Der Gesamtsaldo der Präsidialdirektion schliesst in der Rechnung um rund 45'000 Franken besser ab als budgetiert. In den Kommentaren zu den Produktgruppen sowie im nachfolgenden Text werden diese Abweichungen erklärt.

Nachfolgend werden die wichtigsten Geschäfte, welche die Präsidialdirektion führte oder für welche sie massgebende Leistungen erbrachte, kurz beschrieben:

ESAF2013: Als Austragungsort hatte die Stadt Burgdorf die einmalige Chance, sich einem Millionenpublikum von ihrer besten Seite zu präsentieren. Deshalb begann auch bereits bei der Kandidatur und endgültig bei der Zusage die umfangreiche Mitarbeit der Stadt Burgdorf. Ein Grossanlass wie das ESAF 2013 wäre ohne eine tatkräftige Unterstützung und breite Zusammenarbeit mit den Stadtbehörden und der Stadtverwaltung undenkbar. Das Ziel der Verwaltung war es von Anfang an, das OK zu unterstützen und mit kurzen Wegen und transparenten Informationen für ein sicheres, funktionierendes und für alle Beteiligten angenehmes Fest zu sorgen. Die Stadt trat im Vorfeld insbesondere als Bindeglied zwischen dem OK und der Bewilligungsbehörde sowie als finanzieller Partner auf. Für die Zusammenarbeit hat die Stadt eine eigene Projektorganisation eingesetzt. Angepasst an die Organisationsstruktur des ESAF wurden direkte Ansprechpartner auf beiden Seiten bestimmt und ein Leistungskatalog der vom ESAF benötigten Dienstleistungen der Stadt erstellt. Zusammen mit dem OK und dem Regierungsrat wurde während Monaten an der Gesamtbewilligung gefeilt. Das Zusammentragen aller Informationen war nur dank der engen und intensiven Zusammenarbeit mit allen Beteiligten möglich. Die Verpflichtung von Profis, welche bereits in der Vergangenheit Erfahrungen mit Events dieser Grössenordnung sammeln konnten, wurde von der Stadt als sehr positiv bewertet. Weil das Rechnungsergebnis 2013 rund 1 Mio. Franken besser ausgefallen ist als budgetiert, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, alle Aufwände für das ESAF 2013 einmalig im Rechnungsjahr 2013 abzuschreiben. Es geht um insgesamt rund 0.8 Mio. Franken, die sonst die laufende Rechnung der nächsten zehn Jahre belasten würde. Der Abschreiber setzt sich zusammen aus dem Beitrag an das ESAF (0.7 Mio. Franken) sowie den Kosten für eigene städtische Aktivitäten rund um das ESAF.

Eigentümerstrategie Localnet: Der Gemeinderat trägt die politische Verantwortung für die Versorgung der Stadt mit Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikationssignalen. Diese Versorgungsaufgaben sind öffentliche Aufgaben der Stadt, die mit dem Versorgungsreglement an die Localnet AG übertragen worden sind. Die Einzelheiten des Versorgungsauftrages haben Gemeinderat und Localnet AG vertraglich geregelt. Im Berichtsjahr einigten sich Gemeinderat und Verwaltungsrat der Localnet AG auf eine neue Eigentümerstrategie. Diese wurde insbesondere nötig, weil die Stadt über einen neuen Richtplan Energie verfügt. Sie formuliert, was die Stadt als Alleinaktionärin von ihrem Versorgungsunternehmen in Zukunft erwartet: aktive Unterstützung bei der Umsetzung des Richtplans Energie; hohe Effizienz in den Monopolbereichen Elektrizität und Wasser; Wachstum in den Bereichen Erdgas, Kommunikation und Contracting; geringfügig höhere finanzielle Leistungen neben der bereits beschlossenen einmaligen Substanzdividende für Casino und Markthalle.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Casino und Markthalle: Am 5. November 2012 bewilligte der Stadtrat insgesamt 9 Mio. Franken für die Sanierung des Casino Theaters (1.75 Mio.) sowie die Erneuerung der Markthalle (7.25 Mio.). Für diese Finanzierung konnte eine kreative Lösung gefunden werden, indem die Stadt dafür eine einmalige Substanzdividende aus den freien Reserven der Localnet AG einsetzen konnte. Gegen den Kredit für die Markthalle wurde das Referendum ergriffen. Die Stimmberechtigten hiessen die Ausgabe jedoch am 3. März 2013 mit 3'073 Ja gegen 1'782 Nein gut. Wie im Vorfeld angekündigt, wurden in der Folge die Verwaltungsräte beider Aktiengesellschaften neu zusammengesetzt. Für die Casino Theater AG hat die Burgergemeinde als neue und grösste Aktionärin (plus 1 Aktie mehr als die Stadt) die Hauptverantwortung übernommen. In beiden Gesellschaften wurden die Planungsarbeiten vorangetrieben.

Campus Burgdorf: Die vom Grossen Rat am 22. März 2012 mit deutlichem Mehr beschlossene Planungserklärung verpflichtet den Regierungsrat u.a., Burgdorf als Fachhochschulstandort weiterhin in seine Standortwahl für die noch nicht zentralisierten Teile der Fachhochschule einzubeziehen. Für das Berichtsjahr plante die federführende Erziehungsdirektion keine weiteren Schritte. Vielmehr sollte der Projektierungskredit für den Campus im Biel ausgearbeitet werden. Der Gemeinderat nutzte die Pause, um eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Diese bestätigte, dass allein auf dem Gsteig-Areal das ganze Departement Wirtschaft, Gesundheit, Soziales untergebracht werden kann. Im Tiergarten stehen noch weitere kantonseigene Liegenschaften für Erweiterungen zur Verfügung. Ein solcher Campus Burgdorf würde die Planungserklärung des Grossen Rates vollumfänglich erfüllen, was bei anderer Standortwahl kaum der Fall wäre. Zudem würde rund eine Viertelmilliarde Franken eingespart im Vergleich zu einem neuen Campus in Bern. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und die Strategie des Gemeinderates - ein Campus WGS in Burgdorf - wurde am 19. März 2014 dem Regierungsrat und der Öffentlichkeit vorgestellt. Ab der 2. Hälfte 2014 soll die Stadt in einer Begleitgruppe mitwirken können, welche die Standortwahl für die restliche BFH vorbereiten soll. Ein Entscheid ist aber erst 2016 zu erwarten.

Schloss Burgdorf: Die Sponsorsuche für das Projekt Jugi im Schloss gestaltete sich zwar wiederum sehr schwierig und aufwändig. Doch es zeichnen sich namhafte Geldgeber ab, die für das Zustandekommen des Projekts zuversichtlich stimmen. Allerdings werden sich auch die Stadt sowie der Kanton als Eigentümer mit Beiträgen beteiligen müssen.

Reform Volksschule: Am 13. Mai 2013 hiess der Stadtrat die vom Gemeinderat beantragten Änderungen am Schulreglement weitgehend gut. Den wichtigsten Antrag, das Präsidium der Volksschulkommission in die Hände des zuständigen Ressortleiters des Gemeinderates zu legen, um Doppelspurigkeiten und Kompetenzkonflikte zu verringern, lehnte der Stadtrat ab. Somit muss weiterhin mit dem Handicap von zwei personell vollständig getrennten Gremien versucht werden, die Führungsstrukturen der Volksschule zu optimieren.

NPM: Auf Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission wurde Ende 2012 in der gesamten Verwaltung eine Schulung in NPM durchgeführt. Im März des Berichtsjahres erhielten auch die Mitglieder der Behörden (Stadtrat und Gemeinderat) Gelegenheit, ihr Wissen über NPM aufzufrischen oder auf zu datieren. Die Veranstaltungen wurden gut besucht, die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Dieses Schulungsangebot soll periodisch wiederholt werden, damit auch die Neueintretenden eine vertiefte Ausbildung über die Steuerungsinstrumente der Stadt erhalten und verblasstes Wissen aufgehellt werden kann.



10 - PG Führungsunterstützung Behörden

Enthält folgende Kostenträger

1000	P - Dienstleistungen SR
1010	P - Führungsunterstützung GR
1020	P - Rechtsfragen

Umschreibung

Vorbereitung oder Prüfung aller Geschäfte des Gemeinderates und des Stadtrates sowie Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Stadtratssitzungen einschliesslich Organisation von Veranstaltungen.

Beratung der Behörden und der Verwaltung in rechtlichen und anderen Fragen, Bearbeiten von Erlassen sowie Information nach Innen und Aussen.

Repräsentation der Stadt Burgdorf durch ihre Behörden sowie durch von ihr beauftragte Drittpersonen.

Bewirtschaften aller erforderlichen Daten, Verzeichnisse und Archive.

Lokale Organisationen, die einen öffentlichen Beitrag leisten sowie die Auslandhilfe werden unterstützt.

Übergeordnete Koordination und Führung der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO); Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR); Geschäftsordnung des Gemeinderates; andere Gemeindereglemente und Verordnungen; übergeordnetes kant. und eidg. Recht zum Gemeindewesen

Produktgruppenverantwortliche/r

Roman Schenk

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Behörden der Stadt, des Kantons sowie umliegender Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer, Medien

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltungsabteilungen, externe Behörden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Die Budgetierung wurde unter der Wahrung der Vorgaben der Sanierungsstrategie ausgefertigt. Der finanzielle Aufwand der Produktgruppe 10 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres, es wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen. Der Ratskredit im Produkt Dienstleistung SR wurde um 2'000.00 Franken erhöht, da jeweils am Anfang der Legislatur der Stadtratsausflug durch die Stadt finanziert wird. Im Produkt Führungsunterstützung Behörden wurden die Rubriken Ratskredit und Repräsentationen um 1'000.00 resp. 2'000.00 Franken erhöht. Diese Erhöhung begründet sich damit, dass zu Beginn einer neuen Legislatur verschiedene Klausuren und Aktivitäten durchgeführt werden müssen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 10, aber auch die Leistungsziele in den dazugehörigen Produkten, sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten durchwegs erreicht oder übertroffen werden. An der Zufriedenheitsbefragung nahmen 25 von 40 Stadtratsmitglieder (62.5%) sowie alle 7 Gemeinderatsmitglieder (100%) teil. Mit der Führungsunterstützung im Stadtrat waren 48% sehr zufrieden, 48% zufrieden und 4% teilweise zufrieden (Skalenwert 3.44). Die Kommentare lieferten wertvolle Hinweise zu einzelnen Bewertungen. Im Gemeinderat waren 71% der Mitglieder mit der Führungsunterstützung sehr zufrieden und 29% zufrieden (Skalenwert 3.71). Diese sehr gute Beurteilung hängt mit den teilweise komplexen Geschäften zusammen, in welchen die Präsidialdirektion umfangreiche und wirkungsvolle Führungsunterstützung leisten konnte, auch direktionsübergreifend (siehe Kommentar zur Direktion).

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 10 weist mit einer Summe von 1'335'760 Franken einen Mehraufwand von 13'329 Franken zum Budget auf. Ein Grossteil der Mehrkosten ist auf die eigenen Aktivitäten und Repräsentationsauslagen des Gemeinderates im Zusammenhang mit dem ESAF2013 sowie auf den nicht eingeplanten Partnerschaftsbesuch von Burgdorf bei Hannover zurückzuführen. Im Weiteren beschloss der Gemeinderat nach der Budgetphase 2013 den Beitritt zum Schweizerischen Gemeindeverband. Der Mitgliederbeitrag von 2'400 Franken konnte somit nicht mehr im Budget eingestellt werden. Der restliche Mehraufwand resultiert aus Umlagerung der Personalkosten aufgrund der effektiven Leistungserfassung.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Ressortzuteilung: Mit der Ressortzuteilung vollzog der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung die in der Gemeinderatsreform gefassten Beschlüsse und bildete bzw. verteilte neue Ressorts. Kultur und Stadtplanung stärken neu das vollamtliche Stadtpräsidium. Bau 1 und Bildung werden entlastet. Gemeinderat Hugo Kummer und Peter Urech behielten ihr bisheriges Ressort. Gemeinderätin Wisler wechselte zu Sicherheit und Einwohner, die neugewählten Martin Aeschlimann und Charlotte Gübeli übernahmen Bau 1 bzw. Soziales.

Legislaturplanung: Zu Beginn der Legislatur erarbeitete der Gemeinderat seine Legislaturplanung (LP) für die gesamte Amtsperiode bis Ende 2016. Erstmals ging es darum, die LP auf das neue Leitbild der Stadt abzustimmen, sowie auch auf den Richtplan Energie bzw. die Eigentümerstrategie der Localnet AG. Die Legislaturplanung zeigt auf, mit welchen Unterzielen (Legislaturziele), Massnahmen und Ressourcen die Stossrichtungen und Strategien des Leitbildes in den kommenden vier Jahren verfolgt werden sollen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Stadtmagazin: Der Gemeinderat baute die städtische Kommunikation aus und lancierte entsprechend der Zielsetzung in der Legislaturplanung das Stadtmagazin Burgdorf. Im Berichtsjahr erschienen die ersten beiden Ausgaben. Künftig vermittelt die Lektüre dreimal pro Jahr vielfältige Einblicke in das Stadtleben und thematisiert aktuelle Projekte. Die Bürgerinnen und Bürger werden so in wichtige Entscheidungsprozesse einbezogen und transparent und aus erster Hand informiert. Das Feedback war bisher ausnahmslos positiv.

Gebührenreglement: Der Stadtrat genehmigte im Juni 2013 das neue Gebührenreglement der Stadt Burgdorf. Das Reglement stellt die rechtlich erforderliche reglementarische Grundlage für die Gebühren der Stadt Burgdorf sicher, soweit diese nicht im Zusammenhang mit besonderen Aufgaben erhoben und geregelt werden. Es beschränkt sich dabei auf die allgemeinen Grundsätze und auf das, was entweder aus rechtlichen Gründen (Legalitätsprinzip) zwingend in einem Reglement geregelt werden muss oder politisch so bedeutsam erscheint, dass der Stadtrat darüber befinden soll. Der Gemeinderat hat, gestützt auf dieses Reglement, die einzelnen gebührenpflichtigen Leistungen und die Höhe der Gebühren in einer Verordnung festgelegt. Reglement und Verordnung traten am 1. Januar 2014 in Kraft. Beim neuen Gebührenrecht handelt es sich somit um eine zweistufige Regelung.

Städtepartnerschaft Burgdorf bei Hannover: Was in den sechziger Jahren mit dem Schüleraustausch unter den gleichnamigen Städten begonnen hat, wurde im Verlauf der Jahre zu einer freundschaftlichen Städtepartnerschaft mit gegenseitigem Behördenkontakt. In anfangs regelmässigen Abständen - heute eher unregelmässig - reisen die Burgdorfer Behörden abwechslungsweise in die entsprechende Stadt. Nebst fachlichen Diskussionen steht jeweils auch der gesellschaftliche Aspekt auf dem Programm. Vom 15. bis 17. August 2013 reiste der Bürgermeister mit einer 9er Delegation von Burgdorf b. Hannover in unsere Stadt. Der Gemeinderat nahm die Stadtvertreter in Empfang und präsentierte der Gruppe die neue Bierbrauerei im Kornhaus, unternahm eine Flyer-Tour und besichtigte die Firma Jenni Energietechnik AG inkl. Präsentation des Energierichtplans der Stadt Burgdorf. Auf dem Programm nicht fehlen durfte ein Besuch des ESAF-Geländes. Unter der fachkundigen Führung von Andreas Hosner wurde der deutschen Delegation nicht nur der sportliche, sondern vor allem der Sicherheitsaspekt der Grossveranstaltung erläutert. Der Partnerschaftsbesuch wurde mit einem Austauschblock über die Zukunft der Städtepartnerschaft abgeschlossen. Die Behörden beider Städte waren sich einig, dass sich der gesellschaftliche Anteil, welchen diese Partnerschaftsbesuche mit sich bringen, aufgrund der aktuellen Finanzlage beider Städte gegenüber Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern in dieser Form und Grösse nicht mehr vertreten lässt. Die beiden Burgdorfs kamen deshalb zum Entscheid, dass die Städtepartnerschaft nicht offiziell aufgelöst werden soll, sondern die Städte freundschaftlich verbunden bleiben. Auf einen regelmässigen Besuch wird in Zukunft verzichtet.



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 10/1	Der Stadtrat ist in der Lage, seine Entscheide gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen, rechtzeitige Informationen und fachkundige Auskünfte zu fällen.	Zufriedenheit der SR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.34	3.00	3.44	+0.44
WZ 10/2	Der Gemeinderat ist in der Lage, seine Entscheide rechtzeitig und gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen zu fällen. Er ist sachlich und rechtlich richtig beraten und ist über die Verwaltung informiert. Er kann seine strategischen Aufgaben wahrnehmen.	Zufriedenheit der GR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.57	3.00	3.71	+0.71

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 10/1	Fristgerechte und vollständige Vorbereitung und Versand der Entscheidungsgrundlagen für die Stadtratssitzung.	Tage vor der Sitzung SR (mindestens)	Anz.	10	10	10	+0
LZ 10/2	Die Antwortfristen für Vorstösse sind eingehalten.	Einhaltungsgrad der Fristen	%	100	100	100	+0
LZ 10/3	Die rechtliche Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag an die Lösung des rechtlichen Problems.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.38	3.00	3.57	+0.57

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	8'500	200	21'880	+21'680
Kosten	Fr.	-1'252'006	-1'176'937	-1'229'059	-52'122
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'243'506	-1'176'737	-1'207'179	-30'442
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	-10'802	-10'802
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'243'506	-1'176'737	-1'217'981	-41'244
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-154'169	-145'693	-117'779	+27'914
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'397'675	-1'322'430	-1'335'760	-13'330
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	523'491	171'460	157'673	-13'787
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-874'184	-1'150'970	-1'178'087	-27'117

11 - PG Stadtmarketing

Enthält folgende Kostenträger

1100 P - Stadtmarketing

Umschreibung

Das Stadtmarketing hat das Ziel bestehende Aktivitäten und Projekte externer und interner Akteure zu bündeln, bei Bedarf mitzuentwickeln, professionell zu kommunizieren und zu vermarkten. Das Stadtmarketing konzentriert sich dabei auf die Bereiche, die als strategische Ziele in der Stadtpolitik festgelegt werden. Bei Bedarf entwickelt das Stadtmarketing eigene Projekte. Als Fachstelle unterstützt das Stadtmarketing die Akteure in der Stadt Burgdorf. Durch das professionelle Marketing sollen neue Einwohnerinnen/ Einwohner, neue Kundinnen/Kunden, Investoren und Besucherinnen/Besucher nach Burgdorf geholt werden. Langfristig ist die Messgrösse ein erhöhtes Steuereinkommen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), Baureglement, diverse Reglemente, Verordnungen, Richtlinien, Steuergesetzgebung
Richtplan Stadtentwicklung, Standortstrategie Stadt Burgdorf

Produktgruppenverantwortliche/r

Lorenz Klopstein

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt und der Region, Investoren, Touristen, Meinungsbildner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Wirtschaft in der Stadt, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner, Leistungsträger in der Stadt, verschiedene Bereiche in der Stadtverwaltung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Das Stadtmarketingbudget wurde auf den Grundlagen Budgets 2012 aufgebaut und grundsätzlich nur leichte Verschiebungen vorgenommen. So werden im kommenden Jahr mehr Gelder für Dokumente und Fotos (+ 5000.00 Franken) und entsprechend weniger Gelder für Inserate eingesetzt. Einzig die Kosten der Tourismusförderung wurde um 2'500.00 Franken erhöht. Dies um der steigenden Einwohnerzahl von Burgdorf Rechnung zu tragen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele wurden im Budget 2012 erstmals grundlegend angepasst. Die bisherigen Kriterien waren durch das Stadtmarketing nur wenig beeinflussbar und wurden daher durch steuerbare Ziele ersetzt. Diese wurden im vergangenen Jahr zum zweiten Mal gemessen und konnten grundsätzlich wiederum eingehalten und erfüllt werden.

Wirkungsziel Interesse an Veranstaltungen des Stadtmarketings: Das Interesse an den vom Stadtmarketing organisierten Veranstaltungen war auch im 2013 ansprechend. Die Rücklaufquoten der zwei Neuzuzüger Apéros betragen 21.5% (April) sowie 24% (November). Mit über 100 angemeldeten Neu-Burgdorferinnen und -Burgdorfer glänzte die zweite Ausgabe 2013 mit einem neuen Besucherrekord! Das Wirtschaftsapéro seinerseits konnte eine Quote von 30.2% vorweisen, was bedeutete, dass sich knapp 360 Personen in der Markthalle trafen und den Abend genossen.

Die Veranstaltungen erfreuen sich somit weiterhin grosser Beliebtheit. Die geringen Schwankungen können zum Beispiel auf die Wahl der Referenten oder auch auf die gewählten Austragungsdaten zurückgeführt werden. Die jeweils herrschende Stimmung zeigt aber klar auf, dass die Anlässe bei den verschiedenen Zielgruppen auf Begeisterung und Freude stossen.

Wirkungsziel Zufriedenheit mit internen Supportdienstleistungen Stadtmarketing: Die Befragung zur Zufriedenheit und Qualität der Supportdienstleistungen wurde an 25 Personen gerichtet. Insgesamt benoteten 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt die Supportdienstleistungen mit der durchschnittlichen Note von 3.6 (Skala 1-4 wobei die 4 für "sehr zufrieden" steht).

Leistungsziel Durchgeführte Controlling-Gespräche: Grundsätzlich ist laut den verschiedenen Leistungsvereinbarungen jeweils ein Controlling-Gespräch pro Jahr geplant. Dieses Ziel wurde zu 100% eingehalten. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Institutionen Pro Burgdorf, Altstadt plus und der Emmental Tours AG findet auch ausserhalb dieser Pflichtgespräche ein reger Austausch statt. Diese Verknüpfungen haben sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt und bieten auch für die Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf ein vereinfachtes Deponieren ihrer Anliegen und Ideen.

Leistungsziel Aktualisierung der Website: Die Aktualisierung der Website gestaltete sich insbesondere im touristisch sehr interessanten ESAF-Jahr als enorm aufwändig. Durch die neu geschaffene Seite hotel-schwingfest.ch konnten zusätzliche Klicks generiert und dadurch Angebote vermarktet werden. Dies bedeutete aber auch, dass den regelmässigen Besuchern stets eine aktuelle und veränderte Startseite geboten werden musste. Die Arbeit an der Seite hotel-schwingfest.ch, welche auf einer aktuellen Version des Content-Management-Systems typo3 basiert, hat aufgezeigt, welcher grossen Zusatzaufwand die veraltete Software der städtischen Website bedeutet. Die Gesamterneuerung der Website burgdorf.ch muss daher rasch in Angriff genommen werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel Firmenbesuche Gemeinderat: Trotz der vielen Veranstaltungen, welche 2013 auf dem Gemeindegebiet stattfanden, führte der Gemeinderat die geplanten drei Firmenbesuche durch. Mit der Gfeller + Friedli Holzbau AG, der CI Tech Components AG sowie der Alfred Müller AG wurden wieder drei komplett unterschiedliche Betriebe besucht. Die Anfragen des Stadtmarketings wurden jeweils positiv aufgenommen, die Wirtschaft von Burgdorf schätzt Besuche sehr.

Saldoüberschreitung

Das Jahr 2013 war nicht nur vom Eidg. Schwingfest, sondern auch von vielen weiteren Anlässen geprägt. Insbesondere die BUGA, an welcher sich die Verwaltung nach 2008 bereits zum zweiten Mal präsentierte, nahm finanzielle wie auch personelle Ressourcen in Anspruch. Aber auch der erhöhte jährliche Beitrag an die Kornhausmesse sowie die hohen Abschreibungskosten der Projekte Schloss Burgdorf, Altstadt plus sowie Stadtmagazin sorgten schlussendlich für die Saldoüberschreitung von etwas über 30'000.- Franken.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Eidgenössisches Schwing- und Äplerfest 2013: Das absolute Highlight im vergangenen Jahr war das Jahrhundertereignis ESAF2013. Rund 300'000 Schwingfans aus der Schweiz sowie dem benachbarten Ausland besuchten das Festgelände und verwandelten das Areal in ein dreitägiges Volksfest. Dem OK, welches während Jahren und unzähligen Stunden intensiv für dieses Fest gearbeitet hat, ist es zu verdanken, dass sich unsere Stadt in einem solch grandiosen Licht präsentieren durfte. Das Motto "Daheim im Emmental" wurde buchstäblich umgesetzt. Die Besucherinnen und Besucher schwärmten von der Gastfreundschaft, der absolut funktionierenden Organisation und auch von der gemütlichen und sympathischen Stadt Burgdorf. Diese drei Tage haben sich fest in das Gedächtnis der Schwing-Gemeinde eingepreßt und das ESAF2013 geht als ein nahezu perfektes Fest in die Geschichte ein. Dies auch dank dem aus Emmentaler Sicht richtigen Sieger Matthias Sempach.



Hotel Schwingfest: Das Schwingfest bot der Stadtverwaltung die Möglichkeit, ein ganz spezielles und persönliches Projekt ins Leben zu rufen. Von Beginn an war klar, dass insbesondere die Übernachtungsmöglichkeiten Thema bei den Besucherinnen und Besuchern sein werden. Diese Tatsache führte zur Idee des "Hotel Schwingfest" - einer Online-Plattform für die Vermittlung kostenloser Schlafplätze nach Vorbild des Couch-Surfings ins Leben zu rufen. Der Startschuss des Projektes war schliesslich das Fest 1 Jahr vor Schwingfest, an welchem das Hotel der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Im Verlauf des Jahres bis hin zum ESAF buhlte die Präsidialdirektion an verschiedenen Veranstaltungen um Zimmer, Sofas, Badewannen oder Baumhäuser, welche auf der Plattform angeboten werden konnten. Kaum online bewarben sich durchschnittlich 15 Schwingfans mit sympathischen Selbstportraits für die raren Betten. Was die Stadt als Betreiber der Website freute, machte das Leben der Gastgeber nicht gerade einfacher. Denn diese hatten die Qual der Wahl und entschieden, welche Bewerber zu ihnen nach Hause eingeladen wurden. Abschluss des Projektes, welches sogar eine Zusammenarbeit mit dem schwedischen Möbelriesen Ikea mit sich brachte, war der 150 m² grosse Stand auf dem Festgelände. Gemeinsam mit Tourismus Emmental wurde das virtuelle Hotel zum Leben erweckt und mit einer Gartenbeiz ergänzt. Während rund 3 Tagen präsentierten sich Stadt und Region von ihrer besten Seite, verwöhnten die Gäste mit hiesigen Spezialitäten und zeigten dem

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

interessierten Publikum auf, was im Emmental sonst noch zu erleben ist. Das gemeinsame Apéro mit allen Gästen und Gastgebern des Hotels bildete das Highlight der unvergesslichen Tage. Das Hotel Schwingfest verhalf der Stadt zu einer einmaligen Medienpräsenz. Im Laufe des Jahres konnte das Projekt in über 20 Radio-Interviews vorgestellt, im Fernsehen präsentiert sowie in diversen Zeitungsaufartikeln portraitiert werden. Dies half dabei, die Stadt Burgdorf bereits vor dem Eidgenössischen zu vermarkten und ermöglichte es schlussendlich, den rund 28'000 Besuchern der Website insgesamt 160 Betten kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Tickets Stadt Burgdorf: Dank dem mit dem OK des ESAF2013 ausgehandeltem Patronatsvertrag erhielt die Stadt Burgdorf das Recht, neben den kostenlos zugesicherten 150 Zweitages-Tickets, weitere 150 Tickets zu offiziellen Preisen zu erwerben. Eine Option, welche insbesondere deshalb gezogen wurde, weil die Stadt ihren Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit bieten wollte, doch noch eines der begehrten Tickets zu ergattern. Das Stadtmarketing nahm sich der Aufgabe an, die Tickets möglichst fair zu verteilen, was bei 300 Zweitagespässen resp. 600 Einzeleintritten eine sehr umfangreiche Aufgabe war. Damit die Tickets auch wirklich genutzt und nicht einfach verschenkt wurden, resp. an Personen gelangten, welche sich nicht für den Schwingsport interessieren, wurden sie im Rahmen diverser Aktionen verlost, verteilt oder auch verkauft. So wurde z.B. die Lancierung des Stadtmagazins resp. die BUGA dazu genutzt, um 100 x 2 Tickets per Wettbewerb zu verlosen. Viel Aufmerksamkeit erzielte auch der von Altstadt plus organisierte Schaufensterwettbewerb, welcher gemeinsam mit der Wochenzeitung D'Region durchgeführt wurde. Weiter überraschte das Stadtmarketing die Gäste des alljährlichen Wirtschaftsapéros, verlor Tickets an der Kornhausmesse, in der kleinen Arena sowie am Samstagsmarkt und beteiligte sich an der grossen Verlosung, welche gemeinsam mit dem OK ESAF für die Bewohner der Ey durchgeführt wurde. Das Highlight der Ticketvergabe bildete aber die Aktion "Die ersten 40 auf dem Schloss", welche per Inserat angekündigt und tags darauf auf der Website burgdorf.ch ins Rollen gebracht wurde. Dabei schenkte die Stadt den ersten 40 Personen, welche am Morgen vom 21. August 2013 beim Ziehbrunnen des Schloss Burgdorf eintrafen, 2 Tickets. Und belohnte sie zusätzlich mit Kaffee und Gipfeli.



BUGA 2013: Bereits zum zweiten Mal präsentierte sich die Stadtverwaltung an der Burgdorfer Gewerbeausstellung 2013 der breiten Öffentlichkeit. Ziel war es dabei, anstehende Projekte vorzustellen, Fragen zu beantworten und der Verwaltung ein persönliches Gesicht zu geben. Im Mittelpunkt des Auftritts stand so auch das wenige Wochen zuvor präsentierte Leitbild der Stadtverwaltung, welches auch neben den vielen Inhalten sogleich die Basis für die optische Gestaltung des Standes lieferte. Weiter wurde die Plattform auch für die Lancierung des neuen Stadtmagazins genutzt, welches vor Ort dem Publikum präsentiert und sogleich auch in Gesprächen diskutiert, gelobt und hinterfragt werden konnte. Die Reaktionen auf den städtischen Auftritt waren sowohl von interner, als auch von externer Seite her betrachtet positiv und sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch die Besucher freuten sich über den gegenseitigen Austausch.

sowohl von interner, als auch von externer Seite her betrachtet positiv und sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch die Besucher freuten sich über den gegenseitigen Austausch.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Altstadt plus: In ihrem dritten Jahr konzentrierten sich die Mitglieder der Projektgruppe Altstadt plus, Koni Kunz, Christoph Balmer und Lorenz Klopstein auch auf Leerstände des Bahnhofquartiers. Dies führte dazu, dass Ende 2013 insgesamt acht Ladenlokale auf einen neue/n neue/n Mietern warteten. Die Gründe für diesen Zustand sind allerdings relativ einfach zu finden. Einerseits herrschen teilweise noch immer überhöhte Kauf- oder Mietvorstellungen, andererseits sind die Räumlichkeiten in sehr bescheidener Verfassung. Wichtig für das Projekt Altstadt plus ist aber, dass man sowohl über sämtliche Unterlagen und Preise verfügt, wie auch intensive Kontakte mit Vermietern und Interessenten bestehen. Neben den Aktivitäten rund um die Leerstände konnten auch die vielfältigen Events wiederholt oder gar neu lanciert werden. So fanden neben den vier jährlichen Nachtmärkten, dem Schaufensterwettbewerb für das ESAF, zwei Workshops sowie die Aktion Burgdorf blüht statt. Dabei erhielten die Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt die Möglichkeit, vergünstigt Balkonkistchen mit Blumen oder Kräuter zu erwerben und damit die wunderschönen Simse der historischen Gebäude zu schmücken.

Nachtmärkte 2013: Erst 2012 lanciert, sind die Nachtmärkte bereits nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender von Burgdorf wegzudenken. Selten stiess ein Anlass gleich bei seiner Premiere auf ein solch überwältigendes Echo. Die von Florine Ott konzipierte Veranstaltung verbreitet in den Zentren Altstadt und Bahnhof eine unvergleichliche Stimmung und zieht zahlreiche Menschen auf die Gassen. Die wechselnden Themen der Märkte und die damit verbundenen, unterschiedlichen Konzerte verwandeln die Gassen viermal jährlich in eine andere Welt. Eine Welt, der bisher auch der Wettergott mehr als positiv gesonnen war. Als Sorgenkind hat sich bisher allerdings das Bahnhofquartier entpuppt. Dies insbesondere deshalb, weil die Marktfahrer sich in der Altstadt und nicht in der ansonsten besser frequentierten Unterstadt präsentieren wollen. Gemeinsam wird aber mit Nachdruck an neuen Ideen für die Bahnhofstrasse gefeilt.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 11/3	Für Veranstaltungen des Stadtmarketings besteht ein ausgewiesenes Interesse.	Rücklaufquote auf Einladungen	%	27.00	30.00	25.00	-5.00
WZ 11/4	Die internen Supportdienstleistungen des Stadtmarketings werden geschätzt.	Zufriedenheit der internen Leistungsempfänger (jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.60	+0.60

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	26'106	5'000	29'593	+24'593
Kosten	Fr.	-499'237	-472'772	-523'351	-50'579
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-473'131	-467'772	-493'758	-25'986
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-46'061	-49'892	-62'128	-12'236
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-519'192	-517'664	-555'886	-38'222
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-56'061	-26'490	-21'415	+5'075
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-575'253	-544'154	-577'301	-33'147
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	174'497	36'741	33'787	-2'954
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-400'756	-507'413	-543'514	-36'101

13 - PG Dienstleistungen Personal

Enthält folgende Kostenträger

1300	P - Personal
1310	P - Direktionsübergreifende Querschnittskosten

Umschreibung

Professionelle und ganzheitliche Dienstleistungen sowie Coaching fördern das unternehmerische Denken und Handeln. Damit sollen persönliche und fachliche Potentiale im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unterstützt werden. Für Mitarbeitende und Führungspersonen sind wir Ansprechstelle für personalrelevante Fragestellungen oder beim Umgang mit schwierigen betrieblichen oder beruflichen Situationen. Die Dienstleistungen werden für Mitarbeitende und Führungspersonen der Direktionen sowie des Gemeinderates erbracht.

Die Kernaufgaben im Personalmanagement umfassen: Personalmarketing; Personalrekrutierung; Personalplanung- und Entwicklung, Lernende; Personaladministration, Gehaltsverarbeitung; Personalcontrolling.

Rechtsgrundlage

Personalreglement; Gehaltsverordnung; Ergänzend gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechts, namentlich das Personalgesetz und die Personalverordnung

Produktgruppenverantwortliche/r

Annemarie Gerber

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Aktive und pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Burgdorf; Führungspersonen; Lernende; Gemeinderat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Das Personal wird laufend vor neue Aufgaben und Anforderungen gestellt. In diesem Wandel will das HRM eine aktive Rolle wahrnehmen. Engagement, Lernfähigkeit und Innovationsdenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis jeder Wertgenerierung. Der Abbau des personalrechtlichen Schutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst erfordert zudem, dass der Arbeitgeber die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. durch die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen aufrecht erhält.

Jährlich werden rund 4'000 (vorher 3'750) Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 645 (vorher 618) Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende inkl. alle Mitglieder von Behörden). Der Ausbau der Tagesschulangebote schlägt sich hier nieder. Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Weiterbildung

Seit 1. Januar 2007 werden die Weiterbildungskosten zentral im Produkt Personal geführt. Um die Qualifikation der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten ist es notwendig, mindestens 1 Prozent der Gehaltssumme in die Weiterbildung zu investieren. Die Sozialdirektion erhält für jede bewilligte Fachpersonalstelle und für das zugeordnete Administrativpersonal 2'000 Franken für Weiterbildungs- und Supervisionsaufwand. Seit dem Budget 2011 wird der entsprechende Betrag dem Produkt Personal gutgeschrieben bzw. bei der Sozialdirektion gestrichen. Netto entstehen keine Mehrkosten, da die Rückerstattung aus dem Lastenausgleich über Fr. 29'400.00 (14.7 Fachpersonalstellen) dem Produkt Personal gutgeschrieben werden.

Lernende/Berufsbildung

Die Stadt bildet insgesamt 15 Lernende aus. Je Lehrjahr 3 Kauffrauen/Kaufmänner und je 1 Lernender als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst resp. Hausdienst. Zusätzlich wird im Lehrjahr 2012/2013 unserem Lehrgänger Werkdienst die Möglichkeit geboten, eine einjährige Zusatzlehre als Fachmann Hausdienst zu absolvieren. Die Lohnsumme erhöht sich minimal. Das Budget in der „Rubrik Weiterbildung Lernende“ wird entsprechend der Anzahl Lernende angepasst. Speziell muss ein höherer Betrag für die Überbetrieblichen Kurse der KV-Lernenden eingestellt werden. Aufgrund der neuen Bildungsverordnung fallen zusätzliche Unterrichtskosten an. Inklusiv eines einmaligen Beitrages von 2'000 Franken für die traditionelle Lehrlingsreise (alle 3 Jahre) erhöht sich die Summe für Weiterbildung Lernende auf 28'000 Franken (bisher 24'000 Franken).

Veränderungen

1. Als Folge der Sanierungsstrategie 2012 stehen für Weiterbildungen in den Jahren 2012 und 2013 50'000 Franken weniger Mittel zur Verfügung. Ab 2014 soll die Weiterbildung wieder mit 1% der Lohnsumme unterstützt werden.
2. Um je 20'000 Franken tiefer werden die Treueprämien und Inserate budgetiert.
3. Zu Beginn jeder neuen Legislatur findet der städtische Personalausflug statt. Diese periodischen Zusatzkosten von 50'000 Franken fallen somit wieder im Budget 2013 an.
4. Entsprechend der Anzahl Lernenden und der Vorgaben der neuen Bildungsverordnung erhöht sich das Budget um rund 4'000 Franken.

Die Aufforderung, restriktiv zu budgetieren, ist erfolgt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Für diese Produktgruppe ist kein Wirkungsziel definiert. Diese Produktgruppe erbringt ausschliesslich interne Dienstleistungen.

Die Leistungsziele konnten alle erreicht werden.

Das Leistungsziel „Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt“ wird mit einer Umfrage erhoben. Die Befragung wurde an 33 Führungspersonen inkl. Gemeinderatsmitglieder verschickt. Der Rücklauf betrug 82 Prozent.

Mit dem Indikator der Zufriedenheit von mindestens 3.0 ist das Leistungsziel mit der durchschnittlichen Zufriedenheit von 3.5 deutlich übertroffen. Erfreulich ist, dass der hohe Wert gehalten werden konnte. Besonders geschätzt werden u.a. die kompetente, schnelle, zuverlässige und hilfsbereite Unterstützung sowie die konstruktiven Gespräche, die gute und transparente Information.

Dieser Indikator bestätigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung des professionell geführten Personalmanagements.

Saldounterschreitung

Die Saldounterschreitung beträgt 65'745 Franken. Einerseits ist sie auf die nicht beeinflussbaren, tiefer ausgefallenen Direktionsgemeinkosten von rund 13'000 Franken zurückzuführen. Andererseits lagen u.a. die Ausgaben in den Bereichen Treueprämien und übriger Sachaufwand um rund 43'000 Franken tiefer.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Volumenangaben: Die Volumenangaben dienen dazu, eine Vorstellung vom jährlichen Arbeitsumfang zu vermitteln: Ausgeführt werden rund 4'000 Gehaltsabrechnungen. Rund 645 Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende sowie alle Mitglieder von Behörden). Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Mitarbeitendengespräche: Jährlich findet für neue Führungskräfte sowie neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein massgeschneiderter Schulungstag statt. Im Berichtsjahr wurden achtzehn Mitarbeitende geschult.

Weiterbildung: Das städtische Weiterbildungsangebot gliedert sich in die Schwerpunkte „Gesundheit“ und „Persönlichkeitsseminare“. Die Gesundheitskurse sind für die Mitarbeitenden obligatorisch. Der „Gesundheitsparcours“ sowie das „Notfalltraining – Erste Hilfe am Arbeitsplatz“ fanden grossen Anklang. Das vielfältige Angebot der Persönlichkeitsseminare nutzten 39 Mitarbeitende. Zwei Beispiele von Rückmeldungen aus der Reihe der Mitarbeitenden zu den Angeboten: „Herzlichen Dank an all jene, die uns solche Weiterbildungen ermöglichen!“ „Die hervorragenden Angebote schätze ich sehr.“

Zur Förderung der internen Zusammenarbeit finden jährlich „Schnuppertage“ statt. Dieses Programm startete im 2009. Heute sind diese Schnuppertage zu einem festen Teil des internen Austausches geworden. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Einblick in die Tätigkeiten anderer Direktionen und Aufgabenbereiche. 19 Angebote standen zur freien Auswahl und 26 Mitarbeitende (Vorjahr 22) besuchten eine andere Direktion. Neue Kontakte entstanden und werden weiter gepflegt.

Die von der GPK empfohlene Ausbildungsoffensive für die gesamte Stadtverwaltung zu NPM und Datenschutz fand im Laufjahr 2013 statt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Zahlen und Fakten am 1.1.2013

Mitarbeitende: Total 180 davon 79 Frauen und 101 Männer

Lernende: Total 15 davon 9 Kauffrau/Kaufmann und 6 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt

Beschäftigungsgrad zu 100%: Total 99, davon 19 Frauen und 80 Männer

Anteil Teilzeitmitarbeitende: 60 Frauen und 21 Männer

Altersstruktur: Das Durchschnittsalter ist 45; bei den Frauen 42 und bei den Männern 48

Pensionierungen: Dank und Anerkennung geht an unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr unermüdliches Wirken zum Wohl der Stadt bleibt unvergessen. Für den nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und viele Momente der Freude.

Keusen Fritz, LeiterIn Tiefbau/Stadtgrün

Brechbühler Annemarie, SachbearbeiterIn Stadtentwicklung

Einmal in der Legislaturperiode findet der **Personalausflug** statt. Im 2013 ging die Reise bei perfektem Wetter aufs Rütli. Für eine grosse Anzahl Personen war das der erste Besuch auf dem Rütli. Die zahlreichen sehr lobenden Worte zeugen von der hohen Wertschätzung, dass die Stadt seinem Personal diesen Ausflug ermöglicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) / Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement besteht aus der Gesundheitsförderung und Prävention. Bei Krankheit und Unfall geht es um die angemessene Unterstützung von erkrankten oder verunfallten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch die Vorgesetzten. Je rascher und besser die Integration der Mitarbeitenden nach einem Unfall oder Krankheit am Arbeitsplatz gelingt, desto vorteilhafter für die Betroffenen, ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, ihre Vorgesetzten und die Stadt als Arbeitgeberin.

Die ausgearbeiteten Merkblätter und Formulare leiten die Vorgesetzten bei dieser wichtigen Aufgabe. Die Leitung Personal steht bei Fragen unterstützend zur Verfügung. Bei schwierigen Fällen leitet sie im Einvernehmen mit den zuständigen Vorgesetzten die nötigen Schritte im Hinblick auf dauerhafte Zukunftslösungen ein.

Jeweils in den Wintermonaten leistet die Stadt Burgdorf in Form von Äpfeln für ihre Mitarbeitenden einen Beitrag an die persönliche Gesundheit.

Weiter besteht jährlich die Möglichkeit, sich gegen Grippe zu impfen. Die Impfung ist freiwillig.

Ob all der vielen wichtigen Aspekte rund um das BGM darf nie vergessen werden, um was es letztlich geht: Nämlich um die Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten und damit um die Verhinderung von menschlichem Leid und von Kosten. Die Gesamtverantwortung trägt die Arbeitgeberin. Mit der Webapplikation asa-gemeinden.ch steht der Stadt ab Januar 2014 ein Hilfsinstrument zur Verfügung, mit welchem diese Aufgabe systematischer und zielgerichteter erfüllt werden kann. Auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Organisation hat die Stadt im Berichtsjahr 2013 ein „Self-Assessment“ nach methodisch erfassten BGM-Kriterien durchgeführt. Das Ergebnis bietet Orientierung bei der weiteren Gestaltung eines modernen BGM.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013
WZ 13/1	Da es sich um eine Produktgruppe mit ausschliesslich internen Dienstleistungen handelt, kann kein eigenes Wirkungsziel festgelegt werden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 13/1	Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	3.50	+0.50
LZ 13/2	Die neu eingetretenen Mitarbeitenden sind in der Durchführung der Mitarbeitendengespräche (MAG) geschult.	Durchgeführte Schulung für neue Mitarbeitende	Anz.	1	1	1	+0
LZ 13/3	Termingerechte Gehaltszahlung	Eingehaltene Termine	Anz.	12	12	12	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	20'752	1'050	950	-100
Kosten	Fr.	-1'100'910	-1'134'822	-1'081'286	+53'536
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	27'200	29'400	29'400	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'052'958	-1'104'372	-1'050'936	+53'436
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-13'393	-11'599	-11'978	-379
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'066'351	-1'115'971	-1'062'914	+53'057
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-70'215	-66'224	-53'536	+12'688
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'136'566	-1'182'195	-1'116'450	+65'745
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	1'136'566	1'182'195	1'116'450	-65'745
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

14 - PG Kultur

Enthält folgende Kostenträger

1400 P - Kunst- und Kulturförderung

Umschreibung

Städtische Kulturförderung, Bearbeitung der städtischen Kulturpolitik sowie Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Kulturkommission in ihrer Arbeit. Vernetzung der verschiedenen Kulturakteure und Mithilfe, die Kulturstadt Burgdorf gegen Innen und Aussen mitzugestalten und zu positionieren. Anlaufstelle in kulturellen Fragen.

Rechtsgrundlage

Kantonales Kulturförderungsgesetz, Gemeindegesetzgebung, Richtlinien für die Kulturförderung der Stadt Burgdorf, Verordnung über die Kulturkommission

Produktgruppenverantwortliche/r

Jana Ulmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Kulturschaffende, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kulturkommission; kulturell tätige Institutionen und Einzelpersonen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Durch die Regionalkonferenz Kulturförderung Emmental wird die Stadt Burgdorf von den Regionsgemeinden in ihren Kulturausgaben entlastet (Casino Theater und Stadtbibliothek). Diesen Minderausgaben stehen neue Belastungen gegenüber, die durch den Wegfall des Billettsteuerfonds entstehen. Grössere Kulturveranstaltungen in der Stadt Burgdorf, die bislang über diese Fondsreserven finanziert wurden, werden nun als neue Rubriken ins Kulturbudget aufgenommen (GRB 15. März 2010). Die Criminale 2013 ist ein einmaliges Kulturfestival, das neben Burgdorf auch in Bern, Thun und Solothurn ausgetragen wird (Unterstützung gemäss GRB 11.04.2011).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungsziele WZ 14/1 und WZ 14/2 sowie das Leistungsziel LZ/1 wurden erfüllt oder übertroffen. In den Kommentaren der Online-Evaluation bemängeln die Kulturschaffenden aber bezüglich "Rahmenbedingungen für die Kultur in Burgdorf" mehrfach den unzureichenden finanziellen Rahmen, die fehlenden Proberäume für Vereine und Bands und ein fehlender Veranstaltungsraum zur Benutzung durch die Jungen und die freie Szene. Ebenfalls mehrfach kritisch angemerkt wird das Fehlen eines Tools, mit dem sich die Koordination der Kulturveranstaltungen unter den Kulturinstitutionen und Veranstaltern einfach schaffen liesse - dieses ist mit der Streichung des gedruckten Kulturkalenders weggefallen. Die nachhaltige Verbesserung dieser kritisch angemerkten Punkte und damit die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Kultur in Burgdorf ist prioritär und wird die Agenda der nächsten Jahre bestimmen.

Saldounterschreitung

Insgesamt schloss die Produktgruppe Kultur trotz höherer Kosten bei den internen Verrechnungen mit einer Saldounterschreitung von 25'709 Franken ab (DB5). Die Saldounterschreitung resultiert aus dem Wegfall von Abschreibungsaufwänden im Zusammenhang mit dem Vorprojekt zum Umbau des Casino Theaters und einer Vorstudie für ein Mittelalter-Kompetenzzentrum. Die höheren Kosten bei der internen Verrechnung (20'000 Franken) sind auf die rege Nutzung des Gratisangebotes für die Kulturplakatierung zurück zu führen. Die Nutzung des Gratisangebotes für die Kulturplakatierung befriedigt ein Bedürfnis der Kulturschaffenden für kostenlose Werbemöglichkeiten.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Mit der Einführung des neuen Kulturfördergesetzes des Kantons Bern befindet sich die Kulturfinanzierung in einer wichtigen Umbruchphase. Die vollständige Umsetzung des Gesetzes ist per 2017 zu erwarten. Dann wird auch der Finanzierungsschlüssel (Kanton: 40%, Standortgemeinde: höchstens 50%, Regionsgemeinden: mindestens 10%) für die drei subventionierten Institutionen von regionaler Bedeutung (Stadtbibliothek, IG Kulturschloss und Casino Theater) definitiv greifen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Stadt die Institutionen von lokaler Bedeutung per Gesetz vollends alleine tragen müssen (betrifft Schmidechäuer und IG Fabrik). Bei der Projektförderung gilt weiterhin das Prinzip der Subsidiarität.

2013 wurden die neuen vom Kanton Bern, der Region Emmental und der Stadt Burgdorf getragenen Subventionsverträge eingeführt. Das erste Jahr mit den neuen Subventionsverträgen hat gezeigt, dass die Subventionen für die wichtigen Entwicklungsvorhaben der Museen der IG Kulturschloss und des Casino Theaters nicht ausreichen. Die seit Jahren drastische Unterfinanzierung dieser beiden Institutionen und die per Vertrag festgeschriebene Aufgabe, die Institutionen weiter zu professionalisieren, stehen in eklatantem Widerspruch.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

2013 war auch das erste Jahr, in dem für die Projektförderung nicht mehr auf den nun geäufteten "Billettsteuerfonds" zurückgegriffen werden konnte. Es hat sich gezeigt, dass diese Gelder in der Projektförderung fehlen, zumal der Kredit für die Projektförderung (Kulturkommission) nicht aufgestockt wurde.

Am städtischen Kulturapéro wurde im Juni Bruno Lehmann, der Geschäftsführer der Krimitage, für sein langjähriges Engagement für die städtische Kultur geehrt.

Im Gastatelier, das die Stadt Burgdorf und die Fabrik an der Lyssachstrasse gemeinsam betreiben, lebte und arbeitete im Sommer 2013 die in Malmö lebende malayisch/neuseeländische Künstlerin Kah Bee Chow.

Nach einer einjährigen Pause fand vom 1. bis 3. August 2013 das Festival "Sommernachtsträume" erneut statt. Die neue Crew (Christoph Schnyder, Christoph Steiner, Mattia Mordasini und Floo Kappler) organisierte das Festival erstmals ausschliesslich auf der Gebrüder-Schnell-Terrasse. Bei prächtigem Hochsommerwetter eröffnete das "Molotow Brass Orkestar" am 1. August das Festival. Gleichzeitig begingen die Burgdorferinnen und Burgdorfer am längsten Grill des Emmentals gemeinsam den Nationalfeiertag. Die 1. August-Feier und das Eröffnungskonzert bildeten den Auftakt für ein rundum gelungenes und sehr gut besuchtes Musikfestival, auf das man sich auch im 2014 wieder freuen darf.



Auch die Burgdorfer Kultur stand vom 30. August bis am 1. September ganz im Zeichen des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes. In der Altstadt wurden in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing und mit externen Partnern verschiedene Veranstaltungen organisiert. Für die "Kleine Arena. Das Burgdorfer Schwingfestforum" zeichnete sich der Burgdorfer Ausstellungsmacher Beat Gugger gemeinsam mit Ernst Roth (Roth-Stiftung) und dem Burgdorfer Filmemacher Raff Fluri verantwortlich. Die Crew zeigte im Atelier der Künstlerin Hanne Junghans eine kleine Ausstellung rund ums Schwingen und widmete dem Thema Schwingen und Volkskultur verschiedene Veranstaltungen. Am Schwingfestwochenende bespielten über 40 Alphornbäserinnen und -Bläser die Burgdorfer Altstadt mit einem Klangexperiment. Von verschiedenen Stationen aus - Kronenplatz, Kirchbühl, Hofstatt, Schmiedengasse, Gebrüder-Schnell-Terrasse, Stadtkirche, Franz Gertsch Museum, Schlachthaus und Schloss - legten die Musikerinnen und Musiker mit ihren Alphörnern einen Klangteppich über Burgdorf. Ein Spaziergang durch die Stadt wurde zum besonderen Hörerlebnis. Für die Musikalische Leitung des Projekts konnte Armin Bachmann, Leiter Musikschule Region Burgdorf, gewonnen werden, für die Technik lieferte Niklaus Hubler vom Materialpool Bern Knowhow und Ausrüstung. Diverse weitere Veranstaltungen, wie etwa der von Jürg Neuschwander organisierte und gut besuchte "Mitternacht-Jutz", ergänzten das kulturelle Schwingfestprogramm.

Die Nacht vom 19. Oktober stand in Burgdorf ganz im Zeichen der Kultur. Die 8. Kulturnacht zeigte den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einmal mehr die grosse Vielfalt des Burgdorfer Kulturlebens. Der Anlass wird von den grossen Burgdorfer Institutionen getragen und von der städtischen Kulturbeauftragten koordiniert. Er erfreut sich beim Publikum und bei den Kulturschaffenden selbst steigender Beliebtheit. Die Kulturnacht zeigte sich in diesem Jahr in neuem Kleid. Der Burgdorfer Grafiker Simon Häberli gestaltete eine neue Broschüre. Auch das Werbekonzept wurde in Absprache mit den Trägerinstitutionen grundsätzlich überdacht und überarbeitet. Dieses soll nun weiter verfeinert werden. Für die nächste Kulturnacht sind ausserdem Massnahmen geplant, um den städtischen Raum in festlichere Atmosphäre zu tauchen. Die Kulturnacht bezaubert das Publikum gerade mit ihrer Mischung aus vielfältiger Laien- und Profikultur.

Die Nacht vom 19. Oktober stand in Burgdorf ganz im Zeichen der Kultur. Die 8. Kulturnacht zeigte den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einmal mehr die grosse Vielfalt des Burgdorfer Kulturlebens. Der Anlass wird von den grossen Burgdorfer Institutionen getragen und von der städtischen Kulturbeauftragten koordiniert. Er erfreut sich beim Publikum und bei den Kulturschaffenden selbst steigender Beliebtheit. Die Kulturnacht zeigte sich in diesem Jahr in neuem Kleid. Der Burgdorfer Grafiker Simon Häberli gestaltete eine neue Broschüre. Auch das Werbekonzept wurde in Absprache mit den Trägerinstitutionen grundsätzlich überdacht und überarbeitet. Dieses soll nun weiter verfeinert werden. Für die nächste Kulturnacht sind ausserdem Massnahmen geplant, um den städtischen Raum in festlichere Atmosphäre zu tauchen. Die Kulturnacht bezaubert das Publikum gerade mit ihrer Mischung aus vielfältiger Laien- und Profikultur.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Im November beschloss der Gemeinderat die Einführung der Kulturlegi in Burgdorf. Die Kulturlegi bietet Armutsbetroffenen mit vergünstigten Tarifen die Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teil zu nehmen. Innert kürzester Zeit konnten verschieden Burgdorfer Kulturinstitutionen und -Vereine sowie diverse Anbieter im Bereich Sport als Anbotspartner für die Kulturlegi gewonnen werden. Die Einführung der Kulturlegi in Burgdorf wird nun 2014 gemeinsam mit der Sozialdirektion realisiert.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 14/1	Burgdorf bietet Rahmenbedingungen, damit sich Kultur optimal entfalten kann	Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden und Veranstaltenden (mindestens)	Skala 1-4		3.00	3.30	+0.30
WZ 14/2	Kulturelle Angebote von Burgdorf haben auch nationale Ausstrahlung	Veranstaltungen mit Erwähnung in nationalen oder internationalen Medien (mindestens)	Anz.		6	10	+4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 14/1	Die unterstützten Kulturprojekte sind evaluiert	Anteil unterstützter Projekte mit eingereichtem Schlussbericht (mindestens)	%		100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.		100	0	-100
Kosten	Fr.		-747'729	-762'715	-14'986
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.		0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.		-747'629	-762'715	-15'086
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.		-35'719	0	+35'719
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.		-783'348	-762'715	+20'633
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.		-48'390	-43'314	+5'076
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.		-831'738	-806'029	+25'709
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.		36'741	33'787	-2'954
Vollkosten (DB 6)	Fr.		-794'997	-772'242	+22'755

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ14/2

Veranstaltungen mit Erwähnungen in nationalen (nicht-bernischen) Medien.

Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
20 Aussenraum, Landschaft	-2'054'660	-2'032'697	-2'111'421
Direktionseigene Gemeinkosten	-467'161	-435'527	-451'328
2000 Öffentliche Grünanlagen	-940'618	-795'110	-851'878
2010 Fließgewässer	-446'734	-572'001	-450'993
2020 Friedhofanlagen	-200'147	-230'059	-357'222
21 Baurechtliche Verfahren	-641'058	-674'596	-789'008
Direktionseigene Gemeinkosten	-426'357	-418'061	-406'919
2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren	-213'359	-255'437	-379'589
2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz	-1'342	-1'098	-2'500
22 Entsorgung	101'147	-280'679	1'161'128
Direktionseigene Gemeinkosten	-439'808	-411'967	-430'660
2200 Abfallentsorgung	397'545	206'810	336'141
2210 Abwasserentsorgung	319'999	121'349	1'417'343
2220 Hygiene im öffentlichen Bereich	-176'589	-196'871	-161'696
23 Stadtentwicklung	-3'295'990	-3'681'878	-3'216'824
Direktionseigene Gemeinkosten	-315'499	-309'590	-300'503
2300 Nachhaltige Entwicklung	-169'215	-196'802	-201'489
2310 Stadtplanung	-502'581	-463'596	-439'624
2320 Öffentlicher Verkehr	-2'154'360	-2'518'728	-2'096'731
2330 Kartenwerke und GIS	-154'335	-193'162	-178'477
24 Verkehrsinfrastruktur	-4'016'309	-4'191'594	-4'069'823
Direktionseigene Gemeinkosten	-345'261	-328'701	-339'274
2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten	-2'655'525	-2'825'626	-2'774'403
2410 Winterdienst	-277'132	-264'558	-316'014
2420 Strassenreinigung	-524'466	-491'832	-447'543
2430 Markierungen und Signalisationen	-213'925	-280'877	-192'589
Gesamttotal PG Baudirektion	-9'906'870	-10'861'444	-9'025'948
Veränderung Globalkredite der Direktion	1'835'496	-16.90%	Minderaufwand

2 - DIR Baudirektion

Enthält folgende Kostenträger

20	PG - Aussenraum, Landschaft
21	PG - Baurechtliche Verfahren
22	PG - Entsorgung
23	PG - Stadtentwicklung
24	PG - Verkehrsinfrastruktur

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2013 Mit grossem Einsatz und Engagement erfüllten die Mitarbeitenden der Baudirektion auch im 2013 ihre Arbeit. Neben den Alltagsgeschäften wurde wieder an einer Vielzahl von Projekten gearbeitet. Von der breiten Bevölkerung wahrgenommen wurden insbesondere die umgesetzten Projekte im Bereich Verkehr/Mobilität und im öffentlichen Raum. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (z.B. Neumattbrücke – Gemeinde Kirchberg) und weiteren Partnern. So wurde unter anderem Zusammen mit der Raiffeisenkasse Region Burgdorf ein Wettbewerb für einen neuen Burgdorfer Bank durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit dem Unterhalt der städtischen Bauten und Anlagen stellen sich immer wieder spezielle Herausforderungen. So beschäftigten uns 2013 auch die Schäden und die Sanierung der Schützematte. Hier muss eine Lösung im Spannungsfeld zwischen Erhaltung des wichtigen städtischen Grünraums für die Bevölkerung, der intensiven Nutzungsbedürfnissen weiterer Anspruchsgruppen und vertretbarer Unterhaltskosten gefunden werden.

Grünanlagen: In den Grünanlagen konnten die Sanierung des Spielplatzes im Stadtpark, die teilweise Umgestaltung des Gotthelparks und des Pausenplatzes beim Pestalozzischulhaus erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem wurden die anstehenden grösseren Veränderungen im Friedhofareal (Sanierung Krematorium und Abdankungshalle, Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage) an die Hand genommen. Während diese Arbeiten 2014 abgeschlossen werden, stehen dann noch die Sanierung der Gebäude der Friedhofgärtnerei und die Realisierung eines neuen Parkplatzes an.

Wasserbau: Burgdorf hat in den letzten Jahren viel in den Hochwasserschutz investiert. Von den im unmittelbaren Verantwortungsbereich liegenden Gewässern muss einzig noch der Heimiswilbach saniert werden. Dagegen stehen noch grössere Sanierungsarbeiten im Bereich der Emme an. Die Sanierungsarbeiten im Gebiet Gyrischachen schreiten termingemäss voran. Eine erste Etappe konnte im Frühjahr 2013 abgeschlossen werden. Zurzeit laufen die Arbeiten der 2. Etappe. Der Kanton wird zusammen mit Schwellenverbänden in den nächsten Monaten einen Richtplan für die Hochwassersanierung der Emme ausarbeiten. Gestützt darauf sollen weitere Sanierungsprojekte erarbeitet und umgesetzt werden.

Stadtentwicklung: Das Schwergewicht der Arbeiten im Bereich Stadtentwicklung lag einerseits bei der 1. Etappe der Revision der baurechtlichen Grundordnung und bei den Arealentwicklungen. Die dynamische Entwicklung der letzten Jahre wird sich fortsetzen. Neben den Projekten in den Wohnquartieren werden zunehmend auch Projekte im ESP Bahnhof bearbeitet, was den Zielsetzungen der Legislaturplanung des Gemeinderats entspricht. Als weiterer Schwerpunkt beschäftigte uns, wie auch vom Stadtrat erwartet, die Umsetzung des Richtplans Energie. Diese Arbeiten werden uns im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Burgdorf auch in Zukunft beschäftigen.

Abwasserentsorgung: Die Umsetzung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) schreitet termingemäss voran. 2013 erfolgten insbesondere Sanierungsarbeiten im Bereich der Guisanstrasse, der Kirchbergstrasse und Gotthelstrasse/Polieregasse. Wo immer möglich, werden die Leitungen aus Kostengründen anstelle eines Ersatzes mittels Innenrohrsanierungen saniert.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Verkehrsanlagen: Bei den Verkehrsanlagen standen die Sanierungen der Ortsdurchfahrt und die Abschlussarbeiten im Bereich der Bernstrasse im Vordergrund. Mit der Sanierung der Bernstrasse konnte eine langjährige Pendenz erledigt werden. Die Arbeiten an der Orstdurchfahrt werden 2014 mit der Sanierung der Sägegasse fortgesetzt. In diesem Zusammenhang erfolgten 2013 verschiedene Vorabklärungen, welche auch städtische Anlagen betrafen. So wurde die Zu- und Wegfahrt zum Hallenbadparkplatz, die Sanierung des Hallenbadparkplatzes und die Führung des Fuss- und Radwegs im Bereich Viehmarktplatz ebenso untersucht, wie die Querung der Sägegasse für den Veloverkehr und die Schaffung einer Busbucht im Bereich Schafrothareal. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Kant. Tiefbauamt.

Die Neumattbrücke und der neue Typonsteg konnten dem Betrieb übergeben werden. Dies führt zu einer weiteren Verbesserung für den städtischen und regionalen Langsamverkehr.

Eine Überprüfung der städtischen Strassenbeleuchtung zeigte einen grossen Sanierungsbedarf. Es wurde zusammen mit der Localnet AG ein Erneuerungskonzept erarbeitet. Durch den Umstand, dass Quecksilberdampflampen ab 2015 nicht mehr erhältlich sind, stehen grundsätzliche Entscheide an. Dem Stadtrat werden 2014 entsprechende Unterlagen zum Entscheid vorgelegt.

Mobilität: Beim Busangebot konnte auch 2013 eine deutliche Frequenzsteigerung (+4%) verzeichnet werden. Dies, obschon das Angebot gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert geblieben ist. Nach wie vor ist die Linie 461, welche über die Altstadt führt, die bestfrequentierte rein städtische Linie. Neben den beiden Langsamverkehrsbrücken konnte auch die Velostation dem Betrieb übergeben werden. Projekte, die nicht zuletzt dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung von Bund und Kanton Bern (70% Beiträge Agglomerationsprogramm) realisiert werden konnten.

Das neue Fussgängerleitsystem, welches die zu Fuss Gehenden vom Bahnhof zu den wichtigsten Attraktionen der Stadt, insbesondere zur Altstadt, führen soll, konnte ebenfalls umgesetzt werden.

Im Jahr 2013 wurden im Weiteren die Arbeiten zum Verkehrsrichtplan gestartet. Hier gilt es eine Verkehrsstrategie festzulegen, welche sowohl den städtischen, wie auch den regionalen Bedürfnissen Rechnung trägt. Diese Arbeiten erfolgen unter Einbezug städtischer Parteien und Organisationen, sowie der Nachbargemeinden und der Bevölkerung.

Rechnungsergebnis 2013: Die Rechnung 2013 der Baudirektion schliesst erfreulicherweise rund 1'840'000 Franken oder 16.9% besser als im Voranschlag 2013 und rund 880'000 Franken besser als die Rechnung 2012 ab. Aufgrund personeller Veränderungen im Bereich Tiefbau/Stadtgrün und den damit verbundenen Vakanzten konnten die Projekte nicht im vorgesehen Umfang abgewickelt werden. Dies, höhere Einnahmen und geringere ARA-Gebühren führten in der Produktegruppe 22 zu einer aussergewöhnlichen Abweichung von rund 1'440'000 Franken. Zudem schloss die Produktegruppe 23 insbesondere wegen geringerer Kosten beim öffentlichen Verkehr (OeV) und geringerer Kapitalkosten rund 465'000 Franken besser ab. Die für 2013 angekündigte Kostensteigerung im OeV wird erst 2014 eintreffen. Zudem fielen die Kosten für Zinsen und Abschreibungen generell mit Minderkosten von rund 357'000 Franken tiefer aus. Aber auch das hohe Kostenbewusstsein aller Mitarbeitenden führte zum guten Ergebnis der Baudirektion. Die Personalkosten bewegen sich trotz Lohnentwicklung im Rahmen des Vorjahres.

Die Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung schlossen auch im 2013 besser ab als budgetiert. Die entsprechenden Fondsbestände betragen neu 3'595'094 Franken resp. 845'653 Franken. Über die Kostenentwicklung im Einzelnen und die Erfüllung der Wirkungs- und Leistungsziele wird in den einzelnen Produktgruppen berichtet. Das Leistungsergebnis darf sich wiederum sehen lassen. Die vorgegebenen Indikatoren und Ziele sind überwiegend erfüllt. In den wenigen Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, liegen für die Abweichungen Begründungen vor.



20 - PG Aussenraum, Landschaft

Enthält folgende Kostenträger

2000	P - Öffentliche Grünanlagen
2010	P - Fliessgewässer
2020	P - Friedhofanlagen

Umschreibung

Die Qualität des städtischen Raums wird durch gepflegte öffentliche Anlagen und Gewässer massgeblich gefördert. Das Gewässernetz dient zudem der Sicherstellung eines angemessenen Hochwasserschutzes.

Rechtsgrundlage

Gesetzgebung, Richtplan Stadtentwicklung, Zonenplan, ökologisches Vernetzungskonzept, Plan Naturgefahren

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Jörg Riesen, Alain Spart

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Anstösser an Fliessgewässer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische Immobilienverwaltung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Schulen und Kindergärten, Anstösser an Fliessgewässer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 Die Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 20 sind 2011 überprüft und leicht angepasst worden. Im Jahr 2013 sind keine weiteren Änderungen vorgesehen.
- Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie weiterhin berücksichtigt. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Insgesamt reduziert sich der beschlussrelevante Produktgruppensaldo (DB 5) gegenüber dem Voranschlag 2012 um rund 1.5 % oder 31'500 Franken.
- Im Produkt 2000 Öffentliche Grünanlagen hat im Vorjahr der zu betreuende Grünflächenbestand wiederum zugenommen. Die Möglichkeiten für eine Reduktion des Unterhaltsaufwandes werden laufend geprüft und wenn möglich auch vollzogen. Im Vorjahr sind die „Hunde WC“ Anlagen aufgehoben wurde. Die Bereitstellung von Hundekotsackhalter bleibt weiterhin sichergestellt. Gegenüber dem Voranschlag 2012 kann eine Saldoverbesserung von 17'000 Franken erreicht werden.
- Im Produkt 2010 Fliessgewässer kann hauptsächlich bedingt durch reduzierte kalkulatorische Kosten eine Verbesserung von 15'000 Franken festgestellt werden.
- Für das Produkt 2020 Friedhofanlagen ist im Vorjahr die Anpassung des Bestattungstarifes gemäss Sanierungsstrategie umgesetzt worden. Die um 30'000 Franken höheren kalkulatorischen Kosten können damit so aufgefangen werden, dass der PG Saldo praktisch gleich geblieben ist.
- Die Beschlüsse für den Einbau einer Rauchgasreinigung im Krematorium und für die übrigen Sanierungsprojekte der Liegenschaft Abdankungshalle, liegen noch nicht vor. Sie können unterschiedliche Auswirkungen auf einen während der Bauzeit notwendigen Betriebsunterbruch haben. Im hier vorliegenden Budget 2013 sind eventuelle Ertragsausfälle noch nicht berücksichtigt. Entsprechende Hinweise werden in der Kreditvorlage gemacht. Eventuelle Nachkredite in der laufenden Rechnung 2013 werden dem Gemeinderat oder bei Bedarf auch dem Stadtrat vorgelegt.
- In den weiteren Planjahren ist in der PG 20 weder bei den Wirkungs- und Leistungszielen noch bei den Kosten mit wesentlichen Veränderungen zu rechnen; vorbehältlich von Teuerungseffekten und Lohnentwicklungen sowie Veränderungen der kalkulatorischen Kosten als Folge von Investitionsprojekten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Wirkungsziel 20/1:** Der Grünflächenbestand hat gegenüber dem Vorjahr um ca. 900 m² auf neu 318'890 m² zugenommen. Damit liegt dieser Bestand um 6.3 % über dem Basiswert von 300'000m². Der festgelegte Toleranzbereich zu diesem Basiswert von 2 % wird damit immer noch klar überschritten. Stichtag für die Bestandesaufnahmen war der 31. Dezember 2013.
- Bei den laufenden Bauarbeiten für die Ortsdurchfahrt Burgdorf im Teil Gotthelfstrasse mussten auch mehrere Alleebäume gefällt werden. Diese Bäume wurden im Berichtjahr ersetzt. In der Buechmatt mussten aus Sicherheitsgründen mehrere Alleebäume gefällt werden. Aus terminlichen Gründen und von Bauprojekte abhängige Bepflanzungen konnten diese nicht alle im 2013 ersetzt werden. Die restlichen Ersatzpflanzungen sind im nächsten Jahr vorgesehen. Aus diesem Grunde fällt der Baumbestand in den Volumenangaben gegenüber 2012 negativ aus. Es wird angestrebt, den Baumbestand in den nächsten Jahren auszugleichen.
- In den letzten Jahren hat der geschnittene Heckenbestand aufgrund der Aufhebung der Hunde-WC-Anlagen stark abgenommen. Im Rahmen des Projekts Ortsdurchfahrt wurden neue Abschnitte mit Hecken als Strassenbegleitgrün erstellt. Da der gesamte öffentliche Anlagenbestand über dem geforderten Basiswert liegt, kann auf Leistungsanpassungen verzichtet werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Wirkungsziel 20/2: Es wurden Massnahmen und Verbesserungen der Uferbereiche in den Gewässerabschnitten Allmändbach, Bereich Felsggstrasse und Willestrasse wie auch an der kleine Emme, Bereich Schützenmatte - Einungerquartier vorgenommen.

Die Gesamtlänge der Bachufer beträgt rund 62'000 m. Davon sind im Berichtsjahr 516 m Ufer saniert worden. Zudem konnte im Zusammenhang mit dem Projekt Neubau Brücke Felseggstrasse die Gewässerüberdeckung des Allmendbachs verkleinert werden.

Projekt Hochwasserschutz Emme / Neubau Typonsteg: Die Freigabe des Typonstegs an die Öffentlichkeit erfolgte mit einer Einweihungsfeier am 6. Juli 2013. Bis zur Werksabnahme vom 3. Juli 2013 erfolgten diverse Anpassungsarbeiten auf der Seite Ufer- und Strand- / Typonweg. Die Aufforstung der temporären Rodungen im Bereich des Bauinstallationsplatzes erfolgt im nächsten Jahr.

Gleichzeitig wurden die Arbeiten für die Sohlenabsenkung der Emme weitergeführt.

Folgende Arbeiten konnten bis Ende Jahr ausgeführt werden:

- Fertigstellung der neuen Betontraversen beim Wangelenfluewehr
- Vorbereitungen der neuen Betontraverse beim Lorrainewehr
- Vorbereitung der Verbreiterung des Lorrainewehrs
- Bestehender Blockverbau auf rechter und linker Emmenseite (Lorraine) ersetzen
- Weiterer Einbau Blockverbau rechte Emmenseite (Uferweg)
- Vollendung der Profilunterfangung Mittelstütze der Wynigenbrücke

Die mittleren Hochwasser in der Emme anfangs Jahr haben im Bereich Felseggschachen das Emmenufer bereits erodiert. Die Interventionslinie beim Wangelenfluewehr musste gesichert werden. Die Anrisse führen zur gewünschten „natürlichen“ Verbreiterung der Emme zwischen dem Wangelenfluewehr und dem Typonsteg. Sobald die Interventionslinie auch in diesem Bereich erreicht wird, muss die vorgesehene Sicherung der Uferböschung realisiert werden.

Leistungsziel 20/1: Die nachstehenden grösseren Projekte sind gemeinsam bearbeitet worden:

- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Teil Poststrasse – Rössliplatz (Gotthelfstrasse); Ausführung
- Gotthelfgarten, Umgestaltung Anpassung Ortsdurchfahrt; Projekt
- Bernstrasse, Sanierung Teil Jungfraustrasse – Brüder-Schnell-Terrasse; Ausführung
- Stadtpark, Sanierung und Ergänzung Spielplatz; Ausführung
- Hochwasserschutz Emme, Teil Wangeleflueh bis Typonsteg; Ausführung
- Ersatzneubau Typonsteg, Verbindung für den Langsamverkehr; Ausführung
- Neumattbrücke, Holzbrücke für den Langsamverkehr; Ausführung
- Friedhof, Gemeinschaftsgrab und Urnennischen; Projekt
- Friedhof, Sanierung Liegenschaft Friedhof 8 (Krema)
- Schulanlage Pestalozzi, Ergänzung Pausenspielplatz; Ausführung
- Schulanlage Gsteighof, Sanierung und neue, zusätzliche Pausenbereiche, Projektierung
- Neubau Parkhaus Spital, Anpassungen Spielfeld Lindenfeld mit Skateanlage

Leistungsziel 20/2: Die Kontrollen sind in den Sommer- und Herbstmonaten oder nach Hochwasserereignissen durchgeführt worden. Das Poldersystem Chrouchtalbach im Underbärgetal wird monatlich überprüft. Das Teilungsbauwerk Oberburgbach / Wöschhüslibach wird wöchentlich kontrolliert. Die Hochwasserentlastung Biembach wird alternierend mit der Gemeinde Oberburg alle 2 Monate überwacht.

Leistungsziel 20/3: Bei allen Schadenmeldungen konnten innert 2 Tagen die Sicherungsarbeiten und innert 60 Tagen die Instandstellungen ausgeführt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Grundsätzlich kann weiterhin festgestellt werden, dass sich alle bisher realisierten Hochwasserschutzmassnahmen bestens bewährt haben. Durch das eher niederschlagsarme Jahr sind auch aus diesem Grunde keine nennenswerte Ereignisse zu bezeichnen.

Leistungsziel 20/4: Der gesamte Baumbestand und die Ruhebänke sind einmal, die Spielgeräte sind zweimal überprüft worden. Bei diesen Kontrollen sind keine gravierenden Mängel festgestellt worden. Kleinere Schäden werden im Rahmen des Unterhaltsprogramms laufend behoben.

Die Zielvorgaben sind alle weitgehend erfüllt worden.

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) in der Produktgruppe 20 weist beim Rechnungsabschluss mit einer Summe von 2'111'421 Franken und einem Mehraufwand von rund 80'000 Franken eine Saldo-differenz von ca. 3.6 % auf.

Die Mehrkosten bei den Öffentlichen Grünanlagen (P2000) sind mit den zusätzlichen Instandstellungskosten von über 55'000 Franken der Schützenmatte (DAS Zelt) zu begründen. Zudem ist der Minderertrag bei den Friedhofanlagen (P2020) durch den Betriebsausfall infolge Sanierung des Krematoriums über 168'000 Franken (gebundene Mindereinnahmen) zu berücksichtigen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Grünanlagen: Anlagenbestand:

- 2'647 m' Hecken mit Formschnitt sind 1 bis 2 mal geschnitten worden
- 77'675 m2 Sportrasenflächen sind nutzungsgerecht unterhalten worden
- 45'475 m2 Park-, Schul- und Spielrasen werden individuell nach Bedarf gepflegt
- 127'720 m2 Wiesengrasflächen werden nach Bedarf 1 – 5 mal geschnitten
- 41'210 m2 Pflanzflächen, Rabatten, Hecken usw. werden gepflegt
- 27'515 m2 Wald sind betreut worden
- 270 m2 Wechselflorrabatten sind 2 mal bepflanzt worden
- 200 Stk Pflanzgefässe und 6 Blumenpyramiden sind 1 bis 2 mal bepflanzt worden

Schützenmatte: Bedingt durch das Gastspiel von DAS Zelt, aber auch durch die seit Jahren zunehmenden Grossanlässe auf der Schützenmatte, musste im Berichtsjahr ein grosser Bereich in Stand gestellt werden. Der Boden war wegen dem schlechten Wetter, aber auch wegen der vorliegenden Bodenverdichtung, arg in Leidenschaft gezogen worden. Die Instandstellung erfolgte mit Rollrasen. Dies führte zu zusätzlichen Aufwendungen bei der Pflege des Rasens (zusätzliche Schnitte, Bewässerung, Absprerrungen usw.), damit er schneller strapazierbar und damit besser nutzbar wurde. Die Sofortmassnahmen mit Rollrasen haben sich, trotz hohen Kosten bewährt. Auf die Solatte und das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ESAF konnte die Schützenmatte vollumfänglich genutzt werden. Mit der Beantwortung einer Interpellation betreffend Kulturschaden auf der Schützenmatte, verursacht durch Grossveranstaltungen, wurde in Aussicht gestellt, dass eine Arbeitsgruppe Vorschläge für die zukünftige Nutzung erarbeiten werde. Die Arbeitsgruppe hat auf Ende Jahr dem Gemeinderat Lösungsvorschläge vorgelegt. Diese werden im 2014 behandelt.

Spielplatz Stadtpark: Die Instandstellungsarbeiten, die Erweiterung im westlichen Bereich und die Sanierungsarbeiten an der WC-Anlage konnten in den Frühlingsmonaten 2013 fertiggestellt werden. Mit einem grossen Fest wurde der Spielplatz am 21. Juni 2013 eröffnet. Die Erneuerung des Stadtparks ist von der Bevölkerung gut aufgenommen worden. Der Spielplatz und die neuen Sitzgelegenheiten werden rege benutzt. Ein grosser Teil der Sanierungs- und Umgebungsarbeiten wurden durch die Baudirektion ausgeführt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Gotthelfgarten: Im Zusammenhang mit der Baustelle der Ortsdurchfahrt wurde der Teil des Gotthelfgartens neu gestaltet. So wurden die Hecke und Unterbepflanzung der Strasse entlang entfernt, die bestehenden Alleebäume ersetzt, neue Staudenrabatten erstellt und eine Neuansaat bei der Rasenfläche im Gotthelfpark realisiert.

Schulhaus Pestalozzi: Das im Jahr 2012 umgesetzte Projekt „Neugestaltung Pausenplatzbereich“ konnte im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Kleinere Anpassungen im Bereich Trinkbrunnen und Baumpflege wurden ausgeführt. Der Pausenplatz wird auch ausserhalb der Schulzeit als Begegnungsraum genutzt.

Schulhaus Gsteighof: Der Pausenbereich Gsteighof wurde in den letzten 50 Jahren in den meisten Bereichen kaum verändert. Teer und Beton beherrschen das Bild. Er entspricht in keiner Weise den heutigen Anforderungen.

In den letzten Jahren wurden durch die interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe (Schule, Elternrat, Hauswartung, BauD) bereits einzelne Teilprojekte ausgearbeitet und mit viel Freiwilligenarbeit umgesetzt. So konnte der Bereich zwischen dem Primarschul- und Turntrakt offener, durchlässiger und für die Kinder spannender gestaltet werden.

Nun wurde ein weiteres, im Gesamtkonzept enthaltenes Projekt bearbeitet und durch die „Fachstelle SpielRaum“ in Bern, ausgearbeitet. Vorgesehen sind folgende Massnahmen:

- Umgestaltung Pausenbereich „unterer Pausenplatz“ mit Sitzelementen und Baumgruppen
- Aufhebung der Schulgärten
- Geländemodellierung mit kleinen Hügeln und Balancier- / Klettermöglichkeiten
- Erstellen von Sand- Kieslandschaften mit Wasserstelle
- Bau einer Hangrutschbahn
- Erstellen einer „Obstwiese“ mit Sitzelementen

Das Projekt wird im folgenden Jahr dem Gemeinderat zur Genehmigung des Ausführungsprojekts vorgelegt. Die Ausführung ist im Frühling / Sommer 2015 vorgesehen.

Bekämpfung Feuerbrand: Für die vom Kanton beauftragte Kontrolle der Schutzgebiete bei der Bekämpfung des Feuerbrands konnte im 2013 eine kostenneutrale Lösung gefunden werden. Die Kontrollaufgaben wurden seriös und zufriedenstellend durch Dritte übernommen. Dieser Arbeitsaufwand konnte dem Kanton verrechnet werden. Für die Stadt Burgdorf ist dies eine gute Lösung um die geforderten Kontrollen durchzuführen.

Naturschutz Ziegelgut: Das Ziegelgut ist ein vielfältiger Lebensraum mit einer grossen Artenvielfalt. Zielarten für die zukünftige Pflege sind die 7 Amphibienarten, welche im Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgelistet sind. Besondere Bedeutung haben die Gelbbauchunke, die Kreuzkröte und die Geburtshelferkröte. Mit der Pflege sollen deren Laichgewässer und Landlebensräume langfristig funktionsfähig erhalten werden. Aus diesem Grunde wurde ein Pflegeplan für die Jahre 2012 – 2016 erarbeitet.

Friedhofanlagen

Betriebliches: Im Friedhofbetrieb sind im Zeitraum Januar bis August 2013 insgesamt 731 Kremationen, davon 118 aus Burgdorf, durchgeführt worden. 113 Abdankungen haben stattgefunden. Den 13 Erdbestattungen standen 96 Urnenbeisetzungen davon 47 Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab gegenüber. Die Unterhaltsaufträge für 1'306 Gräber konnten alle Termin- und Auftragsgerecht ausgeführt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof Nr. 8, Abdankungshalle, Aufbahrungsräume, Krematorium: Für die Liegenschaft Friedhof 8 mit der Abdankungshalle, den Aufbahrungsräumen und dem Krematorium ist eine umfassende Gesamtsanierung notwendig. Die Ausstattungen, die Installationen und die baulichen Substanzen stammen weitgehend noch aus dem Baujahr 1955. An der über 60 Jahre alten Anlage bestehen erhebliche altersbedingte Mängel. Zudem entspricht das Krematorium nicht mehr den aktuellen gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Luftreinhalte.

Im 2012 ist ein Sanierungsprojekt für die folgenden Massnahmen ausgearbeitet worden:

- Totalsanierung Kremationsofen
- Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage
- Renovation Aufbahrungsräume und Ersatz der Kälteanlage
- Renovation Abdankungshalle, neuer Farbanstrich und Instandstellung Mobiliar
- Einbau eines Invaliden WCs
- Einbau einer rollstuhlgängigen Rampe
- Ersatz der Elektroheizung durch eine Gasheizung

An der Stadtratssitzung vom 17. Dezember 2012 sind das Projekt und der Ausführungskredit von 5'000'000 Franken genehmigt worden. Aufgrund einer Beschwerde im Submissionsverfahren wurde der Baubeginn verzögert. Am 16. September 2013 wurden die Sanierungsarbeiten an der Liegenschaft Friedhof 8 aufgenommen. Gleichzeitig wurden in der im Jahr 2009 renovierten „Alten Leichenhalle“ an der Bernstrasse zwei provisorische Katafalke eingerichtet. Die Übergangsnutzung hat sich bewährt.

Die Bauarbeiten verliefen bis zum Jahresende nach Terminplan und ohne nennenswerte Vorkommnisse. Auf Ende Februar 2014 soll die Ofenausmauerung abgeschlossen sein. Die Wiederaufnahme der Kremationen ist auf anfangs April 2014 vorgesehen. Mitte April 2014 sollten alle Bauarbeiten abgeschlossen sein, so dass die Liegenschaft „Krema“ wieder vollumfänglich benutzt werden kann.

Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage, Baukredit: Das bestehende Gemeinschaftsgrab ist im Anschluss an den Neubau des Krematoriums im Jahr 1964 erstellt worden. Dabei handelt es sich um eine namenlose Grabstätte, in welcher die Asche von verstorbenen Personen beigesetzt werden kann. Die Asche wird aus der Urne einer im Boden versenkten Gruft übergeben. Ausschmückung, Pflege und Unterhalt des Grabs ist ausschliesslich Sache des Friedhofpersonals. Der Bedarf nach dieser anonymen Bestattungsart hat in den letzten Jahren markant zugenommen. Die heutige Anlage ist dafür zu klein konzipiert. Zudem besteht ein grosses Bedürfnis nach alternativen Angeboten für diese gemeinsame Bestattungsart wie zum Beispiel die Möglichkeit für eine Namensanschrift, die Urnenbeisetzung in Rabatten / Rasenfeldern, einen Bereich für persönlichen Blumenschmuck usw.

In Burgdorf fehlen solche Angebote. Deshalb wurde eine Urnennischenanlage gemeinsam mit der Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes geplant. Am 4. November 2013 hat der Stadtrat einen Ausführungskredit von 667'000 Franken für die Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage bewilligt. Die Ausführung der Baumassnahmen erfolgen von April – August 2014.

Fliessgewässer

Ordentlicher Unterhalt: Die in den letzten Jahren ausgeführten Gewässersanierungen wirken sich positiv auf die Werterhaltung der Fliessgewässer aus. Von insgesamt 62'000 m Bachufer sind heute rund 44'594 m in einem naturnahen und baulich guten Zustand. Der Mühlebach konnte im Bereich des regionalen Eissportzentrums mit einem Feuchtgebiet aufgewertet werden.

Kleine Emme: Durch die in den letzten Jahren immer häufiger auftretenden mittleren Hochwasser in der Kleinen Emme haben sich in den Bereichen Markthalle, Schützematte und Einungerquartier Sandablagerungen und Querprofilverengungen gebildet. Der Hochwasserabfluss war nicht mehr überall gewährleistet. Die Auflandungen wurden maschinell entfernt und das Abflussprofil wieder hergestellt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Heimiswilbach: Am Heimiswilbach im Bereich der Fischteiche wurden die vom mittleren Hochwasser im Frühling beschädigten Ufer mit einem Holzverbau neu gesichert.

Projekte

Allmändbach, Durchlass Felseggstrasse: Der Allmändbach ist von der Poliergasse (Bucher-Areal) bis zur Verzweigung Dammstrasse / Felseggstrasse überdeckt und in einem Rohr eingelegt. Die Querung der Felseggstrasse mit dem Bach besteht aus einer zum Teil sehr alten Brückenkonstruktion mit unterschiedlichen Abmessungen. An diesem Brückenbauwerk bestehen erhebliche altersbedingte Schäden. Bei den jährlich durchgeführten Zustandskontrollen der Kunstbauten wird das Objekt seit dem Jahr 2007 in der Schadenstufe „grosse Mängel“ klassifiziert.

Im Vorjahr war als Ersatz für die Brücke der Einbau eines Wellstahlrohrs vorgesehen. Unmittelbar vor Baubeginn musste von einem nicht kalkulierbaren Risiko für den Ertragsausfall beim Wasserkraftwerk im Bucherareal Kenntnis genommen werden. Das Projekt konnte in der vorgesehenen Form nicht ausgeführt werden. Der Kredit wurde 2013 abgerechnet.

Das Projekt wurde so angepasst, dass die Wasserführung des Allmändbachs nicht verändert wird. Es umfasste folgende Massnahmen:

- Abbruch der alten Brückenplatte
- Erhaltung der bestehenden Widerlagerwände (soweit möglich)
- Erstellen einer neuen Foundation hinter dem vorhandenen Natursteinmauerwerk
- Rückseitige Verstärkung der bestehenden Seitenwände mit einer Betonmauer
- Neubau Brückenplatte (Ortsbeton)
- Verlegen von Werkleitungen (Kostenträger Localnet AG und Swisscom AG)

Die Baumassnahmen wurden während dem Bachabschlages 2013 ausgeführt.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 20/1	Durchgrünter, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität	Veränderung Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand, bezogen auf Basiswerte (plus/minus)	%	5.99	2.00	6.09	+4.09
WZ 20/2	Angemessener Hochwasserschutz mit aufgewerteten Fließgewässern als attraktive aussenräumliche Elemente	Zunahme der Länge der naturnah oder baulich gestalteten Gewässerabschnitte mit ausreichender Abflusskapazität (grösser als oder gleich)	%	0.98	0.00	0.83	+0.83

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 20/1	Bauliche Massnahmen an öffentliche Anlagen und Fließgewässern werden mit übrigen Neubau- und Unterhaltmassnahmen der Stadt koordiniert	Anteil bezüglich Koordination geprüfter Projekte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/2	Die Fließgewässer inkl. ihre Schutzbauten werden jährlich flächendeckend kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0
LZ 20/3	Schäden werden umgehend abgesichert und innert angemessener Frist behoben	Einhaltung der Fristen: Sofortmassnahmen Sicherheit: 2 Arbeitstage. Instandstellung: max. 60 Arbeitstage (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 20/4	Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'457'844	1'381'000	1'272'324	-108'676
Kosten	Fr.	-2'846'425	-2'723'119	-2'767'362	-44'243
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	39'779	34'000	20'683	-13'317
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'348'802	-1'308'119	-1'474'355	-166'236
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-238'696	-289'051	-185'738	+103'313
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'587'498	-1'597'170	-1'660'093	-62'923
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-467'162	-435'528	-451'328	-15'800
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'054'660	-2'032'698	-2'111'421	-78'723
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	261'135	52'885	49'963	-2'922
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'793'525	-1'979'813	-2'061'458	-81'645

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 20/1

Basiswerte: 1568 Bäume, 300'000m² öffentliche Anlagen, 2920m Hecken mit Formschnitt. Grössere Änderungen als 2 Prozent sind zu begründen und ziehen Leistungsanpassungen nach sich.

Verweis auf WZ 20/2:

Während Ausbauvorhaben zu Lasten der Investitionsrechnung wird der Sollwert entsprechend erhöht.

21 - PG Baurechtliche Verfahren

Enthält folgende Kostenträger

- 2100 P - Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren
2110 P - Emissionskontrolle und Immissionsschutz

Umschreibung

Durchführen von Bewilligungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Kontrolltätigkeit und Vollzug in den Bereichen Baupolizei, Brandschutz, Luftreinhaltung und Lärmschutz.

Rechtsgrundlage

Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Brandschutzvorschriften (inkl. Normsätze)

Produktgruppenverantwortliche/r

Bruno Locher

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Bewilligungsnehmerinnen/Bewilligungsnehmer und deren Nachbarschaft, Kundinnen/Kunden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Gesuchstellende und andere Verfahrensbeteiligte, Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber und Anlageeigentümerinnen/Anlageeigentümer resp. -betreiberinnen/betreiber

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Im Budget 2013 zum Produkt 2100 werden die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr, konkret aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden, höher erwartet. Die Prognosen sind aber bekanntermassen konjunkturabhängig und im Bausektor besonders schwierig. Bauprojekte mit extrem hohen Bausummen stehen derzeit nicht an. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahresbudget ein um rund 13'000 Franken tiefer zu erwartender Saldo (DB4).

Im Voranschlag 2013 sind die Direktionsgemeinkosten (inkl. kalk. Miete) um ca. 7'000 Franken tiefer budgetiert als im Vorjahr. Dadurch ergibt sich ein um rund 19'000 Franken tieferer Saldo (DB 5) als im Budget 2012.

Die Leistungserstellung im Produkt 2110 „Emissionskontrolle und Immissionsschutz“ erfolgt nach wie vor extern. Die Verantwortlichkeit ist bei der Stadt verblieben und die Abrechnung mit dem Kanton erfolgt weiterhin in der städtischen Verwaltung. Der diesbezügliche Aufwand ist jedoch sehr gering.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die formulierten Wirkungsziele sind erfüllt. Auch hinsichtlich Verfahrensdauer wurden 2013 die Leistungsziele (P2100) für die kleinen und ordentlichen Baugesuche erreicht.

Saldoüberschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe ist grundsätzlich bestimmt durch das Ergebnis des Produkts 2100 (Baubewilligungs- und andere Verfahren). Die Erlöse fielen im Geschäftsjahr insgesamt um 141'880 Franken tiefer aus, als im Budget für das Jahr 2013 erwartet wurde. Der Ertrag aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden war mit 20'000 Franken budgetiert. Es konnten schliesslich 16'948 Franken in Rechnung gestellt werden. Der Aufwand zugunsten der Vertragsgemeinden wird je Auftrag 1:1 verrechnet. Die Rückerstattungen (Gebäudeversicherung, Anzeiger) sind insgesamt um rund 2'984 Franken tiefer ausgefallen als zu erwarten war. Der budgetierte Betrag von 5'000 Franken für die Inanspruchnahme von juristischer Unterstützung wurde im vergangenen Jahr trotz immer komplexeren Fragestellungen im Umfang von 668 Franken nicht vollständig ausgeschöpft. Als Folge der geschilderten Umstände ist der beschlussrelevante Saldo (DB5) um rund 112'818 Franken höher ausgefallen als im Budget vorgesehen. Die Gründe sind insbesondere darin zu finden, dass die Grundgebühr im Baubewilligungsverfahren nach Höhe der Baukosten berechnet wird. Fehlen pro Geschäftsjahr die ganz grossen Bauvorhaben, wie z.B. ein Verwaltungszentrum oder die Überbauungen an der Bernstrasse, so fallen zwangsläufig die Einnahmen tiefer aus. Darauf hat die Verwaltung keinen Einfluss. Die Situation auf der Einnahmeseite kann sich aber bereits im kommenden Jahr völlig anders präsentieren.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren: Im Jahr 2013 wurden bei der Baudirektion insgesamt 153 (kleine und ordentliche) Baugesuche, 25 Voranfragen sowie 25 baupolizeiliche Verfahren und 8 Projektänderungen eingereicht und bearbeitet. In diesen Zahlen sind die zusätzlich im Auftrag der 3 Vertragsgemeinden (Aefligen, Kernenried und Rütligen-Alchenflüh) behandelten 41 Baugesuche und 5 Voranfragen nicht enthalten. Die Gemeinde Heimiswil nahm im vergangenen Jahr die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat erneut nicht in Anspruch. Die Vereinbarung lassen wir aber vorläufig weiterbestehen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Seit der letzten personellen Veränderung im Bauinspektorat (BI) wird der bauliche Brandschutz durch einen Angehörigen BI allein betreut. Dieser bearbeitete als professionalisierter Feueraufseher im Verlaufe des Geschäftsjahres 61 Brandschutzgesuche. Die Anzahl der gestützt darauf verfügten Brandschutzauflagen hat dazu geführt, dass die Gebäudeversicherung Bern zugunsten der Stadt Burgdorf eine Entschädigung in der Höhe von 7'320.00 Franken geleistet hat.

Lediglich gegen einen Entscheid der Baupolizeibehörde der Stadt Burgdorf wurde 2013 vor dem Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern Beschwerde geführt. Diese Rechtsmittelinstanz hat zugunsten der städtischen Behörde entschieden, worauf die verfügten baupolizeilichen Massnahmen durchgesetzt werden konnten.

Seit Januar 2012 besteht auch mit der Gemeinde Kernenried eine Vereinbarung für die fachliche Unterstützung von Verwaltung / Behörde im Bauwesen. Diese war vorerst auf ein Jahr befristet, konnte nun aber weitergeführt werden.

Die durchschnittliche Verfahrensdauer beträgt 2013 für kleine Baugesuche 27 (50) Arbeitstage und für ordentliche Baugesuche 54 (90) Arbeitstage (ohne Vertragsgemeinden). In der Berechnung sind Baugesuche nicht berücksichtigt, die wegen Rückweisung zur Bereinigung/Ergänzung, wegen Einsprachen und/oder der wiederholten Behandlung in der Bau- und Planungskommission nicht nach Verfahrensprogramm abgewickelt werden konnten.

Es gelang dem Bauinspektorat in diesem Jahr, 95.3 % der Verfahren für kleine Baugesuche innerhalb von max. 50 Tagen und 94.3 % der Verfahren für ordentliche Baugesuche innerhalb von max. 90 Tagen abzuschliessen. Das Bauinspektorat hatte keinerlei Rügen / Aufsichtsbeschwerden wegen unbegründeten Verfahrensverzögerungen oder Verletzungen von anderen Vorschriften zu verzeichnen.

Die Mitglieder der Bau- und Planungskommission (Bauko) wurden wie alljährlich eingeladen, sich zur Qualität der Arbeit der Bauinspektoren im Jahr 2013 in einer anonym durchgeführten Befragung zu äussern. Der Rückfluss der Antworten liegt bei gut 70%. Das Ergebnis zeigt, dass die Vorbereitungen und die Formulierungen der einzelnen Geschäfte, die vor den Sitzungen in Form eines Vorprotokolls abgegeben werden, in der Kommission mit 60% als „sehr gut“ und mit 40% als „gut“ beurteilt werden. Die Aussensicht der Arbeit des Bauinspektorats (Fremdbeurteilung von Dienstleistung, Beratung und Vorgehen etc.) erreichte mit 20% die Beurteilung „sehr gut“ und mit 60% „gut“. Eine Person erklärte die Arbeit des Bauinspektorats in diesem Punkt als „genügend“. Leider wurde hierzu keine nähere Erklärung abgegeben. Hinsichtlich der Qualität des Informationsflusses haben die Befragten ganz unterschiedliche Rückmeldungen abgegeben. Grossmehrheitlich werden die Informationen über aktuelle Geschäfte und „besondere Begebenheiten im Rahmen des Baurechts“ als umfassend, ehrlich und gut bezeichnet. Den Umfang des Vorprotokolls erklären die Angehörigen der Bauko mit 80% als „sehr gut“ und mit 20% als „gut“. Ganz allgemein fallen die Kommentare zu unserer Arbeit durchwegs erfreulich positiv aus. Insbesondere werden gut verständliche Erklärungen und Auskünfte zu konkreten Fragen sehr geschätzt. Man anerkennt, dass in der Baudirektion viel und gute Arbeit geleistet wird und stellt fest, dass die übergeordneten (gesetzlichen) Vorgaben und die Beurteilungen der einzelnen kant. Amts- und Fachstellen im Einzelfall oft nur wenig Spielraum lassen.

Die Erhebungen in Bezug auf die Zufriedenheit betreffend die Zusammenarbeit zwischen der Baudirektion (Bauinspektorat / Sekretariat) und den Vertragsgemeinden wurden wie alljährlich in Form einer direkten Befragung durchgeführt. Diese beschränkte sich in diesem Jahr auf die Gemeinden Rütligen-Alchenflüh, Aefligen und Kernenried. Heimiswil konnte in die Auswertung erneut nicht einbezogen werden, weil 2013 keine Aufträge zu erledigen waren. Die drei bezeichneten Gemeinden haben für die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat zu 66 % die Bewertung (4) „sehr gut“ und zu 33 % die Bewertung (3 - 4) „gut – sehr gut“ abgegeben. Dies zeigt eindrücklich, dass die Auftraggeber/innen die Dienstleistungen / Unterstützungen des Bauinspektorats in jeder Hinsicht sehr schätzen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

P 2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz: In der Heizperiode 12/13 haben die beauftragten Feuerungskontrolleure insgesamt 1'211 Feuerungsanlagen kontrolliert. Von den 729 mittels Kontrollmessung überprüften Gasfeuerungen mussten 15% und von den 482 ebenso kontrollierten Ölfeuerungen mussten 19.5% beanstandet werden. Diese Prozentzahlen lassen erkennen, dass die amtliche Feuerungskontrolle nach wie vor angezeigt ist und vielleicht gerade deshalb die Anzahl der zu beanstandenden Anlagen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig ist. Die Zusammenarbeit mit den beiden beauftragten Feuerungskontrolleuren funktioniert sehr gut. Die Auslagerung der amtlichen Feuerungskontrolle hat sich eindeutig bewährt.

Gemäss Art. 10 des Gesetzes zur Reinhaltung der Luft (LHG) sind die Gemeinden für den Vollzug der Feuerungskontrolle und die Durchsetzung von Anlagesanierungen verantwortlich. Im Hinblick auf die Pensionierung des bisher Verantwortlichen (Leiter Hochbau) im April 2014 wurde die Zuständigkeit für die Feuerungskontrolle bei der Baudirektion neu geregelt. Ab Januar 2014 ist neu das Bauinspektorat für den Vollzug zuständig.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 21/1	Auf dem Stadtgebiet wird die bauliche Entwicklung nach planerischen und gestalterischen Vorgaben (Bau- und Planungsrecht) gefördert und umgesetzt.	Erhebung durch Befragung der Bau- und Planungskommission (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.00	3.00	0.00	-3.00
WZ 21/2	Anliegen / Rechte von Leistungsempfängerinnen und -empfängern sowie von Betroffenen sind im Verfahren gewahrt.	Anzahl aufsichtsrechtlicher Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 21/1	Optimierte und aktiv unterstützte Abwicklung der Baubewilligungsverfahren innerhalb der gesetzlichen Behandlungsfristen.	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen für ordentliche und kleine Baugesuche. Die Frist beginnt erst ab Vorliegen von Unterlagen, welche den Art. 10ff Baubewilligungsdekret (BewD) entsprechen (grösser als oder gleich)	%	97.50	90.00	94.79	+4.79
LZ 21/2	Die vereinbarten Leistungen werden zur Zufriedenheit der Vertragsgemeinden (Verwaltung und Behörden) erbracht.	Umfrage zum Grad der Zufriedenheit (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.00	3.00	3.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	390'140	411'000	269'360	-141'640
Kosten	Fr.	-604'841	-667'535	-651'449	+16'086
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-214'701	-256'535	-382'089	-125'554
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-214'701	-256'535	-382'089	-125'554
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-426'357	-418'061	-406'919	+11'142
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-641'058	-674'596	-789'008	-114'412
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	557'086	112'820	106'588	-6'232
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-83'972	-561'776	-682'420	-120'644

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 21/1 und LZ 21/1

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

Verweis auf: LZ 21/2

Maximale Verfahrensdauer gemäss Produktblatt Bewilligungsverfahren: Kleine BG in 50 Arbeitstagen, ordentliche BG in 90 Arbeitstagen.

22 - PG Entsorgung

Enthält folgende Kostenträger

2200	P - Abfallentsorgung
2210	P - Abwasserentsorgung
2220	P - Hygiene im öffentlichen Bereich

Umschreibung

Die Baudirektion ist verantwortlich für die zweckmässige Organisation der kommunalen Abwasser- und Abfallentsorgung.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Abwasserentsorgungsreglement, Abfallreglement, kantonale und eidgenössische Gesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Hans-Jörg Riesen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Haushalte (Abfall- und Abwasserproduzierende, Umweltgüter Gewässer, Luft, Boden, Landschaft)

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Abwasser- und Abfallproduzierende, Investoren, Bauwillige, Bevölkerung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013	<p>Die PG 22 enthält zwei spezialfinanzierte Produkte (P 2200 Abfallentsorgung und P 2210 Abwasserentsorgung) sowie das über die allgemeine Rechnung finanzierte Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich. Auch in dieser Produktgruppe sind die Wirkungs- und Leistungsziele 2011 überprüft und angepasst worden. Im Jahr 2013 sind keine Änderungen vorgesehen. Der veranschlagte PG-Saldo erhöht sich gegenüber dem Budget 2012 um rund 114'000 Franken. Dieser Mehraufwand kann den Spezialfinanzierungen belastet werden und ist für die Gemeinderechnung kostenneutral.</p> <p>Im Produkt 2200 Abfallentsorgung wird trotz der steigenden Kosten bei der Entsorgung wiederum mit einer Einlage in die Spezialfinanzierung gerechnet. Jedoch werden die kalkulatorischen Kosten durch die geplanten Investitionen (Umrüstung der Nebensammelstellen auf Unterflurcontainer) steigen. Der Bestand der Spezialfinanzierung beträgt per Ende 2011 510'852 Franken.</p> <p>Im Produkt 2210 Abwasserentsorgung beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung per Ende 2011 rund 3'040'000 Franken.</p> <p>Grundlage für die Werterhaltung der Abwasseranlagen bildet die generelle Entwässerungsplanung GEP. In den nächsten Jahren werden bedeutende Investitionen notwendig sein. Bei diesen Investitionen handelt es sich in der Regel um Unterhaltsmassnahmen und Ersatzneubauten. Sie können als gebundene Kosten eingestuft werden. Da der Fondbestand nicht in die Investitionsrechnung integriert werden kann, werden in Zukunft vermehrt auch grössere Massnahmen über die laufende Rechnung finanziert. Die Unterhaltskosten im Budget werden, wie bereits im Vorjahr, entsprechend erhöht. Dieser budgetierte Mehraufwand ist für die Stadt kostenneutral. Im 2013 ist eine Entnahme aus dem Abwasserfonds von rund 734'000 Franken vorgesehen.</p> <p>Pendente Massnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wynigenstrasse, Leitungersatz Neuhofweg – Schützenhaus ca. Fr 1'050'000 - Kanalisationsanschlüsse im Gebiet Bifang / Haberrüti / Grafeschüre (koordiniert mit dem Projekt Radstreifen Wynigenstrasse des Kantons) Fr 400'000 - Guisanstrasse, Leitungersatz Kreisel Tiergarten – Guisanstrasse ca. Fr. 600'000 - Zeughausstrasse, Leitungersatz Dufourstrasse – Guisanstrasse ca. Fr. 200'000 - (alte) Zähringerstrasse, Leitungersatz Schönbühlweg – Berufsschule ca. Fr. 200'000 - Simon-Gfeller-Strasse, Leitungersatz ca. Fr. 400'000 - Polieregasse, Leitungersatz ca. Fr 300'000 - Scheunenstrasse, Leitungersatz ca. Fr. 600'000 - Rütchelengasse, Leitungersatz ca. Fr. 200'000 - Grabenstrasse, Leitungersatz ca. Fr. 200'000 - Verbindung Gysnauweg – Einungerstrasse Leitungersatz ca. Fr. 300'000 - Unterstadt Mülibachgässli, Leitungersatz ca. Fr. 150'000 - diverse Innenrohrsanierungen - diverse Sanierungen in Koordination mit den Werkleitungsbauten der Localnet AG <p>Diese Massnahmen werden noch priorisiert und im Rahmen des budgetierten Unterhaltsbetrages ausgeführt.</p> <p>Die Kostenentwicklung wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Vorläufig kann jedoch weiterhin von stabilen Abwassergebühren ausgegangen werden.</p> <p>Der Saldo des Produkts 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich verbessert sich gegenüber dem Budget 2012 um rund 65'000 Franken. Hauptgrund dafür ist, dass neu die Hundetaxen diesem Produkt gutgeschrieben werden.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Wirkungsziel 22/1: Die gesetzlichen Auflagen sind alle erfüllt worden.

Wirkungsziel 22/2: Das ehrgeizige Ziel konnte nicht vollständig erreicht werden.

Wirkungsziel 22/3: Im Fünfjahresmittel beträgt der Kostendeckungsgrad bei der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung 107.25 % und bei der Abwasserentsorgung 113.16 %.

Leistungsziel 22/1: Die WC-Anlagen waren in einem sauberem und hygienischem Zustand. Die öffentlichen Abfallkörbe wurden regelmässig geleert.

Leistungsziel 22/2: Die publizierten Abfahren sind im Berichtsjahr alle durchgeführt worden.

Leistungsziel 22/3: Es sind keine wesentlichen Störungen aufgetreten.

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 22 konnten alle weitgehend erreicht werden.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe 22 besteht aus den zwei spezialfinanzierten Produkten 2200 Abfallentsorgung und 2210 Abwasserentsorgung sowie dem Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich.

Abfallentsorgung: Trotz leicht abnehmender Abfallmengen konnte in der Abfallrechnung dank höheren Erträgen und gleichzeitigen Kostenreduktionen ein deutlich höherer Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden als budgetiert. Mit dem Gewinn von 137'841 Franken konnte der Kontostand der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung auf 845'653 Franken erhöht werden.

Abwasserentsorgung: Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem positiven Deckungsbeitrag von rund 1'296'000 Franken ab. Wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen haben die Einsparungen beim baulichen Unterhalt. Der neue Stand in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung beträgt 3'595'094 Franken. Mit diesem Kontostand kann die Abwasserrechnung auch in Zukunft sicher und ohne Belastung der übrigen Gemeinderrechnung geführt werden. Gemäss dem generellen Entwässerungsplan (GEP) besteht in den nächsten Jahren ein erheblicher Investitionsbedarf bei der Erneuerung und Werterhaltung der Abwasseranlagen.

Auf das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung wirkt sich das gute Ergebnis der Produktgruppe 22 nur unwesentlich aus, da die massgeblichen Saldoabweichungen in den beiden spezialfinanzierten Produkten erzielt wurden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Abfallentsorgung: Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten 3 Jahre (pro Einwohner). Die Kennwerte 2013 kg/Einwohner betragen (in Klammer: Durchschnitt der letzten 3 Jahre):

Kehrichtmenge kommunaler Sammeldienst: 216.9 kg/E (218.1)

Altpapier: 66.9 kg/E (70.5)

Altglas: 33.4 kg/E (35.2)

Grüngut: 63.6 kg/E (65.6)

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

2013 wurden zum achten Mal 8'164 (2012 8'121) Grundgebührenrechnungen verschickt. Wie in den letzten sieben Jahren mussten wir auch in diesem Jahr 94 Betreibungsverfahren für die Bezahlung der Grundgebühr einleiten. Dies entspricht einer Zunahme von 19%. In 42 Fällen kam es zu einer Lohnpfändung und in 24 Fällen führte das Verfahren zu einem Verlustschein.

Der Vertrag mit der Einwohnergemeinde Kirchberg für die Mitbenützung der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen der Stadt Burgdorf konnte um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Am 4. Mai 2013 wurde zum zehnten Mal der Hol- und Bringtag im Areal der Baudirektion durchgeführt. Die auf Marktständen deponierten noch brauchbaren Sachen konnten von den neuen Besitzern mitgenommen werden.

Abwasserentsorgung: Die Unterhalts-, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an den Anlagen der Stadtentwässerung richten sich massgeblich nach den Massnahmenplänen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP). An folgenden Projekten ist im Berichtsjahr gearbeitet worden:

- Guisanstrasse: Gemeinsam mit den Werkleitunssanierungen der Localnet AG sind auch die Abwasserleitungen erneuert worden. Auf einer Länge von 190m war ein Ersatz der alten Kanalisation notwendig. Zusätzlich konnte auf einer Länge von 170m die alte Kanalisation noch mittels einer Innenrohrsanierung erneuert werden. Die Arbeiten dauern bis ins Jahr 2014.
- Kirchbergstrasse: Aufgrund des sehr schlechten Zustands der Abwasserleitung und der Werkleitungen der Localnet AG sind diese in einer Gesamtsanierung erneuert worden. Im Anschluss an diese Arbeiten konnte die Oberfläche gemeinsam mit den Grundeigentümern wiederhergestellt werden.
- Innenrohrsanierungen: Die laufenden Kanalfernsehuntersuchungen zeigen auf, wo Handlungsbedarf an Sanierungsarbeiten in den Abwasserleitungen besteht. So kann rechtzeitig festgestellt werden, ob diese noch mittels Relining saniert werden können. Im Berichtsjahr konnten so ca. 680m in-stand gestellt werden.
- Gotthelfstrasse, Kanalisation Polieregasse: Im Zusammenhang mit den Strassenbauarbeiten des Kantons an der Ortsdurchfahrt ist der Leitungsersatz für den Anschluss in der Polieregasse ausgeführt worden.
- Weitere ausgeführte, kleinere Arbeiten:
 - Sanierung Kontrollschächte und Abdeckungen
 - Laufender Unterhalt an den Regenbecken
 - Hydraulische Überprüfung Abwasserleitung Willestrasse
 - Kanalfernsehuntersuchungen
 - Nachführung GEP

Hygiene im öffentlichen Bereich: Die Verunreinigung des öffentlichen Raums nimmt weiterhin zu. Für die Sauberhaltung sind immer grössere Anstrengungen nötig. Am 1. August ist die WC-Anlagen in der Reithalle durch einen Vandalenakt beschädigt worden. Ebenfalls wurde am 9. August die WC-Anlage Sportplatz Oberburg durch Sprayereien verunstaltet. Die Brunnenanlagen blieben im Berichtsjahr verschont.

2013 wurden die Standorte sämtlicher Abfallkörbe überprüft. Wo notwendig, wurden Anpassungen vorgenommen. Im Berichtsjahr wurden sieben Abfallkörbe ersetzt oder repariert. Bei weiteren fünf Abfallkörben wurden Deckel montiert, damit die Krähen den Inhalt nicht in der Umgebung verteilen.

Die Tierkörper sammelnstelle wurde im siebten Jahr als regionale Anlage mit 10 angeschlossenen Nachbargemeinden betrieben. Insgesamt nahm die Sammelstelle bei 560 Anlieferungen (2012 620) 37.8 t (2012 46 t) Tierkadaver an. Dies ist eine Abnahme von 17.8% gegenüber 2012. Die meisten Besucher (141) kamen aus der Gemeinde Zauggenried. Die GZM führte in 69 Hofabfuhrungen 29,4 t ab. Mit den Zahlungen (Barzahlung oder Einzahlungsschein) gab es auch dieses Jahr keine Probleme.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 22/1	Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgt gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht	Anzahl aufsichtsrechtliche Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 22/2	Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen	Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten 3 Jahre (pro Einwohner)					
		Hauskehricht (kleiner als oder gleich)	%	2.96	0.00	-0.57	-0.57
		Altpapier (grösser als oder gleich)	%	-1.32	0.00	-5.09	-5.09
		Altglas (grösser als oder gleich)	%	-7.23	0.00	-5.11	-5.11
		Grüngut (grösser als oder gleich)	%	5.52	0.00	-3.05	-3.05
WZ 22/3	Die Entsorgung ist verursacherorientiert und kostendeckend finanziert	Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen (im mehrjährigen Mittel, gleich)	%	107.30	100.00	107.25	+7.25

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 22/1	Die öffentlichen WC-Anlagen werden in sauberem und hygienischem Zustand gehalten und die öffentlichen Abfallkörbe regelmässig geleert.	Beanstandungen betreffend öffentliche WC-Anlagen und Abfallkörbe (kleiner als)	Anz.	0	5	0	-5
LZ 22/2	Die publizierten Abfuhrdaten und -routen werden eingehalten.	Tage mit nicht vollständig gemäss Plan bedienter Route (kleiner als oder gleich)	Tg.	0	1	0	-1
LZ 22/3	Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs der Abwasseranlagen.	Betriebsstörungen mit Schadenfolgen (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	6'908'931	6'791'090	7'106'338	+315'248
Kosten	Fr.	-6'041'194	-6'275'604	-5'171'147	+1'104'457
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-221'428	-281'000	-263'270	+17'730
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	646'309	234'486	1'671'921	+1'437'435
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-105'354	-103'198	-80'136	+23'062
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	540'955	131'288	1'591'785	+1'460'497
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-439'808	-411'967	-430'657	-18'690
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	101'147	-280'679	1'161'128	+1'441'807
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	218'316	45'833	35'302	-10'531
Vollkosten (DB 6)	Fr.	319'463	-234'846	1'196'430	+1'431'276

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf WZ 22/3

Im Mittel der letzten 10 Jahre

Verweis auf: LZ 22/3

Störungen infolge von technischen Mängeln oder Mängeln im ordentlichen Unterhalt. Überlastungen der Anlagen durch Starkniederschläge oder andere Naturereignisse sind hier nicht gemeint.

23 - PG Stadtentwicklung

Enthält folgende Kostenträger

2300	P - Nachhaltige Entwicklung
2310	P - Stadtplanung
2320	P - Öffentlicher Verkehr
2330	P - Kartenwerk und GIS

Umschreibung

Die Baudirektion ist zuständig für die Planung und Koordination der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf Grundlage des Bau- und Planungsrechts und der jeweiligen Legislaturplanung.

Sie strebt eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Stadt an, die der Stellung Burgdorfs als Regionalzentrum von kantonaler Bedeutung, als bedeutender Wirtschaftsstandort und als Energiestadt Rechnung trägt.

Die Entwicklung der Agglomeration, der Region und weitergehender Entwicklungsräume sind dabei zu berücksichtigen und in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Rechtsgrundlage

Bundesgesetz vom 22. Juni 1979 über die Raumplanung (RPG), Sammlung bau- und planungsrechtlicher Erlasse des Kantons Bern (Ausgabe 2009), Richtplan Kanton Bern (Stand Juni 2011), Agglomerationsprogramm (Januar 2008) und Schwerpunktprogramm (März 2008) des Regionalverbands, Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (Mai 2012), Baurechtliche Grundordnung der Stadt Burgdorf vom Oktober 2005, Legislaturplan

Produktgruppenverantwortliche/r

Yvonne Urwyler

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Wirtschaft, Detailhandel, Investoren, Besucherinnen/Besucher der Stadt

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Investoren, Besucherinnen/Besucher, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 An der in der Sanierungsstrategie III beschlossenen restriktiven Budgetierung wurde festgehalten. Bei zwei Einnahmerubriken wurden die Erträge noch leicht höher angesetzt als bisher.
- Dennoch fällt der Saldo der Produktgruppe 23 höher als im 2012 aus. Dies begründet sich im Wesentlichen mit der für die Stadt Burgdorf sehr unvorteilhaften neuen Berechnungsweise des Kantons für die Beiträge an den öffentlichen Verkehr.
- Obwohl das ÖV-Angebot in der Stadt Burgdorf von 2012 auf 2013 unverändert bleibt, steigt der ÖV-Beitrag der Stadt Burgdorf aufgrund der neuen Berechnungsweise des Kantons im 2013 gegenüber dem Budget 2012 um 420'000 Franken an. Dies entspricht einer Beitragserhöhung von 20%. Die Stadt hat sich im Rahmen der Vernehmlassung gegen die neue kantonale Verordnung zur Berechnungsweise zwar gewehrt, diese wurde aber vom Regierungsrat per 1. März 2012 in Kraft gesetzt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- 2013 wurde zum zweiten Mal eine Zufriedenheitsbefragung bei den Grundeigentümern oder Investoren der wichtigsten Entwicklungsareale durchgeführt (WZ 23/1). Die Befragten sind mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Die Umfragewerte konnten im Vergleich zum Jahr 2012 leicht verbessert werden.
- Der Motorisierungsgrad Burgdorfs (WZ 23/2) ist leicht auf 42.8% angestiegen. Dies führt dazu, dass der Motorisierungsgrad im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt leicht auf 86% angestiegen ist. Er liegt aber immer noch deutlich darunter.
- Das Wirkungsziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung (WZ 23/3) kann erst beim nächsten Re-Audit Energiestadt 2016 wieder erhoben werden. Bis dahin bleibt das Ziel mit einer Verbesserung beim Re-Audit 2012 von +11% (63% Endbewertung) erfüllt. Dank der Umsetzung verschiedenster Massnahmen aus dem Richtplan Energie sollte die gute Wertung bis 2016 gehalten werden können.
- 2013 wurde mit der neuen Legislaturplanung 2013-2016 gestartet. Die Stadtentwicklung hat 2013 mit der Arbeit an acht verschiedenen Legislaturzielen begonnen. Beurteilt wurden die Ergebnisse auf Massnahmenebene. Von zehn Massnahmen, bei welchen die Stadtentwicklung federführend wirkt, sind acht auf Zielkurs gemäss Vorgaben der Legislaturplanung, was einen Prozentwert von 80% entspricht (LZ 23/1).
- Mit der Auslösung des partizipativen Prozesses zur Einführung weiterer Begegnungszonen im Quartier Nord und einer gemeindeübergreifenden Tempo 30 Zone im Gebiet Gyrisberg/Wangele/Eyzälg konnten auch 2013 wieder zwei neue Nachhaltigkeitsprozesse gestartet werden (LZ23/2).
- Saldounterschreitung**
- Die Rechnung der Produktgruppe schliesst unter den Budgetvorgaben ab. Dies begründet sich im Wesentlichen mit dem tieferen Beitrag an den Fonds für öffentlichen Verkehr (Minderaufwand von 438'171 Franken). Zudem konnten die Sachaufwände leicht reduziert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Burgdorf ist seit 1998 Energiestadt. Als eine der ersten Energiestädte im Kanton Bern hatte Burgdorf damit eine Pionierrolle im Energiebereich übernommen. Nach dem erfolgreichen Re-Audit 2012 (63%) geht es in den vier Jahren bis zum Re-Audit 2016 um die Umsetzung der Massnahmen aus dem Auditkatalog.

2013 lag ein Schwerpunkt auf der Umsetzung von Massnahmen aus dem Richtplan Energie. An der Umsetzung von 21 Massnahmen wurde 2013 gearbeitet. Speziell zu nennen sind dabei (vergl. Anhang Geschäftsbericht):

- Durchführung einer Sensibilisierungskampagne der städtischen Mitarbeitenden und des Lehrpersonals
- Start Erhebung Solarpotential (Solarpotentialkataster)
- Ausformulierung und Verabschiedung der Eigentümerstrategie Localnet AG
- Lancierung Förderprogramm energieeffiziente Haushaltgeräte
- Einbezug Vorgaben aus Richtplan Energie in Revision Bauordnung

Im Bereich der Siedlungsentwicklung hat sich auch 2013 viel getan. Die Entwicklung (Verdichtung, Um- oder Neunutzung) vieler Areale hat sich weiter konkretisiert. Derzeit befinden sich rund 10 Areale in einem Veränderungsprozess, so zum Beispiel die Areale Thunstrasse, Bucher, Schössli, Schafroth, Heubach, Suttergut, Alterspflegeheim Burgdorf und Farbwegareal.

2013 wurde die erste Etappe der Revision der Bauordnung gestartet. In Fachgruppen wurden die Themen Arealentwicklung/Städtebau, Energie, Landschaft, digitales Datenmodell und Naturgefahren behandelt und ein erster Entwurf des Baureglements inklusive Zonenpläne für die Mitwirkung erarbeitet.

2013 konnte zudem ein neues Fussgängerleitsystem, das vom Bahnhof durch die Altstadt führt realisiert werden.

Im Quartier Nord und im Gebiet Gyrisberg/Wangele/Eyzälg wurde auf Antrag der Bevölkerung der Prozess für die Einführung weiterer Verkehrsberuhigungsmassnahmen gestartet.



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 23/1	Grundeigentümer und Investoren profitieren von einer zeitgemässen Planungskultur.	Erhebung der Zufriedenheit durch Befragung der Grundeigentümer und Investoren bei Arealentwicklungen (grösser als oder gleich)	Skala 1-4	3.20	3.00	3.45	+0.45
WZ 23/2	Die Bevölkerung profitiert von einer guten Qualität des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrsnetzes.	Geringerer Motorisierungsgrad als der kantonale Durchschnitt (kantonaler Wert = 100 %) (kleiner als oder gleich)	%	82.00	95.00	85.90	-9.10
WZ 23/3	Der städtische Raum entwickelt sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch auf eine zukunftsfähige Art.	Veränderung Prozentwert in periodischen Audits zum Energiestadtlabel (grösser als)	%	11.00	0.00	11.00	+11.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 23/1	Die Ziele und Massnahmen der Legislaturplanung, welche die Stadtentwicklung betreffen, werden fristgerecht umgesetzt.	Einhaltung der in der Legislaturplanung vorgegebenen Termine (grösser als oder gleich)	%	73.00	80.00	80.00	+0.00
LZ 23/2	Nachhaltigkeitsinitiativen und -prozesse in Quartieren werden durch die Stadt aktiv unterstützt und gefördert.	Anzahl unterstützte Projekte pro Jahr (grösser als oder gleich)	Anz.	2	2	2	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	137'979	144'300	143'846	-454
Kosten	Fr.	-1'230'545	-1'215'125	-1'249'371	-34'246
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-1'760'525	-2'129'500	-1'697'134	+432'366
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'853'091	-3'200'325	-2'802'659	+397'666
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-127'400	-171'964	-113'664	+58'300
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'980'491	-3'372'289	-2'916'323	+455'966
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-315'499	-309'589	-300'502	+9'087
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'295'990	-3'681'878	-3'216'825	+465'053
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	435'224	88'141	83'272	-4'869
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-2'860'766	-3'593'737	-3'133'553	+460'184

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 23/2

Gemäss Statistik der Schweizer Städte, Schweizerischer Städteverband, bzw. BFS (jährliche Ausgabe)

Verweis auf: WZ 23/3

Das Energiestadtlabel berücksichtigt diverse nachhaltigkeitsrelevante Bereiche (Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, Organisation und Kommunikation) wird regelmässig in Audits überprüft und bietet sich deshalb als Indikator an.

24 - PG Verkehrsinfrastruktur

Enthält folgende Kostenträger

2400	P - Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten
2410	P - Winterdienst
2420	P - Strassenreinigung
2430	P - Markierungen und Signalisationen

Umschreibung

Die Baudirektion unterhält, markiert, reinigt, betreibt und erneuert die öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie gewährleistet dadurch den langfristigen Erhalt der Substanz und die Gebrauchstauglichkeit der Verkehrsanlagen sowie ihren sicheren Gebrauch.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Verkehrsrichtplan, Strassen-, Bau- und Signalisationsgesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Hans-Jörg Riesen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer (alle Verkehrsarten), Öffentlichkeit

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Die Produktgruppe 24 wird seit dem 1. Januar 2006 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt. Die Wirkungs- und Leistungsziele sind gemäss den Empfehlungen der Ergebnisprüfung GPK im Jahr 2011 überprüft und angepasst worden. Für 2013 sind keine weiteren Änderungen vorgesehen.

Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 weiterhin eingehalten. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten für die Abschreibungen und Zinsen auf den Investitionen sind gegenüber der Rechnung 2011 ausgeglichen.

Da nicht der gesamte Erlös der Produktgruppe der Umsatzsteuer unterliegt, müssen geltend gemachte Vorsteuern verhältnismässig gekürzt werden. Der Aufwand für die Vorsteuerkürzung beträgt voraussichtlich 50'000 Franken.

Im Produkt 2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten fallen mit der Einführung des FILAG 2012 die Beiträge an den kommunalen Strassenunterhalt von 292'000 Franken weg. Demgegenüber wird der geotopografische Zuschuss erhöht, für welchen die Stadt Burgdorf wie auch die meisten anderen grösseren Gemeinden die Kriterien nicht erfüllt. Vor allem Berggemeinden erfüllen die Kriterien für diesen Zuschuss.

Mit dem FILAG 2012 entstand ein neuer Lastenausgleich „Neue Aufgabenteilung“, mit welchem die aus den Lastenverschiebungen hervorgehenden Mehr- und Minderkosten den Gemeinden weiterbelastet werden.

Im Jahr 2013 wird mit einer Mehrbelastung des Kantons von 173 Mio. Franken gerechnet, welche nach Einwohnerzahlen auf die Gemeinden verteilt wird. Eine Position betrifft den Wegfall der Beiträge an den kommunalen Strassenunterhalt (Mehrbelastung für alle Gemeinden zusammen von insgesamt 27 Mio. Franken). Ob die neue Berücksichtigung kostenneutral ist, ist schwierig zu beurteilen, da das gesamte System erneuert wurde und sich der Strassenunterhalt neu als Teil des Lastenausgleichs „Neue Aufgabenteilung“ versteht. Der gesamte Lastenausgleich „Neue Aufgabenteilung“ belastet die Gemeinden von Neuem.

Bei den kalkulatorischen Kosten ist eine Zunahme von 181'000 Franken zu verzeichnen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Wirkungsziel 24/1: Für die langfristige Sicherung der Substanz der Verkehrsanlagen ist ein jährlicher Investitions- und Unterhaltsaufwand von mindestens 1'500'000 Franken notwendig (2% vom Wiederbeschaffungswert von 75 Mio Franken). Mit 2'101'000 Franken oder rund 2.8 % ist dieser Wert im Berichtsjahr 2013 gut erreicht worden. Auch der 10-Jahreswert wird mit 2.21 % momentan erfüllt.

Wirkungsziel 24/2: 2013 sind keine Haftpflichtfälle im Zusammenhang mit dem Strassenzustand zu verzeichnen.

Wirkungsziel 24/3: Da 2013 keine Kreditanträge für Sanierungsprojekte an Strassen gestellt wurden, waren auch keine Massnahmenbeschreibungen notwendig.

Leistungsziel 24/1: Im Winterdienst konnten die Leistungsziele vollumfänglich eingehalten werden. Dazu waren 43 Piketteinsätze und 15 Grosseinsätze notwendig.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel 24/2: 2013 wurde der bauliche Zustandswert der Verkehrsflächen in der Zone 4 (Meiefeld, Steinhof und Lindenfeld) neu erhoben. Der Zustandswert aller Verkehrsflächen hat sich dank der Sanierung der Bernstrasse verbessert. Der Anteil der Verkehrsflächen in schlechtem Zustand beträgt neu 6.4% der gesamten Verkehrsfläche.

Leistungsziel 24/3: Wegen den tiefen Temperaturen im Winter konnte erst ab März wieder maschinell gereinigt werden. Für ausserordentliche Einsätze nach Ölwehreinsätzen der Feuerwehr wurde die Mischmaschine viermal aufgeboten.

Leistungsziel 24/4: Im Berichtsjahr wurden 37 Signale, 28 Rohrrahmen und 21 Sockel neu montiert. Ersetzt wurden 94 Signale, 47 Rohrrahmen, 8 Sockel und 4 Inselfosten.

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 24 sind alle weitgehend erreicht worden.

Saldounterschreitung

Der Beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 24 weist mit einer Summe von 4'069'823 Franken einen Minderaufwand von 121'770 Franken zum Budget auf.

Vor allem die kalk. Kosten Zinsen und Abschreibungen sind merklich tiefer ausgefallen als angenommen. Von den geplanten Nettoinvestitionen von 1,2 Mio. Franken wurde effektiv nur ein Betrag von 0,7 Mio. ausgegeben.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

Ortsdurchfahrt: Das Projekt Ortsdurchfahrt Burgdorf wird momentan durch den Kanton in Etappen umgesetzt. Mit der Umgestaltung der Gotthelfstrasse, von der Poststrasse bis zum Rössliplatz, wurde ein weiteres Kernstück der wichtigsten Verkehrsachse durch die Stadt Burgdorf saniert und umgestaltet. Gleichzeitig wurde der Gotthelfpark erneuert und die Parkplätze vor der Häuserzeile Kornhausgasse auf einen Parkplatzneubau beim Haldenweg verschoben.

Bernstrasse, Sanierung Teil Jungfraustrasse – Schmiedenrain: Die Hauptarbeiten sind Ende 2012 abgeschlossen worden. Im Sommer 2013 ist der Einbau des lärmindernden Deckbelags erfolgt und sind die Arbeiten abgeschlossen worden.

Emme, Langsamverkehrsbrücke Neumatt – Eyschachen: Mit der Erstellung der Neumattbrücke über die Emme ist die Radwegverbindung Kirchberg - Burgdorf wesentlich aufgewertet worden. Somit ist das Gebiet Kirchberg und Umgebung besser an das Radwegnetz Burgdorf angeschlossen. Die Verbindung wird zu einem grossen Teil von Schülern, Studenten und Pendlern genutzt. Zudem ist der Zugang zum regionalen Eissportzentrum für die Radfahrenden aus dem Einzugsgebiet nördlich der Emme verbessert worden. Mit den Bauarbeiten ist im Oktober 2012 begonnen und die Brücke wie geplant, im Sommer 2013 der Bevölkerung übergeben worden.

Ersatzneubau Typonsteg: Mit dem Spatenstich im Oktober 2012 sind die umfangreichen Bauarbeiten für das Projekt Hochwasserschutz Emme und dem Ersatzneubau Typonsteg eingeleitet worden. Der alte Typonsteg wurde abgebrochen. Die Brücke ist im Sommer 2013 dem Betrieb übergeben worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Guisanstrasse / Fröbelweg / Zeughausstrasse Sanierung: Die Werkleitungen Gas, Wasser, Elektro, öffentliche Beleuchtung und Abwasser in der Guisanstrasse, dem Fröbelweg und der Zeughausstrasse sind teilweise über 60 Jahre alt und in schlechtem baulichem Zustand. Die Localnet AG sowie die Bau- und Verkehrsverwaltung sanieren gemeinsam alle Werkleitungen. Im Anschluss an den Werkleitungsbau werden die Strassenoberflächen saniert. Diese Arbeiten werden im Sommer 2014 abgeschlossen.

Erneuerungskonzept öffentliche Beleuchtung (ÖB): Für die ÖB ist ein Erneuerungskonzept ausgearbeitet worden. Bei einem Lampenbestand von 2'180 Leuchten besteht für rund 900 Lampen ein grosser Sanierungsbedarf. Die Gesamtkosten für die Erneuerung der ganzen ÖB werden ca. 2'000'000 Franken betragen. Die Sanierung soll innerhalb der nächsten rund 10 Jahre erfolgen. Dabei soll der neuste Stand der Technik mit der LED Technologie laufend berücksichtigt werden. Dem Stadtrat wird im 2014 ein entsprechender Kreditantrag unterbreitet.

Strassenunterhalt: Im Rahmen des ordentlichen Unterhalts sind folgende Instandstellungen ausgeführt worden:

- Buchmattstrasse; Fertigstellung Trottoirverbindung
- Sidewand; Sanierung gefährlicher Zustände im Strassenoberbau
- Stadtpark, Belagsarbeiten ausserhalb Grünflächen
- Willestrasse; Beheben der gravierendsten Frostschäden
- Nebelhusweg; Sanierung Entwässerung und Belag
- Jungfraustrasse; Anpassen Trottoir- und Strassenbreite für Busbetrieb
- Friedhofbrücke; Beheben Belagssenkung im Widerlagerbereich
- Rissanierungen mit Heissluftlanze
- Unterhalt der Naturstrassen und Wege
- Sanierung diverser Frostschäden
- Unterhalt Vita Parcours

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 24/1	Substanz und Gebrauchswert der städtischen Verkehrsanlagen bleiben langfristig erhalten.	Investitionen in Unterhalt und Erneuerung im Verhältnis zum Wiederbeschaffungswert der Anlagen (grösser als oder gleich)	%	2.07	2.00	2.21	+0.21
WZ 24/2	Verkehrssicherer Zustand der öffentlichen Verkehrsflächen durch baulichen und betrieblichen Unterhalt.	Haftpflichtfälle infolge von baulichen Mängeln (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1
WZ 24/3	Sanierungen und Umgestaltungen von Strassenabschnitten leisten einen Beitrag zur Senkung der Verkehrsemissionen (Lärm, Luftschadstoffe).	Massnahmenbeschrieb in Kreditanträgen und Projektrechnungen (für alle ab 2006 beantragten Kredite) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 24/1	Die öffentlichen Verkehrsflächen bleiben bei winterlichen Verhältnissen angemessen befahr- / begehbar	Einhaltung der Leistungserstellungsfristen gemäss Winterdienstplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/2	Der bauliche Zustand der Verkehrsflächen wird gehalten, derjenige der schlechtesten Strassen wird verbessert.	Längenanteil Gemeindestrassen mit visuellem Zustandswert der Verkehrsfläche VZ besser oder gleich 3 (grösser als oder gleich)	%	91.80	90.00	93.60	+3.60
LZ 24/3	Öffentliche Verkehrsflächen werden regelmässig gemäss Reinigungsplan gereinigt.	Einhaltung Reinigungsplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/4	Die Strassenmarkierungen auf Gemeindestrassen sind jederzeit lesbar.	Systematische Kontrolle und Erneuerung, wo erforderlich. Anzahl Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	202'738	203'200	253'871	+50'671
Kosten	Fr.	-2'712'065	-2'763'179	-2'854'068	-90'889
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	5'003	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'504'324	-2'559'979	-2'600'197	-40'218
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'166'724	-1'302'914	-1'130'353	+172'561
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'671'048	-3'862'893	-3'730'550	+132'343
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-345'261	-328'701	-339'273	-10'572
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-4'016'309	-4'191'594	-4'069'823	+121'771
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	261'134	52'885	49'963	-2'922
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'755'175	-4'138'709	-4'019'860	+118'849

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 24/1

Im Schnitt der letzten 10 Jahre. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert beträgt Fr. 75 Mio.

Verweis auf: WZ 24/2

Im Mittel über die letzten 5 Jahre.

Verweis auf: LZ 24/1

Dringlichkeitsstufe 1 (Hauptverkehrsachsen, Veloweg und Busrouten): Bis 07.00 Uhr oder 3 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 2 (bewirtschaftete Parkierungsflächen): Bis 09.00 Uhr oder 5 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 3 (Übrige öffentliche Verkehrsflächen): Bis 10.00 Uhr oder 6 Stunden nach Alarmierung (s.a. Produkt Winterdienst).

Verweis auf: LZ 24/2

Skala von 0 bis 5; (<=1 gut; 1,1 - 2, 0 mittel; 2,1 - 3,0 ausreichend; 3,1 - 4,0 kritisch; >4,0 schlecht) gemäss VSS Norm

Verweis auf: LZ 24/3

Alle Strassen, Trottoirs und Plätze: Maschinelle Reinigung mindestens 2 Mal monatlich oder nach Erfordernis; inkl. Schwemmen im Sommer und Laubbeseitigung im Herbst/Winter. Maschinell nicht zugängliche Bereiche (Treppen, Unterführungen, Veloständer, etc.) werden je nach Erfordernis ein- bis mehrmals wöchentlich von Hand gereinigt.

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
32 Verkehrsordnung	438'787	227'456	444'303
Direktionseigene Gemeinkosten	-352'405	-411'252	-342'895
3200 Verkehrssicherheit	258'600	207'155	264'908
3210 Parkraumbewirtschaftung	532'592	431'553	522'290
33 Bevölkerungsschutz und Ordnung	-968'258	-1'243'578	-833'138
Direktionseigene Gemeinkosten	-401'944	-421'770	-396'523
3300 Ruhe und Ordnung	-575'861	-616'892	-452'974
3310 Feuerwehr	319'452	205'890	279'758
3320 Zivilschutz	-309'905	-410'806	-263'399
34 Gewerbebewilligungen und -kontrollen	-177'424	-180'748	-161'097
Direktionseigene Gemeinkosten	-128'130	-137'460	-111'464
3400 Nutzung öffentlicher Raum	-22'783	-14'049	-25'497
3410 Gastgewerbliche Bewilligungen	-26'511	-29'239	-24'136
35 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-215'047	-159'329	-118'122
Direktionseigene Gemeinkosten	-50'425	-58'188	-35'017
3500 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-164'622	-101'141	-83'105
36 Einwohnerdienste	-4'192'937	-3'989'436	-4'085'036
Direktionseigene Gemeinkosten	-53'576	-61'824	-37'205
3600 Einwohnermeldewesen	-417'062	-318'266	-418'280
3610 Einbürgerungen	-14'196	-28'959	-26'446
3630 AHV	-3'708'103	-3'580'387	-3'603'105
37 Dienstleistungen bei Todesfall	-188'331	-223'158	-199'815
Direktionseigene Gemeinkosten	-50'424	-58'188	-35'017
3700 Sicherung von Nachlässen	-76'306	-100'428	-86'208
3710 Bestattungswesen	-61'601	-64'542	-78'590
Gesamttotal PG EinwohnerSicherheitsdirektion	-5'303'210	-5'568'793	-4'952'905
Veränderung Globalkredite der Direktion	615'888	-11.06%	Minderaufwand

3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 32 PG - Verkehrsordnung
- 33 PG - Bevölkerungsschutz und Ordnung
- 34 PG - Gewerbebewilligungen + -kontrollen
- 35 PG - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden
- 36 PG - Einwohnerdienste
- 37 PG - Dienstleistungen bei Todesfall

Kommentar zur Direktion

12.2013 **Rückblick auf das ESAF 2013:** Ein Direktionsbericht der Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) ohne Rückblick auf das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ESAF 2013 wäre wohl das Papier nicht wert, auf dem er gedruckt würde. Schwergewichtige Aufgabe der ESiD war die Begleitung und Mitkoordination des Bewilligungsverfahrens. Die gesamte Festbewilligung für das ESAF 2013 basierte auf einer gastgewerblichen Einzelbewilligung, zu welcher alle Konzepte als integrierter Bestandteil galten. Das bedeutet konkret, dass die Konzepte Sicherheit, Verkehr, Signaletik, Abfall, Gastgewerbe, Jugendschutz, um nur ein paar wenige zu nennen, im Rahmen des Bewilligungsverfahrens geprüft werden mussten. Dabei wurde beispielsweise auch auf den Gemeindesaal zurückgegriffen, wo die gesamten Unterlagen zur Mitwirkung unter den Fachstellen sowie der beteiligten und betroffenen Gemeinden im gesamten Umfang aufgelegt wurden.



Daneben musste geklärt werden, was in der Stadt Burgdorf selber und vor allem in den Bereichen der Fusswege in Bezug auf das Gastgewerbe oder den Verkauf zugelassen werden soll. Die restriktive Haltung, keine Bewilligung an Fusswegverbindungen zwischen Bahnhof/Parkplatzgelände und Festgelände zuzulassen, hat sich im Rahmen des Festes als richtig erwiesen. Rückstaus und Behinderungen des Verkehrsflusses konnten so vermieden werden. Was im Vorfeld auch vermutet wurde, hat sich auch klar gezeigt: Das Fest fand im Festgelände statt, es haben mit Ausnahme des Umzuges nur wenige Besucher effektiv die (Alt-)Stadt Burgdorf besucht.

Das koordinierte Bewilligungsverfahren der betroffenen Gemeinden und aller beteiligten Fachstellen unter der Leitung des Regierungstatthalteramtes Emmental hat gut funktioniert und dazu beigetragen, dass sich die Parteien über gewisse Schnittstellen und Koordinationsbedarf frühzeitig Gedanken gemacht haben. Mit der Integration der ESiD in den Polizeiführungsstab sowie in den Führungsstab Sicherheit ESAF, konnte in Bezug auf Kontrollen und Informationen auf kurze Wege gezählt werden.

Im Rahmen des Festes stand die ESiD auch im Bereich des Fundbüros im Einsatz. Fast 250 Gegenstände mussten verarbeitet, respektive anschliessend ins Fundbüro der Stadt überführt werden. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Region Burgdorf sowie die Feuerwehr Burgdorf standen zusammen mit weiteren ZSO und Feuerwehren ebenso im Dauereinsatz und leisteten ausserordentlich engagierte und wertvolle Arbeit an einem unvergesslichen Anlass.

Kommentar zur Direktion

Das ESAF 2013 war eine einmalige Möglichkeit, das Emmental im besten Licht zu präsentieren. Das ist zu 100% gelungen. Nachhaltig bleibt auch, dass sich eine Region geschlossen hinter ein Fest gestellt hat und dass sich mit den vielschichtigen Arbeiten quer durch alle Aufgabenbereiche eine bleibende Vernetzung und Zusammenarbeit entwickelt hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ESiD, die Feuerwehrangehörigen und Zivilschützer sind stolz, Teil dieses Festes gewesen zu sein.



Sicherheit und Ordnung: Die öffentliche Sicherheit in der Stadt Burgdorf und die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und Stadt Burgdorf dürfen unverändert als gut bezeichnet werden. Zwar zeigt die Kriminalstatistik der Kantonspolizei Bern für das Jahr 2013 einen Anstieg bei den Straftaten nach Strafgesetzbuch und bei Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Diese Anstiege sind jedoch auf eine verstärkte Kontrolltätigkeit zurückzuführen. Die erhöhte Kontrolltätigkeit hat einen Zusammenhang mit einem verstärkten Patrouillendienst der Kantonspolizei. Nachdem 2013 kein Einsatz von privaten Sicherheitsfirmen mehr erfolgt ist, wurde im Rahmen eines Versuchs an den Wochenenden eine erweiterte Patrouillentätigkeit durch die Kantonspolizei ausgeführt. Eine solche Patrouillentätigkeit ist nach Ansicht der Stadtbehörden effizienter, haben doch die Polizeiorgane wesentlich mehr Kompetenzen und Möglichkeiten um bei Verfehlungen einzugreifen.

Die Erkenntnisse aus der Patrouillentätigkeit aus dem Jahr 2013 werden auch helfen, für das laufende Projekt Regionaler Ressourcenvertrag Gemeinden (Burgdorf, Oberburg, Ersigen, Kirchberg, Rütligen-Alchenflüh, Lyssach, Hindelbank) - Kantonspolizei Bern die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Mit dem Ressourcenvertrag, welcher bei Zustimmung aller Parteien im Frühling 2015 in Kraft treten soll, sollen zwei Stellen bei der Kantonspolizei eingekauft werden und im regionalen Einsatz stehen.

Gastronomie und Lärmschutz: Die Burgdorfer Gastronomie-Betriebe leisten ausgezeichnete Arbeit und die Stadt Burgdorf hat bis auf wenige Ausnahmen in Bezug auf das Bewilligungsverfahren keine grösseren Probleme.

Zusammen mit der Baudirektion und der kantonalen Fachstelle ist 2011 ein Projekt im Bereich Lärmschutz gestartet worden. Zwischen verschiedenen Nutzungsarten (Wohnen, Gastronomie, Veranstaltungen usw.) besteht ein beträchtliches Spannungsfeld. Hinzu kommen rechtliche Bestimmungen in Bezug auf den Lärmschutz. Damit eine Verbesserung der Situation erreicht werden kann, sind folgende Massnahmen in Planung:

- Anpassung Baurechtliche Grundordnung (Baureglement und Zonenplan)
- Anpassung Gemeindepolizeireglement Stadt Burgdorf
- Erlass einer Nachtveranstaltungsverordnung

Im 4. Quartal 2013 konnte eine Vernehmlassung zu den bisher ausgearbeiteten Unterlagen durchgeführt werden. Die rund 50 Eingaben haben wie erwartet eines gezeigt: Eine einvernehmliche Lösung kann in dieser Frage nie gefunden werden. Das ganze Projekt wird schlussendlich ein Kompromiss sein, bei dem alle Beteiligten wissen, was möglich ist und was erduldet werden muss. Die politische Vorlage für den Bereich des Gemeindepolizeireglements respektive die Umsetzung erfolgt im 2014.

Kommentar zur Direktion

Verkehr: Die per 1. Januar 2011 erhöhten Parkgebühren sind mittlerweile akzeptiert und zeigen die erhoffte Wirkung in Bezug auf die finanzielle Ertragslage. Die Öffnung der Altstadt für den Verkehr und das Angebot der Parkplätze bringen eine gute Auslastung und bescheren hoffentlich auch dem ansässigen Gewerbe mehr Kundschaft. Das seit Frühling 2013 gültige Verkehrsregime hat sich aus Sicht der Einwohner- und Sicherheitsdirektion bewährt.

Verschiedentlich ist die Stadt Burgdorf bei grossen Anlässen und bei mehreren, gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen in Bezug auf die Parkierung an ihre Grenzen gestossen. Es erscheint daher ausserordentlich wichtig, dass im Rahmen der verschiedenen Projekte und deren Entwicklungsideen - gerade im Gebiet zwischen Markthalle und Schützermatt - eine klare Organisationsstruktur gebildet wird, welche dann die Koordination in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur wahrnimmt.

Die Stadt Burgdorf darf als eine der wenigen Gemeinden im Kanton Bern auch nach Einführung des neuen Polizeigesetzes selbständig mit einem semi-stationären Gerät Radarkontrollen durchführen. Die Standorte für solche Kontrollen werden jedoch von der Kantonspolizei Bern bewilligt und müssen gewissen Anforderungen entsprechen. Burgdorf verfügt aktuell über 11 bewilligte und nutzbare Standorte. Im Jahr 2013 sind bei den Radarkontrollen mit dem semi-stationären Gerät der Stadt Burgdorf 0.85% der gemessenen Fahrzeuge (knapp 1 Million Fahrzeuge) zu schnell gefahren. Es kann also festgehalten werden, dass sich der motorisierte Verkehr in Burgdorf zu einem überdurchschnittlich grossen Teil an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält und so einen wertvollen Beitrag an die Verkehrssicherheit leistet.

Einwohnerdienste / AHV-Zweigstelle: Die neu gestaltete Schalteranlage inklusive Büroräumlichkeiten, die neue Ablage der Einwohnerdaten, die veränderten Schalteröffnungszeiten, die Uebernahme der Telefonzentrale und SBB Tageskarten-Abgabestelle konnten im ersten Jahr der Einführung erfolgreich und ohne Probleme durch das Team der Einwohnerdienste gemeistert werden. Weiter ist auch das Fundbüro in eine webbasierte neue Lösung überführt worden und anlässlich des ESAF 2013 erfolgreich getestet worden.

Die Stadt Burgdorf ist verpflichtet, eine Gemeindeausgleichskasse als Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern zu führen. Das Angebot der AHV-Zweigstelle wird gerade von der älteren und vielfach weniger mobilen Generation sehr geschätzt. Das relativ kleine Team leistet hier einen wertvollen Beitrag für die Bevölkerung. Im Jahr 2013 ist das AHV-Team mit der Einführung der neuen kantonalen Leistungssoftware NIL+ vor eine, mit den vorhandenen Stellenprozenten nicht mehr bewältigbare Situation geraten. Auf 2014 musste daher eine Stellenaufstockung beantragt werden.

Feuerwehr / Zivilschutz / RFO: Feuerwehr und Zivilschutz haben auch 2013 wieder grossartige und vielschichtige Arbeiten zu Gunsten der Öffentlichkeit geleistet. Mit fast 150 Einsätzen und unzähligen Übungen ist bei der Feuerwehr sicher eine Belastungsgrenze erreicht. Eine solche Freiwilligenarbeit kann nicht genug geschätzt werden. Das Corps der Feuerwehr umfasst aktuell 87 engagierte Personen.

Seit dem 1. Januar 2011 ist das neue Regionale Führungsorgan (RFO) Region Burgdorf für die Gemeinden Oberburg, Heimiswil und Burgdorf aktiv. Mit regelmässigen Weiterbildungsrapporten und dem Aufbau der technischen Infrastruktur konnte hier eine gute Basis für das gemeindeübergreifende Führungsorgan geschaffen werden.

Friedhof: Die Zusammenarbeit für diesen Bereich zwischen Baudirektion (BauD) und Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) funktioniert sehr gut. Während die ESiD für alle administrativen Belange im Bestattungswesen und für die Trauerbegleitung zuständig ist, betreut die BauD die Friedhofanlage, besorgt den Grabunterhalt und führt Kremationen und Bestattungen durch. Die beiden Teams stellen sicher, dass der Dienstleistungsbereich Friedhof reibungslos funktioniert.

Kommentar zur Direktion

Zur Gesamtrechnung: Die Rechnung der Einwohner- und Sicherheitsdirektion schliesst mit einem Gesamttotal von rund 4,95 Millionen Franken mit einem Minderaufwand von rund 600'000 Franken ab. Die erfreulichen Verbesserungen sind unter anderem auf die konsequente Ausgabendisziplin zurückzuführen. Weiter sind einmalige Verbesserungen zu vermerken, wie beispielsweise der einmalige Wegfall der Leistungen für private Sicherheitsdienste.

Der verantwortungs- und massvolle Umgang mit den finanziellen Mitteln geniesst für die Einwohner- und Sicherheitsdirektion auch weiterhin höchste Priorität.



32 - PG Verkehrsordnung

Enthält folgende Kostenträger

3200	P - Verkehrssicherheit
3210	P - Parkraumbewirtschaftung

Umschreibung

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sichert einen reibungslosen Verkehrsablauf auf dem Gemeindegebiet. Sie wendet das Parkierreglement und die -verordnung mit deren Anhängen über die Gebühren an. Sie kontrolliert den fließenden Verkehr mittels technischer Hilfsmittel (Geschwindigkeitskontrollen) und sorgt mit verhältnismässigem Aufwand für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen. Widerhandlungen werden nach dem Ordnungsbussengesetz geahndet.

Rechtsgrundlage

Strassenverkehrsgesetz (SVG), Polizeigesetz (PolG), Ordnungsbussengesetz (OBG), weitere eidgenössische Gesetze, Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Parkplatzreglement und -verordnung Stadt Burgdorf, Gemeinderatsbeschlüsse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung und Verkehrsteilnehmende

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 Bei den Wirkungs- und Leistungszielen gibt es keine Änderungen. Die Indikatoren, Einheiten und Werte haben sich bewährt.
- Bei den Kosten und Erlösen gibt es keine grösseren Abweichungen, ausser bei den direkten kalkulatorischen Kosten/Erlöse, welche um rund 200'000 Franken höher sind als im Vorjahr. Dies betrifft verrechnete Zinsen und Abschreibungen aus Investitionsprojekten aus den Bereichen Mobilität und Langsamverkehr (Ersatz Typonsteg, Langsamverkehrsbrücke Emme und Beitrag an unbewachte Velo- und Mofaabstellplätze SBB). Auf diese Folgekosten hat die Einwohner- und Sicherheitsdirektion keinen Einfluss.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Das Wirkungsziel (WZ) 32/1 blieb mit 43 Unfällen mit Personenschaden unverändert. Inwieweit der Einsatz des Geschwindigkeitsmessgerätes sowie des Info-Geschwindigkeitsanzeigergerätes Einfluss auf das Unfallgeschehen haben, ist schwer abschätzbar. Unfälle sind leider schnell passiert und z.B. bei einem Auffahrunfall kann die Stadt keinen Einfluss nehmen. Weiter wird auch von vielen Automobilisten das Handy sowie das Navigationsgerät während der Fahrt benutzt.
- Wenn jedoch Orte bekannt sind, wo ein erhöhtes Unfallrisiko besteht oder bestehen könnte, wird zusammen mit der Baudirektion und allenfalls dem Kanton nach Lösungen gesucht.
- Zum WZ 32/2 ging beim Ordnungs- und Sicherheitsdienst (OSiD) erfreulicherweise gar keine Meldung betreffend gefährlicher Sichtverhältnisse ein. Aufgrund regelmässiger Patrouillen durch die Mitarbeiter der OSiD werden solche gefährliche Sichtverhältnisse in der Regel sofort festgestellt und die nötigen Vorkehrungen auch allenfalls in Zusammenarbeit mit der Baudirektion getroffen, bevor es zu Klagen aus der Bevölkerung kommt.
- Beim Leistungsziel (LZ) 32/1 wurde die Vorgabe gegenüber Budget 2013 glücklicherweise erreicht. Einerseits verkürzen sich die Anfahrtswege aufgrund der Öffnung Oberstadt in beide Richtungen andererseits kann auch festgestellt werden, dass sich die Anfahrtszeiten infolge vieler Tempo 20 und Tempo 30 Zonen und auch aufgrund des immer noch vorhandenen grossen Verkehrsaufkommen nur sehr minim reduzieren. Weiter kann festgehalten werden, dass auf den Hauptverkehrsachsen immer noch rege Bautätigkeit herrscht, was zwangsweise zu längeren Anfahrtszeiten führt.
- Das Ergebnis zu LZ 32/2 konnte leicht um 7 durchschnittliche Kontrollen erhöht werden. Dies ist nicht übermässig viel über das ganze Jahr gesehen. Einerseits erklärt sich die Erhöhung aus der Feststellung, dass vermehrt eine Verwilderung bei den Parkierenden stattfindet, was die Mitarbeiter des OSiD zu mehr Interventionen zwang. Andererseits wurden durch die Sanierungsmassnahmen bereits gegen Ende Jahr die Kontrolltätigkeiten ein wenig erhöht. 67 regelmässige Kontrollen über das ganze Stadtgebiet gewährleistet eine angemessene Rotation der Fahrzeuge, was die Möglichkeit auf einen freien Parkplatz erhöht.
- Der Teilnahmeanteil an Veröffentlichungen von Präventionskampagnen von Bund und Kanton (LZ 32/3) betrug wiederum 100%. Im Jahre 2013 wurden folgende bfu-Kampagnen unterstützt:
- Halten Sie ganz an
 - See you - Mach dich sichtbar
 - Schulanfang
 - Velohelmkampagne

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldoüberschreitung

Bei den Erlösen konnten rund 20'000 Franken Mehreinnahmen verzeichnet werden. Einerseits wurden mehr Bussengelder eingenommen, andererseits konnte der budgetierte Erlös bei den Parkgebühren nicht erreicht werden.

Auf der Kostenseite konnten gegenüber dem Budget sogar 4'000 Franken eingespart werden. Vergleicht man nur den Saldo Direkte Kosten/Erlöse, auf denen die Einwohner- und Sicherheitsdirektion einen direkten Einfluss hat, kann festgestellt werden, dass wir gegenüber dem Budget ein sehr gutes Rechnungsergebnis erzielt haben. Der Saldo ist um rund 24'000 Franken besser als vorgesehen!

Grössere Abweichungen sind bei den direkten kalkulatorischen Kosten /Erlöse sowie bei den Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete in der Grössenordnung von 192'000 Franken feststellbar. Diese Kosten beinhalten Zinsen/Abschreibungen sowie verrechneter Liegenschaftsaufwand. Bei den Abschreibungen sind die geringeren effektiven Investitionen gegenüber dem Budget massgebend. Es wurde mit einem abzuschreibenden Anfangsbestand von rund 2,7 Mio. Franken gerechnet, effektiv beliefen sich diese dann auf 0,91 Mio. Franken. Bei den Zinsen ist nebst dem tieferen verzinslichen Kapital der effektive Zinssatz von 2,26%, statt 2,54% wie im Budget 2013 vorgesehen, für die Abweichung verantwortlich. Beim verrechneten Liegenschaftsaufwand ist der Minderaufwand vor allem auf die spätere Inbetriebnahme der Velostation zurückzuführen. Im Budget 2013 wurde mit einem Ganzjahresbetrieb gerechnet (43'000 Franken), effektiv eröffnet wurde diese dann erst im November 2013 (7'167 Franken).

Somit ist der beschlussrelevante Saldo (DB5) gegenüber dem Budget um rund 220'000 Franken besser und vergleicht man ihn mit dem Rechnungsergebnis 2012, sind wir praktisch unverändert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Aufgrund des Grossanlasses ESAF hatten wir betreffend Verkehrsaufkommen grössere Bedenken, dass es zu einem Verkehrskollaps kommen könnte. Dies traf glücklicherweise dank der umsichtigen Arbeit des OK nicht zu. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang, dass die Zusammenarbeit mit dem OK und Vertretern der Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) von Beginn an hervorragend funktionierte. Die Bevölkerung nahm dies wohlwollend zur Kenntnis. Reklamationen oder ähnliches trafen keine ein.

Als neues elektronisches Verwaltungsprogramm für die Tagesparkkarten wurde das Produkt der Firma OM Computer angeschafft, da bereits positive Erfahrungen mit der Nachtparkierungslösung derselben Firma gemacht wurden. Leider entspricht die Umsetzung des Programms nicht unseren Erwartungen und bietet nicht die uns versprochenen Möglichkeiten, was sehr enttäuschend und nervenaufreibend ist. Zwar läuft das Programm nun, jedoch mussten einschneidende Einschränkungen in Kauf genommen und Anpassungen vorgenommen werden, so dass die Umsetzung nicht zufriedenstellend ist. Die Firma sucht zwar nach Lösungen, jedoch werden diese frühestens mit dem nächsten Update im Sommer umgesetzt.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 32/1	Hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet	Verkehrssicherheitsniveau gemessen an Unfällen mit Personenschaden (Bandbreite) (kleiner als)	Anz.	0	100	43	-57
WZ 32/2	Optimale Sichtverhältnisse für alle Teilnehmer	Anzahl Meldungen wegen gefährlicher Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr (kleiner als oder gleich)	Anz.	1	5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 32/1	Rasche Behebung von Verkehrsstörungen	Anteil der Ereignisse bei denen die Mitarbeitenden der ESiD innert 15 min den Verkehr regelt (mindestens)	%	90.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 32/2	Besucherinnen / Besucher, Kundinnen / Kunden, Anwohnerinnen / Anwohner finden in Burgdorf freie Parkplätze mit beschränkter Parkdauer für ihre Geschäftsgänge und Besuche, indem eine angemessene Rotation der Fahrzeuge stattfindet	Regelmässige Kontrolle: Durchschnittliche Anzahl Kontrollen kostenpflichtiger Parkplätze pro Jahr (mindestens)	Anz.	60	60	67	+7
LZ 32/3	Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton	Teilnahmeanteil (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'949'150	1'945'000	1'965'063	+20'063
Kosten	Fr.	-908'464	-854'921	-850'883	+4'038
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	1'040'686	1'090'079	1'114'180	+24'101
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-249'493	-451'371	-326'981	+124'390
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	791'193	638'708	787'199	+148'491
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-352'404	-411'252	-342'895	+68'357
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	438'789	227'456	444'304	+216'848
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	273'008	85'856	76'123	-9'733
Vollkosten (DB 6)	Fr.	711'797	313'312	520'427	+207'115

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 32/2

Nur berechnete Fälle, welche gegen die Strassenverkehrsordnung verstossen.

33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung

Enthält folgende Kostenträger

3300	P - Ruhe und Ordnung
3310	P - Feuerwehr
3320	P - Zivilschutz

Umschreibung

Einsatzbereitschaft von Mitarbeitenden der ESiD und der Kantonspolizei während 24 Stunden.

Die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit, Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum. Rasche Interventionen sind gewährleistet durch Kantonspolizei, Mitarbeitende der ESiD und Sicherheitsdienste.

Die Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO (Burgdorf, Oberburg, Heimiswil) wird für die zivile Führung in Katastrophen und Notlagen eingesetzt.

Amts- und Vollzugshilfe im Auftrag des Kantons und von Gerichten (Zustellungen, Zuführungen).

Prüfung von Waffenerwerbsschein-Gesuchen.

Dienstleistungen für Gemeinde Oberburg gemäss Vereinbarung.

Rechtsgrundlage

Eidgenössische und kantonale Gesetze wie Polizeigesetz (PolG), Feuerwehrgesetz (FWG), Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG), Kantonale Bevölkerungsschutzverordnung (BeV), Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Zusammenarbeitsvertrag Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, von ausserordentlichen Ereignissen betroffene Personen, Tiere und Anlagen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 Die Wirkungs- und Leistungsziele bleiben unverändert. Sie haben sich bewährt und wurden auf das Jahr 2012 bereits angepasst.
- Bei den Erlösen sind einerseits neu Erträge aus Exmissionen sowie Mehrerträge von den Zustellungen und Zuführungen in Auftrag des Kantons vorgesehen. Insgesamt 8'000 Franken. Die weiteren Mehrerlöse sind vorallem Beiträge für nicht erstellte Schutzräume (30'000 Franken).
- Bei den Kosten mussten die Einsätze des privaten Sicherheitsdienstes gegenüber dem Budget 2012 um 23'000 Franken erhöht werden. Es zeigte sich, dass eine verstärkte Präsenz am Wochenende unabdingbar ist, was auch die Rechnung 2011 (147'000 Franken) belegt.
- Weiter werden die Aufwände für Exmissionen neu mit 10'000 Franken ins Budget aufgenommen. Neu sind die Gemeinden u.a. für Räumung und allfällige Lagerung zuständig. Erfahrungswerte fehlen leider. Zusätzlich Kosten bei der Feuerwehr werden verursacht durch von der GVB vorgeschriebenen Weiterbildungen und zusätzliche Übungen am Feuer im ZAR Aarwangen. Mehrkosten von insgesamt 60'000 Franken verursachen die Generalüberholung "Aufbau TFL 2" und die Anpassung bzw. den Umbau der Autodrehleiter.
- Im Bereich Zivilschutz müssen durchgerostete Leitungsinstallationen und Sanitäranlagen in ZS-Anlagen ersetzt sowie Anpassungen und Schutz der Elektronik vorgenommen werden, was im Bereich Unterhalt Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag 2012 von ca. 40'000 Franken verursachen. Weil die Zivilschutzmannschaft im Kanton Bern statt bisher zu max. 2 WK-Tagen neu zu 7 WK-Tagen aufgeboten wird, erhöhen sich die Kurskosten im Zivilschutz in den nächsten Jahren um ca 1/3, was aber unabdingbar ist, um eine rasche und effiziente Einsatztauglichkeit des Zivilschutzes in ausserordentlichen Lagen zu gewährleisten.
- Zusätzlich werden sich in dieser Produktgruppe die Personalkosten im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten verändern.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Das Wirkungsziel (WZ) 33/1 konnte zu 100% erfüllt werden. Dies wiederum durch die Anpassung der Formulierung "Behebung oder Intervention". Bei Ereignissen dieser Art ist dank dem 24-Stunden Pickettdienst während 7 Tagen der Ordnungs- und Sicherheitsdienste immer mindestens 1 Person vor Ort und kann intervenieren. Auf die Behebung oder Intervention solcher Missstände, die in die Zuständigkeit der Kantonspolizei Bern fallen, haben wir keinen Einfluss. Aber auch dort ist man bemüht, innert nützlicher Frist, je nach Personalsituation, vor Ort zu sein.
- Die Feuerwehr sowie der Zivilschutz verzeichneten glücklicherweise keine ausserordentlichen Ereignisse und folglich auch keine Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen zu WZ 33/2.
- Dass das Leistungsziel (LZ) 33/1 nicht erfüllt werden konnte, war bekannt. Die Zusammenarbeit mit dem privaten Sicherheitsdienst wurde Ende 2012 eingestellt und seitdem sind Gespräche mit der Kantonspolizei für eine Neulösung im Gange. Daraus resultierte vorerst, dass durch die Kantonspolizei eine weitere Patrouille während den Sommermonaten, in denen bekanntlich mehr Klagen eingehen, eingesetzt wurde. Für die Stadt Burgdorf hatte dies keine zusätzlichen Kosten zur Folge, da aufgrund des Ressourcenvertrages die Stunden der Kantonspolizei vorgängig eingekauft werden müssen und dann je nach Situation für gewisse, aktuelle Situationen eingesetzt werden. Trotz der Unterschreitung des Leistungszieles wurde festgestellt, dass nicht vermehrt Klagen betreffend Ruhe und Ordnung eintrafen, obwohl die Präsenz an Wochenenden zeitweise nicht verstärkt war. Dies ist erfreulich und ist auch der Tatsache zuzuschreiben, dass die Zusammenarbeit zwischen Stadt Burgdorf und Kantonspolizei Bern

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

ausgezeichnet funktioniert und die involvierten Personen wissen, wo und wann mögliche "Unruhen" entstehen könnten.

Zu LZ 33/2 hält die Feuerwehr die Vorgaben der GVB ein. Sie kann innert 10 Minuten ab Alarmierung in der Gemeinde Burgdorf vor Ort sein. Verzögerungen bei Einsätzen gab es nicht, dadurch auch keine Reklamationen.

Erfreulicherweise wurden in den vergangenen Jahren mehr Personal aus unserer Zivilschutz Region rekrutiert als angenommen (Hier hat die Zivilschutzorganisation keinen Einfluss!). Der Bestand an ausgebildeten AdZS nach Organigramm (Vorgabe Kanton) ist dadurch automatisch gewachsen, somit konnte LZ 33/3 wiederum klar erfüllt werden. Die Einsatztauglichkeit des Zivilschutz ist somit gewährleistet, die Folge daraus sind aber höhere Ausbildungskosten.

Sämtliche Geräte werden nach den Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen von 3 Monaten gewartet und vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär inspiziert. Beanstandungen gab es keine, somit ist LZ 33/4 erfüllt.

Saldounterschreitung

Die Erlöse schlossen erfreulicherweise um 166'765 Franken besser ab als budgetiert. Ein Hauptgrund ist die Entnahme aus Spezialfinanzierung im Bereich Zivilschutz mit 64'656 Franken (Ausgleich durch Mehraufwand Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial). Weiter konnten im Bereich Feuerwehr und Zivilschutz Mehreinnahmen von insgesamt rund 58'000 Franken verbucht werden, die einerseits jeweils schwer voraussehbar sind, andererseits mit den Dienstleistungen für das ESAF in Verbindung stehen. Ebenfalls schwer vorherzusagen sind die internen Verrechnungen. Bei diesen konnten im Bereich Ruhe und Ordnung sowie bei der Feuerwehr Mehreinnahmen von rund 14'500 Franken verzeichnet werden.

Weiter präsentieren sich die Rückerstattungen von Sold aus verrechenbaren Einsätzen im Bereich Feuerwehr mit Mehrerlösen von 31'463 Franken.

Zu der positiven Abweichung von 226'260 Franken bei den Kosten sind folgende Bereiche betroffen: Der Betrag von 150'000 Franken für private Sicherheitsdienste wurde vorsorglich im Budget belassen, weil nicht abschätzbar war, ob nach dem Konkurs der zuvor tätigen Sicherheitsfirma eine neue Firma beauftragt werden musste oder der gezielte Mehreinsatz der Kantonspolizei dafür ausreicht. Siehe auch Begründung zu LZ 33/1.

Ebenfalls nicht voll ausgeschöpft wurde der Aufwand für Exmissionen (8'000 Franken), Dienstaltersgeschenke Feuerwehr (3'000 Franken) sowie Treibstoffe, Pneus, Ersatzteile im Bereich Feuerwehr (3'000 Franken).

Weiter wurde bei den Anschaffungen Feuerwehr (15'000 Franken) sowie bei den Anschaffungen im Zivilschutz (15'000 Franken) grosse Ausgabendisziplin gezeigt; nur das nötigste Betriebsmaterial wurde beschafft.

Auch die Kosten für den ordentlichen Unterhalt an Mobilien und Fahrzeugen waren bei der Feuerwehr erheblich geringer, als bei der Budgetierung angenommen. Einsparungen von insgesamt 30'000 Franken sind die Folge.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bereits Anfang 2013 wurde uns von der Stiftung Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen mitgeteilt, dass die Stiftung auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken kann und der Kanton Bern in den letzten Jahren von grösseren Katastrophen verschont blieb und die Stiftung somit ihr Kapital aufbauen konnte. Dies führte zum Beschluss, dass für das Jahr 2013 auf die Einforderung der Prämien verzichtet wird und die Stiftung Rücksicht auf die finanzielle Situation der Gemeinden nimmt. Dieser Beschluss hat einmaligen Charakter, der Budgetbetrag von 33'000 Franken wurde weiterhin ordentlich budgetiert.

Nebst all diesen Einsparungen hatten wir dennoch einen grösseren Mehraufwand zu verzeichnen. Der Unterhalt des Zivilschutzmaterials fiel rechnerisch um rund 30'000 Franken höher aus als budgetiert. Dies vorallem durch die Ersatzbeschaffung von Zivilschutzmaterial von 64'656 Franken, welche wie eingangs dieses Kapitels erwähnt dem Schutzraumfonds entnommen werden konnte. Effektiv war der Unterhalt knapp 30'000 Franken unter dem budgetierten Betrag!

Schlussendlich konnten weitere Einsparungen von 25'000 Franken bei den Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete verzeichnet werden. Dort betraf es hauptsächlich die Verrechnung von Direktionsgemeinkosten sowie Umlagen der direktioneigenen Gemeinkosten, die schlussendlich auch auf die rigosen Sparmassnahmen zurückzuführen sind und sich auszahlen.

Aus all diesen Gründen resultiert ein beschlussrelevanter Saldo (DB5) von 833'139 Franken, der erfreulicherweise um 410'439 Franken besser abschliesst als vorgesehen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Alles im allen wurde die Feuerwehr 148 mal alarmiert. Für die Vielzahl von Einsätzen und den obligatorischen Übungen verrichteten die *Füürwehrler* sehr viele Stunden zugunsten der Bürger, der grösste Teil davon in ihrer Freizeit. Um im Ernstfall zu bestehen, ist ein ständiges Training in den verschiedenen Fachbereichen unabdingbar.

Nebst der obligatorischen Aus- und Weiterbildung leisteten im Jahre 2013 ca. 150 AdZS tatkräftig einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft. Für das Eidg. Schwing- und Älplerfest ESAF waren sie während mehreren Tagen für den Auf- und Abbau des Festgeländes und der Zuschauertribünen besorgt und übers Festwochenende verrichteten sie Dienst in verschiedenen Chargen.

Der Zivilschutz hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und ist kein Abstellplatz mehr für Leute, die nicht wollen oder nicht können wollen.

Der Zivilschutz wird immer mehr zu einem Element, das schnell zum Einsatz kommt. Das Jahr 2013 gehört der Vergangenheit an, es kommt die Zeit des Vorwärtsschauens: Dabei hoffen wir auf das Glück, welches uns von Nothilfeinsätzen verschont.

Ausblick auf 2014: Nicht nur im Ereignis ist die Bevölkerung auf die Hilfe der Zivilschutzorganisation angewiesen. Neben der obligatorischen Aus- und Weiterbildung werden im Jahre 2014 ca. 20 Unterstützungspioniere einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft verrichten. Während einer ganzen Arbeitswoche werden sie zusammen mit Zivilschützer anderer Zivilschutz-Regionen in Adelboden mit Aufbauarbeiten fürs FIS Weltcup Skirennen besorgt sein.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 33/1	Die Bevölkerung ist geschützt vor negativen Lärmeinflüssen und Tieren.	Behebung oder Intervention gegen den Missstand in- nert 1 Stunde nach Eingang der Mel- dung (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00
WZ 33/2	Schutz und Betreuung der Bürgerinnen / Bür- ger und deren Eigen- tum bei ausserordentli- chen Ereignissen	Anzahl Reklamatio- nen infolge Verzö- gerung bei Einsät- zen (höchstens)	Anz.	0	5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 33/1	Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet	Verstärkte Präsenz an Wochenenden (mindestens)	%	94.00	100.00	58.30	-41.70
LZ 33/2	Rasches Eintreffen und Eingreifen der Feuerwehr im Ereig- nisfall	Zeit vom Alarmein- gang bis Eintreffen vor Ort (Durchschnitt, höchstens)	Min.	10.00	10.00	10.00	+0.00
LZ 33/3	Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutz- Mannschaft	Anteil ausgebildeter AdZ gemäss Organi- gramm (mindestens)	%	115.63	95.00	119.38	+24.38
LZ 33/4	Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten	Wiederholte Bean- standungen bei In- spektionen (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'063'247	1'059'100	1'225'865	+166'765
Kosten	Fr.	-1'783'476	-1'956'941	-1'730'681	+226'260
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	138'767	138'767	138'767	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-581'462	-759'074	-366'049	+393'025
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	15'149	-62'734	-70'567	-7'833
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-566'313	-821'808	-436'616	+385'192
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-401'945	-421'770	-396'522	+25'248
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-968'258	-1'243'578	-833'138	+410'440
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	269'009	85'856	72'123	-13'733
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-699'249	-1'157'722	-761'015	+396'707

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 33/2

Ausserordentliche Ereignisse sind u.a. Überschwemmungen, Brände, Verkehrsunfälle oder ähnliches

Verweis auf: LZ 33/1

24h Erreichbarkeit. Am Wochenende verstärkte Präsenz durch den Einsatz privater Sicherheitsdienste und Mitarbeitern der Ordnungs- und Sicherheitsdienste

34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen

Enthält folgende Kostenträger

3400	P - Nutzung des öffentlichen Raums
3410	P - Gastgewerbliche Bewilligungen

Umschreibung

Geordnete und gerechte Verwaltung des öffentlichen Grund und Bodens für öffentliche und private Veranstaltungen (u.a. Zirkusse, Märkte, Standaktionen, Strassenläufe).

Verhältnismässige Vergabe von öffentlichem Grund für kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gewerbebereich.

Exakte Bearbeitung aller Gesuche im Gastgewerbebereich (u.a. Betriebsbewilligungen, Einzelbewilligungen, Überzeitbewilligungen) mit Antrag an das Regierungsstatthalteramt.

Erstellen von Auflagen u.a. für Jugendschutz und Lärmimmissionen.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gastgewerbebereich.

Rechtsgrundlage

Kantonale Gesetze und Verordnungen, Gemeindeordnung und weitere gemeindeeigene Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Gewerbe, Institutionen und Vereine

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Diese Produktgruppe beinhaltete bis Ende 2011 nur das Produkt 3400 Nutzung des öffentlichen Raums, welches alle Gastgewerbebewilligungen mit einschloss. Um eine detailliertere Zuordnung der Kosten/Erlöse machen zu können, wurde auf das Jahr 2012 zusätzlich das Produkt 3410 Gastgewerbliche Bewilligungen geschaffen. Eine exakte Budgetierung ist jedoch schwierig, da die Erfahrungswerte fehlen. Dies wird ab Budget 2014 möglich sein. Weil sich die eigentlichen Produktaufgaben mit dieser Aufspaltung jedoch nicht geändert haben, wird sich der Saldo DB 5 in dieser PG nicht gross ändern, auch die Budgetwerte bewegen sich im Bereich des Voranschlages 2012.

In dieser Produktgruppe fallen vor allem die Personalkosten ins Gewicht, weil viele Personen für diese Produkte arbeiten und ihre Arbeitszeit darauf verbuchen (Märkte, Lärmprojekte, Gewerbe- und Gastgewerbekontrollen, etc.).

Die Indikatoren bewähren sich. Da wir die Wirkungs- und Leistungsziele im Griff haben, bleiben diese unverändert. Im letzten Jahr wurden weder Entscheide durch die nächste Instanz korrigiert, noch sind Reklamationen wegen unvollständigen oder unkorrekten Dokumenten eingegangen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Vorgaben der Wirkungs- und Leistungsziele wurden erfreulicherweise fast alle übertroffen. Einzig bei der Behandlung von Betriebsbewilligungsgesuchen innert zwei Wochen wurde die Vorgabe um 0,5% nicht erreicht. Somit sind über 99% aller eingegangenen Gesuche innerhalb der vorgegebenen Frist bearbeitet worden und die geleistete Arbeit wurde von keiner Instanz beanstandet.

Saldounterschreitung

Die Erlöse haben den budgetierten Betrag um knapp 20'000 Franken übertroffen. Die Einnahmen aus den verschiedenen Benützungsgebühren sowie von intern verrechneten Leistungen sind gestiegen. Im letzten Jahr haben mehrere Grossveranstaltungen wie "Das Zelt", BUGA und ESAF 2013 stattgefunden, weshalb sich unser Aufwand dafür vergrössert hat, was entsprechend verrechnet wurde.

Die Kosten übersteigen das Budget um 28'061 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten, welche durch die Mitarbeit an diversen Projekten entstanden sind, die nicht einschätzbar waren. Der Fehlbetrag gleicht sich in anderen Produktgruppen jedoch wieder aus.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete belaufen sich auf 111'463 Franken und sind somit 25'996 Franken besser als budgetiert. Die rigorosen Sparmassnahmen und die grosse Ausgaben disziplin der letzten Jahre zahlen sich hier aus. Der beschlussrelevante Saldo ist schlussendlich um 19'651 Franken besser als im Budget vorgesehen.

Aufgrund der Anpassung der Gebührenverordnung zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung auch für die kommenden Jahre ab.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Mai hatte die Schützematt unter anderem mit den Pferdesporttagen, der GV der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG und dem Anlass "Das Zelt" viel zu tragen. Dank intensiven Vorbereitungen und diversen Koordinationssitzungen mit den Veranstaltern und den verantwortlichen Personen bei der Stadtverwaltung sind diese Veranstaltungen reibungslos abgelaufen.

An der Burgdorfer Gewerbeausstellung BUGA 2013, welche alle 5 Jahre stattfindet, haben sich erneut viele Burgdorfer Gewerbebetriebe der breiten Bevölkerung vorgestellt. Bei idealem "Ausstellungswetter" haben viele Interessierte den Weg in die Markthalle / zum Viehmarktplatz gefunden.

Auf das Eidgenössische Schwing- und Äplerfest ESAF 2013 Ende August/Anfang September hat Burgdorf lange hingefiebert. Mit grosser Motivation und einem riesigen Effort hat auch unsere Direktion zum rundum gelungenen Anlass beigetragen. Das ESAF 2013 war ein voller Erfolg für Burgdorf und wir sind stolz, dass wir einen Teil dazu beitragen durften!

Die Sommernachtsträume, während 3 Tagen über den Nationalfeiertag, wurden durch neue Organisatoren aufgegleist und durchgeführt. Mit den gesammelten Erfahrungen werden die Sommernachtsträume 2014 wieder stattfinden und vielen Daheimgebliebenen den Sommer versüssen.

Das aufwändig organisierte Begegnungsfest im September war ein Anlass, an dem sich die multikulturelle Burgdorfer Bevölkerung präsentieren und vorstellen konnte. Zahlreiche Besucher liessen sich bei schönem Wetter von fremdländischen Darbietungen und vielem mehr verzaubern.

Das Unterhaltungsangebot in Burgdorf ist reichhaltig und vielschichtig und wird bestimmt auch in den nächsten Jahren unsere Bevölkerung erfreuen.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 34/1	Koordinierte Nutzung des öffentlichen Raums, welche ausgewogen sowohl wirtschaftliche und kulturelle Interessen als auch die Interessen der Wohnbevölkerung berücksichtigt	Anzahl der durch die nächste Instanz korrigierten Entschiede (höchstens)	Anz.	0	2	0	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 34/1	Speditive Behandlung einfacher Gesuche (Markt- und Infostände) für Veranstaltungen in den nächsten 2 Arbeitstagen.	Anteil ausgestellter Bewilligungen innert 48 Std (höher als)	%	100.00	95.00	98.80	+3.80
LZ 34/2	Speditive Behandlung von Betriebsbewilligungsgesuchen.	Anteil weitergeleiteter vollständiger Gesuche an das Regierungsstatthalteramt innert 2 Wochen (höher als)	%	92.11	95.00	94.50	-0.50
LZ 34/3	Korrekte und vollständige Weiterleitung von Dokumenten und Anträgen an das Regierungsstatthalteramt.	Anteil Reklamationen des Regierungsstatthalteramtes (weniger als)	%	0.00	5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	54'100	41'000	60'748	+19'748
Kosten	Fr.	-102'730	-80'342	-108'403	-28'061
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-48'630	-39'342	-47'655	-8'313
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-665	-3'946	-1'977	+1'969
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-49'295	-43'288	-49'632	-6'344
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-128'129	-137'460	-111'465	+25'995
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-177'424	-180'748	-161'097	+19'651
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	277'009	85'856	80'123	-5'733
Vollkosten (DB 6)	Fr.	99'585	-94'892	-80'974	+13'918

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 34/3

Reklamationen werden im Team diskutiert und Handlungsbedarf für gleiche künftige Bewilligungen abgeleitet

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Enthält folgende Kostenträger

3500 P - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Umschreibung

Unterstützung und Beratung der Stimmberechtigten bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten (Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden, Mitwirkung im Wahl- und Abstimmungsausschuss). Informationen der Bürgerinnen und Bürger über weitere politische Instrumente und Mitwirkungsmöglichkeiten (Petitionen, Anträge, Vorstösse, Parteien).

Beglaubigungen der Unterschriften für eidgenössische, kantonale und kommunale Referenden und Initiativen. Vorbereiten und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften. Dazu gehört auch eine umfassende, korrekte Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Staatsverfassung / Gesetz über die politischen Rechte; Gemeindeordnung, Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen; Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrats

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stimm- und Wahlberechtigte, Behörden, politische Parteien und Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 Im Jahr 2013 sind vier ordentliche Abstimmungstermine geplant. Gemeindewahlen finden keine statt. Das Budget ist entsprechend tiefer gegenüber dem Jahr 2012.

Die Erfahrungen aus den Abstimmungen in den Jahren 2011 und 2012 haben gezeigt, dass durch die Neuorganisation der Ausmittlung die Resultatermittlungen durchschnittlich in kürzerer Zeit erfolgen können.

In den letzten Jahren waren wenig negative Rückmeldungen der Stimmbürger, betreffend Eintreffen des Abstimmungsmaterials, zu verzeichnen. Es ist vertretbar, beim Leistungsziel 35/1 die Anzahl zu senken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Das Wirkungsziel 35/1 wurde erfüllt, das Wirkungsziel 35/2 und das Leistungsziel 35/1, dank reibungslosen Abläufen, sogar übertroffen. Es standen im Jahr 2013 keine Wahlen oder Gemeindeabstimmungen an.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) schloss erfreulicherweise um 41'207 Franken besser ab als vorgesehen. Einerseits wurden in den Bereichen Kosten Kopiergerät, Spesen/Verpflegung, Verpackung Abstimmungsmaterial sowie Plakataushang die Kosten um rund 20'000 Franken tiefer gehalten als budgetiert, andererseits fielen dank der rigorosen Sparmassnahmen und der grossen Ausgabendisziplin die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete um 23'171 Franken tiefer aus als vorgesehen. Zudem ist es immer schwierig eine genaue Budgetierung zu erstellen, weil wenn Wahlen und/oder Gemeindeabstimmungen stattfinden oder eben nicht, die Kosten schwer abzuschätzen sind.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Jahr 2013 wurden insgesamt vier Abstimmungen über folgende Vorlagen durchgeführt:

- Volksinitiative "Bern erneuerbar" sowie Gegenvorschlag des Grossen Rates
- Bundesbeschluss über die Familienpolitik
- Volksinitiative "Gegen die Abzockerei"
- Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz)
- Änderung des Asylgesetzes (AsylG)
- Volksinitiative "Volkswahl des Bundesrates"
- "Öffnungszeiten der Tankstellenshops"
- Bundesgesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz)
- "Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht"
- Volksinitiative "Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern!"
- Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen
- Volksinitiative "Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen"
- Volksinitiative "1:12 - für gerechte Löhne"

Leitfaden Stimmrechtsbescheinigung: Im Herbst 2013 wurde von der Bundeskanzlei die Broschüre "Stimmrechtsbescheinigung" veröffentlicht und allen Gemeinden zugestellt. Mit dieser soll die Arbeit der Stimmregisterführer/innen erleichtert und die allgemeinen Regeln der Stimmrechtsbescheinigungen in Erinnerung gerufen werden. Eine integrierte Checkliste soll zudem helfen, auch in Zeiten, in denen grosse Mengen an Bögen sehr knapp angeliefert werden, den Überblick zu behalten und Sonderfälle sofort lösen zu können.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 35/1	Die Ausübung politischer Rechte der Bürgerinnen / Bürger sind sichergestellt	Gutgeheissene Wahl- / Abstimmungsbeschwerden (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 35/2	Bürgerinnen / Bürger haben Vertrauen in das Wahl- und Abstimmungssystem	Durchschnittliche Zeitdauer ab Urnenschliessung bis Meldung der Resultate an die Öffentlichkeit unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften (weniger als)	Std.	3.00	3.00	2.00	-1.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 35/1	Pünktliches Eintreffen der Wahl- und Abstimmungsunterlagen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern (20 Tage vor Termin)	Negative Rückmeldungen pro Abstimmung- und Wahltermin (kleiner als)	Anz.	5	8	3	-5

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-164'622	-101'141	-83'105	+18'036
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-164'622	-101'141	-83'105	+18'036
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-164'622	-101'141	-83'105	+18'036
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-50'425	-58'188	-35'017	+23'171
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-215'047	-159'329	-118'122	+41'207
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	260'714	80'806	75'410	-5'396
Vollkosten (DB 6)	Fr.	45'667	-78'523	-42'712	+35'811

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 35/2

Mittelwert aus vier Urnengängen

36 - PG Einwohnerdienste

Enthält folgende Kostenträger

3600	P - Einwohnermeldewesen
3610	P - Einbürgerungen
3630	P - AHV

Umschreibung

Einwohnerinnen und Einwohner sind im Einwohnerregister erfasst, damit sie ihren Wohnsitz nachweisen können. Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten werden beraten und im Verfahren begleitet. Für die Einbürgerungskommission werden die Gesuche auf Vollständigkeit geprüft und für den Entscheid vorbereitet. Ebenfalls zu dieser Produktgruppe gehört das Führen der AHV-Zweigstelle.

Rechtsgrundlage

Einschlägige (umfangreiche) Spezialgesetzgebungen im Bereich des Einwohnerwesens, des Bürgerrechts und der ersten Säule

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen und Einwohner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Burgdorf, und solche, die es werden wollen; Amtsstellen; natürliche und juristische Personen von und ausserhalb von Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 Es ist schwierig eine Einschätzung zum Jahr 2013 vorzunehmen, da zurzeit nicht klar ist ab welchem Zeitpunkt genau die Einwohnerdienste die Telefonzentrale und einen allfälligen Verkauf der Tagekarten übernehmen. Dies hängt mit dem Umbauprojekt zusammen.
- Zum Konto Verrechneter Aufwand (Tages GA) können wir daher zurzeit auch noch keinen Betrag bestimmen.
- Das Konto Anschaffungen Mobiliar, Maschinen hängt davon ab, ob und wann der geplante Umbau im Büro der Einwohnerdienste umgesetzt wird. Im Jahr 2012 wurde für 25'000 Franken die Anschaffung von Registratorschränken geplant. Durch die Pläne des Umbaus wurden diese bis jetzt noch nicht angeschafft und würden bei einer Neuanschaffung, passend zu den geplanten Änderungen, eingesetzt. Im Budget 2013 werden deshalb nochmals 25'000 Franken vorgesehen für neue Aktenschränke.
- Im Bereich der Einbürgerungen gehen wir davon aus, dass der Eingang von Einbürgerungsgesuchen nicht steigen wird. Es ist schwierig einzuschätzen was für das Jahr 2013 erwartet werden kann. Das sind weiterhin die Folgen der Einführung der obligatorischen Einbürgerungskurse und Sprachstandanalysen.
- Den grössten Unterschied gegenüber dem Voranschlag 2012 machen jedoch die Bundes- und Kantonsbeiträge im Bereich AHV mit rund 130'000 Franken Mehrausgaben aus (Beitrag an EL). Dies ist durch die Stadt Burgdorf nicht beeinflussbar.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Das Wirkungsziel 36/1 wurde, so wie auch das Leistungsziel 36/3, erfüllt. Es gab zu Beginn des Jahres einzelne Fälle welche infolge Auslastung des Teams, durch die Übernahme der Zentrale, nicht erfüllt werden konnten. Ansonsten konnten jedoch die Verarbeitungszeiten eingehalten werden, sofern es sich nicht um Spezialfälle handelte.
- Das Leistungsziel 36/1 konnte nicht erreicht werden. Grund: Am 24. November 2013 wurde die Volksinitiative "Keine Einbürgerungen von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern" von der Bevölkerung des Kantons Bern angenommen. Aufgrund dieser Abstimmung ist die Einbürgerung von Sozialhilfeempfängern nicht mehr möglich. Ebenso müssen gesuchstellende Personen über eine Niederlassungsbewilligung C verfügen.
- Da die neuen gesetzlichen Grundlagen zum Zeitpunkt der Einbürgerungskommissions-Sitzung vom 11. Dezember 2013 noch nicht vorhanden waren, hat die Kommission beschlossen, sämtliche Gesuche auf unbestimmte Zeit zurückzustellen. Die Gesuche konnten somit nicht abschliessend behandelt und in der Rechnung berücksichtigt werden.
- Das Leistungsziel 36/2 wurde ebenfalls erreicht. Es konnten alle Gesuche innerhalb der definierten Frist von 15 Monaten, bearbeitet werden.
- Saldoüberschreitung**
- Bei den Erlösen konnten einerseits Mehreinnahmen im Bereich Gebühren Einwohnerdienste von rund 42'000 Franken verzeichnet werden. Dies aufgrund der hohen Nachfrage im Meldewesen. Jedoch verzeichneten wir bei den Einbürgerungsgebühren Mindereinnahmen von rund 12'000 Franken aufgrund der Tatsache wie bei Leistungsziel 36/1 oben erwähnt. So resultierten schlussendlich Mehrerlöse von 31'336 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Eine massive Abweichung ist jedoch bei den Kosten (110'240 Franken) zu verzeichnen. Zwar wurden einzelne Bereiche wie z.B. Anschaffungen um rund 12'000 Franken nicht ausgeschöpft, weil die meisten Kosten im Zusammenhang mit dem Umbau der Einwohnerdienste bereits im Jahr 2012 verbucht wurden. Weiter konnte in den Bereichen Büromaterial Einwohnerdienste (3'000 Franken) und Entschädigungen an die Einbürgerungskommission (900 Franken) das Budget nicht eingehalten werden.

Der Hauptgrund für die massive Abweichung liegt jedoch in den Personalkosten. Im Budget werden die effektiven Lohnkosten einberechnet. Die Belastung der Produktgruppen und der Produkte erfolgt in der Rechnung über die Leistungserfassung. Dadurch können innerhalb der Direktion auf Stufe Produktgruppe Abweichungen entstehen, auf Stufe Direktion gleicht sich die Mehrbelastung allerdings wieder aus.

Auch bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen konnte das Budget nicht eingehalten werden. Einerseits sind Mehrausgaben bei den Gebührenanteilen Kanton im Bereich Einwohnerdienste zu verzeichnen (25'000 Franken), die sich durch die Mehreinnahmen bei den Erlösen erklären. Andererseits, wie fast jedes Jahr, ist der Gemeindeanteil Kantonsbeitrag an die EL mit rund 50'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert. Jedoch ist der Anteil Lastenausgleich an die Familienzulagen mit 31'276 Franken um rund 30'000 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Diese Beiträge sind immer schwer zu budgetieren, weichen praktisch jedes Jahr ab und sind durch die Stadt Burgdorf nicht beeinflussbar.

Aus all diesen Gründen resultiert schlussendlich ein beschlussrelevanter Saldo (DB5) von -95'600 Franken.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Änderungen im Einbürgerungswesen: Im Gegensatz zum Jahr 2012 wurden im Jahr 2013 total 33 Gesuche mehr eingereicht. Dies ist damit zu begründen, weil die Gesuchsteller darüber informiert waren, dass ab dem 1. Januar 2014 der Einbürgerungstest für alle über 15-jährigen Gesuchsteller obligatorisch wird. Auch für diejenigen, welche die Schulen in der Schweiz besucht haben.

Am 11. Dezember 2013 trat die von den bernischen Stimmberechtigten angenommene neue Verfassungsbestimmung der Initiative "Keine Einbürgerungen von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern" in Kraft. Somit wird in der bernischen Kantonsverfassung der Artikel 7, Bürgerrecht angepasst. Der Grossteil des neuen Verfassungsrechts ist direkt anwendbar.

Übernahme Telefonzentrale und Verkauf der Tageskarten Gemeinden: Per 1. Januar 2013 übernahmen die Einwohnerdienste die Telefonzentrale der Stadtverwaltung und den Verkauf von 10 Tageskarten Gemeinde. Die Integration dieser Aufgaben bei den Einwohnerdiensten war am Anfang mit unvorhersehbarem Aufwand verbunden. Jedoch bereits in den Sommermonaten haben sich die neuen Aufgaben gut in den Arbeitsalltag eingespielt und können wie geplant ausgeführt werden. Bei den Einwohner/innen stösst die zentrale Anlaufstelle auf positive Reaktionen.

Erhebung der Kundenzufriedenheit: Im Herbst 2013 wurde während einem Monat eine Kundenbefragung durchgeführt. Fragen betreffend Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen und Freundlichkeit der Bedienung am Schalter wurden durchwegs sehr erfreulich beantwortet.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

AHV: Am 1. Januar 2013 wurde die neue Leistungssoftware "NIL+" (NeueInformatikLösung+) aufgeschaltet. Das bisherige EDV-System im Leistungsbereich stammte aus den 1990er Jahren und erfüllte die Erwartungen zunehmend nicht mehr. Mit der Einführung von NIL+ ist im administrativen Bereich ein nicht mehr zu bewältigender Mehraufwand entstanden, sodass eine Aufstockung der Stellenprocente von 50% beantragt werden musste. Der Gemeinderat hat der Stellenprozenterhöhung per 1. Januar 2014 zugestimmt. Die neu geschaffene Stelle Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter AHV-Zweigstelle konnte besetzt werden.

Die wichtigsten Änderungen im Beitrags- und Leistungsbereich der AHV/IV/EO: Der Mindestbeitrag zur Erfüllung der Beitragspflicht wird von bisher 475 Franken auf 480 Franken erhöht. Der Mindestbeitrag für die freiwillige Versicherung erhöht sich auf 914 Franken (bisher 904 Franken). Die Obergrenze beträgt neu 22'850 Franken (bisher 22'600 Franken).

Die Höchstlimite der anwendbaren sinkenden Beitragsskala für Selbständigerwerbende liegt neu bei jährlich 56'200 Franken (bisher 55'700 Franken); die untere Einkommensgrenze steigt auf 9'400 Franken (bisher 9'300 Franken)

Die jährliche BVG-Lohngrenze wird auf 21'060 Franken festgesetzt (bisher 20'880 Franken)

Die Familienausgleichskasse ÖKB führt ab 1. Januar 2013 keine Mitglieder mehr und wird in die Familienausgleichskasse des Kantons Bern überführt. Die ÖKB Mitglieder haben sich - mit einigen Ausnahmen - für einen Anschluss an die Familienausgleichskasse des Kantons Bern entschieden.

Die AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigungen werden um durchschnittlich 0.87% erhöht. Die volle einfache Altersrente beträgt neu mindestens 1'170 Franken (bisher 1'160 Franken) und höchstens 2'340 Franken (bisher 2'320 Franken). Eine Hilflosenentschädigung schweren Grades beträgt 936 Franken (bisher 928 Franken), mittleren Grades 585 Franken (bisher 580 Franken) und die Hilflosenentschädigung leichten Grades neu 234 Franken (bisher 232 Franken).

Im Zuge der Umsetzung von Sparmassnahmen des Kantons Bern, entspricht die minimale Ergänzungsleistung neu der individuellen Prämienverbilligung (IPV) und nicht wie bisher der kantonalen Durchschnittsprämie für die obligatorische Krankenpflegeversicherung.

Bei der Festsetzung der Ergänzungsleistungen wird das Wohnheimmodell nicht mehr berücksichtigt (Art. 34 EV ELG per 31. Dezember 2012 aufgehoben). Bei Personen, die in einer an ein Heim angegliederte Wohnung leben, wird bei der Berechnung der Ergänzungsleistungen höchstens der gesetzlich anerkannte Grenzbetrag für den Mietzinsabzug gewährt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 36/1	Die Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgrund ihrer Registrierung im Einwohnerregister berechtigt, Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz einzufordern	Bekannte Fälle, bei denen die beantragte Dienstleistung nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt wurde oder beanstandet werden musste (kleiner als)	Anz. Fälle	15	15	12	-3

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 36/1	Die Anzahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ist höher als die Neueingänge	Anzahl der Entschiede dividiert durch Eingänge (höher als)	%	133.00	100.00	47.50	-52.50
LZ 36/2	Angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche	Anteil der Gesuche mit maximaler Dauer von 15 Monaten zwischen Eingang aller Akten und Entscheid (höher als)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 36/3	Aktualisierung des Einwohner- und Stimmregisters innerhalb von drei Arbeitstagen nach Meldedatum	Anteil der verarbeiteten Fälle im Vergleich mit dem Gesamttotal der Fälle (höher als)	%	96.00	95.00	95.50	+0.50

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	168'907	140'000	171'336	+31'336
Kosten	Fr.	-754'783	-642'612	-752'852	-110'240
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-3'553'485	-3'425'000	-3'466'315	-41'315
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-4'139'361	-3'927'612	-4'047'831	-120'219
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-4'139'361	-3'927'612	-4'047'831	-120'219
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-53'576	-61'825	-37'206	+24'619
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-4'192'937	-3'989'437	-4'085'037	-95'600
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	277'010	85'856	80'123	-5'733
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'915'927	-3'903'581	-4'004'914	-101'333

37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall

Enthält folgende Kostenträger

3700	P - Sicherung von Nachlässen
3710	P - Bestattungswesen

Umschreibung

Die Sicherungsmassnahmen von Nachlässen bezwecken, dass diese bis zur Verteilung festgestellt und unange-tastet bleiben.

Angehörige einer verstorbenen Person werden in der Trauerphase respektvoll begleitet. Sie sollen einfach, rasch und kompetent über die administrativen Notwendigkeiten informiert und mit den nötigen Dienstleistungen der Ver-waltung bedient werden.

Rechtsgrundlage

Friedhofreglement und -verordnung sowie übergeordnetes Recht

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Hinterbliebene und Verstorbene

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Hinterbliebene, Erben, Staat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013	<p>Die Wirkungs- und Leistungsziele mit ihren Indikatoren bewähren sich und bleiben unverändert.</p> <p>Die Erlöse sind leicht höher ausgefallen, was einerseits auf die gestiegene Anzahl Todesfälle und andererseits immer noch auf die Tarifierhöhungen zurückzuführen ist.</p> <p>Da keine ausserordentlichen Anschaffungen oder sonstigen grossen Ausgaben für das Jahr 2013 vorgesehen sind, sieht der beschlussrelevante Saldo (DB 5) sogar um 10'000 Franken besser aus als im Budget 2012.</p> <p>Im Grossen und Ganzen bewegen wir uns im Rahmen der Vorjahre.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Mit 85% der Angehörigen, die die Dienste der Trauerbegleiterinnen in Anspruch genommen haben, hat sich die Anzahl leider verringert und die Budgetvorgaben zum Wirkungsziel 37/1 konnten nicht in allen Bereichen erfüllt werden, ist jedoch im Vergleich mit der Anzahl Abdankungen vertretbar.</p> <p>Vielfach wurde bei diesen Todesfällen keine Abdankungsfeier gewünscht und organisiert, weiter wurden die Urnen privat beigesetzt. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang, dass die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen freiwillig sind.</p> <p>Jedoch konnten das WZ 37/2 sowie das LZ 37/1 wiederum erfüllt werden. Es sind keine Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung bekannt und die Rechnungen wurden fristgerecht verschickt.</p> <p>Saldounterschreitung</p> <p>Das Rechnungsergebnis in dieser Produktgruppe präsentiert sich ausserordentlich gut. Der Saldo direkte Kosten/Erlöse schloss praktisch identisch mit dem Budget ab (Abweichung 171 Franken). Bei den Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete konnten im Bereich Umlagen PG-eigene GK eine Einsparung von 23'171 Franken erzielt werden. Auch hier zeigen die rigorosen Sparmassnahmen und die grosse Ausgabendisziplin der letzten Jahre ihre Wirkung. Der beschlussrelevante Saldo (DB5) schliesst schlussendlich um 23'342 Franken besser ab als budgetiert.</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>Am 16. September 2013 wurde mit den Bauarbeiten am Krematorium begonnen. Ab diesem Zeitpunkt bis Ende April 2014 sind keine Kremationen, Aufbahrungen und Abdankungen im Krematorium und in der Abdankungshalle mehr möglich. Diese Zeit konnte genutzt werden, um das EDV Programm "TOM-BA" zu vervollständigen. Bis Ende 2013 wurden die bestehenden Gräber im Friedhof Burgdorf komplett erfasst; bis April 2014 werden die Rechnungen für die Bepflanzungsaufträge erfasst.</p>
---------	---

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 37/1	Die Angehörigen eines/einer Verstorbenen fühlen sich einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt	Anteil der Angehörigen, welche die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen in Anspruch nehmen (höher als)	%	94.00	90.00	85.00	-5.00
WZ 37/2	Vermögenswerte sind gesichert	Bekannte Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung (höchstens)	Anz.	0	1	0	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 37/1	Die Rechnung für Grabpflanzung im vergangenen Jahr sind jeweils bis Ende Jahr verschickt	Anteil Rechnungen, welche nicht fristgerecht verschickt wurden (kleiner als)	%	0.00	1.00	0.00	-1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	175'891	166'100	168'637	+2'537
Kosten	Fr.	-313'798	-331'070	-333'436	-2'366
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-137'907	-164'970	-164'799	+171
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-137'907	-164'970	-164'799	+171
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-50'424	-58'188	-35'016	+23'172
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-188'331	-223'158	-199'815	+23'343
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	260'714	80'806	75'410	-5'396
Vollkosten (DB 6)	Fr.	72'383	-142'352	-124'405	+17'947

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
50 Bildung	-11'553'881	-11'237'805	-11'499'529
Direktionseigene Gemeinkosten	-4'011'858	-4'046'026	-4'055'864
5000 Kindergarten-, Primar-, und Oberstufenbetrieb	-6'751'494	-6'222'333	-6'280'515
5010 Weiterführende und ergänzende Schulen	-719'248	-897'302	-1'104'095
5020 Interkulturelle Angebote	-71'281	-72'144	-59'055
51 Schul- und familienergänzende Angebote	-423'314	-459'093	-169'903
Direktionseigene Gemeinkosten	-163'459	-216'076	-208'910
5100 Tagesbetreuung nicht schulpflichtige Kinder	-348'350	-185'528	-26'192
5110 Tagesbetreuung schulpflichtige Kinder	88'495	-57'489	65'199
52 Freizeit	-1'374'345	-1'529'914	-1'508'713
Direktionseigene Gemeinkosten	-119'499	-172'115	-164'949
5200 Sportangebote	-1'043'347	-1'082'360	-1'073'546
5210 Hobby- und Freizeitangebote	-165'928	-202'413	-213'458
5220 Ferienpass	-45'571	-73'026	-56'760
53 Kultur	-823'026	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-109'758	0	0
5300 Kunst- und Kulturförderung	-713'268	0	0
Gesamttotal PG Bildungsdirektion	-14'174'566	-13'226'812	-13'178'145
Veränderung Globalkredite der Direktion	48'667	-0.37%	Minderaufwand

5 - DIR Bildungsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 50 PG - Bildung
- 51 PG - Schul- und familienergänzende Angebote
- 52 PG - Freizeit

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2013	<p>Die Berichterstattung über die Produktgruppe Kultur findet sich nach dem erfolgten Direktionswechsel auf den Seiten der Präsidialdirektion.</p> <p>Der Aufwand der Bildungsdirektion schliesst als Ganzes 49'000 Franken tiefer ab als geplant - eine Abweichung von 0.37 %! Wie so oft tragen die Produktgruppen aber nicht linear zum Ergebnis bei. Mehr zu den Budget- und Rechnungszahlen unter den einzelnen Produktgruppen.</p> <p>Bildung: Die neue Finanzierung Volksschule als Teil des neuen und vielzitierten Finanz- und Lastenausgleichs FILAG 2012 beschäftigen den Bereich der Volksschule nachhaltig. Die Erfahrungswerte über die neu verrechneten Lehrergehaltskosten fehlen noch weitgehend, die Erstellung eines Budgets erweist sich als echte Knacknuss. Zudem ändert der Kanton aufgrund seiner Sparbemühungen kurzfristig seine Vorgaben, was die Burgdorfer Planung - obschon langfristig und weitsichtig angelegt - erheblich erschwert. Umso erstaunlicher deshalb, dass die Volksschulrechnung ziemlich nahe an die Zahlen des Budgets kommen. Nehmen wir das als gutes Omen für die Zukunft!</p> <p>Kinderbetreuung und Tagesschule: Die Burgdorfer Betreuungsangebote sind beliebt. Die Warteliste bei den Kita's ist gross, Plätze sind heissbegehrt. Und die Tagesschule boomt - auch dank der unkomplizierten Ferienbetreuung. Beide Bereiche konnten in diesem Jahr verbessert werden. Bei der Vorschulbetreuung wurde vor allem die Vernetzung unter den Anbietern deutlich verbessert, bei der Tagesschule will man mit einer Konzentration auf zwei Hauptstandorte sowohl die Betreuungsquantität wie -qualität hoch halten. Diese Veränderung wurde auch durch den wieder vermehrten Bedarf an Unterrichtsräumen wegen steigender Schülerzahlen nötig. Die Umsetzung ist dann per Sommer 2014 geplant.</p> <p>Freizeit, Jugend, Sport: Das herausragende Ereignis in diesem Bereich ist sicher die "Morgenröte am Horizont" in Sachen Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrum. Wer die letzten fünfzig Jahre in Burgdorf mitverfolgt hat weiss, dass dieses Thema seit langem ungelöst ist. Wie manche Liegenschaft, wie manches Projekt wurde in den letzten Jahren und Jahrzehnten geprüft, wie manche Planung vorangetrieben - um am Ende doch nicht zum erwünschten Erfolg zu kommen.</p> <p>Die Umnutzung der alten Sägegasse-Turnhalle in eine "Kulturhalle Sägegasse", welche jetzt von verschiedenen Seiten angedacht ist und welche bisher politisch durch alle Parteien einstimmig mitgetragen wird, hat das Potenzial zur Umsetzung. Da dürfte man dann füglich von einem Jahrzehnt- oder sogar einem Jahrhundertereignis für Burgdorf sprechen, sollte die Kulturhalle tatsächlich entstehen dürfen. Nehmen wir aber nichts voraus, die nächsten Jahre werden es zeigen.</p>
---------	---

50 - PG Bildung

Enthält folgende Kostenträger

5000	P - Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb
5010	P - Weiterführende und ergänzende Schulen
5020	P - Interkulturelle Angebote

Umschreibung

Unterstützung der Organisation eines qualitativ hochstehenden Volksschulunterrichts.
Beratung und Unterstützung der stadträtlichen Volksschulkommission und ihrer Ausschüsse (v.a. Solennitätsausschuss) in ihrer Arbeit.
Organisation der Schulsozialarbeit für Burgdorf und Oberburg.
Koordination zwischen Stadt und weiterführenden Schulen.
Unterstützung des "Bildungsraums Emme".
Unterstützung von bevölkerungsnahen Weiterbildungsangeboten.
Trägerin von interkulturellen Bildungsangeboten, insbesondere des MuKi-Deutsch.
Anlaufstelle in Bildungsfragen.

Rechtsgrundlage

Kantonale Bildungsgesetzgebung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Schülerinnen/Schüler in Burgdorfer Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Eltern, Gesamtbevölkerung, Lehrpersonen

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische und kantonale Behörden, Eltern, Schulleitungen, Gesamtbevölkerung, diverse Aussengemeinden (bei der Förderung besonders begabter Kinder), Volksschulkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 **Allgemeines:** Das Budgetjahr 2013 ist das erste, welches vollständig mit den Bedingungen von FILAG 2012 und damit mit der "Neuen Finanzierung Volksschule NFV" abgerechnet wird. Dies bedeutet, dass sich die Gemeinden zusätzlich zu den Schulgeldern für Schulbetrieb und Infrastruktur gegenseitig neu auch einen erheblichen Anteil der LehrerInnen-Lohnkosten weiter verrechnen.
- Burgdorf hat sich mit der Umsetzung von FILAG 2012 frühzeitig befasst und in der Klassenstruktur der Volksschule die notwendigen Anpassungen vorgenommen und mit den umliegenden Gemeinden Verträge über die gegenseitige Schulgeldverrechnung abgeschlossen. Diese Massnahmen führen dazu, dass wir für 2013 in der "PG 50 Bildung" gegenüber 2012 mit Minderausgaben von insgesamt rund 320'000 Franken rechnen dürfen.
- Dieses Budget beruht allerdings immer noch auf Modellannahmen. Das Budget wird erst dann wieder zuverlässiger erstellt werden können, wenn wir auf mindestens 1-2 Erfahrungsjahre mit FILAG 2012 zurückblicken können.
- Kosten/Erlöse:** Der tiefere Saldo im beschlussrelevanten Deckungsbeitrag 5 ist auf zwei Hauptursachen zurück zu führen:
Bei den Schulgeldeinnahmen rechnen wir mit einer Erhöhung um 350'000 Franken
Ebenso rechnen wir mit einem verringerten Beitrag der Gemeinde an die Lehrerlöhne um 280'000 Franken.
- Dem gegenüber stehen - ebenfalls FILAG-2012-bedingte - Mehrausgaben: Die Schulgeldausgaben an andere Gemeinden und an das Gymnasium (für die Quartaner) erhöhen sich um 260'000 Franken.
- In der Spielgruppe Kinderland im Gyrischachen ist eine dritte Gruppe vorgesehen. Die Stadt beteiligt sich am Betrieb durch die Uebernahme der Kosten für die Frühförderung. Dies erhöht das Budget um 13'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Sowohl Wirkungs- wie auch Leistungsziele fallen in der Mehrheit durch sehr gute Ergebnisse auf. Zwei Ziele bilden eine Ausnahme. Die Schulsozialarbeit erreicht bei der Auswertung der 293 Schülerinnen und Schüler ihr Zufriedenheitsziel ganz knapp nicht (LZ 50/4). Das Ergebnis mag daher kommen, dass bei der „Echo-Befragung“ aller „Schulabgänger“ (6., 8. und 9. Klassen) auch solche dabei sind, welchen keinen direkten Bezug zur SSA hatten.
- Als zweites Ziel wird das Wirkungsziel 50/1 nicht ganz erreicht. Dazu zwei Bemerkungen: Die Erreichung des Ziels kann am Schicksal eines einzigen Jugendlichen liegen, wenn das Ergebnis so knapp ausfällt. Dazu wurde bereits im Kommentar zum letztjährigen Geschäftsbericht ausführlich berichtet.
- Es ist aber auf allen Führungsebenen der Volksschule anerkannt - von der Erziehungsdirektion über den Gemeinderat, die Volksschulkommission bis zu Schulleitungen und Lehrpersonen - dass der gelungene berufliche Werdegang nach der abgeschlossenen obligatorischen Bildung ein, wenn nicht das wesentliche Bildungsziel darstellt. Aus diesem Grund hat die Erziehungsdirektion des Kantons Bern mit REVOS 2012 das Projekt "Flexibilisierung des 9. Schuljahres" angestossen. In Burgdorf arbeitet die Oberstufe deshalb ein Reformprojekt für die Neugestaltung des Unterrichts im 8./9. Schuljahr aus. Das Projekt soll 2014 abgeschlossen und der Volksschulkommission vorgelegt werden. Ein wesentliches Ziel der Arbeit ist es, den Jugendlichen den Weg in die Berufswelt zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Das gleiche Ziel verfolgt das Projekt "Lift" (<http://jugendprojekt-lift.ch>), welches beide Oberstufenzentren in Burgdorf im Berichtsjahr als Teil der beschriebenen Reorganisation bereits umsetzen: Oberstufenschülern mit Schwierigkeiten soll durch einen Wochenplatz in der Wirtschaft, welcher parallel zum Unterricht stattfindet, eine Zukunftsperspektive eröffnet werden. Die ersten kurzen Erfahrungen bisher sind positiv.

Es wird interessant sein, in Zukunft zu beobachten, ob sich die Bemühungen auch in den Ergebnissen des Wirkungsziels 50/1 niederschlagen werden.

Saldoüberschreitung

Die Produktgruppe 50 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 260'000 Franken ab. Dafür verantwortlich ist wider Erwarten zur Hauptsache nicht das Produkt der Volksschulbildung. Zwar bestehen nach der Umstellung auf FILAG 2012 nach wie vor Unsicherheiten, wie das Budget korrekt erstellt werden kann. Es wird noch einige Zeit dauern, bis die Handhabung der neuen Schulgeldverrechnung ohne Überraschung funktionieren wird. Trotzdem hat dieses Produkt lediglich mit 60'000 Franken zur Abweichung beigetragen. Dies entspricht weniger als 1 % des entsprechenden Budgets.

Die grosse Abweichung entstand im Produkt der weiterführenden Schulen. Hauptgrund hier ist ein Wechsel im Buchungssystem der Schulgelder des Gymnasiums. Bisher wurden die Gelder mit Abgrenzungen auf die Kalenderjahre verteilt. Neu wird die gesamte Rechnung des laufenden Schuljahres im "ersten" Kalenderjahr gebucht. In der Rechnung 2013 sind also die abgegrenzten 7 Monate des Schuljahres 2012/13 plus zusätzlich die ganzen 12 Monate des Schuljahres 2013/14 verbucht. Dies entspricht einer (einmaligen buchhalterischen) Mehrausgabe von 160'000 Franken. Eine weitere Mehrausgabe ist bei den Schulgeldern an die Musikschule festzustellen (30'000 Franken).

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Informationsanlass der Volksschule: Bereits zum dritten Mal fand vergangenen Mai der Informations-Anlass von Gemeinderat und Volksschulkommission für die Eltern statt. Er stand diesmal unter dem Motto: "Integration Volksschule - geglückt oder misslungen". Rund 40 Personen fanden den Weg in die Aula der Schulanlage Gsteighof und liessen sich über die Auswirkungen der Integration nach Artikel 17 des Volksschulgesetzes informieren. Im Anschluss entstand eine angeregte Diskussion. Der Infoanlass soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Gsteighof on Ice: Am 3./4. April 2013 fanden die Aufführungen "Gsteighof on Ice" mit allen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie der Primarstufe in der Localnet-Arena statt. Das Gebotene bildete einen Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten "50 Jahre Schulanlage Gsteighof". Den tollen Darbietungen auf dem Eis ging eine aufwändige Vorbereitung voraus. Die Schülerinnen fertigten Bühnenbild, Kostüme usw. vorgängig im Unterricht selber an. An beiden Abenden wurden zirkusartige musikalische, künstlerische und kulinarische Höhepunkte serviert. Das zahlreiche Publikum zeigte sich vom Gebotenen begeistert.

Integration der Kindergärten in die Primarstufe: Mit der erfolgten Revision des Volksschulgesetzes (VSG) ist der Kindergarten ab 1. August 2013 formal Teil der elfjährigen Volksschule. Er dauert zwei Jahre. Der Kindergarten bleibt aber als eigenständige Stufe mit einer besonderen, entwicklungsspezifischen Pädagogik bestehen. In Burgdorf wurden die Kindergärten per 1. August 2013 den Schulleitungen der Primarschulen unterstellt. Für Fragen zum Kindergarteneintritt oder allgemeine Fragen zur Stufe Kindergarten wurde an Stelle der bisherigen Schulleitung Kindergarten befristet die "Fachstelle Kindergarten" geschaffen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Solätte am ESAF-Umzug: Auch für die Volksschule hatte der Mega-Event "Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest" merkliche Auswirkungen. Über das Schwingfestwochenende waren verschiedene Schul- und Turnanlagen nicht benutzbar. Alle Schülerinnen und Schüler hatten am Freitag frei! Einige Klassen beteiligten sich dann am Montag an den Aufräumarbeiten.

Als Besonderheit präsentierten am 30. August 2013 130 Kinder, 10 Lehrpersonen und 3 Mitglieder des Solätte-Ausschusses dem aus der ganzen Schweiz angereisten Publikum die traditionsreiche Burgdorfer Solätte. Das Wetter zeigte sich von seiner allerbesten Seite. Die Einheimischen hatten natürlich Heimvorteil und konnten sich auf der ganzen Strecke an grossem Applaus erfreuen. Das Solätte-Bild war aber auch wirklich eines der schönsten im ganzen Umzug. Für die Teilnehmenden wird dieser Anlass unvergesslich bleiben.

Schülerzahlen: Aufgrund der steigenden Schülerzahlen musste Ende Jahr bei der Erziehungsdirektion die Eröffnung einer Kindergarten- und einer ersten Klasse beantragt werden. Der Kindergarten soll im Pavillon Wynigenstrasse in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kindergarten Neuhofweg untergebracht werden.

So können Synergien durch die Benutzung des gleichen Aussenraumes erzielt werden. Der Kindergarten Neuhofweg ist ebenfalls neu. Er wurde im Sommer 2013 im Gebäude des MuKi-Deutsch in Betrieb genommen. Die erste Klasse soll in den Gebäuden der Primarschule Gsteighof geführt werden.

Führung der Volksschule: Die Erwartungen des letzten Jahres konnten nicht vollumfänglich erfüllt werden: Statt einer Totalrevision des Schulreglementes wurde nur eine Teilrevision durchgeführt. Der Stadtrat hat die Totalrevision und die Klärung der Führungsfragen nun für einen nächsten Schritt in Auftrag gegeben. Gemeinderat und Volksschulkommission geben sich bis Ende der laufenden Legislaturzeit, diese Fragen zukunftsgerichtet zu lösen.

10 Jahre MuKi-Deutsch Burgdorf: Das MuKi-Deutsch hatte Grund zu feiern! Seit zehn Jahren gibt es dieses wichtige Integrations- und Frühförderprojekt in Burgdorf. Bei gutem Wetter, feinem Essen und mit viel interessiertem Publikum konnte die Jubiläumsfeier am 25. Mai 2013 im Garten des Schulungsgebäudes am Neuhofweg 4 begangen werden.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 50/1	Schülerinnen und Schüler sind nach dem Absolvieren der obligatorische Schulzeit aufgrund ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz fähig, ihre berufliche und persönliche Laufbahn zu gestalten	Anteil Schülerinnen und Schüler mit Lehrvertrag, Übertritt in weiterführende Schulen oder Arbeitsstelle (mindestens)	%	94.74	98.50	97.40	-1.10
WZ 50/3	Der Bildungsstandort Burgdorf und die Region zeichnen sich durch ein breitgefächertes Angebot aus	Ausbildungsgänge auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe (mindestens)	Anz.	74	70	74	+4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 50/1	Qualitativ gute und termingerechte Erledigung der Arbeiten für die Schulleitungskonferenz (SLK); gute Zusammenarbeit	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.70	3.00	3.85	+0.85
LZ 50/2	Rasche Erledigung der anstehenden Arbeiten nach einer Volksschulkommissionssitzung	Anteil der Sitzungen mit Arbeitserledigung und Protokollversand an das Präsidium zum Gegenlesen innert 10 Arbeitstagen (mindestens)	%	80.00	75.00	100.00	+25.00
LZ 50/3	Schalterkundinnen/-kunden sind mit der Art der Auskunftserteilung und Hilfeleistungen zufrieden	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	4.00	3.00	4.00	+1.00
LZ 50/4	Die Angebote der Schulsozialarbeit sind für ihre Kundinnen und Kunden hilfreich	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.30	3.00	2.90	-0.10

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	630'279	694'700	1'197'613	+502'913
Kosten	Fr.	-2'643'949	-2'952'783	-3'080'697	-127'914
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-5'366'732	-4'770'000	-5'408'132	-638'132
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'380'402	-7'028'083	-7'291'216	-263'133
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-161'622	-163'696	-152'448	+11'248
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-7'542'024	-7'191'779	-7'443'664	-251'885
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-4'011'857	-4'046'026	-4'055'865	-9'839
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-11'553'881	-11'237'805	-11'499'529	-261'724
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	324'773	125'626	128'578	+2'952
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-11'229'108	-11'112'179	-11'370'951	-258'772

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 50/1

Anteil der Jugendlichen, die nach Abschluss der Volksschule...

... eine Lehre absolvieren: 53.05 %

... in ein berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS) übertreten: 26.95 %

... eine weiterführende Schule besuchen: 10.45 %

... ein Praktikum/Welschlandjahr absolvieren: 6.95 %

... noch keine Anschlusslösung haben: 2.6 %

Verweis auf: LZ 50/1

Befragung der Schulleitungskonferenz.

Anzahl Befragte: 12 / Anzahl Rückmeldungen: 7

Verweis auf: LZ 50/3

Befragung der Schalterkundschaft.

Anzahl Befragte: 13 / Anzahl Rückmeldungen: 13

Verweis auf: LZ 50/4

Anzahl Befragte: 293 / 293 Rückmeldungen in der Umfrage „Echo“

(alle Schulabgänger 6. und 9. Klassen sowie Übertritte ins Gymnasium 8. Klasse)

51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote

Enthält folgende Kostenträger

- 5100 P - Tagesbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder
5110 P - Tagesbetreuung für schulpflichtige Kinder

Umschreibung

Gewährleistung der Tagesbetreuung von nicht schulpflichtigen Kindern in der Kindertagesstätte (Villa Chribu, Schloss-Stern, Bucher-Areal). Organisation und Durchführung der Tagesbetreuung von schulpflichtigen Kindern in der Tagesschule Burgdorf. Zusätzlich Unterstützung von weiteren Organisationen wie der Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes.

Rechtsgrundlage

Kantonale Integrationsverordnung, Tagesschulverordnung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Niederhauser

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Vorschulkinder und Schulkinder, Erziehende, Arbeitgeber

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Betreuungsanbietende (Krippenverein, LeoLea, APH, Rotes Kreuz), Kinder, Erziehende, Gemeinde Oberburg (Tagesfamilienvermittlung SRK), umliegende Gemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 **Allgemeines:** Das FILAG 2012 zeigt auch Auswirkungen auf unser Budget bei der PG 51. Den Gemeinden wird - erstmals budgetierbar - ein Selbstbehalt von 20% bei den Kosten für die Vorschulbetreuung belastet (dies ist zwar bereits 2012 der Fall, aber diese Massnahme konnte im Budget 2012 noch nicht berücksichtigt werden. In der Rechnung 2012 ist aus diesem Grund in der PG 51 mit einem schlechteren Ergebnis als vorgesehen zu rechnen).

Im Allgemeinen ist die Entwicklung der Betreuungsangebote in Burgdorf sehr positiv. Immer mehr Kinder benutzen die verschiedenen Angebote, immer mehr Plätze werden geschaffen. Dies bewirkt ausser den oben beschriebenen nicht beeinflussbaren äusseren Einflüssen eine gute Konstanz in den Budgetzahlen der PG 51 (Ausnahme siehe unten).

Kosten/Erlöse: Die BILD rechnet mit einem verschlechterten Ergebnis um 200'000 Franken. Der neue Selbstbehalt von 20% in der Vorschulbetreuung führt zu Mehrkosten von 180'000 Franken. Bei den Rückerstattungen des Kantons an die Tagesschule sind wir im Budget 2012 zu optimistisch gewesen. Hier erfolgt nun eine Rückkorrektur (und damit Verringerung der Einnahmen) um 80'000 Franken.

Mehreinnahmen erwarten wir dem gegenüber bei den Beiträgen anderer Gemeinden (+ 30'000) und einer erhöhten Rückerstattung des Kantons bei der Vorschulbetreuung (+ 50'000).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Es fällt auf, dass das WZ 51/1 deutlich nicht erfüllt ist. Statt den tolerierten 20 mussten 29 Kinder auf die Warteliste der drei Burgdorfer Kitas gesetzt werden. Dieser Umstand zeigt, dass die Vorschulbetreuung in Burgdorf ein gefragtes Angebot ist. Die Anzahl an betreuten Kindern nimmt immer noch laufend zu. Aus diesem Grund wurden dem Kanton für das nächste Jahr weitere zehn subventionierte Betreuungsplätze für Vorschulkinder beantragt. Der Entscheid des Kantons steht bei Jahresende noch aus.

Saldounterschreitung

Im letzten Geschäftsbericht musste ein Minus von 175'000 Franken erklärt werden - im diesjährigen Geschäftsbericht ein Plus von 290'000 Franken. Das Ergebnis der Produktgruppe ist immer für (allerdings erklärable) Überraschungen gut!

Bei der Vorschulbetreuung resultiert ein Plus von 160'000 Franken. Dies ist das Ergebnis einer Nachbuchung: 180'000 Franken, welche eigentlich im letzten Jahr hätten gebucht werden müssen, konnten aufgrund der kantonalen Zahlungen erst 2013 verbucht werden.

Die Tagesschule weist eine um 120'000 Franken bessere Bilanz als geplant auf. Höhere Elterneinnahmen (+ 20'000 Franken), höhere Kantonzahlungen (+ 70'000 Franken) und Minderausgaben (- 20'000 Franken) ergeben die Differenz.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Tagesschule Burgdorf (für Schulkinder): Wir haben in unserer Stadt ein umfassendes Tagesschulangebot: Vom Vorschulmodul ab 06.30 Uhr über die Mittagsbetreuung mit Mittagessen und die Nachmittagsmodule mit Aufgabenbetreuung wird eine lückenlose Betreuungskette bis abends um 18.00/18.30 Uhr geboten. Dank dem Burgdorfer Schulbusbetrieb steht dieses umfassende Angebot allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, unabhängig von ihrer Wohnadresse.

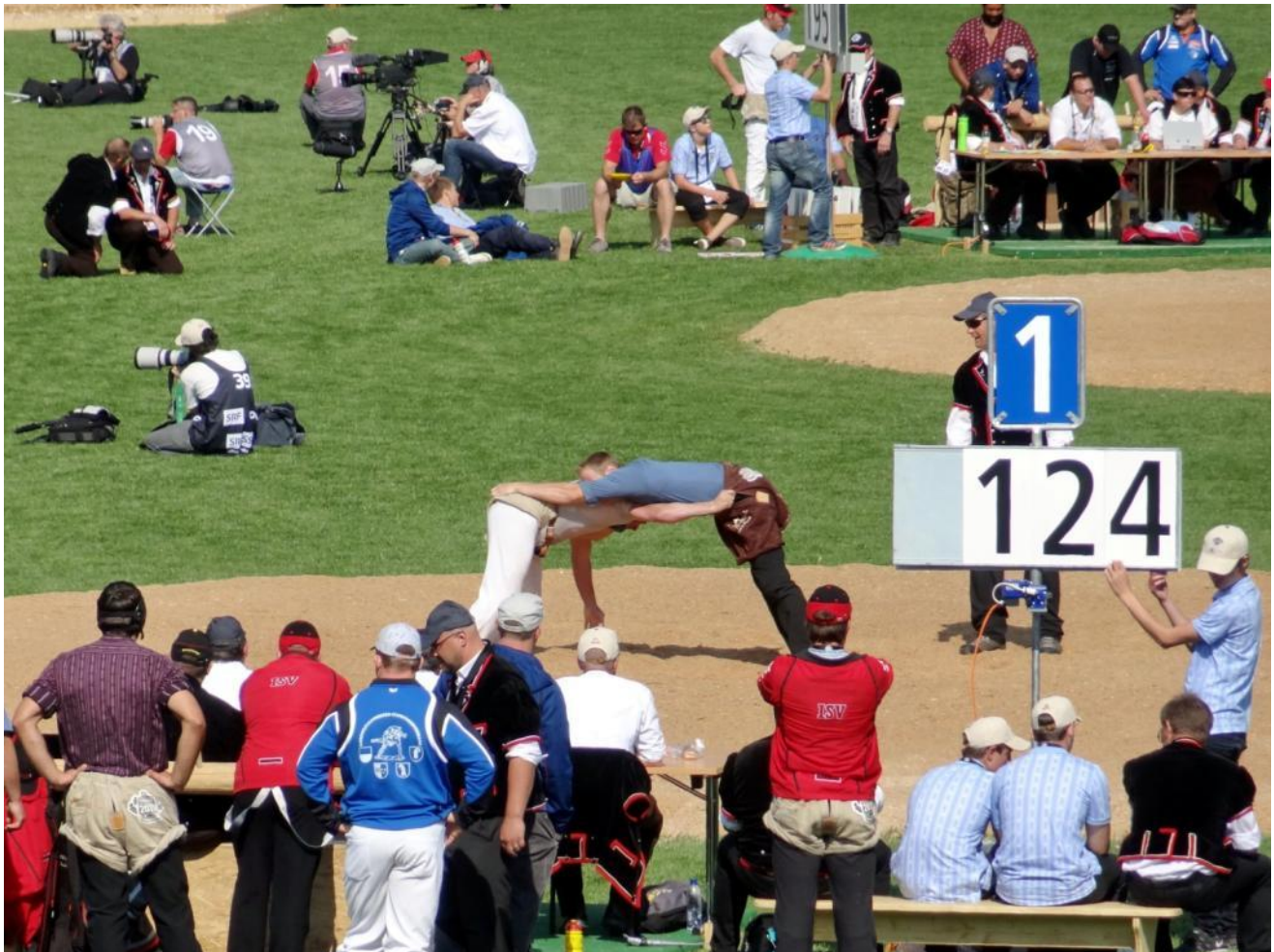
Neben der Betreuung während der Schulzeit gibt es auch eine Ferienbetreuung zu den gleichen finanziellen Konditionen. Dies ermöglicht den Erziehungsberechtigten, auch während der Schulferien unbeforsorgt ihrem Beruf nachgehen zu können. Sie dürfen sicher sein: Ihre Kinder sind professionell betreut!

Die Tagesschule Burgdorf arbeitet zudem gut und kostengünstig: Sie hat in den letzten zwei Jahren mit den kantonalen Normkosten sogar einen "Gewinn" erwirtschaftet. Mit den kantonalen Normkosten sollen der Betrieb und die Lohnkosten der Tagesschule finanziert werden. Die 20 Prozent Kosten für Infrastruktur, welche eigentlich zu Lasten der Gemeinde anfallen würden, mussten in den letzten zwei Jahren nicht vollständig ausgeschöpft werden.

Kita Villa Chribu, Kita Bucher-Areal, Kita Schloss-Stern und Tagesfamilienvermittlung SRK (für Vorschulkinder): Die Kita und die Tagesfamilienvermittlung arbeiten mit einer permanent hohen Auslastung und können auch dementsprechend gute Abschlüsse vorweisen. Es besteht ein grosser Bedarf an Betreuungsplätzen für Vorschulkinder. Entsprechend hoch ist die Zahl der Kinder auf den Wartelisten (WZ 51/1).

Die Kosten in der Vorschulbetreuung sind für alle Gemeinden seit 2012 durch die Umsetzung von FILAG 2012 gestiegen. Die Gemeinden müssen seither 20 Prozent Selbstbehalt selber übernehmen. Bei Kosten von gut einer Million ergibt das für Burgdorf Mehrkosten von rund 200'000 Franken. Einen Teil davon werden allerdings andere Gemeinden mitbezahlen: Die Kosten für Kinder aus diesen Gemeinden, welche in einer Burgdorfer Kita betreut werden, können den Gemeinden weiter verrechnet werden. Es darf mit einer Entlastung von rund 30'000 Franken gerechnet werden. Diese Gemeindebeiträge werden allerdings erst im Folgejahr verbucht.

Zudem wird weiterhin an einer engeren Zusammenarbeit unter den Kitas gearbeitet. Die bisherigen Schritte haben zu einem breiteren Angebot in Burgdorf geführt. Die verschiedenen Anbieter an Krippenplätzen konnten im Laufe des Jahres miteinander vernetzt werden.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 51/1	Für Erziehungsberechtigte wird eine Berufs- oder andere Tätigkeit ermöglicht, indem genügend Betreuungsplätze für Vorschulkinder zur Verfügung stehen	Kinder auf Warteliste der KITAs (höchstens)	Anz.	29	20	29	+9
WZ 51/2	Dank guter Atmosphäre und hoher Betreuungsqualität fühlt sich das Kind wohl	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.02	3.00	3.19	+0.19

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 51/1	Die Betreuung in den Tagesschulen erfolgt nach anerkannten Grundsätzen	Überprüfung des Reportings an den Kanton (ERZ) (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	223'147	256'000	268'713	+12'713
Kosten	Fr.	-1'680'966	-1'639'016	-1'828'160	-189'144
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'197'964	1'140'000	1'598'454	+458'454
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-259'855	-243'016	39'007	+282'023
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-259'855	-243'016	39'007	+282'023
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-163'459	-216'076	-208'910	+7'166
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-423'314	-459'092	-169'903	+289'189
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	324'772	121'931	128'578	+6'647
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-98'542	-337'161	-41'325	+295'836

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 51/1

Warteliste KITAs (29 Kinder)

Verweis auf: WZ 51/2

Befragungen

- Für Kinder im Schulalter, bei den Kindern

Anzahl Befragte: 89 / Anzahl Rückmeldungen: 89

Verweis auf: LZ 51/1

ERZ = Erziehungsdirektion des Kantons Bern
(Tageschulverordnung; TSV)

52 - PG Freizeit

Enthält folgende Kostenträger

5200	P - Sportangebote
5210	P - Hobby- und Freizeitangebote
5220	P - Ferienpass

Umschreibung

Integration der Einwohnerinnen/Einwohner, insbesondere der Jugendlichen und Kinder, ins gesellschaftliche Leben der Stadt Burgdorf.

Unterstützung von Jugend-, Freizeit- und Sportangeboten.

Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Sportkommission in ihrer Arbeit.

Koordinationsstelle für Sportanlässe.

Umsetzung des Jugendleitbilds.

Vernetzung regionaler Jugendangebote.

Beratung von Verbänden, Vereinen und interessierten Einzelpersonen in Freizeit- und Sportanliegen.

Organisation und Durchführung eines attraktiven Ferienpassangebotes.

Förderung eines vielfältigen und bedürfnisgerechten Angebotes von Sportstätten, Freizeitanlagen und Räumen für Jugendliche.

Organisation der Jugendarbeit für Oberburg, Hindelbank und weitere Gemeinden.

Koordination und Unterstützung von Angeboten im Bereich der Gewaltprävention.

Leitung der nicht-ständigen gemeinderätlichen Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit in ihrer Arbeit.

Rechtsgrundlage

Kommissionsreglemente und -verordnungen, Kant. Richtlinien, Erlasse und Ermächtigungen, Leistungsvereinbarung mit der "Stiftung Ferienpass"

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans-Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Jugendliche und Kinder in der Stadt Burgdorf, Sporttreibende

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Anschlussgemeinden (Jugendarbeit), Sportkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013	<p>Allgemeines: Das auffallend schlechtere Ergebnis in dieser PG ist zur Hauptsache auf die Verrechnung der REZE-Beiträge zurück zu führen. Hier musste gegenüber dem Vorjahr massiv nach oben korrigiert werden. Stabil bleiben die Zahlen bei der Jugendarbeit, die sich als beliebtes Angebot in unserer Stadt etabliert hat.</p> <p>Kosten/Erlöse: Unter dem Strich ist der beschlussrelevante Saldo im DB 5 gegenüber dem Vorjahr um 220'000 Franken höher. Hauptgrund sind die um 110'000 Franken erhöhten Zahlungen an die REZE.</p> <p>Zusätzlich erhöhen sich die direkten kalkulatorischen Kosten um 40'000 Franken aufgrund einer Anpassung der verrechneten Zinsen.</p> <p>Die direktionseigenen Gemeinkosten inkl. kalkulatorischer Miete werden um 50'000 Franken erhöht.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Burgdorf ist "in" bei den jungen Erwachsenen! Bei der diesjährigen Umfrage unter den 18-Jährigen stellte sich heraus, dass fast 2/3 aller Befragten ihre Freizeit hauptsächlich in Burgdorf verbringen (WZ 52/1) - ein hocheurefreulicher Wert, keinesfalls selbstverständlich für eine Stadt unserer Grösse mit vielen Konkurrenzangeboten in gut erreichbarer Nähe.</p> <p>Liegt das vielleicht auch an der steigenden Zahl angebotener Sportarten (WZ 52/2)? Oder an der vermehrten Ausbildung von Juniorinnen und Junioren in den Sportvereinen (WZ 52/4)?</p> <p>Die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beim Ferienpass haben wieder leicht zugenommen: Gegenüber letztem Jahr wurden 8 Ferienpässe mehr verkauft. Eine Trendwende?</p> <p>Saldounterschreitung</p> <p>Der Saldo konnte mit einer positiven Abweichung von 20'000 Franken praktisch eingehalten werden.</p> <p>Ein Mehraufwand resultierte bei den Beiträgen wie zum Beispiel an die REZE AG, für Anlässe oder im Jugendbereich von insgesamt etwa 59'000 Franken.</p> <p>Die kalk. Kosten nahmen demgegenüber im Vergleich zum Budget um ungefähr 50'000 Franken ab. Hauptverantwortlich dafür war die geringere interne Zinsverrechnung im Zusammenhang mit dem Darlehen und dem Kontokorrent der REZE AG.</p> <p>Bei den Rückerstattungen des Kantons im Jugendbereich wurde ein Mehrerlös von rund 47'000 Franken erzielt. Mit der definitiven Abrechnung des Lastenausgleichs 2012 von Mitte 2013 konnte eine entsprechende Korrektur zu Gunsten der Stadt Burgdorf berücksichtigt werden.</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>Sport: Die bereits gut eingeführte Sportwoche Beweg Di wurde erstmals im Frühling und im Herbst durchgeführt. Interessierte konnten so bei verschiedensten Sportvereinen schnuppern. Dank dem Herbsttermin konnten sich nun auch die Eissportarten vorstellen.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die alljährliche **Sportlerehrung**, welche am 25. Januar 2013 durchgeführt wurde, stand ganz im Bann des kommenden "Eidgenössischen". Als Gastreferent durfte Schwingerkönig Silvio Rüfenacht begrüsst werden.

Und dann natürlich der Mega-Anlass: Bei besten Bedingungen konnte über das Wochenende vom 30. August bis 2. September 2013 auf der Ey das "**Eidgenössische Schwing- und Äplerfest**" durchgeführt werden. Stadt und Emmental konnten sich dank guter Organisation und schöner Darbietungen ins beste Licht rücken. Auch unsere städtischen Traditionen kamen nicht zu kurz: Die Kadettenmusik und das Kadettenkorps sowie eine "Solätte-Delegation" liefen am Eröffnungsumzug mit.

Der Sport wird in der Stadt aufgewertet: Der Gemeinderat schafft dank einer Umstrukturierung die Stelle eines/einer **Sportbeauftragten**. Diese Fachstelle soll für alle Interessierten Anlauf- und Auskunftsstelle in Sportfragen sein. Die Stelle wird durch Bund und Kanton finanziell unterstützt.

Nach jahrelanger Suche konnte der **BMX-Verein** Oberburg endlich einen passenden Ort für eine BMX-Anlage in der Gemeinde Rütligen-Alchenflüh finden. Burgdorf unterstützt diese regionale Lösung mit einem namhaften Betrag.

Freizeit und Jugend: Geht es vorwärts mit einem Jugend- und Kulturlokal in Burgdorf? Der Veranstaltungsort, nach welchem in unserer Stadt seit fast fünfzig Jahren gesucht wird, könnte gefunden sein: An seiner Sitzung vom 18. März 2013 überwies der Stadtrat einen Auftrag, welche die Machbarkeit einer Umnutzung der **Turnhalle Sägegasse** in ein Jugend-Kulturlokal prüfen soll - und dies einstimmig! In verschiedenen breit angelegten Workshops wurden die Grundlagen für diesen Auftrag ausgearbeitet. Die Ergebnisse sollen dem Stadtrat 2014 vorgelegt werden.

Eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen organisierte in Hindelbank zum zweiten Mal eine **Talentshow** für Schülerinnen und Schüler.

Mit dem Projekt "**MüllTon**", bei dem Kinder und Jugendliche aus Schrott Musikinstrumente basteln konnten, beteiligte sich die JuBU am zweiten Burgdorfer Begegnungsfest und gleichzeitig am Tag der Kinder- und Jugendarbeit des Kantons Bern.

Auch ein bereichsübergreifendes Angebot fand Anklang: In den kalten Wintermonaten konnten die Jugendlichen der **Berufsfachschule Emmental** während dreier Tage pro Woche das Jugendbüro nutzen, um dort ihre Mittagspause zu verbringen.

Mit Jugendlichen aus Hindelbank und Umgebung wurde das Projekt "**Heiwäg 3324**" zum dritten Mal durchgeführt. Sie legten den Weg von Bulle nach Hindelbank in vier Tagen zu Fuss zurück.

Dr fahrend Schpiuplatz feierte seinen 20. Geburtstag. Nebst dem regulären Angebot gab es kleine Überraschungen für die Kinder: Sie konnten eigene Buttons gestalten und bekamen faltbare Frisbees mit dem aufgedruckten Logo des fahrenden Spielplatzes.

Die **Kadettenmusik** jubilierte! Sie durfte das stolze Jubiläum ihres 150-jährigen Bestehens feiern. Mit einer tollen Matinée wurde der Anlass am 24. März 2013 in der Markthalle Burgdorf vor voll besetzten Rängen begangen. Als besonderes Highlight spielte die Swiss Army Big Band als Gastformation auf. Die Stadt schenkte der Kadettenmusik zu diesem Anlass den Gutschein für eine Jubiläumskomposition.



Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Am 7. und 8. September 2013 fanden die **eidgenössischen Kadettentage** in Thun statt. Die Burgdorfer Kadetten schnitten vor allem im Orientierungslauf erfolgreich ab.

Ferienpass: Zum 35. Mal wurde der Burgdorfer Ferienpass nun durchgeführt. Mittlerweile sind es bereits die Kinder zahlreicher Eltern, welche den Ferienpass aus ihren Schulzeiten gekannt und genutzt haben, welche dieses Freizeitangebot nutzen. Der Ferienpass ist mit seinen Kursen, Abenteuern und Exkursionen nach wie vor sehr beliebt.

Das Berichtsjahr steht unter dem Zeichen des Umbruchs. Es muss eine neue Software angeschafft und angepasst werden, damit der Ferienpass für die Zukunft gerüstet ist. Dieser grosse Aufwand birgt auch Ungewissheiten für das nächste Jahr. 2014 soll erstmals auf das gedruckte Programm verzichtet werden. Die Anmeldung soll vollständig via Internet erledigt werden können. Das Team des Ferienpasses ist gespannt auf die Auswirkungen dieser Neuerungen.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 52/1	Die Jugendlichen sind in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert	Freizeitanteil, den die 18-jährigen in Burgdorf verbringen (mindestens)	%	55.40	40.00	63.40	+23.40
WZ 52/2	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen vielfältige Sport- und Bewegungsaktivitäten	Angebotene Sportarten (mindestens)	Anz.	40	42	52	+10
WZ 52/4	In Burgdorfs Sportvereinen wird Nachwuchsförderung gross geschrieben	Anteil der Mitglieder im Juniorenalter bei den durch die Stadt unterstützten Vereinen (mindestens)	%	40.49	35.00	40.49	+5.49
WZ 52/5	Der Burgdorfer Ferienpass ist als bekanntes und beliebtes Angebot in der ganzen Region verankert	Teilnehmende Schülerinnen / Schüler (mindestens)	Anz.	1'041	1'200	1'049	-151

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 52/1	Vollständige und sachgerechte Unterlagen ermöglichen der Sportkommission ein zielgerichtetes Wirken	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.78	+0.78
LZ 52/2	Fachlich kompetente Beratung und Begleitung von Jugendprojekten	Zufriedenheitsgrad der OrganisatorInnen (mindestens)	Skala 1-4	3.80	3.00	4.00	+1.00
LZ 52/3	Breitgefächertes Angebot im Burgdorfer Ferienpass	Unterschiedliche Veranstalter (mindestens)	Anz.	144	150	149	-1

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	64'962	63'300	57'509	-5'791
Kosten	Fr.	-1'485'408	-1'534'898	-1'616'328	-81'430
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	452'981	419'935	471'119	+51'184
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-967'465	-1'051'663	-1'087'700	-36'037
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-287'382	-306'136	-256'064	+50'072
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'254'847	-1'357'799	-1'343'764	+14'035
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-119'498	-172'116	-164'949	+7'167
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'374'345	-1'529'915	-1'508'713	+21'202
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	324'772	121'931	128'578	+6'647
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'049'573	-1'407'984	-1'380'135	+27'849

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 52/1

Jährliche Erhebung bei der Feier der 18-jährigen

Anzahl 18-Jährige in Burgdorf: 175 / Anzahl 18-Jährige an Feier anwesend: 35

Verweis auf: WZ 52/4

Gezählt werden die Mitglieder der Juniorenabteilungen und die betreuten Juniorinnen und Junioren (Maximalalter 20 Jahre). Letzte Erhebung 2011.

Verweis auf: LZ 52/1

Anzahl Befragte: 9 / Anzahl Rückmeldungen: 7

Verweis auf: LZ 52/2

Anzahl Befragte: 10 / Anzahl Rückmeldungen: 6

Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
60 Erwachsenen- und Kinderschutz	-93'558	-397'237	-122'750
Direktionseigene Gemeinkosten	-177'145	-259'099	-231'933
6050 EKS	83'587	-138'138	109'183
61 Existenzsicherung und Integration	-614'873	-992'379	-558'455
Direktionseigene Gemeinkosten	-531'434	-388'649	-347'899
6100 Individuelle Existenzsicherung und Integration	217'644	28'356	319'220
6120 Institutionelle Angebote Integration	-301'083	-632'086	-529'776
62 Gesundheit	-62'199	-74'290	-61'289
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6200 Schulzahn- und schulärztliche Dienstleistungen	-62'199	-74'290	-61'289
63 Stiftungsaufsicht	-2'006	0	-2'061
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6300 Stiftungsaufsicht	-2'006	0	-2'061
Gesamttotal PG Sozialdirektion	-772'636	-1'463'906	-744'555
Veränderung Globalkredite der Direktion	719'351	-49.14%	Minderaufwand

6 - DIR Sozialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

60	PG - Kindes- und Erwachsenenschutz
61	PG - Existenzsicherung und Integration
62	PG - Gesundheit
63	PG - Stiftungsaufsicht

Kommentar zur Direktion

12.2013 Die Sozialdirektion unterstützte im Jahr 2013 rund 1465 (-41) existenziell benachteiligte Familien und Einzelpersonen bei der Lebensbewältigung mit Leistungen der Sozialhilfe und mit der Führung von Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die Sozialdirektion Burgdorf erfüllt diese Aufgaben für Burgdorf (nachstehend B) und die beiden Anschlussgemeinden Hasle b. Burgdorf (nachstehend H) und Oberburg (nachstehend O). Die leichte Abnahme der Gesamtanzahl der Fälle ist hauptsächlich auf die im Berichtsjahr noch verzögerte Bearbeitung der Fälle durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB in der Startphase zurückzuführen, welche einen temporären Rückkoppelungseffekt auf die Sozialdirektion hatte.

Wie bereits im letzten Geschäftsbericht angekündigt, wurde per 1.1.2013 in der ganzen Schweiz das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht umgesetzt. Im Kanton Bern wurden 11 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) aufgebaut. Die neu für den ganzen Verwaltungskreis Emmental und damit auch für Burgdorf zuständige KESB hat ihren Sitz in Langnau i.E. Diese Neuordnung der Zuständigkeiten zog in Burgdorf entsprechende Anpassungen auf zwei Ebenen nach sich, welche fristgerecht umgesetzt wurden:

- Organisatorische Anpassung der Sozialdirektion
- Neugestaltung der Kommission für Soziales

Der Stadtrat hat den Antrag zur Neugestaltung der Sozialbehörde mit zugehöriger Abänderung des Kommissionsreglements genehmigt. Die neue Sozialkommission (SoKo) mit ihren 7 Mitgliedern (vormals 9) wurde neu gewählt und konstituiert. Aufgrund der deutlich reduzierten Geschäftslast mit Fokus auf strategische Aufgaben im Bereich der individuellen und institutionellen Sozialhilfe, konnte auch die Anzahl Sitzungen im Vergleich zur früheren Kommission für Soziales von 11 auf 3-4 pro Jahr reduziert werden. Die Mitglieder der SoKo haben sich im Verlauf von 2013 erfolgreich in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet und konnten bereits eine allseits nutzbringende erste Dossierkontrolle bei der Sozialdirektion durchführen.

Parallel zur SoKo nahm die gemeinderätliche Alterskommission thematisch spezifische Aufgaben bezüglich Umsetzung des Altersleitbildes in Burgdorf wahr.

Gleichzeitig mit der Konstitution der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB auf kantonaler Ebene in Langnau, wurden in Burgdorf organisatorische Anpassungen bei der Sozialdirektion umgesetzt. Die grösste Herausforderung stellte die Umgestaltung der neuen Funktionen und Abläufe im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) an die veränderten Aufgaben und die Ausgestaltung einer sinnvollen Schnittstelle zur neuen KESB dar. So wurde eine neue Leitung KES installiert, welche sowohl für die Abklärungen im Auftrag der KESB als auch für die Führung der professionellen MandatsträgerInnen (PROMA) sowie für die Rekrutierung und Beratung der privaten MandatsträgerInnen (PRIMA) zuständig ist. Um die Zusammenarbeit zwischen Sozialdiensten und KESB möglichst optimal zu gestalten, wurden an vier institutionalisierten Austauschsitzen in Langnau anstehende Umsetzungsprobleme zwischen Vertretungen der Sozialdienste und der KESB besprochen. Angesichts der Komplexität, welche die Umsetzung des neuen Rechts darstellt, wurde die Zusammenarbeit beidseitig als sehr gut beurteilt. Die gute Kooperation kann explizit auch zwischen der Sozialdirektion Burgdorf und der KESB in Langnau bestätigt werden. Das ist eine gute Voraussetzung dafür, dass die ohne Zweifel noch mit Mängeln behaftete Umsetzung des neuen Rechts im 2014 weiter optimiert und in den nächsten Jahren auf einem hohen Stand konsolidiert werden kann.

Kommentar zur Direktion

Zahlenbezug und Schreibweise: Wo aus dem Zusammenhang nicht eindeutig anders zu interpretieren oder explizit vermerkt bezeichnen die Zahlen in Klammern in den Kommentaren die Abweichung zum budgetierten Wert (bei den Angaben zum Zielerreichungsgrad zu den Wirkungs- und Leistungszielen) oder die Abweichung zum Vorjahr (wie hier die Angaben zu den Zu- oder Abnahmen der Fallzahlen. Im Zweifelsfall bringt ein Blick auf die tabellarische Darstellung der Werte im Geschäftsbericht Klärung. Prozentwerte werden zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit auf ganze Zahlen gerundet dargestellt, mit Ausnahme von Werten, bei welchen eine genaue Angabe für die Aussage relevant ist.

Kindes- und Erwachsenenschutz: Im Kindes- und Erwachsenenschutz brachte die Umsetzung der neuen Organisation und die Aufgabenteilung zwischen Sozialdirektion und KESB eine Umstellung bei der Zählung der Fälle. Neu werden die Vaterschaftsabklärungen, welche früher unter den Mandaten gezählt wurden, unter den Abklärungsfällen aufgelistet. Sämtliche KES-Fälle (Mandate plus Abklärungen) haben 2013 um 84 Fälle oder minus 12% auf total 620 abgenommen. Das Total der Fälle setzt sich neu zusammen aus 421 Mandaten und 199 Abklärungen. Gesplittet nach Gemeinden ergeben sich insgesamt folgende Fallzahlen: B: 470 (-50), H: 61 (-21), O: 89 (-13).

Im Kindes- und Erwachsenenschutz sind zusätzlich in 99 (+9) weiteren Fällen private MandatsträgerInnen PRIMA im Einsatz, welche neu durch die Sozialdirektion rekrutiert und durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB eingesetzt werden. Weiterhin ist es die Aufgabe der Sozialdirektion (PRIMA-Fachstelle), die PRIMA bei ihrer Aufgabenerfüllung zu beraten und zu unterstützen. Es handelt sich dabei um Mandate für erwachsene Personen, die auf Grund von Alter, Behinderung oder sonstigem Unvermögen ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten nicht selber regeln können. Überdies wird nur dann eine Massnahme errichtet und ein Mandatsträger oder eine Mandatsträgerin eingesetzt, wenn die Unterstützung des sozialen Netzes diesen Unterstützungsbedarf auf freiwilliger Basis nicht kompensieren kann.

Voraussetzung für die Führung von solchen Mandaten durch Private ist, dass die Betreuungsverhältnisse einigermaßen einfach und klar sind und dass das Mandat nicht durch Interessenkollisionen im Bezugssystem belastet ist. In komplexen Situationen, insbesondere auch für die Führung von Kinderschutzmassnahmen, wird für das Mandat in der Regel eine Fachperson der Sozialdirektion (professionelle Mandatsträger PROMA) eingesetzt.

Individuelle Sozialhilfe: Der Anstieg der Sozialhilfefälle gegenüber dem Vorjahr fiel mit einem Plus von 43 Fällen oder +5% auf total 845 Fälle wieder im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr aus. Total Fälle gesplittet nach Gemeinden: B: 669 (+32), H: 65 (+3); O: 111 (+8). Die aktuellen Sozialhilfequoten, d.h. die Anzahl der Sozialhilfe beziehenden Personen in Relation zur Anzahl EinwohnerInnen, sehen gemäss Sozialhilfestatistik des Bundes per 31.12.2012 wie folgt aus: B: 5.25%, H: 2.73%, O: 5.94%. Die offiziellen Zahlen des Bundes für das Jahr 2013 werden im Juli 2014 veröffentlicht. Sie werden also in den Geschäftsbericht 2014 einfließen. Bei den unterschiedlichen Quoten kommen vor allem die unterschiedlichen Soziallasten zum Ausdruck, welche städtische Gebiete ungleich mehr treffen als ländliche. Sie sind aber auch bedingt durch die unterschiedlich strukturierten Niveaus bezüglich Grösse, Qualität und Preise von Wohnungen und Liegenschaften.

Sozialinspektion und Testarbeitsplätze: Seit dem 1. Januar 2012 können bei begründeten Verdacht auf Missbrauch Überprüfungen durch professionelle Sozialinspektoren beim kantonalen Verein Sozialinspektion in Auftrag gegeben werden. Ebenfalls neu bestand die Möglichkeit, Arbeitsmotivation und Arbeitsfähigkeit über Testarbeitsplätze prüfen zu lassen. Noch musste in Burgdorf die Sozialinspektion nicht in Anspruch genommen werden. Stattdessen wurde jedoch öfters vom Angebot der Testarbeitsplätze Gebrauch gemacht. Leider besteht letztere Möglichkeit wegen den vollzogenen Sparmassnahmen des Kantons im Rahmen der Angebots- und Strukturüberprüfung ASP ab 2014 nicht mehr.

Kommentar zur Direktion

Institutionelle Sozialhilfe und Projekte: Auf kantonaler Ebene sind im Jahr 2013 im Bereich Sozialhilfe einschneidende Sparmassnahmen beschlossen worden. In der Beratungs- und Unterstützungspraxis wird der Wegfall der Testarbeitsplätze TAP und die Kürzung der Sozialhilfeleistungen um 10% (Motion Studer) am deutlichsten spürbar sein. Die Sozialdirektion wird im Verlauf von 2014 eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Verein Sozialinspektion prüfen, damit der Wegfall der positiven Effekte mittels Testarbeitsplätze allenfalls durch den gezielten Einsatz von Sozialinspektion in indizierten Fällen teilweise kompensiert werden können. Die Umsetzung der Motion Studer stellt eine enorme Herausforderung dar, wenn sie – und das müsste das Ziel sein - möglichst ohne negative Auswirkungen auf die Motivation der Betroffenen bezüglich Erhalt oder Stärkung der Eigenverantwortung und Entwicklung von Zukunftsperspektiven für eine soziale und berufliche Integration gelingen soll.

Die bisherigen institutionellen Angebote unter dem Dach der Stiftung intact für die berufliche Soziale Integration haben sich bewährt. Sie sind weitgehend durch den Lastenausgleich finanziert. Weiterhin ist die Aufrechterhaltung von zusätzlichen Plätzen mittels Ergänzungsfinanzierung der durch die Stadt Burgdorf nötig. Nach wie vor übersteigt die Nachfrage das Angebot. Seit 2012 fungiert die Stiftung intact auf Seite der Leistungserbringer gegenüber dem Kanton als strategischer Partner im Raum Emmental.

Das Angebot Quartiertreff und nachhaltige Quartierentwicklung/Gemeinwesenarbeit im Gyrischachen hat sich unter der Führung des Vereins BuntERleben gut entwickelt. Im April 2013 hat Gemeinderätin Charlotte Gübeli das Präsidium des Vereins übernommen. Art und Konditionen der Leistungserbringung- und Abgeltung wurden mittels Leistungsvertrag definiert.

Die ebenfalls mit Leistungsvertrag geregelten Angebote des interkulturellen Frauentreffs und der Suppenküche konnten im bisherigen Rahmen mit Erfolg weitergeführt werden.

Gleiches gilt für das Kompetenzzentrum Integration KZI der ISA Bern. Mit dem KZI konnten schon erste Gespräche über die zu erwartenden Veränderungen geführt werden, welche anlässlich der Umsetzung des Integrationsgesetzes zu erwarten sind. Mit Erfolg organisierte das KZI ausserdem im Auftrag der Stadt das zweite gelungene Begegnungsfest 2013 in Burgdorf.

Finanzen und Controlling: Bezogen auf das Ergebnis der ganzen Sozialdirektion resultiert aus dem Vergleich von Rechnung und Budget ein Minderaufwand von rund Fr. 744'555. Bei insgesamt 24.01 Mio. Aufwand und 23.36 Mio. Ertrag entspricht dies einer geringen Abweichung von 3.09 % bezogen auf den Nettoaufwand. Der Minderaufwand verteilt sich auf die Produktgruppen wie folgt (gerundet):

PG 60, Kindes- und Erwachsenenschutz:	- 122'750
PG 61, Sozialhilfe	- 558'456
PG 62, Gesundheit	- 61'289
PG 63, Stiftungsaufsicht	- 2'061

Die Details sind im Kommentar zu den PG's beschrieben.

Anstehende Herausforderungen / Ausblick:

- Auswirkungen der Massnahmen der Aufgaben und Strukturüberprüfung ASP und der Motion Studer auffangen. Sorgfältige Umsetzung möglichst ohne Negativeffekte.
- Anpassungen und Konsolidierung in der Zusammenarbeit mit der KESB Langnau
- Etablierung der Fachstelle für PRIMA bei der Sozialdirektion
- Vorbereitung Umsetzung Integrationsgesetz und kantonale Integrationsmassnahmen KIP in Absprache mit KZI und ESiD

60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz

Enthält folgende Kostenträger

6050 P - Kindes- und Erwachsenenschutz

Umschreibung

Sicherstellung des Kindes- und Erwachsenenschutzes für die Stadt Burgdorf und die Anschlussgemeinden im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Emmental (KESB).

Die Sozialdirektion erfüllt auf Anordnung der KESB namentlich folgende Aufgaben:

- Sachverhaltsabklärungen im Hinblick auf die Errichtung von Beistandschaften nach neuem Recht und anderen angezeigten Massnahmen für hilfsbedürftige Personen
- Führen von Beistandschaften und Vormundschaften
- Abklärungen im Hinblick auf familienrechtliche Regelungen (Besuchsrecht, gemeinsame elterliche Sorge, Unterhaltsbeiträge für Unmündige etc.
- Abklärungen im Zusammenhang von Vorsorgeaufträgen
- Begleitung einsamer Personen in Wohn- und Pflegeeinrichtungen
- Vollzug von ambulanten Massnahmen im Bereich der Nachbetreuung nach Aufenthalt in Institutionen
- Erziehungsaufsichten
- Pflegekinderaufsicht
- Rekrutierung, Ausbildung, Beratung und Unterstützung privater Mandatsträger und Mandatsträgerinnen

Rechtsgrundlage

Grundlage ist das im Zivilrecht integrierte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, die damit verbundenen Bestimmungen im Verwaltungsrechtspflegegesetz und in der Zivilprozessordnung und von diesen Grundlagen abgeleitete oder assoziierte Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Weisungen auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde.

Produktgruppenverantwortliche/r

Rosmarie Dietrich, Yves Stern

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung von Burgdorf und Vertragsgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Schutzbedürftige Bürgerinnen und Bürger von Burgdorf und Anschlussgemeinden; Vorgesetzte Instanzen (Kommission für Soziales, Regierungstatthalteramt, Gericht). Private MandatsträgerInnen.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2013 Mit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG) sind kommunale Dienste verpflichtet, Sachverhaltsabklärungen vorzunehmen, Beistandschaften und Vormundschaften zu führen sowie andere Massnahmen des KESG zu vollziehen. Der Kanton hat die anfallenden Kosten abzugelten, jedoch sind die Details noch unklar. Die Vernehmlassung zur Verordnung Zusammenarbeitsverordnung ZAbgV hat stattgefunden. Es ist mit einer Verabschiedung im Frühherbst 2012 zu rechnen.
- Die Zusammenarbeitsverordnung zeigt, dass die zahlreichen neuen Aufgaben nach neuem Bundesrecht und die nun konkretisierte Aufgabenteilung zwischen KESB und Sozialdiensten (SozD Burgdorf) nicht nur wie erwartet Entlastungen, sondern auch zusätzliche Belastungen ergeben. Da noch einige Unsicherheiten bestehen, wie sich die Umsetzung konkret auswirken wird, wurde deshalb das Budget 2013 bezüglich Personalkosten auf dem aktuellen Stand belassen.
- Die externe Rechtsberatung wurde bisher im Bereich EKS sowie unter Direktionsleitung budgetiert. Ab 1. Januar 2013 soll dieser Bereich unter Direktionsleitung budgetiert werden (2013 = 12'000 Franken/Vorjahr = 16'000 Franken).
- Die Verfahrenskosten im Bereich EKS und Sozialhilfe sollen neu in der Direktionsleitung budgetiert werden (2013 = 8'000 Franken/Vorjahr = 16'000 Franken). Es ist mit einer Reduktion der Verfahrenskosten zu rechnen, weil die Kosten für Verfahren im Kindes- und Erwachsenenschutz ab 2013 bei der KESB anfallen werden.
- Die Kosten für den FFE Fürsorgerischer Freiheitsentzug infolge Zunahme der Verfahren werden angepasst (Budget 2013 = Fr. 18'000 Franken/Vorjahr = 15'000 Franken). Diese Kosten können jedoch dem Lastenausgleich zugeführt werden. Ansonsten wurde anlog dem Vorjahr budgetiert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2013 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) war das Jahr 2013 geprägt von der Umstellung und dem Vollzug vom alten Vormundschaftsrecht zum neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Es galt, sich mit den neuen Gesetzesgrundlagen auseinanderzusetzen, entsprechende Weiterbildungen zu besuchen, die Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) in Langnau zu gestalten und zu etablieren, sowie mit den veränderten Anforderungen an die Mandatsführung und die Abklärung, in Zusammenarbeit mit der KESB, gute und möglichst pragmatische Wege und Lösungen zu finden. Für Sozialarbeitende wie auch für Sachbearbeitende der Sozialdirektion stellten die neuen Gegebenheiten eine besondere Herausforderung dar, geprägt von einem erheblichen administrativen und zeitlichen Mehraufwand.
- Aufgrund der Gesetzesrevision im KES und der damit einhergehenden substantiellen Veränderungen, war es im 2012 noch nicht möglich, die zukünftigen Wirkungs- und Leistungsziele für den Bereich KES zu definieren. Diese wurden auf Mitte 2013 an die neuen Situationen und Aufgaben angepasst.
- Die Angaben der Prozentwerte wurde im Bericht auf ganze Zahlen gerundet. Die nachstehenden Abweichungen in Klammern entsprechen den im tabellarischen Teil des Geschäftsberichts angegebenen Abweichungen zum Budget.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

WZ 60/2: 99% (+19%) der Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen erfüllten nach qualifizierter und systematisch vorgenommener Evaluation durch die Mandatstragenden ihren Zweck und führten zu einer Erleichterung oder Verbesserung der individuellen Situation der betroffenen Person. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Niveau gehalten werden. Die geführten Kindes- und Erwachsenenschutzmandate bewirkten demnach auch in diesem Jahr eine Stabilisierung oder nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation der jeweiligen Person. Bei diesem Ergebnis ist fraglich, ob der angestrebte budgetierte Wert nicht zu tief angesetzt ist.

LZ 60/5: Das Leistungsziel „Fristgerechte Abklärung im Auftrag der KESB“ wurde im Verlauf des Berichtsjahrs aufgrund der Veränderungen im KES neu definiert, weil die Zuständigkeit für die Verfahrensführung von der Vormundschaftbehörde auf die KESB übergegangen ist. Die Abklärungsaufträge werden der Sozialdirektion neu von der KESB Emmental in Form einer „Verfahrensleitenden Verfügung“ erteilt. Die Abklärungen sind mittels eines umfangreichen Abklärungsberichtes, innerhalb der von der KESB vorgegebenen Frist (je nach Dringlichkeit), zu tätigen. Im Jahr 2013 konnten 104 (72%) von insgesamt 144 Abklärungen (Gefährdungsmeldungen, Vaterschaftsabklärungen) innerhalb der zeitlichen Vorgabe abgeschlossen und bei der KESB eingereicht werden. Bei 39 Abklärungen (27%) konnte die Frist, oftmals nur knapp, nicht eingehalten werden. Dies hatte verschiedene Gründe. Die neuen Abläufe zwischen KESB und Sozialdirektion waren letztes Jahr im Entstehen begriffen. Es gab noch viele Unklarheiten und Unsicherheiten. Die Fristen für die Abklärungen wurden seitens der KESB anfänglich sehr kurzfristig angesetzt, was die Einhaltung der Fristen zuweilen unmöglich machte. Seitens der Sozialdirektion kamen Gründe wie Arbeitsüberlastung der Abklärungspersonen, Schwierigkeiten bei der Terminvereinbarung mit der Klientel, mangelnde oder fehlende Kooperationsbereitschaft seitens der betroffenen Person usw., hinzu.

LZ 60/6: Das frühere LZ 60/3 wurde durch das neue Leistungsziel 60/6 „Qualitativ gute Mandats- und Rechnungsführung“ ersetzt, welches erst im Geschäftsbericht 2014 ersichtlich sein wird. Die neue Formulierung bringt die angestrebte Wirkung besser zum Ausdruck, weshalb sie hier bereits erwähnt wird. Als Indikator dient sowohl beim alten wie beim neuen Leistungsziel die Anzahl der durch die Behörde (vormals Vormundschafts- neu KESB) genehmigten Berichte.

Im Jahr 2013 wurden von der KESB lediglich 34 Berichte und Abrechnungen verarbeitet und genehmigt. Die KESB Emmental war infolge Arbeitsüberlastung nicht in der Lage, die von unserem Dienst eingereichten Berichte und Abrechnungen fristgerecht zu kontrollieren und zu genehmigen. Dies erklärt den geringen Rückfluss im vergangenen Jahr. Von der KESB wurden jedoch keine Berichte und Abrechnungen an unsere Mandatstragenden zurückgewiesen bzw. nicht genehmigt. So gesehen wurde das Ziel vollumfänglich erreicht, was erfreulich ist. Es ist davon auszugehen, dass die KESB im laufenden Jahr eine grössere Anzahl an Berichten und Rechnungen prüfen können und bezüglich Erreichung des Leistungsziels im neuen Berichtsjahr eine relevantere Aussage gemacht werden kann.

Die gesetzlichen und strukturellen Veränderungen im Kindes- und Erwachsenenschutz machten Anpassungen bei den Leistungszielen notwendig. Diese konnten erst mit der Umsetzung des neuen Rechts allmählich herauskristallisiert und konkretisiert werden. Zwei neue Leistungsziele wurden auch mit Blick auf die veränderten Verhältnisse der Aufgabenteilung zwischen Sozialdienst und KESB im Berichtsjahr verändert. Die Auswertung für 2013 ist insofern zu relativieren, als dass verschiedene erst im Aufbau begriffene Abläufe nur bedingt repräsentative Ergebnisse liefern konnten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Der Minderaufwand gegenüber dem Budget (Fr. 397'237) von Fr. 274'487 ergibt sich im Wesentlichen aus folgenden Einzelpositionen:

- Fr. 90'928 weniger Lohnkosten (vorläufig nicht wiederbesetzte Vakanz bis eine verlässlichere Abschätzung der Aufgaben- und Fallentwicklung im Bereich KES möglich ist).
- Fr. 44'500 weniger Sachkosten (Kosten, welche neu vom Kanton (KESB) übernommen wurden).
- Fr. 17'530 weniger Einnahmen als budgetiert. Hier fallen besonders die Gebühren von Passationskosten ins Gewicht, welche ab 2013 von der KESB nur noch für Fälle bis Ende 2012 abgerechnet werden.
- Fr. 129'000 Mehrertrag aus dem Lastenausgleich. Dies aufgrund der Anzahl Fälle aber auch, weil neu ab 01.01.2013 eine Pauschale für die Leitung aus dem Lastenausgleich abgegolten wird. Bei der Budgetierung war dies noch nicht bekannt.
- Fr. 27'100 Minderaufwand. Bedingt durch weniger verrechnete direktionseigene Gemeinkosten.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Jahr 2013 wurden

- 421 (-59) Kindes- und Erwachsenenschutzmandate (exkl. 99 private Mandate [-1]), 18 Beratungen und 13 (-7) Fälle in der Pflegekinderaufsicht geführt,
- 124 (-36) Gefährdungsmeldungen und Anträge auf Errichtung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen im Auftrag der KESB abgeklärt und
- 44 (-6) Vaterschaftsabklärungen getätigt.

Der Rückgang verglichen mit dem Jahr 2012 bzw. die Abweichung zum Budgetvoranschlag 2013, ist recht auffällig. Sie können aber mit der Umbruchsituation bei der Umsetzung des neuen Rechts plausibel erklärt werden. Einerseits wurden per Ende 2012 noch zahlreiche Abklärungsverfahren von der damaligen Vormundschaftsbehörde abgeschlossen sowie nicht mehr notwendige Massnahmen aufgehoben, um nicht unnötig Mandate an die neue Behörde zu übertragen. Andererseits gingen bei uns – infolge der neuen Organisation – in der ersten Hälfte des Jahres 2013 von der KESB Emmental relativ wenig Abklärungsaufträge oder Entscheide zu Neuerrichtungen von Mandaten ein, weil die KESB im Aufbau war.

Die geringere Anzahl an Mandaten und Abklärungen wurde vom Arbeitsaufwand her jedoch weitgehend durch erheblichen Mehraufwand im Einzelfall kompensiert. Im neuen Recht muss der Anspruch an eine professionelle Mandats- und Verfahrensführung eingelöst werden, was zu gestiegenen Anforderungen bei Inventarisierungen, Anträgen und Berichterstattungen sowohl in der Mandatsführung als auch bei den Abklärungen geführt hat.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 60/2	Die Durchführung der Massnahmen führen zu einer Erleichterung und zu einer Verbesserung der individuellen Situation.	Hoher Prozentsatz der als mit mindestens befriedigender Wirkung bewerteten Massnahmen (mindestens)	%	99.00	80.00	99.05	+19.05

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 60/3	Auftragsgemässe Führung der durch Mitarbeitende der Sozialdirektion geführten Kindes- und Erwachsenenschutz Mandate.	Genehmigte Vormundschaftsberichte ohne Beanstandungen von Mandats- oder Rechnungsführung (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	158'326	70'000	52'461	-17'539
Kosten	Fr.	-1'318'583	-1'411'245	-1'275'757	+135'488
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'243'844	1'203'107	1'332'480	+129'373
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	83'587	-138'138	109'184	+247'322
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	83'587	-138'138	109'184	+247'322
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-177'145	-259'099	-231'934	+27'165
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-93'558	-397'237	-122'750	+274'487
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	82'315	-30'931	-30'798	+133
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-11'243	-428'168	-153'548	+274'620

61 - PG Existenzsicherung und Integration

Enthält folgende Kostenträger

- 6100 P - Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration
6120 P - Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration

Umschreibung

Bedürftige erhalten bei Vorliegen gesetzlicher Voraussetzungen wirtschaftliche Hilfe. Soziale und berufliche Ausgrenzung wird mit geeigneten Massnahmen verhindert, vermindert und behoben.

Rechtsgrundlage

Gesetz über öffentliche Sozialhilfe (SHG), Verordnung über öffentliche Sozialhilfe (SHV), Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen (ZuD), Verordnungen und Erlasse des Kantons, internes Handbuch

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bedürftige Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013	<p>Existenzsicherung und Integration: In der Sozialhilfe wird mit einer leichten Zunahme von Fällen gerechnet, weshalb die Aufwendungen der Sozialhilfe um 5% erhöht werden. Darin sind auch die Aufwendungen der Krankenkassenprämien enthalten, die ab 1.1.2012 dem Lastenausgleich zuzuführen sind. Die Abgeltung der KK-Prämien ist neu in die Lastenausgleichsabrechnung integriert worden.</p> <p>Das Total der lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen beträgt Fr. 13'384'600.-- (Vorjahr Fr. 11'562'960.--). Die Nettoaufwendungen für die Sozialhilfe wurden aufgrund einer Hochrechnung, basierend auf dem 1. Halbjahr 2012, errechnet.</p> <p>Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration: Die Rubrik 6700.365.08 (Quartierzentrum Gyträff) wird angepasst. Neben der Miete (Fr. 56'000.--) und Nebenkosten (Fr. 3'000.--) wird per 2013 auch die Gemeinwesenarbeit (Fr. 70'000.--) entschädigt. Mit dem neu gegründeten Verein BuntERleben wird eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. (2013 = Fr. 129'000.--/VJ Fr. 66'423.--).</p> <p>Aufgrund der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes erhält die Gemeinde im Bereich Gemeinwesen 20% weniger aus dem Lastenausgleich (Selbstbehalt). Abgedeckt wird dieser Selbstbehalt durch den neuen soziodemographischen Zuschuss, welcher den Strukturen einer Gemeinde Rechnung trägt (Filag).</p> <p>Der Teuerung wurden folgende Rubriken angepasst: 6700.365.14 / KIA Wiedereingliederungsmassnahmen (2013 = Fr. 366'000.--/VJ = Fr. 358'840.--) 6700.365.12 / GWA VBD Bahnhoftreff Steinhof (2013 = Fr. 37'800.-- (VJ = Fr. 37'061.--).</p> <p>Das Begegnungsfest (Integration) soll 2013 wieder durchgeführt werden, weshalb die Rubrik 6700.365.20 gemäss der Offerte der ISA Integration angepasst wurde (28'000.--/VJ 15'000.--).</p> <p>Direktionsleitung: Die Rubriken 6090.462.00 (Gemeindebeitrag Hasle) und 6090.462.01 (Gemeindebeitrag Oberburg) werden den aktuellen Fallzahlen angepasst. Hasle = 2013 Fr. -78'000.-- (VJ = Fr. 70'000.--) und Oberburg = 2013 Fr. -95'000.-- (VJ = Fr. 85'000.--).</p> <p>Die Rubrik Suppenküche wurde neu eröffnet.</p> <p>Die Verfahrenskosten (Rubrik 631031861) im Bereich EKS und Sozialhilfe sollen neu in der Direktionsleitung budgetiert werden (2013 = Fr. 8'000.--/VJ = Fr.16'000.--).</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten auch im 2013 grösstenteils erreicht werden. Der gezielte Einsatz von persönlicher Beratung und Sachmitteln bietet der Mehrheit von Sozialhilfe beziehenden Personen eine gesicherte Existenzgrundlage und bildet die Basis für eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Integration.</p> <p>WZ 61/4: Der Zielerreichungsgrad von 50% der mit den Klienten und Klientinnen individuell festgelegten Ziele, wurde im 2013 übertroffen und befindet sich bei 71%. Dies geht aus den Rückmeldungen der Klienten sowie den Situations- und Schlussberichten hervor. Bereits im 2012 war der Zielerreichungsgrad bei 70%, die Zielsetzung von 50% scheint deshalb etwas tief angesetzt. Gründe, weshalb die Ziele nicht zu 100% erreicht werden können, gibt es verschiedene. So kann sich während einer Unterstützungsperiode die persönliche Situation der Klienten/-innen grundlegend verändern und die ursprünglich definierten Ziele passen dann nicht mehr zur aktuellen Lebenslage. Des Weiteren ist die Erreichung der definierten Ziele auch stark abhängig von der Kooperation der Klienten/-</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

innen oder von Drittpersonen. Sobald sich diese nicht an Auflagen oder Abmachungen halten, kann das dazu führen, dass ein Ziel nicht erreicht werden kann. Die Steuerungsmöglichkeit durch den Sozialdienst ist somit begrenzt.

LZ 61/1: Bei der Vergabe von Beratungsterminen innerhalb von zehn Tagen (ab vollständig vorhandener Klienten-Unterlagen) ist der Zielerreichungsgrad von 90% knapp unterschritten worden (89%). Die Fristen wurden insbesondere im ersten Quartal unterschritten, da zu dieser Zeit mit dem Weggang mehrerer Sozialarbeitenden eine Unterbesetzung bestand, die erst wieder Mitte Jahr ausgeglichen werden konnte.

WZ 61/5: Die Abklärung zum Anspruch auf Sozialhilfe sowie zur Subsidiarität erfolgt nach demselben Prinzip. Die Klienten/-innen müssen ihre finanzielle Situation offen und lückenlos darlegen, damit ein Budget erstellt und ein möglicher Anspruch auf Sozialhilfe konstatiert werden kann. Die wirtschaftliche Sozialhilfe wird erst ausgerichtet, wenn das Grundlagenbudget via 4-Augen-Prinzip visitiert und eine Bedürftigkeit ausgewiesen ist. Die Erfüllung des Zieles „Existenz ist gesichert“ liegt deshalb bei 100%.

LZ 6100/3: Gründe dafür, dass dieses Ziel möglicherweise nicht zu 100% erreicht werden kann, liegen in der Subsidiarität. Das heisst, die Existenzsicherung kann zwar zu 100% gewährleistet werden, oft ist nach Abklärung der Bedürftigkeit jedoch noch unklar, ob eventuell noch andere vorgelagerte finanzielle Leistungen zu berücksichtigen sind, die geltend gemacht werden müssten. Diese Abklärungen dauern meistens länger und bedürfen einer gründlicheren Überprüfung. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass die Zielerreichung von 100% nicht erreicht werden kann, weil schon finanziell unterstützt wird, bevor die Subsidiarität vollumfänglich abgeklärt ist. Aufgrund der internen Abläufe schätzt die Bereichsleitung den Zielerreichungsgrad dennoch hoch ein (ca. 99%).

Saldounterschreitung

Im Bereich Existenzsicherung und Integration resultiert ein Minderaufwand von rund Fr. 434'000 gegenüber dem Budget. Die als Minderaufwand ausgewiesene Abweichung gegenüber dem Budget betrug 1,4 Promille bei Aufwendungen von Fr. 22 Mio. Das Ergebnis entspricht damit weitgehendst dem Budget. Bei den Erträgen konnten 1.7% von Fr. 21.76 Mio mehr als budgetiert eingenommen werden.

Minder- und Mehreinnahmen aus Ausgleichszahlungen des Kantons im Rahmen von Lastenausgleich und Prämienverbilligungen glichen sich weitgehend aus. Nachfolgend werden einige Detailabweichungen ausgeführt. Einerseits wird beispielsweise ab 1.1.2013 neu eine Pauschale für die Leitung abgegolten und nicht mehr wie bisher ein Abzug verrechnet. Dieser Umstand war bei der Budgetierung noch nicht bekannt.

Andererseits entstand im Bereich der Institutionellen Sozialhilfe ein Minderaufwand von rund Fr. 102'000. Die Gründe liegen darin, dass die budgetierten Beträge nicht oder nur teilweise benötigt wurden. Dies hauptsächlich in folgenden Bereichen: Palliative Pflege (Direktfinanzierung Kanton), Kommission für Altersfragen und KIA-Beschäftigungsprogramme.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es in der wirtschaftlichen Sozialhilfe für Einzelpersonen weniger Erträge (Fr. 400'407) aus subsidiären Leistungen (z.B. Sozialversicherungen wie ALV/IV/EL). Dies hat sowohl mit langen Wartefristen bei den Leistungserbringern der Sozialversicherungen zu tun als auch mit Gesetzesrevisionen, die dazu geführt haben, dass bisherige Leistungen nicht mehr oder nur noch gekürzt geflossen sind.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Individuelle Sozialhilfe: Wie in den Jahren zuvor war auch im 2013 eine leichte Zunahme von Personen und Familien zu verzeichnen, welche auf Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen sind. Die Fallbelastung hat sich auf 787 (+57) Fälle erhöht. Die Budgetierung im Rahmen der Zahl des Vorjahrs war also etwas zu optimistisch. Es konnten 2013 insgesamt 212 Fälle abgelöst werden. Dies entspricht einer Veränderung von 27% (2012: 25%).

Auch im 2013 waren die Auswirkungen der fünften IV Revision immer noch zu spüren. Nach wie vor wurden bei Klient/en und Klientinnen Renten gekürzt oder aufgehoben und das IV Anmelde- und Abklärungsverfahren dauert ca. 2 bis 3 Jahre. Bis zu einer definitiven Entscheidung der IV Stelle muss die Sozialhilfe den Existenzbedarf deshalb oftmals lange überbrücken, was zu entsprechenden Mindereinnahmen bei der Sozialhilfe geführt hat.

Im 2013 gab es auch bei der Berechnung der Ergänzungsleistungen sowie der AHV Renten sehr lange Wartezeiten. Diese beliefen sich teilweise auf über 9 Monate. Auch in diesen Fällen muss die Sozialhilfe den Existenzbedarf deshalb lange überbrücken.

Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration: Kommunales Integrationsangebot (KIA). Im KIA Programm (bestehend aus 19 100%-Plätzen), welches die Stadt Burgdorf mitfinanziert, konnten im Berichtsjahr insgesamt 86 Personen (72 Männer, 14 Frauen) in unterschiedlicher Zeit- und Anstellungsdauer teilnehmen. Die Nettokosten für das KIA Programm betrugen insgesamt Fr. 241'880 (Aufwand Fr. 359'880 abzüglich Ertrag Lastenausgleich Fr. 118'000). Sämtliche zur Verfügung stehende Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2013 vergeben. Da die Nachfrage das Angebot überstieg, wurde sogar eine Warteliste geführt. Die Stiftung Intact hat daraufhin ein Fluktuationskonzept erarbeitet, d.h. ein Platz kann inzwischen normalerweise nur noch max. ein Jahr von einem Teilnehmenden belegt werden.

Ereignisse: Im 2013 gab es für die Sozialarbeitenden die Möglichkeit, Klienten/-innen in das Programm der Testarbeitsplätze (TAP) zu schicken. Das TAP wurde hauptsächlich aus zwei Gründen als Instrument genutzt: Einerseits, um den Verdacht auf nicht deklarierte Erwerbstätigkeit zu bestätigen oder zu widerlegen, andererseits, um die Arbeitsmotivation sowie Arbeitsfähigkeit von Klienten und Klientinnen abzuklären. Insgesamt wurden 21 Personen ins TAP angemeldet. 8 Beteiligte haben das Programm erfolgreich absolviert. Bei 13 Personen wurde die Sozialhilfe eingestellt, weil sie das Programm abgebrochen haben. Davon wiederum konnte bei 8 Personen die Sozialhilfe dauerhaft eingestellt werden. An die restlichen 5 musste weiterhin Sozialhilfe ausgerichtet werden.

Im September 2013 übernahm neu Frau Jeannine Kostadinov die Bereichsleitung Sozialhilfe.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 61/4	Soziale und wirtschaftliche Integration ist erfolgt.	Individuelle Ziele sind für die Unterstützungsdauer allenfalls darüber hinaus bzw. jährlich vereinbart und erreicht	%	70.00	50.00	71.00	+21.00
WZ 61/5	Existenz ist gesichert.	Anspruch ist abgeklärt. WSH wird ausgerichtet.	%	95.00	95.00	100.00	+5.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 61/1	Die Hilfesuchenden erhalten rasch einen ersten Beratungstermin	Anteil der Hilfesuchenden die nach Vervollständigung der Gesuchsunterlagen innert 10 Tagen beraten werden	%	91.80	90.00	89.30	-0.70

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	5'173'313	6'240'000	4'722'241	-1'517'759
Kosten	Fr.	-20'801'176	-22'009'363	-21'979'356	+30'007
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	15'544'424	15'165'633	17'046'558	+1'880'925
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-83'439	-603'730	-210'557	+393'173
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-83'439	-603'730	-210'557	+393'173
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-531'434	-388'649	-347'899	+40'750
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-614'873	-992'379	-558'456	+433'923
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	273'944	-46'397	-46'197	+200
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-340'929	-1'038'776	-604'653	+434'123

62 - PG Gesundheit

Enthält folgende Kostenträger

6200 P - Schulzahnärztliche und schulärztliche Dienstleistungen

Umschreibung

Prävention in Schulen (Schularzt, Schulzahnarzt).
Mitwirkung bei Präventionsprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

Rechtsgrundlage

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG), Gesundheitsgesetz, Volksschulgesetz

Produktgruppenverantwortliche/r

Frank Richter

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kinder, die in Burgdorf zur Schule gehen bzw. deren Eltern

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013	<p>Schulzahnärztlicher Dienst: Rubrik 6050.318.56 Behandlungskosten anormaler Gebisse wird mit einer Reduktion des Aufwandes gerechnet. Budget 2013 = Fr.12'000.-- (VJ = Fr. 18'000.--). Ansonsten keine nennenswerten Änderungen.</p> <p>Schulärztlicher Dienst: Keine nennenswerten Änderungen</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013	<p>Die Produktgruppe Gesundheit beinhaltet schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen. Für die Produkte Schulzahnpflege und schulärztliche Dienstleistungen hat die Sozialdirektion aufgrund der Wirkungsausrichtung die Produktverantwortung. Die Organisation und der Vollzug der Leistungserbringung erfolgt bei den schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienstleistungen jedoch durch die Bildungsdirektion in Zusammenarbeit mit Ärzten und Zahnärzten.</p>
---------	--

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele im Gesundheitsbereich wurden erfüllt.

Von allen Schülern wurden 74% (-6%) von einem Schularzt untersucht (Leistungsziel 6200/4). Es bestätigt sich damit die Tendenz zu privaten Hausarztbesuchen und -Untersuchungen, was bedeutet, dass das Angebot, die Kinder und Jugendlichen durch den Schularzt untersuchen zu lassen, von den Eltern immer weniger genutzt wird. Dies zeigt sich insbesondere bei Kindern im Kindergartenalter, welche bereits beim Privatarzt in Behandlung sind und deshalb nicht noch zusätzlich zur schulärztlichen Untersuchung geschickt werden wollen. Hier müsste der %-Wert zukünftig der Entwicklung angepasst werden. Die Kosten für die Untersuchung bei privaten Ärzten und Ärztinnen gehen zu Lasten der Eltern. Die Ziele zu Kontrollen und Prophylaxe in der Schulzahnpflege wurden vollumfänglich erfüllt.

Saldounterschreitungen

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von rund Fr. 13'000 auf. Der Minderaufwand resultiert aus tieferen Untersuchungs- und Behandlungskosten im Bereich Schulzahnpflege (weniger Gesuche) sowie im Bereich Schularzt (weniger Schularztuntersuchungen).

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Schulärztliche und schulzahnärztliche Untersuchungen: Im Jahr 2013 wurden 1'581 (-19) Schulzahnpflegeuntersuchungen durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 98% aller SchülerInnen.

Schulärztliche Untersuchungen werden im Kindergarten und in der 4. und 8. Klasse vorgenommen. Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 406 SchülerInnen (von 421) die ärztlichen Untersuchungen (Anteil 96%). 314 Kinder sind durch Schulärzte/innen (Anteil von 75%) sowie 92 SchülerInnen durch private Hausärzte/innen untersucht worden (Anteil 22%).

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass Prophylaxe und Kontrolle weitgehend flächendeckend umgesetzt werden. Damit wird ein Beitrag an eine gute Gesundheitsversorgung der Familien in Burgdorf geleistet.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 62/2	Gesundheitliche Risiken werden dank Früherkennung und Prävention in den Schulen minimiert	Die Stadt Burgdorf ernennt Schulärzte, die die Aufgaben gemäss Kant. Vorschriften ausüben.	Anz. Ärzte	4	4	4	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	26'886	26'500	25'020	-1'480
Kosten	Fr.	-89'085	-100'790	-86'309	+14'481
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-62'199	-74'290	-61'289	+13'001
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-62'199	-74'290	-61'289	+13'001
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-62'199	-74'290	-61'289	+13'001
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-62'199	-74'290	-61'289	+13'001

63 - PG Stiftungsaufsicht

Enthält folgende Kostenträger

6300 P - Stiftungsaufsicht

Umschreibung

Führen des amtlichen Registers über die der Gemeinde Burgdorf unterstellten Stiftungen. Prüfung Statuten neu errichteter Stiftungen. Mitteilungen an Handelsregisteramt und Steuerverwaltung.
Erstellen Anträge an Umwandlungs- und Abänderungsbehörde betreffend Statutenänderung oder Auflösung.
Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 25 Stiftungsverordnung StV, insbesondere jährliche Überprüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Stiftungen.

Rechtsgrundlage

Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Stiftungsverordnung StV

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Personenkreis gemäss Stiftungszweck

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stiftungen, Stifterinnen/Stifter, GR

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013	Keine nennenswerten Änderungen
--------	--------------------------------

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013	Wirkungs- und Leistungserfüllung
---------	---

In diesem Jahr wurden 10 Stiftungsabrechnungen ohne Beanstandungen genehmigt. Das hierfür bestellte Gemeindeorgan (in Burgdorf die Sozialdirektion) prüft und genehmigt die Stiftungsrechnungen. Damit nimmt sie in einer Reihe von gesetzlich gegebenen Controllingmassnahmen ihre Verantwortung wahr und stellt sicher, dass die in den Stiftungen gebundenen Mittel dem Zweck entsprechend eingesetzt werden. Das Stiftungsregister wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Saldoüberschreitung

Wie im Rechnungsjahr 2012 resultiert der Mehraufwand von Fr. 2'000 aus dem Wechsel der Verbuchungsmethode von der Leistungserfassung zu Direktverbuchung über die Lohnbuchhaltung. Die Personalkostenverteilung wurde im Budget bisher noch nicht entsprechend angepasst.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Neu ist auf Stufe Kanton die Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA zuständig. Die neuen Empfehlungen des Kantons zur Ausgestaltung der Gebühren, hätten gegenüber der bisherigen Praxis zu erheblichen Kostensteigerungen für die Stiftungen geführt, welche nicht verstanden worden wären. Die Stadt Burgdorf hat deshalb im Gebührenreglement der Stadt einen eigenen Tarif fixiert, welcher näher an die bisherige Praxis anknüpft.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 63/1	Die Stiftungsorgane führen die Stiftung gemäss Stiftungszweck. Das Stiftungsvermögen wird zweckgebunden verwendet	Sämtliche Berichte und Jahresrechnungen können genehmigt werden (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 63/1	Aktuelles Stiftungsregister	Laufende Nachführung des Stiftungsregisters. Die geführten Stiftungsdaten entsprechen alle dem aktuellen Stand (innert Monatsfrist) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	2'006	0	-2'061	-2'061
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	2'006	0	-2'061	-2'061
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	2'006	0	-2'061	-2'061
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	2'006	0	-2'061	-2'061
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	2'006	0	-2'061	-2'061

Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2012 Saldo	Voranschlag 2013 Saldo	Rechnung 2013 Saldo
70 Dienstleistungen Bereich	7'254'832	2'542'706	2'581'029
Direktionseigene Gemeinkosten	5'278'901	5'350'260	5'301'561
7000 Finanzen	7'714'434	3'139'623	3'093'206
7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen	-4'223'032	-4'481'388	-4'242'916
7020 Infrastruktur Finanzvermögen	-717'932	-603'234	-759'823
7030 Informatik	-797'539	-862'555	-810'999
71 Steuern	37'168'854	37'599'595	36'673'961
Direktionseigene Gemeinkosten	-44'700	-19'110	-14'808
7100 Ordentliche Steuern	34'308'391	34'709'478	33'749'493
7110 Liegenschaftssteuern	2'850'510	2'909'227	2'939'276
7120 Hundetaxen	54'653	0	0
Gesamttotal PG Finanzdirektion	44'423'686	40'142'301	39'254'990
Veränderung Globalkredite der Direktion	-887'311	-2.21%	Minderertrag

7 - DIR Finanzdirektion

Enthält folgende Kostenträger

70	PG - Dienstleistungen Bereiche
71	PG - Steuern

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2013 Im Jahr 2013 resultiert über die gesamte Finanzdirektion gesehen ein Ertragsüberschuss von 39'254'990 Franken, womit eine Verschlechterung gegenüber dem Budget 2013 von 887'311 Franken zu verzeichnen ist. Vor allem tiefere Steuereinnahmen (1'234'000 Franken) und die vollständige Abschreibung der ESAF-Kredite (878'000 Franken) sind für das negative Ergebnis verantwortlich. Demgegenüber resultiert bei den Buchgewinnen ein Mehrertrag (1'143'000 Franken).

Die detaillierten Erklärungen für die Saldoabweichungen sind in den Kommentaren zu den Produktgruppen zu finden. Unten aufgeführt sind die wichtigsten Ereignisse, welche das Berichtsjahr 2013 geprägt haben:

Bereich Finanzen: Der Bereich Finanzen ist für die Führung der städtischen sowie der Buchhaltung von Tochtergesellschaften verantwortlich. Einerseits muss die Rechnung für den Kanton nach funktionaler Gliederung erstellt werden, andererseits führt die Stadt Burgdorf eine Kostenrechnung strukturiert nach Globalsummen pro Produktgruppe.

Seit dem Jahr 2013 läuft die Vorbereitung für die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) bereits an. Nebst dem Besuch von Informationsveranstaltungen ist damit begonnen worden, die Bilanz zu bereinigen und die Investitionsplanung auf die neue Abschreibungspraxis auf das Jahr 2016 hin abzustimmen.

Im Berichtsjahr 2013 haben sich die Produktgruppen und Produkte nur geringfügig verändert. Die PG 53 Kultur wurde von der Bildungs- zur Präsidialdirektion verschoben (neue PG 14 Kultur). Das P 7120 Hundesteuern wurde aufgelöst und in die PG 22 Entsorgung integriert (P 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich). Ansonsten sind die Globalsummen auf Stufe Produktgruppe sowohl mit dem Voranschlag 2013 wie auch mit dem Rechnungsjahr 2012 vergleichbar.

Jahresabschluss 2013: Die Stadt Burgdorf erzielt im Rechnungsjahr 2013 gesamthaft einen Aufwandüberschuss von 1'640'149 Franken vor zusätzlicher Abschreibung der ESAF-Kredite. Mit dieser Sonderabschreibung liegt das ausgewiesene Ergebnis von 2'430'746 Franken immer noch 161'123 Franken unter der Budgetvorgabe. Der Voranschlag rechnete mit einem Verlust von 2'591'869 Franken. Das Eigenkapital beträgt neu 9'169'481 Franken.

Finanzplanung 2015-2017: Gestützt auf die neuesten Erkenntnisse für die Planung der nächsten Jahre entspannt sich die finanzielle Lage der Stadt Burgdorf weiter. Die rigorosen Sparmassnahmen und die grosse Ausgabendisziplin der letzten Jahre zahlen sich aus. Es wird nur noch mit geringen Verlusten gerechnet und schon bald mit Ertragsüberschüssen. Der Gemeinderat wie auch die Verwaltung sind bestrebt, den Finanzhaushalt in einem gesunden Gleichgewicht zu halten.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bereich Immobilien: Kennzahlen Infrastruktur Verwaltungsvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2012	2013	+/- in Fr.	+/- in %
Mietzinseinnahmen 1)	1'907'049	1'958'133	+ 51'084	+ 2,68%
Gebühren (Sport-, Kultur - und Freizeitanlagen) 2)	82'689	92'212	+ 9'523	+ 11,52%
Freibad, Eintritte 3)	138'711	129'953	-8'758	- 6,31%

Begründungen

- 1) Mietzinsanpassungen kantonale Schulen
- 2) Bessere Hallenauslastung
- 3) Wegen schlechten Wetters bei Sommerbeginn weniger Abonnemente verkauft.

Baulicher Unterhalt

Was	2012	2013	+/- in Fr.	+/- in %
Baulicher Unterhalt (Rubriken 314.00)	1'102'617	1'264'219		
Interne Verrechnungen	309'008	256'855		
Total	1'411'625	1'521'074	109'449	+ 7.75

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Verwaltungsvermögen per 31.12.2013 221'477'500 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,70%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0,80 - 1,10%
- Anzahl Mietverhältnisse 80

Neubauten: Holzbrücke, Fabrikweg 21 (REZE)

Verkäufe: Keine

Käufe: Keine

Kennzahlen Infrastruktur Finanzvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2012	2013	+/- in Fr.	+/- in %
8210.423.00 / 01 / 02	794'771	822'504	27'733	+ 3.49

Begründung Mehreinnahmen: Miete Gasthausbrauerei im Kornhaus

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Baulicher Unterhalt

Was	2012	2013	+/- in Fr.	+/- in %
8210.314.00 (314-er Rubriken)	240'196	218'906		
Interne Verrechnungen	64'788	88'541		
Total	304'984	307'447	2'463	+ 0.81

Einige Kennzahlen

Das Wohnungsangebot der Stadt umfasst:

Anzahl Zimmer	1 - 1.5	2 - 2.5	3 - 3.5	4 - 4.5	5 - 5.5	mehr	Total
Anzahl Wohnungen	0	10	27	21	2	1	61

- Gebäudeversicherungswerte Finanzvermögen per 31.12.2013 40'100'800 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,82%
Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0,80 - 1,10%

Käufe: Keine

Verkäufe: Keine

Neubauten: Velostation Burgdorf

Abgabe Land im Baurecht: An Regionalspital Emmental AG: 3'113 m² für Neubau Parkhaus - Baurechtszins Fr. 100'000.00 pro Jahr

Bereich Informatik: Im letzten Jahresbericht war in der Tabelle 1 dokumentiert, dass trotz der enormen Zunahme von Accounts, Software-Produkten, Aussenstandorten und Kunden stets 2 Personen für die Informatikbelange zuständig waren. Die fachgerechte Problemlösung und die effiziente Unterstützung für die Mitarbeitenden konnte hauptsächlich durch eine konsequente Standardisierung und Dokumentation sowie durch die Professionalisierung der Fachkräfte und durch die geeignete Wahl von Technologien während so langer Zeit gewährleistet werden. In der ersten Jahreshälfte 2013 entschied der Gemeinderat, eine zusätzliche Informatik-Stelle zu schaffen, die wir besetzen konnten.

	2012	2013
Accounts	243	252
Software-Produkte	96	92
Aussenstandorte	31	25
Kunden	7	6
Informatik Fachspezialisten	2	3
Geräte im Natel Business Vertrag	166	178

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Indikatoren	Sollwerte	IST-Werte 2011	IST-Werte 2012	IST-Werte 2013
Anteil am Gesamtaufwand	1% – 2%	0,94%	0,83%	0,86%
Kosten pro Einwohner	35 – 80	58	54	55
Jährliche Arbeitsplatzkosten	5'000 – 19'000	5'118	4'856	4'822

Die Indikatoren sind durch die Firma Publis erstellt worden und es sind Finanzbetrachtungen. Sie beziehen sich auf die Ausgaben der Stadt respektive auf die Kosten der Informatik.

Die Kennzahlen für die Stadt Burgdorf sind auch im 2013 sehr positiv. Der Anteil der Informatikausgaben gemessen am gesamtstädtischen Aufwand und die jährlichen Arbeitsplatzkosten sind beide an der Untergrenze der Sollwerte. Bei den Kosten pro Einwohner liegt der Wert in der Mitte der Streubreite.

Einführung und Verbesserung von Informatik-Lösungen: Im Hinblick auf das Eidgenössische Schwingfest wurde für Fundgegenstände die Browser-Lösung Easyfind beschafft. Personen, welche Gegenstände verloren haben, können über Internet eine Suchanfrage starten. Es ist die gleiche Lösung, welche von vielen anderen Gemeinden und auch von der SBB genutzt wird. Während des Festes unterstützte die Informatik den Betrieb des Fundbüros.

Das Regionale Führungsorgan (RFO) nutzt im Kornhaus städtische Informatik-Infrastrukturen und neu auch die städtische Telefonzentrale. Aus Sicherheitsüberlegungen musste das Netzwerk neu strukturiert werden. Heute ist nur noch der Zugriff ins Internet möglich. Der Betrieb wird durch Mitarbeitende des RFO sichergestellt.

Im Herbst wurde die bestehende Soziallösung durch eine neu programmierte Version ersetzt. Die neue Lösung basiert auf der neueren .NET Technologie und nutzt den neuen SQL 2012 Server. Gesetzliche Anpassungen werden nur noch in die neue Version implementiert. Inhaltlich sind nur kleinere Änderungen sichtbar, so dass sich die Anwendenden rasch zurecht finden. Verbesserungen sind in den Bereichen Benutzerfreundlichkeit und Performance sichtbar. Nach kleineren Updates mussten die User die Aktualisierung stets manuell vornehmen, was mit der neuen Lösung nicht mehr notwendig ist.

Bis anhin konnten in unserer Citrix Umgebung nicht alle Produkte unterstützt werden, wie zum Beispiel Giromaten. Durch die neue Citrix Technologie XenDesktop lassen sich diese Produkte in die Umgebung einbinden. Dieses Jahr konnten wir die ersten Arbeitsplätze in Betrieb nehmen.

2013 gab es bei den Software-Produkten wenige Updates, In den meisten Fällen waren es Service-Packs, die zu installieren waren.

Ende 2013 wurde ein zusätzlicher Web-Server für das betriebliche Gesundheitsmanagement vorbereitet.

Nach einem Software Update in der Gemeinde Hindelbank kam es zu unerwarteten Problemen, obschon das gesamte Umfeld den Anforderungen entspricht. Wir mussten die gesamte Plattform aktualisieren.

Bereich Steuern: Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um 482'000 Franken tiefer aus als im Budget 2013 vorgesehen. Wie bereits im Jahr 2012 sind die auf kantonaler Ebene umgesetzten Steuergesetzrevisionen hauptsächlich dafür verantwortlich.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir wiederum Mehrerträge und zwar 374'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 1'010'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 23 Prozent und Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 2 Prozent. Im Jahr 2013 wurde eher offensiv budgetiert und wie sich nun herausgestellt hat wohl zu optimistisch. Trotzdem wurde die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird die Rückstellung aber eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin anhalten werden.

Bei den anderen ordentlichen Steuern haben sich vor allem bei den Sonderveranlagungen (176'000 Franken) und bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern (145'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

70 - PG Dienstleistungen Bereiche

Enthält folgende Kostenträger

7000	P - Finanzen
7010	P - Infrastruktur VV
7020	P - Infrastruktur FV
7030	P - Informatik

Umschreibung

Führung der städtischen Buchhaltung und anderer Mandate, Führungsunterstützung und Beratung in Finanzfragen, besondere Projekte im Bereich Finanzen, Sicherstellung der Nutzung der durch die Stadt für eigene Zwecke benötigten Liegenschaften sowie der Immobilien im Finanzvermögen, Zurverfügungstellung, Betrieb und Wartung der Informatikmittel, Geschäftsführung Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) im Mandatsverhältnis

Rechtsgrundlage

Gemeindegesezt, Gemeindeverordnung, Neues Rechnungsmodell (NRM) Gemeindeordnung, Handbuch Gemeindefinanzen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Einzelarbeitsverträge, Erlasse von Bund und Kanton, politische Vorgaben, interne Weisungen, Reglement PRE

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hofer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkungsziele

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtverwaltung, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Nutzerinnen/Nutzer städtischer Liegenschaften, Öffentlichkeit, gemeinderechtliche Körperschaften, Behörden, private und halbprivate Institutionen oder Organisationen, Versicherte und angeschlossene Institutionen der PRE

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 7000 - Produkt Finanzen

Erlöse: Verglichen mit dem Budget 2012 sinken die Erlöse auf ungefähr 4,8 Mio. Franken.

Hauptgrund dafür ist der im Jahr 2012 vorgesehene einmalige Buchgewinn aus der Entwidmung der Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen von 5,0 Mio. Franken.

Im Jahr 2012 wurden mit der Übernahme des Verwaltungsmandats der PRE die Erträge aus Dienstleistungen um etwa 150'000 Franken höher veranschlagt als im Vorjahresbudget. Da die angenommene Stellenaufstockung nicht umgesetzt werden musste fallen auch die der PRE verrechneten Leistungen geringer aus (85'000 Franken). Demgegenüber wird die Konzessionsabgabe der Localnet AG um 50'000 Franken auf 2,4 Mio. Franken erhöht.

Kosten: Der Aufwand fällt um 133'000 Franken tiefer als im Voranschlag 2012.

Voraussichtlich ist bei den Schuldzinsen eine Minderbelastung von 430'000 Franken zu erwarten. Nebst tieferen Zinsen kann im Jahr 2013 eine Rückstellung aufgelöst werden, welche aus Sicherheitsgründen für das Zinsrisiko eines strukturierten Darlehens gebildet wurde. Dieses läuft im Jahr 2013 aus und wird falls nötig mit einem fixverzinslichen Darlehen refinanziert.

Die Abschreibungen nehmen um 305'000 Franken zu. Dies einerseits aufgrund von höheren Investitionen ins Verwaltungsvermögen in den Jahren 2012 und 2013 sowie einer zusätzlichen Abschreibung für ein Fahrzeug in den spezialfinanzierten Bereichen Feuerwehr und Zivilschutz.

Bundes- und Kantonsbeiträge: Gegenüber dem Budget 2012 ist mit tieferen Bundes- und Kantonsbeiträgen zu rechnen im Betrag von etwa 286'000 Franken (Minderertrag).

Hier schlägt vor allem die nicht beeinflussbare Kostenerhöhung von rund 270'000 Franken beim Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung zu Buche. Der Mehraufwand ist auf den Wechsel der Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde zum Kanton zurückzuführen.

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse: Der Erlös verringert sich gegenüber dem Budget 2012 um 122'000 Franken.

Mindererträge zu verzeichnen sind im Vermietungswesen (Honorar Markthalle, Miete und Nebenkosten Musikschule, Turnhallen Gymnasium) und bei den Hauswartdienstleistungen (neuer Kostenteiler KBS, Kündigung Vertrag Neuengasse 5).

Kosten: Die Kosten sinken voraussichtlich um rund 58'000 Franken und sind vor allem auf nachfolgende erwartete Merkmale zurückzuführen:

- Minderaufwand im Bereich der Anschaffungen 47'000 Franken
- Reduktion Energiekosten mit dem Rechnungsergebnis 2011 als Grundlage 30'000 Franken
- Mehrkosten baulicher Unterhalt 43'000 Franken

Direkte kalk. Kosten/Erlöse: Die Abschreibungen und Zinsen erhöhen sich um ungefähr 15'000 Franken.

7020 - Produkt Infrastruktur FV

Erlöse: Die Erlöse gehen gegenüber dem Budget 2012 um 7'000 Franken zurück.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Bei den Mietzinsen wird mit einem Mindertrag von 34'000 Franken gerechnet. Demgegenüber kann neu eine Rückerstattung für die Hauswartung in der Musikschule vereinnahmt werden (27'000 Franken).

Kosten: Insgesamt fallen die Kosten um etwa 14'000 Franken höher aus als im Voranschlag 2012.

Beim baulichen Unterhalt ist eine Reduktion von 39'000 Franken vorgesehen. Durch den Wechsel der Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen erhöhen sich die Gebäudeversicherungsprämien um 18'000 Franken (Minderaufwand Verwaltungsvermögen).

Direkte kalk. Kosten/Erlöse: Die verrechneten Zinsen erhöhen sich um etwa 87'000 Franken, da das für die Zinsberechnung massgebende Vermögen weiterhin ansteigt (Pestalozzischulhaus, Gasthausbrauerei im Kornhaus, Velostation).

7030 - Produkt Informatik

Der Saldo des Produkts hat gegenüber dem Jahr 2012 um 69'000 Franken zugenommen.

Altersbedingt müssen für die im Einsatz stehenden Geräte Wartungsverlängerungen abgeschlossen werden. Zudem werden für die zusätzlich notwendigen Server Lizenzkosten fällig. Gestützt auf die Zusammenstellung des Lieferanten ist mit Mehrkosten von insgesamt rund 37'000 Franken zu rechnen.

Um einem ausreichenden Datenschutz gerecht zu werden ist im Budget eine diesbezügliche Vorrichtung (Appliance) eingeplant für 10'000 Franken. Zudem erhöhen sich die Glasleistungskosten im Vergleich zu den bestehenden Standorten um zirka 24'000 Franken. Gestützt auf eine Vereinbarung mit der Localnet AG werden die Preise ab dem Jahr 2013 schrittweise erhöht.

Auf die Berücksichtigung von anstehenden Ersatzbeschaffungen wird soweit wie möglich verzichtet.

Planjahre 2014-2016

In den Planjahren 2014-2016 werden keine ausserordentlichen Buchgewinne berücksichtigt. Die erwarteten Mehrwertabschöpfungen aus der Arealentwicklung Thunstrasse und dem alten KEB-Areal werden die Laufende Rechnung entlasten oder zur Finanzierung von städtischen Infrastrukturprojekten beitragen.

Im Bereich der Kosten erhöhen sich die Personalkosten um das jeweilige Lohnsummenwachstum. Anlässlich der Sanierungsstrategien wurde beschlossen, den Hochbau nach der Pensionierung von zwei Mitarbeitern neu zu organisieren. Im Jahr 2014 ergeben sich dadurch Mehrkosten von 35'000 Franken, ab dem Jahr 2015 ist eine Entlastung von jährlich 143'000 Franken berücksichtigt.

Die Zinskosten von etwa 2,1 Mio. Franken (Budget 2013) steigen bis ins Jahr 2016 wahrscheinlich leicht auf 2,2 Mio. Franken an.

Die Abschreibungen bleiben voraussichtlich konstant auf knapp 3,0 Mio. Franken. Erst im Jahr 2016 wird mit einem Rückgang auf 2,8 Mio. Franken gerechnet aufgrund eines rückläufigen Investitionsvolumens.

Der Nettosaldo der Bundes- und Kantonsbeiträge verschlechtert sich auf das Jahr 2014 hin um rund 1,2 Mio. Franken, da der Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung um diesen Betrag ansteigen wird. Ab dem Jahr 2015 verbessert sich der Nettosaldo stetig, da mit einem Anstieg des Disparitätenabbaus gerechnet werden darf.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

Der Nettoertrag aus den kalkulatorischen Kosten und Erlösen vermindert sich leicht, da in den Planjahren 2014-2016 weniger investiert wird und demzufolge auch weniger Abschreibungen und Zinsen weiterverrechnet werden können.

Die Direktionsgemeinkosten verbleiben zwischen etwa 5,3 Mio. bis 5,4 Mio. Franken (Verrechnete Mietzinse und Lohnkosten Direktion).

Der Deckungsbeitrag 5 verschlechtert sich im Jahr 2014 um etwa 2,1 Mio. Franken im Vergleich zum Budgetjahr 2013. In den Jahren 2015 und 2016 ist mit einer stetigen Verbesserung des Deckungsbeitrags zu rechnen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es wurden keine Wirkungsziele definiert, da es sich bei dieser Produktgruppe ausschliesslich um interne Dienstleistungen handelt. Alle Leistungsziele schneiden erfreulich ab:

Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen:

Die getätigte Umfrage bei den Verantwortlichen hat gezeigt, dass die Beratung auch im Jahr 2013 sehr geschätzt wird. Der vorgesehene Wert aus dem Budget 2013 wird übertroffen. Im Vergleich zur Rechnung 2012 kann der Prozentwert von 3,76 auf 3,84 gesteigert werden.

Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen:

Per 3. September 2013 wurde der Referenzzinssatz für die Berechnung der Mieten von 2,25 Prozent auf 2,00 Prozent gesenkt. Daraus resultierte eine Mietzinsreduktion von 2,91 Prozent. Allerdings können bei diesem Senkungsanspruch 40 Prozent der seit der letzten Anpassung aufgelaufenen Teuerung sowie die allgemeinen Kostensteigerungen aufgerechnet werden. Zudem konnten verschiedene Senkungsansprüche mit bestehenden Mietzinsreserven verrechnet werden, so dass die effektiven Mietzinsreduktionen geringer ausfielen.

Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV-Bereich: Der geforderte Sollwert von 3 auf der Skala wird erreicht. Ermittelt wird der Wert mittels einer Umfrage.

Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt:

Zur Zeit sind alle städtischen Mietobjekte vermietet. Mehreinnahmen im Vergleich zur Rechnung 2012 resultierten aus dem Mietverhältnis mit der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG im Kornhaus.

Saldounterschreitung

Statt eines vorgesehenen Ertragsüberschusses von 2'542'706 Franken wird ein Ergebnis von 2'581'030 erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2013 um 38'324 Franken besser ab.

Bei den Erlösen steigen die Buchgewinne um 1'143'000 Franken an. Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 300'000 Franken gerechnet, welche nun effektiv 1'443'000 Franken betragen. In der Planung vorgesehen war nur ein Buchgewinn aus den Landverkäufen Wangele.

Effektiv realisiert worden sind folgende Buchgewinne:

- Verkauf Land Wangele 237'508 Franken
- Mehrwertabschöpfung Überbauung 1. Etappe Typonareal 138'600 Franken
- Aufwertung Baurecht Landabgabe an Regionalspital Emmental 1'067'416 Franken

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Darüberhinaus steigern sich die Mieterträge aus dem Verwaltungs- und Finanzvermögen um 80'000 Franken. Verantwortlich dafür sind Mietzinsanpassungen bei den kantonalen Schulen, eine bessere Hallenauslastung und das neue Mietverhältnis mit der Burgdorfer Gasthausbrauerei AG im Kornhaus.

Kostenseitig resultiert bei den harmonisierten Abschreibungen aus dem Verwaltungsvermögen eine Einsparung von 224'000 Franken zum Budget 2013. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet.

Zusätzlich abgeschrieben worden ist die Unterstützung und die Eigenwerbung im Zusammenhang mit dem ESAF 2013 von 791'000 Franken, der nicht zurückbezahlte Anteil des Darlehens der Markthalle Burgdorf AG von 36'000 Franken und die Ersatzbeschaffung eines Einsatzleiterfahrzeugs im Bereich Feuerwehr, Zivilschutz wie im Budget 2013 vorgesehen.

Die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen sind um 96'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert.

Im Bereich der Kantonsbeiträge rechnete das Budget 2013 beim Disparitätenabbau des Kantons mit einer Rückerstattung von 2'080'000 Franken gerechnet. Effektiv leistet der Kanton einen Betrag von 1'969'000 Franken.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das abgeschlossene Berichtsjahr ist vor allem durch die nachstehenden Projekte geprägt worden:

ESAF 2013: Die Stadt Burgdorf hat das ESAF 2013 mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Die Abrechnung über den Unterstützungsbeitrag mit einer Vielzahl von internen und externen Leistungen sowie Drittaufträgen hat der Bereich Finanzen in Zusammenarbeit mit dem OK ESAF 2013 erarbeitet. Die Kostenabrechnung hat der Gemeinderat dann an der Sitzung vom 25. November 2013 genehmigt.

HRM2: Seit dem Jahr 2013 läuft die Vorbereitung für die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) bereits an. Nebst dem Besuch von Informationsveranstaltungen ist damit begonnen worden, die Bilanz zu bereinigen und die Investitionsplanung auf die neue Abschreibungspraxis auf das Jahr 2016 hin abzustimmen.

HHG 2020: Seit November 2013 läuft das durch Vorstösse im Stadtrat ausgelöste Projekt Haushaltsgleichgewicht 2020 (HHG 2020). Der Bereich Finanzen hat dazu die Grundlagen erarbeitet, mit welchen über Sparmassnahmen (Mehrerträge oder Minderkosten mit/ohne Leistungsabbau) diskutiert werden kann. Darüberhinaus steht eine Erhöhung der Liegenschaftssteuer zur Debatte mit gleichzeitiger Reduktion von spezialfinanzierten Gebühren wie Abfall- und Abwasserentsorgung. Für die politische Beschlussfassung sind unterschiedliche Varianten berechnet worden, wie die Mehrbelastung der Bürger und Firmen von Burgdorf mit Gebührensenkungen kompensiert werden könnten.

Abgabe Land in Baurecht an Regionalspital Emmental AG für Parkhausneubau: Das Regionalspital Emmental beanspruchte auf dem Grundstück GBBL 2386 seit Jahren eine Fläche von 2'476 m² als Parkplatz. Im Zuge der Erneuerung der Spitäler Burgdorf und Langnau mit Investitionen von über 100 Mio. Franken ist auch ein Parkhausneubau vorgesehen. Die Verantwortlichen des RSE wollten die dazu notwendige Fläche von 3'113 m² käuflich erwerben. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Landpolitik in diesem für die Stadt wichtigen Bereich mit Tennishalle, 3-fach Sporthalle, Schulhaus Lindefeld, Kaufmännische Berufsschule und Berufsfachschule Emmental wurde ein Baurecht ausgehandelt. Aufgrund des Baurechts wurde das Grundstück neu bewertet. Die Aufwertung wird als Buchgewinn realisiert. Daraus resultiert eine Verbesserung des Rechnungsergebnisses.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Eckdaten des Baurechtsvertrages:

- Baurechtsdauer 75 Jahre
- Baurechtszins Fr. 100'000 pro Jahr, ausmachend für die Fläche von 3'113 m² Fr. 32.12/m²
- Anpassung der festgelegte Baurechtszins kann alle 5 Jahre den Veränderungen des Landesindex der Konsumentenpreise angepasst werden.
- Heimfallentschädigung 75% des dannzumaligen Zustandswertes

Vertragsverlängerungen mit Kanton: Für die 10. Schuljahre, das Gymnasium sowie für die Sporthallenutzung durch die Berufsfachschule Emmental und die Kaufmännische Berufsschule Emmental bestehen verschiedene Mietverhältnisse. Diese konnten - unter Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten - um weitere fünf Jahre (1. August 2013 - 31. Juli 2018) verlängert werden.

Schulliegenschaften	Neue Miete p.J.	In Fr. pro m ²
Kirchbühl 11	106'320	130.00
Zähringer, Rüschelengasse 10	21'780	101.30
Juvethaus, Rüschelengasse 12	76'800	116.20
Gymnasium, Pestalozzistrasse 17	699'294	110.00
Total	904'194	

Sporthallen	Miete + NK p.J.	
Lindefeld, Schützematte, Gsteighof	557'381	

Energietage 2013: Anlässlich der Energietage 2013 nahmen die städtischen Hauswarte an zwei Schulungen teil.

1. Kommunikation
Wie kommuniziert man einfach und zielgerichtet Energiesparmassnahmen an die Nutzer von Schul- und Verwaltungsgebäude.
2. Technisches Wissen
In der Schulanlage Schlossmatt fand diese praxisbezogene technische Weiterbildung durch die Spezialisten der OekoWatt (Energieschweiz) statt.

Es umfasste folgende Bereiche:

- Energie allgemein (Energieträger, Energiekennzahlen)
- Energiebuchhaltung
- Haustechnik
- Stromverbrauch in Schulen (z.B. Umstellung auf LED)

Aufgrund dieser Schulung sind die Hauswarte in der Lage, den Gebäudenutzern (Schulen, Verwaltung etc.) das optimale Benutzerverhalten plausibel zu erklären und wo nötig, Verbesserungsvorschläge anzubringen und umzusetzen.

Xen Desktop Arbeitsplätze: Verschiedene Arbeitsplätze haben spezielle Produkte (Hard- und zum Teil auch Software), die von Citrix nicht unterstützt werden, wie zum Beispiel Giromaten. Durch Xen-Desktop lassen sich diese Produkte in die Umgebung einbinden. Die Installation wird vereinheitlicht und XenDesktop kann von den Administratoren zentral betreut werden. Die Beschaffung von teuren Personal Computern entfällt und es lassen sich dadurch Kosten einsparen.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung	Budget	Rechnung
			01.2012- 12.2012	01.2013- 12.2013	01.2013- 12.2013
WZ 70/1	Da es sich bei dieser Produktgruppe um interne Dienstleistungen handelt, deren Kosten via Umlagen (nach definierten Schlüsseln) auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden, sind keine Wirkungsziele vorhanden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2012- 12.2012	01.2013- 12.2013	01.2013- 12.2013	
LZ 70/1	Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.76	3.50	3.84	+0.34
LZ 70/2	Die externen Mieterträge sind konstant hoch zu halten und wo möglich zu steigern	Verhältnis direkte Erlöse in % der direkten Kosten	%	-46.35	-43.68	-46.92	-3.23
LZ 70/4	Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/- innen	Umfrage Zufriedenheit Kunden (mindestens)	Skala 1-4	3	3	3	+0
LZ 70/5	Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt.	Anteil Leerstände per 30.11. (kleiner als oder gleich)	%	1.63	3.00	0.00	-3.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	15'043'273	8'578'622	9'850'683	+1'272'061
Kosten	Fr.	-15'160'892	-15'021'566	-15'562'620	-541'054
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-295'324	680'047	585'548	-94'499
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-412'943	-5'762'897	-5'126'389	+636'508
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	2'388'875	2'955'343	2'405'857	-549'486
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	1'975'932	-2'807'554	-2'720'532	+87'022
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	5'278'900	5'350'260	5'301'564	-48'696
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	7'254'832	2'542'706	2'581'032	+38'326
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-7'254'832	-2'542'706	-2'581'032	-38'326
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 70/5

Nicht erfasst werden:

- a) Leerwohnungen, die am Stichtag zwar unbesetzt, jedoch schon vermietet sind.
- b) Leerwohnungen, die aufgrund ihres unfertigen Ausbaus nicht bewohnbar sind.
- c) Leerwohnungen, die sich in Abbruch- oder Umbauprojekten befinden sowie Notwohnungen.
- d) Leer stehende Mansarden und sep. Zimmer ohne eigene Küche oder Kochnische.
- e) Aussenparkplätze.
- f) Landwirtschaftliche Pachtverhältnisse.

71 - PG Steuern

Enthält folgende Kostenträger

7100	P - Ordentliche Steuern
7110	P - Liegenschaftssteuern

Umschreibung

Auskunfts-, Informations- und Beratungsstelle für die Steuerpflichtigen der Stadt Burgdorf. Erledigung sämtlicher durch Gesetz, Dekret, Vertrag usw. übertragenen Aufgaben im Bereich Steuern. Vollständige und korrekte Erhebung der Steuergelder.

Im Auftrag des Kantons Bern werden im Erfassungszentrum (EZS) Burgdorf steuerrelevante Daten erfasst.

Rechtsgrundlage

Bernisches Steuergesetz, DBG (Direktes Bundessteuergesetz), Dekrete, Verordnungen, Erlasse und Reglemente

Produktgruppenverantwortliche/r

Werner Bärtschi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bund, Kanton, Stadt Burgdorf, anerkannte Landeskirchen, natürliche und juristische Personen der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2013 **Wirkungsziel 71/1:** Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf

Mit diesem Ziel wird gezeigt, wie sich die Steuereinnahmen im Verhältnis zu den Gesamtkosten entwickeln. Im Budget 2013 ergibt sich ein Wert von 38,07 Prozent. Im Vergleich zum Budget 2012 (38,57 Prozent) hat sich der Wert verschlechtert, da die Gesamtkosten stärker angestiegen sind als die Steuererträge. Ausgewiesen wird im Budget 2013 ein Prozentsatz von 40,65 Prozent. Dieser Wert wäre nötig, um ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen zu können (Mehreinnahmen von 2,6 Mio. Franken).

In den Planjahren 2014-2016 sind diejenigen Werte dargestellt, welche mit zusätzlichen Steuereinnahmen das Defizit beheben würden.

Steuererträge

Einkommenssteuern natürliche Personen: Negativ auf die Einkommenssteuern wirkt sich vor allem das schwierige wirtschaftliche Umfeld mit voraussichtlich nur bescheidenen Lohnerhöhungen aus. Dank der anhaltenden Bautätigkeit auch im Wohnungsbereich und der möglichen weitergehenden Bevölkerungszunahme wird die negative Entwicklung etwas abgeschwächt. Trotzdem wird mit Mindereinnahmen von rund 0,9 Prozent gegenüber dem ausgewiesenen Rechnungsergebnis 2011 gerechnet. Vergleicht man den budgetierten Betrag aber mit dem Steuerjahr 2011 erhöht sich dieser um 1,0 Prozent.

Vermögenssteuern natürliche Personen: Die weiterhin instabile Börsenlage sowie der Umstand, dass in der Gemeinde Burgdorf weniger als 10 Prozent der Steuerpflichtigen über 75 Prozent der Vermögenssteuer bezahlen haben zur Folge, dass mit einem Minderertrag von 2,5 Prozent gegenüber der Rechnung 2011 gerechnet wird.

Quellensteuern: Durch die Sitzverlegung eines grösseren Betriebes per 31. Dezember 2012 wird mit einem Minderertrag von 343'000 Franken gegenüber der Rechnung 2011 gerechnet.

Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen: Die Steuern der juristischen Personen können einmal mehr nur mit grösstem Vorbehalt budgetiert werden. Trotz der weiterhin unsicheren Wirtschaftslage (Euro, starker CHF, usw.) wird für das Jahr 2013 mit einem Mehrertrag von 25,6 Prozent gegenüber der Rechnung 2011 geplant. In Anbetracht des Rechnungsergebnisses 2011 und der Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich im Umfang von aktuell 1,5 Mio. Franken ist diese Erhöhung vertretbar.

Liegenschaftssteuern: Die weiterhin recht grosse Bautätigkeit bewirken nochmals positive Zuwachsraten.

Hundetaxen: Ab dem Jahr 2013 werden sämtliche Aufwände und Erträge in der PG 22 Entsorgung verbucht. Der Bereich Steuern belastet die für die Registerführung und Rechnungsstellung anfallenden Stunden direktionsübergreifend.

Im Bereich Erfassungszentrum Steuern der Gemeinde Burgdorf (EZS) können im Zuge einer Umstrukturierung durch die Kantonale Steuerverwaltung weitere sechs Gemeinden mit rund 10'000 Steuerpflichtigen auf das Steuerjahr 2013 zusätzlich übernommen werden. Dafür ist im Budget eine Stellenaufstockung im Bereich EZS vorgesehen. Demgegenüber erhöhen sich die Erträge aus Provisionen für Steuerarbeiten um 54'000 Franken.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2013 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Zielerreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 71 Steuern fällt im Geschäftsjahr 2013 wiederum sehr unterschiedlich aus.

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Wirkungsziel wird aufgezeigt, welcher Anteil der Konsumausgaben der Stadt Burgdorf mittels Steuereinnahmen gedeckt werden sollen. Die vorgegebene Quote von 40,65 Prozent im Budget 2013 wird mit 36,75 Prozent klar nicht erreicht, weil einerseits die Steuereinnahmen gesunken (-0,9 Mio. Franken) und andererseits die Konsumausgaben etwas angestiegen sind (+0,3 Mio. Franken).

Leistungsziel Erarbeitung verlässlicher Steuerprognosen: Dieses Leistungsziel ist insbesondere über die gesamte Finanzplanperiode ein äusserst wichtiges Steuerungsinstrument. Ohne verlässliche Steuervorhersagen sind die ohnehin sehr schwierigen Ergebnisprognosen über einen längeren Zeithorizont unmöglich. Die erreichte Abweichung in den letzten vier Jahren zwischen den vorhergesagten und effektiv erreichten Steuereinnahmen beträgt durchschnittlich 2,10 Prozent, was einer sehr guten Zielerreichung entspricht. Die Abweichung darf höchstens 5,00 Prozent betragen.

Saldoüberschreitung

Statt dem vorgesehenen Ertragsüberschusses von 37'599'595 Franken wird ein Ergebnis von 36'673'961 Franken erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2013 um 925'634 Franken schlechter ab.

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um 482'000 Franken tiefer aus als im Budget 2013 vorgesehen. Wie bereits im Jahr 2012 sind die auf kantonaler Ebene umgesetzten Steuergesetzrevisionen hauptsächlich dafür verantwortlich.

Bei den Quellensteuern verzeichnen wir wiederum Mehrerträge und zwar insgesamt 374'000 Franken.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 1'010'000 Franken. Das bedeutet geringere Einnahmen gegenüber dem Voranschlag von 23 Prozent und Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 2 Prozent. Im Jahr 2013 wurde eher offensiv budgetiert und wie sich nun herausgestellt hat wohl zu optimistisch. Trotzdem wurde die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken nicht beansprucht. In den kommenden Jahren wird die Rückstellung aber eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise weiterhin anhalten werden.

Die Steuerteilungen haben netto auf Budgetkurs abgeschlossen. Die Rückstellung für Steuerteilungen wird um die Besserstellung erhöht, da gemäss gängiger Praxis in der Rechnung 2013 der Nettoertrag aus dem Budget ausgewiesen wird (total 725'000 Franken).

Bei den Grundstückgewinnsteuern wird ein Mehrertrag von 85'500 Franken gegenüber dem Budget ausgewiesen.

Die Steuern für Sonderveranlagungen schliessen mit einem Mehrertrag von rund 175'000 Franken ab.

Im Bereich der Liegenschaftssteuern wurden auch im Jahr 2013 aufgrund von Neubauten und baulichen Veränderungen zahlreiche Nachschätzungen bei den amtlichen Werten durchgeführt. Das Total der amtlichen Werte in der Gemeinde Burgdorf beträgt am Jahresende 2013 rund 3'360'000'000 Franken. Die entsprechenden Liegenschaftssteuern von rund 2'975'500 Franken schliessen praktisch auf Budgetkurs ab (bei einem gleichbleibenden Ansatz von 1,0 Promille).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern wird im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mehrertrag von rund 145'000 Franken gegenüber dem Budget erreicht. Dies obschon in der direkten Linie bei Erbschaften und Schenkungen keine Steuern mehr anfallen.

Auch bei den Nach- und Strafsteuern resultiert ein Mehrertrag von gut 86'100 Franken gegenüber dem Budget.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Kompetenzgemeinde Burgdorf (KG Burgdorf): Dank der aktuell gültigen Gebührenregelung mit der Finanzdirektion des Kantons Bern erarbeitet die Stadt Burgdorf feste Provisionen für geleistete Steuerarbeiten von gut 202'000 Franken. Im Weiteren profitiert die KG Burgdorf davon, dass dem Kanton über 60'000 Franken weniger Servicegebühren bezahlt werden müssen.

Im Erfassungszentrum Steuern Burgdorf wurden im Berichtsjahr im Auftrag der kantonalen Steuerverwaltung von 34 Anschlussgemeinden mit gut 36'900 Steuerpflichtigen sowie der Stadt Burgdorf mit rund 10'000 Steuerpflichtigen die Steuererklärungen vorerfasst.

Es ist zu hoffen, dass das Erfassungszentrum Steuern Burgdorf auch in Zukunft erhalten werden kann. An einer Informationsveranstaltung der kantonalen Steuerverwaltung wurden die heutigen KG orientiert, dass der Kanton eine Zentralisierung auf die bestehenden KG+ Gemeinden (Bern, Biel und Thun) plant. Burgdorf wird zusammen mit den KG Emmental und Oberaargau das Vorgehen gegen diesen Plan absprechen. Nebst viel Fachwissen würde die Stadt Burgdorf auch einen ansehnlichen Deckungsbeitrag verlieren.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
WZ 71/1	Nachhaltige Sicher- stellung des Finanz- bedarfs der Stadt Burgdorf	Anteil der Steuerein- nahmen zu Gesamt- kosten (mindestens)	%	37.93	40.65	36.75	-3.90

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
LZ 71/1	Erarbeiten verlässliche Steuerprognosen	Abweichung Ø 4 Jahre zwischen budgetiertem und effektivem Steuer- ertrag (höchstens)	%	1.76	5.00	2.10	-2.90
LZ 71/2	Qualitative und fristge- rechte Erfassung der Steuerdaten der Stadt Burgdorf und der ange- schlossenen Gemeinden zuhanden des Kantons	Anteil der Steuer- daten, die 2 Wo- chen nach Ein- gang im EZS Burgdorf im Sys- tem erfasst sind (mindestens)	%	100.00	90.00	97.00	+7.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2012- 12.2012	Budget 01.2013- 12.2013	Rechnung 01.2013- 12.2013	Abweichung
Erlöse	Fr.	38'002'752	38'623'950	37'539'638	-1'084'312
Kosten	Fr.	-924'854	-1'183'245	-1'052'955	+130'290
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	135'655	178'000	202'085	+24'085
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	37'213'553	37'618'705	36'688'768	-929'937
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	37'213'553	37'618'705	36'688'768	-929'937
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-44'700	-19'110	-14'807	+4'303
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	37'168'853	37'599'595	36'673'961	-925'634
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	414'573	-34'191	146'197	+180'388
Vollkosten (DB 6)	Fr.	37'583'426	37'565'404	36'820'158	-745'246

Anhang Präsidialdirektion

P 14 Kultur

1400 Kunst- und Kulturförderung

Kulturkommission

Präsidentin	Sabine Käch
Mitglieder	Silvia Bonati
	Matthias Egger
	Rolf Grossenbacher
	Sabina Lang
	Christoph Schnyder
	Christoph Steiner
Beisitz	Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch
Geschäftsführung	Jana Ulmann

Von der Stadt unterstützte Kulturinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

- Burgdorfer Fasnacht	CHF	3'000.--
- Burgdorfer Jahrbuch	CHF	8'000.--
- Casino-Gesellschaft	CHF	2'000.--
- Casino Theater AG	CHF	157'320.--
- Harmoniemusik der Stadt Burgdorf	CHF	14'000.--
- IG Kulturschloss	CHF	88'200.--
- Konzertchor	CHF	8'000.--
- Kulturfabrik	CHF	24'000.--
- Kulturnacht Burgdorf	CHF	20'000.--
- Museum Franz Gertsch: Kunstvermittlung / Goldfreundschaft	CHF	37'400.--
- Orchesterverein	CHF	6'000.--
- Schmidechäuer	CHF	4'000.--
- Sommernachtsträume	CHF	20'000.--
- Stadtbibliothek Burgdorf	CHF	78'500.--
- Stadtmusik Burgdorf	CHF	14'000.--
- Tambouren- und Pfeifferverein	CHF	3'000.--
- Theatergruppe Burgdorf	CHF	6'000.--
- Theaterzirkus Wunderplunder	CHF	10'000.--

Von der Stadt unterstützte Projekte und Ankäufe (einmalige Beiträge)

Entscheide der Kulturkommission

Kreditbewilligung 2012 / -beanspruchung 2013

- Marianne Grund: 10. Neujahrskonzert Burgdorf 2013	CHF	500.--
- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung Nr. 7»	CHF	4'000.--
- Märchentheater Fidibus: «Schneeweisschen und Rosenrot»	CHF	1'000.--
- Doktor Eisenbarth: Jubiläumstournee «Flumi»	CHF	975.--

Kreditbewilligung und –Beanspruchung 2013

- Nataraj von Allmen: Theatergruppe Gymnasium Burgdorf	CHF	1'500.--
- Antonia Meile/Brigitte Dätwyler: Dokfilm «Töchter der Kunst»	CHF	3'000.--
- Mattia Mordasini: Vermittlungsprogramm Sommernachtsträume	CHF	1'500.--
- Steelband Burgdorf: Konzert «Tropical Nights»	CHF	1'000.--
- Manuel Stettler: Fotografieprojekt «Die Burgdorfer»	CHF	2'500.--
- Verein Konzertszene/Eric Kovacs: 23. Gospelkonzert	CHF	1'000.--
- Stationentheater: «Dr Prinz Wiederkehr» (interne Verrechnungen max.)	CHF	3'000.--
- Scream Your Name: Tournee	CHF	1'000.--
- Stephanie Szanto: «Filo del suono»	CHF	1'000.--
- Adrian Schmid: Gastspiel Percussion Art Ensemble Bern	CHF	1'000.--
- Maison Pierre: Saison 2013/2014	CHF	3'000.--
- Thomas Müller: Begegnungsfilm	CHF	3'000.--
- Mirjam Fischer: Publikation Susi und Ueli Berger	CHF	3'000.--
- Adrian Hässig: Young Artist Serie	CHF	1'500.--
- Hanspeter Wyss: klanartconcerts	CHF	3'000.--
- Zauberlaterne: Saisonbeitrag 2013/2014	CHF	3'500.--
- Ursula Jakob/Jacqueline Baum: «Connected in Isolation»	CHF	1'500.--
- Verein Kulturattentat: Album-Produktion	CHF	500.--
- Materialpool: Erneuerungen Mikroports	CHF	3'900.--

Kreditbewilligung 2013 / -beanspruchung 2014

- Marianne und Wenzel Grund: Neujahrskonzert 2014	CHF	500.--
- Märchentourneetheater Fidibus: Gastspiel «Rumpelstilzchen»	CHF	1'000.--
- Cantabella: Frühlingskonzert	CHF	500.--
- Lorenz Eisenbarth: «Tee trinken mit Dr. Eisenbarth»	CHF	1'000.--
- Nicole D. Käser/Tobias Kälin: «Die Krönung 2014»	CHF	5'000.--
- Micha Rindlisbacher: Castle Rock, Musikfestival	CHF	600.--
- Berthoud Festival	CHF	4'000.--

Für die städtische Kunstsammlung wurden Werke von Urs Plangg und Ueli Gerber angekauft.

Anhang Baudirektion

Umsetzungsstand 2013 Kommunalen Richtplan Energie der Stadt Burgdorf

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2013	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2013	Zielkontrolle Ende 2013
M1	Gebiete ohne Festlegung zur Wärmeversorgung	Stadt	Definition Aufgabenkatalog Bauinspektorat / Energieberatungsstelle, Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle		0.00	Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Bisher keine Aktivitäten
M2	Energiebestimmungen im Baureglement	Stadt	Arbeiten zu Teilrevision Bauordnung - Grundlagenarbeit für politische Diskussion	20'000	0.00	Anteil Gestaltungspläne/Üos mit energetischen Auflagen	Start Revision BO erfolgt, Erarbeitung Entwurf bis Ende 2013	Entwurf zuhanden Mitwirkung liegt vor
M3	Vorgehen und Nachhaltigkeitsüberprüfung für ZZP	Stadt	Evaluation Instrumente und definition eines Standardisierten Vorgehens		0.00	Anteil ZZP mit energetischen Auflagen	Analyse diverser Instrumente läuft	Analyse diverser Instrumente läuft
M4	Energieeffizienz Gebäudepark	Stadt	Arbeiten zu Teilrevision Bauordnung - Grundlagenarbeit für politische Diskussion		0.00	Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Start Revision BO erfolgt, Erarbeitung Entwurf bis Ende 2013	Entwurf zuhanden Mitwirkung liegt vor
M5	Stadteigene Gebäude	Stadt	Erarbeitung Gebäudestrategie Durchführung Sensibilisierungskampagne Energieeffizienz im Büro- und Schulalltag	16'000	0.00	Energiebuchhaltung Anteil Minergiebauten und Minergie Sanierungen	Arbeiten zur Gebäudestrategie bei Immobiliendirektion, bis Ende 2013 sollte Strategie vorliegen. Energieschulung für alle Mitarbeitenden und Lehrpersonal durchgeführt	Die Arbeiten zur Strategie verzögern sich um einige Monate. Grundlagen aus STRATUS Gebäudeprogramm liegen vor, zwischenzeitlich wurde von allen städtischen Liegenschaften noch Thermografieaufnahmen gemacht, deren Erkenntnisse auch in die Strategie aufgenommen werden sollen. Zudem gibt auch die HRM2 Inhalte und Vorgaben vor, die in Zusammenhang mit der Strategie gesamtheitlich geprüft werden müssen. Erarbeitung soll bis Ende 2014 abgeschlossen sein.
M6	Öffentliche Beleuchtung	Stadt/ Localnet	Erstellen einer konkreten Vorlage an den Stadtrat für die Umsetzung der Erneuerungsstrategie		0.00	Verbrauchszahlen Localnet AG	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Bisher keine Aktivitäten
M7	Wärmeverbund Burgdorf Süd	Localnet/ Stadt	Ermitteln des zusätzlichen Potentials, aktives Bearbeiten der möglichen Anschlüsse im Bereich Thunstrasse/Oberfeld		4'000.00	Auslastung Wärmeverbund Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Erste Offerten für neue Anschlüsse wurden erstellt.	Erste Offerten für neue Anschlüsse wurden erstellt. Projekt wird auch im Zusammenhang mit dem Wärmeverbund für APH unterstützt.
M8	Wärmeverbund Einschlagweg	Localnet/ Stadt	Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie (inkl. Definition Perimeter, evtl. mögliche Nutzung von WKK-Anlagen), abhängig von Projektfortschritt APH		10'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Projekt APH wurde vorgestellt, in Zusammenarbeit mit weiteren Interessenten wird nun der zusätzlich bedarf abgeklärt.	Projekt für APH (als Erweiterung Wärmeverbund Süd) wurde im VR bewilligt. Entscheid APH wird im 1. Q. 2014 erwartet.

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2013	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2013	Zielkontrolle Ende 2013
M9	Abwärmenutzung WV Industrie Buchmatt und Burgdorf Nord	Localnet/ Stadt	Momentan kein aktueller Bedarf von Seite Kunden erkennbar, aktiver Dialog und weitere Abklärungen bezüglich Machbarkeit werden weitergeführt, eher längerfristiges Projekt		1'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2013. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.
M10	Wärmeverbunde Gyrischachen und Lorraine	Localnet/ Stadt	Weiterentwicklung ist abhängig vom Projekt Uferweg, bei restlichen potentiellen Kunden im Moment kein Bedarf ersichtlich. Eher längerfristiges Projekt.		1'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2013. Sobald Bedarf von Seite Kunden erkennbar, wird das Projekt weiterverfolgt.
M11	Wärmeverbund Strandweg	Localnet/ Stadt	Monitoring und Auswertung Betrieb, Prüfung einer möglichen Erweiterung mit Definition des Perimeters, Prüfung einer allfälligen Anschlusspflicht im definierten Perimeter (Zuständigkeit Stadt)		8'000.00	Stand Umsetzung / Auslastung des Wärmeverbundes Anteil erneuerbare Energieträger bei der Wärmeerzeugung	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Momentan kein Bedürfnis von Kundenseite erkennbar, bisher keine weiteren Aktivitäten im 2013
M12	Potenzialgebiet Wärmeverbund Zentrum	Localnet/ Stadt	Beobachtung der Entwicklung im Zentrum, Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie (inkl. mögliche Nutzung von WKK-Anlagen) für 2014 geplant		1'000.00	Stand Umsetzung (Studie, Information, Realisationsentscheid)	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 2013. Projekt wird wie geplant im Verlauf 2014 an die Hand genommen.
M13	Effiziente Gasnutzung und Gebäudesanierung	Localnet/ Stadt	Laufende Intensivierung der Anstrengungen für den Ersatz von Ölheizungen durch Erdgas/alternative Energieträger		30'000.00	Kennzahlen Localnet AG (Gas-Verbrauch im Bezug zur Leitungslänge) Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Ständige Marktbearbeitung durch Vertrieb Localnet AG.	Ständige Marktbearbeitung durch Vertrieb Localnet AG. 2014 wird ein Marktbearbeitungskonzept für die Ablösung von bestehenden Ölheizungen umgesetzt.
M14	Vom Gas zum Grundwasser durch energieeffiziente Gebäude	Stadt	Aufnahme Gespräche mit Energieberatungsstelle - Definition möglicher Leistungen.		0.00	Kennzahlen Localnet AG (Gas-Verbrauch im Bezug zur Leitungslänge) Energiedaten-GIS (Feuerungskontrolle, GWR)	Bisher keine weiteren Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013	Bisher keine Aktivitäten
M15	Nutzung Grundwasser in Zonen mit Planungspflicht (ZPP)	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Erstellte Grundlagen, Stand Umsetzung BO	Start Revision BO erfolgt, Erarbeitung Entwurf bis Ende 2013	Entwurf zuhänden Mitwirkung liegt vor
M16	Nutzung Grundwasser und Gas in Gebieten mit ZPP und UeO	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Erstellte Grundlagen, Stand Umsetzung BO	Start Revision BO erfolgt, Erarbeitung Entwurf bis Ende 2013	Entwurf zuhänden Mitwirkung liegt vor
M17	Nutzung Erdwärme	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Anzahl EWS-Bohrungen Stand Umsetzung BO	Start Revision BO erfolgt, Erarbeitung Entwurf bis Ende 2013	Entwurf zuhänden Mitwirkung liegt vor
M18	Nutzung Holz- und Sonnenenergie	Stadt	Bei Arealentwicklungen in zugewiesenen Gebieten wird Realisierung von entsprechenden Lösungen gefördert, Arbeiten zu Teilrevision BO		0.00	Anzahl Holzheizungen Stand Umsetzung BO	Start Revision BO erfolgt, Erarbeitung Entwurf bis Ende 2013	Entwurf zuhänden Mitwirkung liegt vor

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2013	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2013	Zielkontrolle Ende 2013
M19	Pilotanlagen Abwärmenutzung	Localnet	Erstellung einer Potentialanalyse/Machbarkeitsstudie für die Nutzung von Abwärme aus Abwasser in den Bereichen Gsteighof und/oder Hallenbad/ Markthalle		20'000.00	Stand Umsetzung	Projektskizze definiert, Auftrag für Potentialanalyse soll im Herbst 2013 erteilt werden.	Projektskizze definiert, Auftrag für Potentialanalyse wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 gestartet.
M20	Stromversorgung aus 100% erneuerbarer Energie	Localnet	Wurde bereits 2012 umgesetzt, laufendes Controlling und weitere Sensibilisierung der Bevölkerung auf lokale erneuerbare Energie (Produkt 1to1 energy regio)		94'000.00	Anteil erneuerbarer Strom Entscheide betreffend langfristiger Sicherung	Wird auch im Jahr 2013 umgesetzt.	Wurde im 2013 umgesetzt, wird auch in den Folgejahren so durchgeführt..
M21	Solarthermie	Stadt	Erarbeitung Solarkataster für Gemeinde	13000	0.00	Solarkataster Installierte Fläche pro Einwohner	Erhebung von 1/3 der Dächer Burgdorfs erfolgt, Aufbereitung Daten und Erhebung restliche Dächer bis Mitte 2014	Erhebung von 2/3 der Dächer Burgdorfs erfolgt, Aufbereitung Daten und Erhebung restliche Dächer bis Mitte 2014
M22	Solarstrom	Localnet/ Stadt	Einführung eines erhöhten Abnahmebeitrags für lokale Photovoltaikanlagen (KEV-Zwischenfinanzierung) von 20 Rp./kWh, Prüfung einer Beteiligung der Localnet am Projekt Solarpark Buchmatt Erarbeitung Solarkataster für Gemeinde	13000	156'800.00	Daten Localnet AG (Einspeisung) Installierte Fläche pro Einwohner	Erhöhter Abnahmebeitrag wurde eingeführt, Projekt Solarpark Buchmatt wurde weiterbearbeitet und sollte im Herbst 2013 realisiert werden. Solarkataster: erste Erhebungswoche wurde abgeschlossen.	Erhöhter Abnahmebeitrag wurde eingeführt, Projekt Solarpark Buchmatt wurde weiterbearbeitet und soll gemäss Zwischenbericht im ersten Halbjahr 2014 gestartet werden können. Solarkataster: 2 von 3 Erhebungswochen wurden abgeschlossen
M23	Nutzung lokales Wasser	Localnet	Informationskampagne für die Förderung von lokalem Trinkwasser in Zusammenarbeit mit dem Projekt "regieau"		10'000.00	Stand Umsetzung	Promotion an BUGA 2013 durchgeführt, weitere Aktionen sind in der Bearbeitung.	Bisher keine weiteren Aktionen im 2013. Wird im 2014 weiter bearbeitet.
M24	Informationen / Beratungsangebote	Stadt	Überprüfung möglicher Leistungen Energieberatungsstelle, Durchführung Jahresprogramm Plattform Energiestadt		30'000.00	Anzahl durchgeführte Aktionen Kontakte EBS	Jahresprogramm Plattform Energiestadt läuft	Jahresprogramm Plattform Energiestadt erfolgreich durchgeführt, Überprüfung möglicher Leistungen Energieberatungsstelle noch ausstehend
M25	Stromsparfonds	Localnet/ Stadt	Erarbeitung der Grundlagen für den Stromsparfonds, Lancierung der Unterstützungsbeiträge (Lancierung erfolgt nach den Sommerferien)		40'000.00	Ausgeschüttete Beiträge	wurde Anfang August lanciert, bereits 1/3 des Fonds für 2013 (Total 30'000) ausgeschöpft	Bis Ende 2013 wurden 111 Gesuche mit einem Totalbetrag von CHF 44'300 unterstützt. Die Aktion wird 2014 weitergeführt.
M26	Rezertifizierung Energiestadt	Stadt	laufende Umsetzung Massnahmen aus Reaudit 2012			Labelstatus / erreichte Punktzahl	Umsetzung läuft	Umsetzung läuft
M27	Umweltschonende Mobilität	Stadt/ Localnet	Eröffnung einer Erdgastankstelle in Burgdorf, Aufnahme von konkreten Gesprächen mit Busland AG, aktive Bearbeitung Flottenbetreiber/Taxihalter, weitere Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Erdgasfahren		400'000.00	Anzahl durchgeführte Aktionen Motorisierungsgrad Kundenfrequenzen ÖV Absatz Erdgastankstelle	Eröffnung Erdgastankstelle in Burgdorf im Herbst 2013, aktive Marktbearbeitung erfolgt nach der Eröffnung.	Die Erdgastankstelle wurde im November 2013 erfolgreiche in Betrieb genommen. Stadt ist in der Evaluation für ein Kehrichtfahrzeug, welches evtl. mit Erdgas betrieben werden könnte. Für 2014 sind diverse Aktionen geplant.

Nr.	Beschreibung	Lead für Umsetzung	Geplante Umsetzung für 2013	Budget Stadt	Budget Localnet	zu erhebende Indikatoren	Zielkontrolle Juni 2013	Zielkontrolle Ende 2013
M28	Erfolgskontrolle	Stadt/ Localnet	jährliches Controlling / Indikatoren- hebung		2'000.00	Zuständigkeiten geregelt Ergebnisse werden kommuniziert finanzielle und perso- nelle Ressourcen ausreichend vorhanden	Mitte 2013: erfolgt, nächste Ende 2013	Ende 2013: erfolgt
Total Budget 2013				62'000.00	807'800.00			

Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion

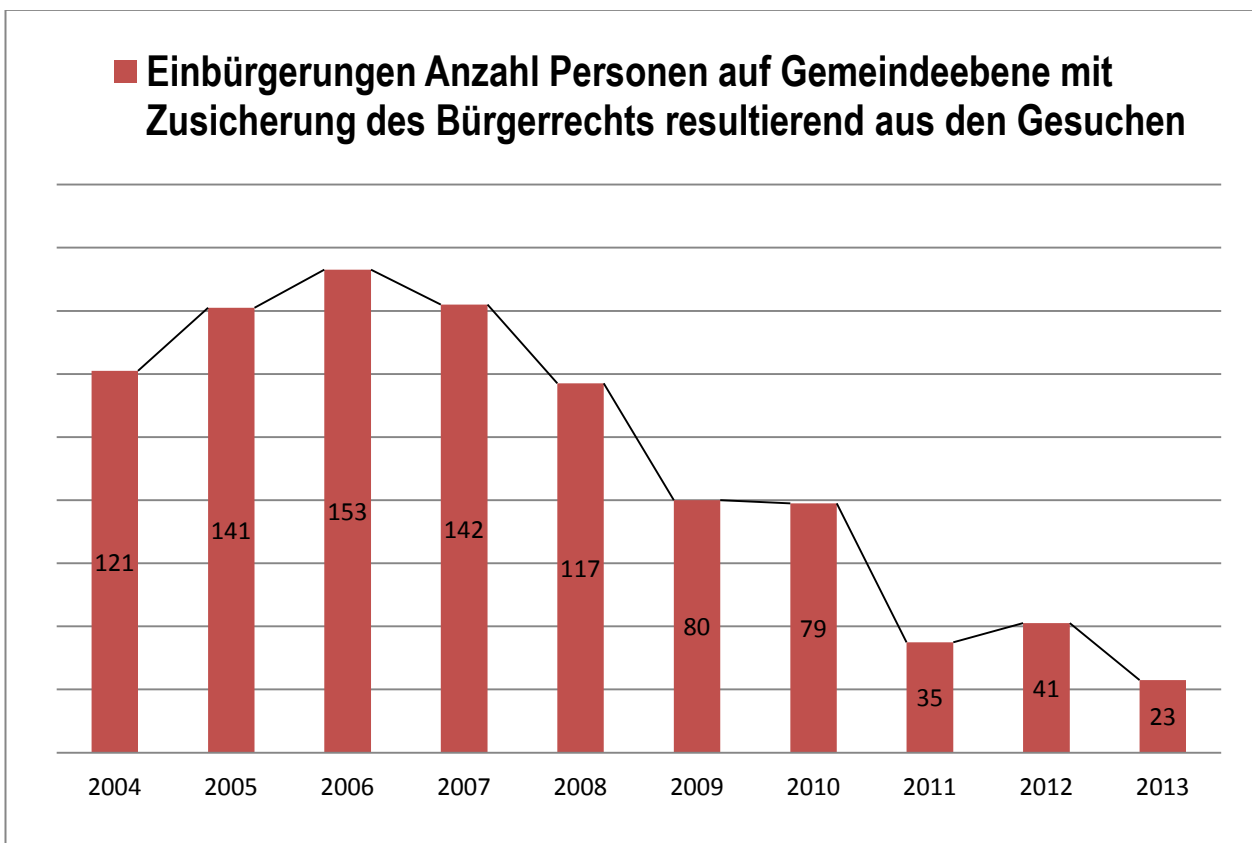
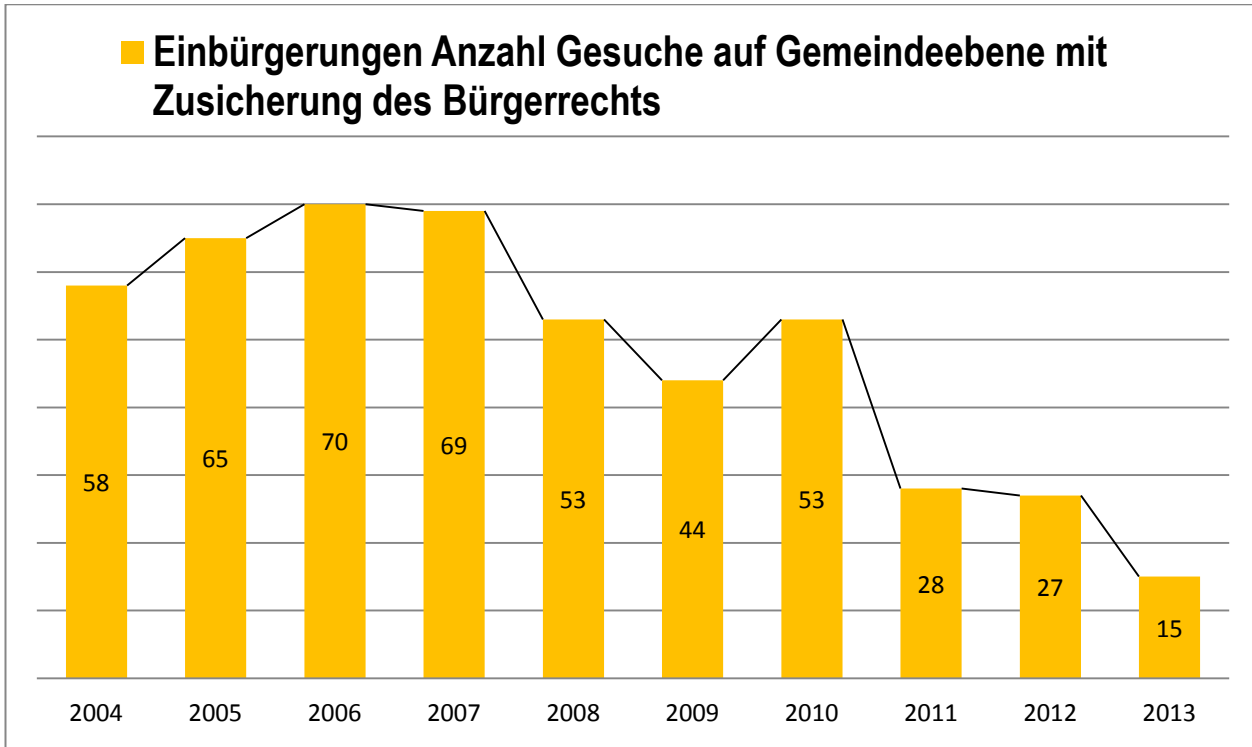
PG 32 Verkehrsordnung: Radarstatistik

Beginn	Ende	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
Datum/Zeit	Datum/Zeit			Bussen	Anzeigen
23.01.13; 14:38	24.01.13; 08:11	Einschlagweg	1'435	68	1
24.01.13; 08:12	25.01.13; 08:58	Einschlagweg	2'514	97	5
25.01.13; 08:58	28.01.13; 16:22	Einschlagweg	5'715	232	4
28.01.13; 16:23	30.01.13; 16:25	Einschlagweg	4'698	117	2
30.01.13; 16:26	31.01.13; 15:09	Einschlagweg	2'109	39	1
31.01.13; 15:10	04.02.13; 11:24	Einschlagweg	6'061	143	2
04.02.13; 11:25	06.02.13; 14:03	Einschlagweg	4'950	96	2
06.02.13; 14:04	11.02.13; 10:46	Einschlagweg	8'357	224	4
11.02.13; 10:47	14.02.13; 14:14	Einschlagweg	6'942	142	2
14.02.13; 14:15	18.02.13; 10:56	Einschlagweg	6'059	156	3
18.02.13; 10:57	19.02.13; 15:39	Einschlagweg	1'580	22	1
19.02.13; 16:26	20.02.13; 15:30	Eyfeldweg	1'776	83	2
20.02.13; 15:31	22.02.13; 14:52	Eyfeldweg	3'764	129	4
22.02.13; 14:52	26.02.13; 14:33	Eyfeldweg	5'995	219	7
26.02.13; 14:33	01.03.13; 13:22	Eyfeldweg	5'528	136	5
01.03.13; 13:22	05.03.13; 13:16	Eyfeldweg	6'457	169	9
05.03.13; 13:16	08.03.13; 10:59	Eyfeldweg	5'456	104	1
08.03.13; 10:59	13.03.13; 10:11	Eyfeldweg	8'520	136	9
20.03.13; 16:24	21.03.13; 15:21	Zähringerstrasse	1'381	24	0
21.03.13; 15:22	25.03.13; 11:15	Zähringerstrasse	4'534	47	2
25.03.13; 11:15	27.03.13; 09:34	Zähringerstrasse	2'864	34	0
27.03.13; 09:35	02.04.13; 16:00	Zähringerstrasse	5'434	48	0
02.04.13; 16:01	05.04.13; 11:16	Zähringerstrasse	3'522	24	0
05.04.13; 11:17	08.04.13; 11:32	Zähringerstrasse	3'067	23	1
08.04.13; 11:32	08.04.13; 15:52	Zähringerstrasse	296	3	0
11.04.13; 15:33	12.04.13; 13:18	Technikumstrasse	1'166	72	4
12.04.13; 13:18	15.04.13; 09:36	Technikumstrasse	2'462	167	19
15.04.13; 09:36	16.04.13; 14:36	Technikumstrasse	1'712	77	5
16.04.13; 15:43	17.04.13; 13:57	Technikumstrasse	1'342	54	1
18.04.13; 13:58	18.04.13; 13:44	Technikumstrasse	1'412	52	4
18.04.13; 13:45	22.04.13; 09:06	Technikumstrasse	4'101	195	19
22.04.13; 09:07	24.04.13; 08:41	Technikumstrasse	3'143	96	6
07.05.13; 16:17	14.05.13; 15:03	Meiefeldstrasse	2'904	83	1
14.05.13; 15:03	16.05.13; 10:39	Meiefeldstrasse	890	17	1
16.05.13; 10:39	21.05.13; 10:51	Meiefeldstrasse	1'819	36	1
21.05.13; 10:52	24.05.13; 15:08	Meiefeldstrasse	1'116	13	0
24.05.13; 15:09	27.05.13; 10:51	Meiefeldstrasse	1'021	16	1
27.05.13; 15:01	28.05.13; 13:55	Heimiswilstrasse	5'088	38	0
28.05.13; 13:56	29.05.13; 15:43	Heimiswilstrasse	5'811	39	0
29.05.13; 15:44	30.05.13; 15:10	Heimiswilstrasse	5'238	28	0
30.05.13; 15:10	03.06.13; 13:21	Heimiswilstrasse	16'722	116	1
03.06.13; 13:21	05.06.13; 11:07	Heimiswilstrasse	9'850	41	0

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
05.06.13; 11:07	07.06.13; 11:26	Heimiswilstrasse	11'056	51	0
07.06.13; 11:27	10.06.13; 09:15	Heimiswilstrasse	11'221	94	1
10.06.13; 09:16	11.06.13; 16:21	Heimiswilstrasse	7'286	25	0
11.06.13; 16:21	13.06.13; 08:36	Heimiswilstrasse	8'132	39	0
13.06.13; 08:36	17.06.13; 07:51	Heimiswilstrasse	16'040	77	0
17.06.13; 07:52	24.06.13; 01:48	Heimiswilstrasse	21'259	101	0
24.06.13; 01:49	28.06.13; 09:28	Heimiswilstrasse	21'321	73	0
28.06.13; 15:41	01.07.13; 10:11	Wynigenstrasse	11'461	91	2
01.07.13; 10:12	03.07.13; 09:14	Wynigenstrasse	9'474	47	0
03.07.13; 09:15	08.07.13; 10:24	Wynigenstrasse	17'942	81	1
08.07.13; 10:25	10.07.13; 16:36	Wynigenstrasse	10'978	46	0
10.07.13; 16:36	15.07.13; 10:40	Wynigenstrasse	14'989	59	0
15.07.13; 10:41	18.07.13; 09:03	Wynigenstrasse	12'864	52	0
18.07.13; 09:03	23.07.13; 11:13	Wynigenstrasse	16'927	77	1
23.07.13; 11:13	24.07.13; 16:22	Wynigenstrasse	5'323	24	0
24.07.13; 16:22	25.07.13; 14:53	Wynigenstrasse	1'772	11	0
26.07.13; 08:58	30.07.13; 11:43	Bernstrasse	18'885	27	0
30.07.13; 11:43	31.07.13; 14:03	Bernstrasse	11'748	14	0
31.07.13; 14:03	05.08.13; 09:14	Bernstrasse	11'813	34	0
05.08.13; 09:14	08.08.13; 11:03	Bernstrasse	20'920	23	0
08.08.13; 11:03	13.08.13; 11:05	Bernstrasse	40'452	53	1
13.08.13; 11:05	16.08.13; 09:55	Bernstrasse	25'394	35	0
16.08.13; 09:56	19.08.13; 15:43	Bernstrasse	17'942	25	0
19.08.13; 15:44	22.08.13; 13:42	Bernstrasse	21'542	33	0
22.08.13; 13:42	26.08.13; 10:44	Bernstrasse	19'082	41	0
26.08.13; 10:46	27.08.13; 14:33	Bernstrasse	8'724	12	0
27.08.13; 15:48	28.08.13; 13:50	Brunnmattstrasse	1'976	97	3
28.08.13; 13:51	29.08.13; 13:46	Brunnmattstrasse	2'280	95	0
29.08.13; 13:47	30.08.13; 11:07	Brunnmattstrasse	1'804	70	3
30.08.13; 11:08	02.09.13; 10:31	Brunnmattstrasse	5'323	269	9
02.09.13; 10:31	05.09.13; 15:47	Brunnmattstrasse	7'093	241	3
05.09.13; 15:48	09.09.13; 13:35	Brunnmattstrasse	6'037	193	4
09.09.13; 13:36	12.09.13; 15:31	Brunnmattstrasse	6'403	136	6
13.09.13; 15:28	16.09.13; 13:39	Steinhofstrasse	15'130	57	0
16.09.13; 13:40	18.09.13; 08:40	Steinhofstrasse	14'564	25	0
18.09.13; 08:40	23.09.13; 09:53	Steinhofstrasse	28'574	61	0
23.09.13; 09:53	01.10.13; 16:36	Steinhofstrasse	50'991	80	1
01.10.13; 16:36	04.10.13; 15:34	Steinhofstrasse	18'084	17	0
04.10.13; 15:36	08.10.13; 10:54	Steinhofstrasse	20'753	47	0
08.10.13; 10:54	11.10.13; 14:46	Steinhofstrasse	22'089	25	0
11.10.13; 14:46	15.10.13; 14:21	Steinhofstrasse	20'096	26	0
15.10.13; 14:22	16.10.13; 13:49	Steinhofstrasse	8'615	6	0
17.10.13; 14:37	18.10.13; 13:56	Einschlagweg	2'457	61	0
18.10.13; 13:57	21.10.13; 14:19	Einschlagweg	5'246	147	2
21.10.13; 14:20	24.10.13; 11:14	Einschlagweg	6'018	102	1
24.10.13; 11:15	28.10.13; 11:00	Einschlagweg	7'075	117	2
28.10.13; 11:00	31.10.13; 10:53	Einschlagweg	7'235	86	1

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
31.10.13; 10:54	03.11.13; 08:57	Einschlagweg	5'821	99	2
07.11.13; 16:33	11.11.13; 15:25	Einschlagweg	7'398	126	4
11.11.13; 15:26	18.11.13; 05:21	Einschlagweg	12'589	165	2
19.11.13; 10:44	20.11.13; 16:59	Bernstrasse (Local.)	7'142	43	0
20.11.13; 17:00	26.11.13; 14:00	Bernstrasse (Local.)	33'450	231	1
26.11.13; 14:01	02.12.13; 15:21	Bernstrasse (Local.)	28'985	230	1
02.12.13; 15:21	10.12.13; 14:23	Bernstrasse (Local.)	34'655	227	0
10.12.13; 14:23	13.12.13; 10:30	Bernstrasse (Local.)	14'109	76	0
Total			971'350	8'055	181

PG 36 Einwohnerdienste



Einbürgerungsapéro 2013



Einbürgerungen nach Ländern

Herkunftsland	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Total
Afghanistan	6									2	8
Belgien							5				5
Bosnien-Herzegowina	2	6	9	13	5	12	2	2	3		54
Brasilien									1		1
China			1								1
Deutschland					4	2	5	5	14		30
Finnland				2							2
Frankreich				1							1
Ghana	3			1							4
Griechenland				1							1
Grossbritannien						3					3
Guatemala							1				1
Irak				1				1	1		3
Iran		1			4						5
Italien	8	7	8	10	7	4	3	4	7	2	60
Jugoslawien	25	6									31
Kosovo						1	3	2	1	5	12
Kroatien	6	2		4	12	6	2	1		3	36
Libanon		1									1
Mazedonien	33	32	40	13	28	13	17		5	7	188
Mexiko				2							2
Niederlande							2				2
Oessterreich									1		1
Pakistan											0
Polen			2								2
Portugal				4		1		2			7
Rumänien						1					1
Russland									1		1
Schweden										1	1
Serbien/Montenegro	2	28	40	31	22	8	10	4	3		148
Spanien							3	1			4
Sri Lanka	18	32	36	38	26	15	12	8	2		187
Südafrika										1	1
Türkei	17	26	17	21	7	13	13	3	2	1	120
Uganda						1		2			3
Ukraine							1				1
Ungeklärt					1					1	2
Vietnam	1				1						2
Total	121	141	153	142	117	80	79	35	41	23	932

Einwohnerstatistik; Bestandesvergleich Einwohner 2012/2013

Schweizer	31.12.2012	31.12.2013	Saldo	
Niederlassung CH	11`964	12`057	+	93
Ortsbürger, Bürger	461	459	-	2
Einwohnerbürger, Heimatort Burgdorf	1`179	1`203	+	24
Total Schweizer	13`604	13`719	+	115

Ausländer				
Niederlassung C, unbeschränktes Aufenthaltsrecht	1`430	1`470	+	40
Aufenthalt B, längerfristiger Aufenthalt	517	619	+	102
Kurzaufenthalt L, in der Regel weniger als 1 Jahr	79	61	-	18
Vorläufig aufgenommen	40	42	+	2
Asylsuchend	32	24	-	8
Total Ausländer	2`098	2`216	+	118

Gesamtergebnis der Einwohner	15`702	15`935	+	233
-------------------------------------	---------------	---------------	----------	------------

Geschlecht				
Schweizer männlich	6`488	6`527	+	39
Schweizer weiblich	7`134	7`192	+	58
Ausländer männlich	1`105	1`182	+	77
Ausländer weiblich	975	1`032	+	57
Total männlich	7`593	7`709	+	116
Total weiblich	8`109	8`224	+	115

Zivilstand				
Ledig	6`750	6`873	+	123
Verheiratet	6`670	6`748	+	78
Verwitwet	973	966	-	7
Geschieden	1`291	1`327	+	36
In eingetragener Partnerschaft	17	19	+	2
Aufgelöste Partnerschaft	1	0	-	1

Konfession				
Römisch-katholisch	1`986	2`023	+	37
Evangelisch-reformiert	9`117	9`072	-	45
Christ-katholisch	22	25	+	3
Keiner Landeskirche angehörend	4`577	4`813	+	236

Ausländer nach Heimatstaat	31.12.2012	31.12.2013	Saldo	
Deutschland	414	404	-	10
Italien	319	344	+	25
Mazedonien	250	251	+	1
Türkei	149	156	+	7
Serbien	96	86	-	10
Kosovo	137	144	+	7
Sri Lanka	69	72	+	3
Kroatien	59	58	-	1
Bosnien und Herzegowina	45	50	+	5
Andere Nationen	542	649	+	107

Einwohner nach Jahrgang per 31. Dezember 2013

Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl
2013	144	1968	229	1923	47
2012	140	1967	251	1922	28
2011	147	1966	244	1921	21
2010	139	1965	221	1920	19
2009	146	1964	236	1919	23
2008	153	1963	264	1918	9
2007	148	1962	234	1917	5
2006	126	1961	232	1916	8
2005	136	1960	250	1915	6
2004	131	1959	226	1914	4
2003	142	1958	233	1913	1
2002	145	1957	231	1912	0
2001	136	1956	234	1911	1
2000	155	1955	218		
1999	169	1954	183		
1998	153	1953	210		
1997	153	1952	195		
1996	166	1951	164		
1995	180	1950	170		
1994	174	1949	176		
1993	195	1948	159		
1992	196	1947	183		
1991	272	1946	174		
1990	236	1945	164		
1989	241	1944	161		
1988	235	1943	168		
1987	281	1942	151		
1986	234	1941	132		
1985	226	1940	105		
1984	250	1939	124		
1983	226	1938	123		
1982	252	1937	104		
1981	239	1936	103		
1980	228	1935	110		
1979	193	1934	136		
1978	170	1933	105		
1977	182	1932	116		
1976	209	1931	106		
1975	180	1930	120		
1974	183	1929	76		
1973	185	1928	67		
1972	202	1927	72		
1971	206	1926	62		
1970	212	1925	67		
1969	208	1924	55		

P 3630 AHV



Ausgleichskasse des Kantons Bern
Caisse de compensation du canton de Berne
www.akbern.ch

Datum: 07.04.2014
Zeit: 16:18:37

AHV-Zweigstelle 68 **Burgdorf**

Zusammenstellung für 2013

Beiträge und andere Einnahmen:

1. AHV/IV/EO (persönliche, Arbeitgeber, -nehmer)	17'079'101.60
2. Verzugszinsen	38'835.30
3. Beiträge für Familienzulagen Bund	1'469.80
4. Beiträge an die Arbeitslosenversicherung	3'129'223.95
5. Beiträge für die Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)	4'096'640.55
6. Beiträge für die Familienausgleichskasse des Vereins für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB)	4'136.40
7. Verwaltungskostenbeiträge, Mahngebühren und Bussen	266'813.25
Total	24'616'220.85

Leistungsauszahlungen:

8. Ordentliche AHV-Renten	} 40'721'376.-	0.00
9. Ordentliche IV-Renten		0.00
10. Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (inkl. Prämienverbilligungen)	13'420'860.-	0.00
11. Erwerbsausfallentschädigungen	1'075'139.90	
12. Familienzulagen des Bundes an landw. Arbeitnehmer/innen	0.00	
13. Familienzulagen des Bundes an selbständige Landwirte	10'200.00	
14. Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)	4'197'341.50	
15. Familienzulagen der Familienausgleichskasse des Vereins für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (FAK ÖKB)	-30'242.20	
16. Familienzulagen für Nichterwerbstätige	99'730.00	
Total		5'352'169.20

Weitere Angaben:

Anzahl

1. Abrechnungspflichtige
2. AHV/IV-Rentner/innen *1993*
3. Anzahl Kinderzulagen

Anhang Bildungsdirektion

5000 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb

Volksschulkommission

Präsident	Hofer Kläy Christian	FDP
Vizepräsidentin	Rascher-Aeschmann Barbara	BDP
Mitglieder	Geiser Urs	SP
	Remund Marc	SVP
	Walter Grimm Inès	GFL
	Seiler-Langenegger Ursula	SVP
	Toure Moussa	SP
Sekretärin	Scheidegger Renate (bis 30.04.2013)	v.A.w.
	Nyffenegger Christine (ab 01.05.2013)	v.A.w.
Beisitzer	Probst Andrea	v.A.w.
Beisitzer	Kummer Hans Rudolf	v.A.w.

SchülerInnen- und Klassenzahlen

Kindergarten (Stand: 01.08.2013): 293 Kinder (145 Fünfjährige und 148 Sechsjährige) in 15 Klassen.

Primarstufe

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2011)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2012)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2013)	
	1	7	121	7	120	7
2	7	144	7	130	7	139
3	7	133	7	137	7	140
4	7	137	7	138	7	138
5	8	151	7	143	7	141
6	8	151	8	147	7	142
Einführungsklasse	3	28	3	28	3	29
Total	47 Kl.	865	46 Kl.	843	45	854

Sekundarstufe I

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2011)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2012)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2013)	
	7 Real	3	59	3	58	3
7 Sek	5	116	4	100	5	106
8 Real	3	44	3	56	3	58
8 Sek	4	101	5	114	4	100
9 Real	3 ½	53	3	47	3	54
9 Sek	3 ½	60	4	65	4	76
Klasse zur besonderen Förderung (7.-9. SJ)	1	8	1	7	1	8
Total	23 Kl.	441	23 Kl.	447	23 Kl.	454

Übertritte in gymnasialen Unterricht

Per 01.08.2013 sind 37 von Total 170 Schüler und Schülerinnen in den gymnasialen Unterricht übergetreten.

Lehrpersonen Volksschule Burgdorf

Kindergärtnerinnen (Stand 01.08.2013)

Choserfeld 1	Bolz Therese	Roth-Lanz Anne
Choserfeld 2	Matter Sandra	
Falkenweg A	Leuenberger Nicole	Tanner Katrin
Falkenweg B	Kocher Aline	
Hofgut	Schürch Ursula	Schärer Bettina
Kronenhalde	Flückiger Isabelle	
Lindenfeld 1	Haldi Christine	Leuenberger Nicole
Lindenfeld 2	Allemann Sabine	Lazzara Madeleine
Neumatt 1	Mosimann Sonja	
Neumatt 2	Gurtner Andrea	
Neuhofweg	Spahni Isabel	
Schlossmatt 1	Bommeli Verena	Sommer Sylvia
Schlossmatt 2	Mebes Cornelia	Müller Christa
Uferweg A	Amstutz Angelina	
Uferweg B	Durand Jelena	

Austritte per 31.07.2013: Aeberhard Dorothea, Hüppi Margrith, Kilchenmann Juliana, Walther Nicole

Lehrpersonen Primarstufe

Kollegium Primarschule Gsteighof: Ammann Daniela, Antener Katharina, Berger Katharina, Bieri Suzanne, Brechbühl Cornelia, Bruno Claudia, Düggelin Simone, Gerber Felix, Häberlin Sabine, Harbeck Svenja, Heller Nicole, Hess Tabea, Hügli Andrea, Jufer Christine, Kaderli Claudia, Michaelis Anja, Reinhard Sibylle, Renz Cornelia, Schmid Marianne, Truffer Barbara, Vidackovic Suzana, Weber Ruth, Zimmerli Beat, Zürcher Selina.

Austritte per 31.07.2013: keine

Kollegium Primarschule Schlossmatt: Baer Maja, Bärtschi Ursula, Belli Tiziana (ab 18.02.2013), Brugger Elisabeth, Bühler Marianne, Egger Verena, Felder Eveline, Grossen Annebeth, Herren Ursula, Ingold Barbara, Jörg Sibylle, Kull Rahel, Mc Hale Verena, Mühlebach Ramona, Oppliger Colette, Reusser Rosemarie, Rieben Pia, Roggli Franziska, Seiler Borbeth, Sommer Christina, Steinmann Andrea, Stuber Thomas, Wyss Nathalie.

Austritte per 31.07.2013: Aschwanden Beatrix, Belli Tiziana, Gebauer Eliane, Kuster Martin

Kollegium Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf, Primarstufe: Althaus Sabrina, Friedli Erika, Furger Heidi, Geiser Ann-Christina, Gerber Susanne, Graf Lucia, Hebing Christoph, Hodel Adrian, Kovats Katharina, Sommer-Kropf Ursula, Moor Kurt, Röthlisberger Anna, Schmocker Christine, Sommer Ursula, von Rohr Michael, Weibel Janine, Wenger Brigitte, Zeller Christina, Zenger Marianne.

Austritte per 31.07.2013: Geissmann Doris, Gerber Martina, Gerber Susanne

Kollegium Primarschule Lindenfeld: Flückiger Barbara, Frey Renate, Gugelmann Annemarie (01.02.2013 bis 20.09.2013), Hedinger Luzia, Jakob Regula, Liechti Yvonne, Luginbühl Sandra, Mast Simone, Müller Anna, Müller Edith, Peter Nadine, Rufer, Claudia (Schwimmlehrperson aller Stufen), Schmied Rosmarie, Struchen Franziska, Tschabold Christine, Zurbuchen Sabrina.

Austritte per 31.07.2013: Chiesa Anita, Lauener Bettina, Schweizer Sybille,

Kollegium Primarschule Neumatt: Bollinger Mireille, Buri Barbara, Dähler Hanspeter, Flück Dora, Frey Christian, Frey Renate, Gerber Martina, Guggisberg El, Heiniger Laura, Manz Barbara, Neuenschwander Barbara, Schädler Rita, Soland Valérie, Zeller Christina.

Austritte per 31.07.2013: Keine.

Kollegium Besondere Massnahmen: Aeberhard Susanna, Aeberhardt Barbara, Ammann Sylvia, Berger Katharina, Bracher Renate, Burbano Regine, Bühlmann Christine, Burri Annemarie, Eggimann Barbara, Feldmann Gunn, Flück Dora, Furgler-Häne Eva-Maria, Gross Christine, Grossen Annebeth, Habegger Marianne, Hofer Sandra, Holzer Dalia, Hug Hänni Pia, Imhof Agnes, Kaiser Alexandra, Kaufmann Regula, Kipfer Barbara, Kirchhofer Ernst, Kündig Barbara, Lauber Urs, Lazzara Madeleine, Marti Janine, Müller Christa, Mühlebach Ramona, Naef Rahel, Ostwald Gabriela, Schacher Susanne, Seiler Arthur, Seiler Borbeth, Sulzer Maria, Stuber Thomas, Trüssel Elisabeth, Verdegaal Irene, Wasem Rahel, Wenger Ursula, Wächli Christine.

Austritte per 31.01.2013: Nyffenegger Christine, Zumthurn Ruth

Austritte per 31.07.2013: Baer Korinna, Bertolotti Verena, Eichenberger Christa, Gfeller Iris, Schmid Nicolas, von Gunten Sarah

Lehrpersonen Sekundarstufe I

Kollegium Oberstufe Pestalozzi: Aeberhard Susanne, Aeberhardt Barbara, Aebischer Michael, Bissig Clemens, Braun Elias, Briggen Rosette, Brönnimann Susanna, Buser Christian, Egger Matthias, Friedli Erika, Gfeller Niklaus, Girsberger Emanuel, Guggisberg Kathrin, Kühni Jon, Marti Markus, Mattle Regula, Mattle Stephanie, Rickli Beat, Roggli Franziska, Ryffel Daniel, Schweizer Eliane, Sommer Doris, Stettler Sabine, Stuber Thomas, Suri Marianne, Süssstrunk Regula, Zürcher Andreas.

Austritte per 31.07.2013: Schütz Armin (Pensionierung)

Kollegium Oberstufe Gsteighof: Aeschbacher Thomas, Appetito Marina, Begré Heinz, Blatter-Rutschi Claudia, Briggen Rosette, Gerber Susanne, Guggisberg Kathrin, Grünig Anna, Häberlin Bernhard, Hollenstein Timon, Ihly Daniel, Jenal Natalie, Kalbermatten Susi, Lanz Tabea, Leu Beatrice, Moll Jan, Mürner Rachel, Ramseier Katja, Rindlisbacher Christian, Röthlisberger Brigitte, Röthlisberger Brigitte, Rufer Claudia, Rutschi Florian, Schär Barbara, Schneeberger Lukas, Schneider Samuel, Stalder Kathrin, Streit Martina, von Gunten Sarah, Wüthrich Jürg.

Austritte per 31.07.2013: Eichenberger Christa, Trüssel Thomas

Leitung Schulleitungskonferenz

Leitung: Anna Müller
Stellvertretung: Annebeth Grossen

Schulleitungen Oberstufe

Gsteighof Begré Heinz
Pestalozzi Buser Christian
Girsberger Emanuel

Schulleitungen Primarstufe

Besondere Massnahmen: Wächli Christine
Pestalozzi-Goththelf Wenger Brigitte
Gsteighof: Trüssel Elisabeth
Neumatt: Frey Christian
Schlossmatt: Grossen Annebeth (ab 01.08.2013)
Rieben Pia
Bürki Ursula (bis 31.07.2013)
Lindenfeld: Müller Anna

Fachstelle Kindergarten	Grossen Annebeth
Schulinspektor:	Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf
Schulärzte:	Dr. Fritzsche Maurice (Kindergarten) Dr. Sulliger Jean-Marc (Oberstufe Pestalozzi) Dr. Schoenenberger Markus (1. bis 6. Schuljahr) Dr. Schürch Ernst (Oberstufe Gsteighof)
Hauswarte:	Flühmann Markus und Karin (Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf) Greuter Matthias und Denise (Lindenfeld) Gspöner Klaus und Doris (Gsteighof I) Kobel Karl (Gotthelf/Schulpavillon Besondere Massnahmen) Rufer Patrick und Claudia (Neumatt) Lüthi Walter und Heidi (Schulanlage Gsteighof: Klassentrakt I, Spezialraumtrakt, Aula) Zürcher Daniel und Andrea (Schlossmatt)
SchulbusfahrerInnen:	Borter Guido Hosner Andreas Kämpfer Brigitta
ICT-Verantwortliche	Hänni Fritz, Ihly Daniel, Zürcher Andreas

Ausschuss Talenta der Volksschulkommission

Vertretung Volksschulkommission/Präsidentin:	Rascher Barbara
Vertretung Sportkommission:	Mangiaratti Lorenzo
Vertretung Kulturkommission:	Schnyder Christoph
Schulleitung Trägerschule:	Begré Heinz
Koordinator:	Wüthrich Jürg
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate

Ausschuss Solennität der Volksschulkommission

Büromitglieder	
Präsident:	Jakob Beat
Vizepräsidentin:	Rascher Barbara
Lehrervertretung Oberstufe/ Programmgestaltung:	Wüthrich Jürg
Lehrervertretung Primarstufe/ Verantwortliche Musikkorps:	Zurbuchen Sabrina
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate

Weitere Mitglieder des Ausschusses

Behördenvertretung/Gemeinderat	Probst Andrea
Kadettenchef:	Zwahlen Michel
Primarschule Gsteighof:	Berger Katharina
Primarschule Neumatt/ Spielpark Schützematt/ Vertretung SLK:	Frey Christian
Primarschule Pestalozzi- Gotthelf:	Graf Luzia
Primarschule Schlossmatt:	Baer Maja
Primarschule Lindenfeld:	Müller Edith
Oberstufe Pestalozzi:	Süsstrunk Regula

Oberstufe Gsteighof/ Verpflegungszelt Schützermatt: Zugsordner Reithalle:	Stalder Kathrin Girsberger Emanuel Greisler Peter Ritter Michael
AG Abendprogramm: Blumenbinden: Kleiderbörse Vertretung SAZ Baudirektion: Sicherheitsdirektion:	Staub Doris Bianchi Renate Uhrhahn Regula Schelker Sandra Brechtbühl Georg Schläfli Karl Rosser Bruno

Ertrag Sammeltuch Solätte 2013: Fr. 8'464.40 hälftig zugunsten der Pfadi Burgdorf und Umbulufahnen/Spielpark Solätte

Stiftung für die Schuljugend

Stiftungsrat

Präsident:	Probst Andrea, Gemeinderat	Vertreter Einwohnergemeinde
Mitglieder:	Dubach Roland	Vertreter Einwohnergemeinde
	Abegglen Dora	Vertreterin Einwohnergemeinde
	Bracher Marlies (bis 30.6.2013)	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
	Flückiger Muriel (ab 01.07.2013)	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
Kassier:	Buri Gerhard (bis 30.6.2013)	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
	Rickli Marcel (ab 01.07.2013)	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
Sekretärin:	Nyffenegger Christine	v.A.w.

Von der Stiftung unterstützte Klassen:

- Klasse 4 e, Projekt Kreatives Schreiben	Fr.	800.00
- Klasse L5, Landschulwoche Flüelen	Fr.	1140.00
- Klasse L6, Landschulwoche Uetendorf	Fr.	560.00
- Klasse 6d+6e, Landschulwoche Rougemont	Fr.	1000.00
- Klasse 5 e, Langschulwoche Champ-du-Moulin	Fr.	500.00
- Klasse 7 b, Landschulwoche Kiental	Fr.	800.00
- Klasse 9 g, Landschulwoche Tschier	Fr.	800.00
- Klasse 6 c, Landschulwoche Zweisimmen	Fr.	465.00
- Klasse 4 b, Exkursion Römeralltag	Fr.	650.00
- SL Kindergarten, Projekt „Im Tandem zum Kindergartenstart“	Fr.	3000.00

Bereich Schulsozialarbeit

Besondere Projekte

- Internationaler Tag der Kinderrechte:
Zusammen mit der Offenen Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung führte die Schulsozialarbeit sowohl in Burgdorf wie in Oberburg erneut ein Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch.

Ansprechperson und Zuständigkeiten

- Bettina Feddern ist für die Primar- und Oberstufe Pestalozzi-Gotthelf, die Primarstufe Schlossmatt, sowie für die Kindergärten Kronenhalde, Neuhofweg, Uferweg A und B, Schlossmatt 1 und 2 zuständig. Ihr Hauptbüro befindet sich im Schulhaus Pestalozzi. Zudem hat sie ein Büro im Schulhaus Schlossmatt.
- Jürg Krähenbühl ist für die Primarschule Lindenfeld und für die Kindergärten Hofgut, Lindenfeld 1 und 2 zuständig wie auch für die Schulsozialarbeit in Oberburg mit der Primar- und Oberstufe sowie allen Kindergärten. Sein Hauptbüro ist im alten Schulhaus in Oberburg. Im Schulhaus Lindenfeld steht ihm ein Sitzungszimmer zur Verfügung.
- Katrin Stettler betreut die Primarschulen Gsteighof und Neumatt, die Oberstufe Gsteighof und die Kindergärten Choserfeld 1 und 2, Falkenweg A und B, Neumatt 1 und 2. Ihr Büro befindet sich im Unterstufentrakt des Schulhauses Gsteighof.

52 Freizeit

5200 Sportangebote

Sportkommission

Präsident:	Ingold Rolf	Vertretung Bereich Schwimmen
Vizepräsident:	Mangiarratti Lorenzo Lüthi Urs	Vertretung Bereich Hallensport Vertretung Bereich Eissport
Mitglieder:	Hugi Peter Hofer-Jakob Beatrice Rentsch Werner Roos Armin Zwahlen Michel Wüthrich-Barth Katrin	Vertretung andere Sportarten Vertretung Bereich Hallensport Vertretung Bereich Aussensport Leiter Schulsport Leiter Kadetten
Beisitz:	Probst Andrea Luginbühl Nicole	Vertretung Bereich Hallensport Gemeinderat
Sekretärin:	Schäppi-Droz Evelyne	Immobilienverwaltung, v.A.w. Bildungsdirektion, v.A.w.
Neueintritt per 1.1.2013	Lüthi Urs	Vertretung Bereich Eissport
Austritt per 31.12.2013	Hofer-Jakob Beatrice	Vertretung Bereich Hallensport

Von der Stadt unterstützte Sportinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

• Curlingclub	Fr.	3'000.--
• Damenturnverein	Fr.	300.--
• Eishockeyclub	Fr.	40'000.--
• Eislaufclub	Fr.	34'000.--
• Frauenturnverein	Fr.	2'500.--
• Frauenturnverein Neumatt	Fr.	500.--
• Hockey-Sektion	Fr.	500.--
• Ju Jitsu	Fr.	500.--
• Knights Basket	Fr.	2'000.--
• Localnet Arena (inkl. Eintritte Schulen) (s. unten)	Fr.	474'617.79
• Minigolfclub	Fr.	500.--
• Pferdesporttage	Fr.	5'000.--
• Reitbahngesellschaft	Fr.	500.--
• SATUS-Frauenturnverein	Fr.	500.--
• Satus-Turnverein	Fr.	2'000.--
• Schwimmclub	Fr.	3'000.--
• Sportclub	Fr.	5'000.--
• Tennisclub	Fr.	3'000.--
• Tischtennisclub	Fr.	800.--
• Unihockeyclub	Fr.	2'000.--
• Volleyballclub	Fr.	800.--

Eingekaufte Leistungen durch die Stadt

• Hallenbad AG Eintritte für Schulen	Fr.	64'800.00	
• Localnet Arena Eintritte für Schulen aufs Eis	Fr.	43'275.00	(Eislaufen)
	Fr.	1'397.50	(Curling)

Von der Stadt unterstützte Sportanlässe im Jahr 2013

Freunde des Sportclubs	Hallenfussballturnier
Tennishalle Burgdorf AG	Schweizer Interclub-Meisterschaften im Rollstuhl-Tennis
Tennisclub Burgdorf	Zentraler Finaltag Interclub Swisstennis
Tennisclub Burgdorf	EOM
Eislaufclub Burgdorf	Eisrevue
Simone's Gold Sprint	5. Simone Niggli Challenge
Swiss Olympic Gigathlon 2013	Wechselzone Burgdorf
Lauf- und Marschverein	Herbstlauf
FTV Burgdorf	Jugitage
Minigolfclub	Kantonalmeisterschaft/Grosser Preis von Burgdorf
IG Skate together	Skate together
OK Burgdorfer Stadtlauf	Stadtlauf
Badmintonvereinigung	Berner Badminton Meisterschaften
Satus	Herbstwettkämpfe
Pétanque-Club	Nachturnier
Pferdesporttage Burgdorf	
EHC Burgdorf	Rittercup Bambini/Piccolo
FC Blauweiss	Jubiläumsanlass 40 Jahre
Schwimmclub Burgdorf	Schwimm-Cup
Strongmän Contest	Strongman Contest
Gymnasium Burgdorf	Mittelschulmeisterschaft Unihockey

Veranstaltungen und Projekte im 2013

Informationsveranstaltung für Vereine (Hearing) vom 12.9.2013 mit Referat von Adrian von Allmen, swiss olympic, zum Thema „Prävention von sexuellen Übergriffen im Sport“

BEWEG DI! Die Sportwoche

Dank der Zusammenarbeit mit den lokalen Sportvereinen und -institutionen konnte wiederum ein umfangreiches und spannendes Sportprogramm zusammengestellt werden. Erstmals wurden zwei Sportwochen angeboten, einmal im Frühling, vom 22.-27. April, eine zweite Auflage im Herbst, vom 28.10. – 2.11.2013. Damit konnten auch die Eissportarten Schnupperangebote in ihrer Sportart anbieten.

Ehrung verdienter Sportlerinnen und Sportler des Jahres am 25.1.2013 in der Markthalle
Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch und Gemeinderat Andrea Probst durften zahlreiche Sportlerinnen und Sportler sowie Mannschaften für ihre ausserordentlichen Leistungen ehren.

Zum Sportler, Team sowie Sportförderer des Jahres 2012 wurden speziell ausgezeichnet:

Kategorie Jugend

Noëlle Rufer, Synchronschwimmen
Sascha Lehmann, Sportklettern

Kategorie Erwachsene

Maria Luder, OL
Reto Sommer, Minigolf

Kategorie Team

Armbrustschützen Burgdorf

Kategorie Sportförderer

Paul Brügger

Anlässlich der Ehrung überreichte eine Vertretung des Burgerrats den Sportförderpreis der Burgergemeinde Burgdorf an Lukas Hepler (Voltigieren) und den Fussballclub Blau-Weiss Oberburg.

Gastreferent

Silvio Rüfenacht, Schwingerkönig, Gastreferent, stimmte die Anwesenden mit seiner launigen Rede auf das bevorstehende Eidgenössische Schwinger- und Älplerfest 2013 (ESAF 2013) in Burgdorf ein.

Regionale Zusammenarbeit mit Gemeinden und Sportvereinen

Der Gemeinderat hat für die Realisierung einer BMX-Anlage in der Gemeinde Rüttligen-Alchenflüh auf Antrag der Sportkommission einen nennenswerten finanziellen Beitrag gesprochen. Mit dieser Unterstützung konnte der BMX-Verein Oberburg die Anlage realisieren. Damit wurde ein Zeichen für die regionale Zusammenarbeit im Bereich Sport gesetzt.

Totalrevision der Verordnung über die Sportkommission und Überarbeitung der Leistungsvereinbarung Gemeinderat - Sportkommission

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 25. November die Totalrevision der Verordnung über die Sportkommission sowie die überarbeitete Leistungsvereinbarung genehmigt.

LBS Das lokale Bewegungs- und Sportnetz (LBS) in Burgdorf

Im Rahmen der Umsetzung des sportpolitischen Konzepts des Bundesrates unterstützen Bund und Kanton diejenigen Gemeinden, Städte und Regionen, die ein Bewegungs- und Sportnetz aufbauen. Das lokale Bewegungs- und Sportnetz (LBS) vernetzt und koordiniert in einer Gemeinde, einer Stadt oder einer Region alle Partner, die mit Bewegung und Sport zu tun haben.

Besetzt wird die Koordinationsstelle ab 1.1.2014 von Evelyne Schäppi, im Rahmen ihrer bisherigen Tätigkeit als Sekretärin der Sportkommission. Sie hat sich zur Sportkoordinatorin des Bundesamts für Sport (BASPO in Magglingen) ausbilden lassen und erfüllt damit eine personelle Vorgaben für ein LBS bzw. für die Schaffung einer Sportfachstelle in Burgdorf.

P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Bereich Jugend / Jugendarbeit

Laufende Projekte

- Auftrag SP-Fraktion betreffend „Kulturhalle Sägegasse“
 - Am 17.9.12 reichte die SP folgenden Auftrag ein: Der Gemeinderat wird beauftragt, dafür zu sorgen, die Alte Sägegasse-Turnhalle in ein dauerhaftes Kultur- und
 - Veranstaltungsort umzuwandeln.
 - Am 18.3.13 überwies der SR den SP-Auftrag mit folgendem Wortlaut: „Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Stadtrat Bericht zu erstatten über die Machbarkeit sowie die Kosten einer Umnutzung der Sägegassturnhalle in ein Veranstaltungsort primär für Jugendliche.“
 - Mit den Ergebnissen aus einem Workshop mit Jungen und einem öffentlichen Workshop wurde ein Nutzungskonzept erstellt. Dieses bildete die Grundlage für die Machbarkeitsstudie, welche bis Ende Jahr ausgearbeitet wurde.

Spezielle Veranstaltungen und Projekte

- In Zusammenarbeit mit Pallas wurde im Frühling ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen der 6. bis 9. Klassen angeboten.
- Eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen organisierte in Hindelbank zum zweiten Mal eine Talentshow für Schülerinnen und Schüler.
- Vor den Sommerferien fand im Kulturschopf in Burgdorf eine Abschlussparty für alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen statt. Organisiert wurde der Anlass gemeinsam von Jugendlichen und der JuBU.
- Mit dem Projekt „MüllTon“, bei dem Kinder und Jugendliche aus Schrott Musikinstrumente basteln konnten, beteiligte sich die JuBU am zweiten Burgdorfer Begegnungsfest und gleichzeitig am Tag der Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern.
- Im Kulturschopf fand die Party „WTF?!“ statt, organisiert von Jugendlichen und begleitet von der JuBU. Sie richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren.
- In den kalten Wintermonaten konnten die Jugendlichen der BFE während drei Tagen pro Woche das Jugendbüro nutzen, um dort ihre Mittagspause zu verbringen.
- Zum Tag der Kinderrechte wurde in allen Gemeinden zusammen mit der Schulsozialarbeit ein Projekt zum Thema Kinderrechte durchgeführt, bei dem jeweils Schulklassen mithalfen.
- Jugendliche haben während dem Burgdorfer Nachtmarkt im Dezember ein Bistro im Jugendbüro betrieben. Sie verkauften Schoggi-Fondue.
- Mit Jugendlichen aus Hindelbank und Umgebung wurde das Projekt „Heiwäg 3324“ zum dritten Mal durchgeführt. Sie legten den Weg von Bulle nach Hindelbank in vier Tagen zu Fuss zurück.
- In Oberburg wurde zusammen mit einem OK aus jungen Erwachsenen fünf Anlässe unter dem Namen „Besser aus ke Plan“ durchgeführt. Das Angebot richtete sich an Jugendlichen ab 16 Jahren.
- Mit einer Gruppe aus Jugendlichen wanderte der Jugendarbeiter von Oberburg ins Innereriz. An zwei Tagen legten die Jugendlichen ca. 70 km zurück. Es war die Anreise zum traditionellen Oberburger-Ferienlager.
- In Oberburg wurde zusammen mit Freiwilligen unter dem Namen „DorfKultur“ drei Spiel- und Begegnungsnachmittage durchgeführt. Das Angebot richtete sich an Kinder, Jugendliche und weitere Dorfbewohnerinnen und -bewohner.
- Am alljährlichen "Füürabe im Advent", dem Weihnachtsmarkt in Oberburg, mietete die JuBU einen Stand, welcher von Kindern und Jugendlichen genutzt werden konnte. An zwei Abenden wurden selbstgebackene Bisquit und Kuchen verkauft.

Laufende Angebote

- Dr fahrend Schpiuplatz feierte seinen 20. Geburtstag. Nebst dem regulären Angebot gab es kleine Überraschungen für die Kinder: Sie konnten eigenen Buttons gestalten und bekamen faltbare Frisbees mit dem aufgedruckten Logo des fahrenden Spielplatzes.
- Gyri ungerwäx, ein Spielangebot für Gross und Klein im Park des Quartiers Gyrischachen, wird in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit durchgeführt.
- Im März feierte die roundabout-Gruppe Burgdorf ihr fünfjähriges Bestehen. Das Interesse der Mädchen ist weiterhin sehr gross und es besteht sogar eine Warteliste.

Unterstützte externe Jugendprojekte

– „Besser aus ke Plan“	CHF	1'000.00
– Jugendstil „2013“	CHF	760.95
– Kinderland Schweiz	CHF	2'500.00
– 100 Jahre Pfadi Burgdorf	CHF	1'000.00
– IG Begegnungs- und Spieloasen: Kinderflohmarkt	CHF	891.50
– IG Begegnungs- und Spieloasen: Seifenkistenrennen	CHF	602.90

Kadetten

150 Jahre Kadettenmusik Burgdorf

Dieses Jahr konnte die Kadettenmusik Burgdorf ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Mit der Jubiläumsmatinée am 24. März wurde dieser runde Geburtstag zusammen mit der Swiss Army Big Band gebührend gefeiert. Die Stadt Burgdorf beschenkte die Jubilarin mit dem Gutschein für eine Jubiläumskomposition.

Kaderkurs

Der Kaderkurs wurde erstmals an drei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Neu haben auch die Musikantinnen und Musikanten sowie die Tambouren die Möglichkeit, Hauptmann zu werden.

Eidgenössische Kadettentage

Am 7. und 8. September fanden die eidgenössischen Kadettentage in Thun statt. Die Burgdorfer Kadetten schnitten vor allem im Orientierungslauf erfolgreich ab.

Auftritt ESAF

Das Kadettenkorps beteiligte sich am Festumzug des ESAF. Die Kadetten durften nach dem Alpaufzug den Umzug anführen.

Sicherheit und Gewaltprävention in Burgdorf

Nichtständige gemeinderätliche Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit

- Die Kommission tagte zwei Mal.
- Im Oktober fand zum zweiten Mal eine Netzwerkveranstaltung mit verschiedenen Stellen im Bereich Gewaltprävention und Sicherheit statt. Es nahmen rund 20 Personen aus 14 verschiedenen Stellen teil.
- In Zusammenarbeit und Absprache mit dem Regierungsstatthalteramt wird das Vorgehen bei den Alkohol- und Tabaktestkäufen überarbeitet.

Alkohol- und Tabaktestkäufe

Im Juni und Oktober wurden zum fünften bzw. sechsten Mal Alkohol- und Tabaktestkäufe durchgeführt:

Juni 2013

	Anzahl getestete Betriebe	Jugendschutzbestimmungen eingehalten	Jugendschutzbestimmungen nicht eingehalten
Verkaufsstellen / Ladengeschäfte	3	3	0
Gastgewerbebetriebe / Restaurants	12	1	11
Kioske	3	2	1
Total %	100 %	33 %	67 %

Oktober 2013

	Anzahl getestete Betriebe	Jugendschutzbestimmungen eingehalten	Jugendschutzbestimmungen nicht eingehalten
Verkaufsstellen / Ladengeschäfte	2	2	0
Gastgewerbebetriebe / Restaurants	15	14	1
Kioske	2	2	0
Total %	100 %	96 %	5 %

Unterstützte Projekte

– Oberstufe Gsteighof: Workshop von gggfon	CHF	1'000.00
– Oberstufe Pestalozzi: Projektwoche „Gewalt“ 2013	CHF	1'000.00
– OK Kornhausmesse: Blue Cocktail Bar	CHF	1'000.00
– Primarstufe Gsteighof: Workshop des Präventionskonzepts	CHF	1'400.00
– Stiftung Contact Netz – Judro: Alkohol- und Tabaktestkäufe	CHF	786.75
– Stiftung Contact Netz – Judro: Merkblatt „Aus-Um-Grenzung“	CHF	200.00



35. Burgdorfer Ferienpass 2013

Abenteuer und Entdeckungen mit dem Burgdorfer Ferienpass

Zum 35. Mal wurde der Burgdorfer Ferienpass durchgeführt. Mittlerweile sind es bereits die Kinder zahlreicher Eltern, welche den Ferienpass aus ihren Schulzeiten gekannt und genutzt haben, welche dieses Freizeitangebot nutzen. Der Ferienpass ist mit seinen Kursen, Abenteuern und Exkursionen nach wie vor sehr beliebt.

Nachhaltige Erfahrungen mit dem Ferienpass

Berichte und Aussagen belegen, dass dank den angebotenen Kursen Schülerinnen und Schüler zu ihren späteren Hobbies gefunden haben. Oder Schnupperkurse in verschiedenen Berufen haben zur späteren Berufswahl geführt. So konnte man beispielsweise im Anzeiger von Burgdorf und Umgebung lesen, dass eine Schülerin vom Ferienpass-Kurs zum Hobby Reiten gefunden und sich mittlerweile für die Weltmeisterschaft im Distanzreiten qualifiziert hat. Eine andere Schülerin hat sich durch das Schnuppern in der Tierarztklinik für eine Lehre als Tierarztassistentin entschieden.

Veranstalter nutzen die Möglichkeit, ihren Betrieb bekannt zu machen, wie eine Rückmeldung belegt: „ *Vielen Dank für die Plattform Ferienpass, um interessierten Jugendlichen einen Einblick in unsere Branche zu gewähren*“

Die ausführliche Auswertung ist auf der Website www.burgdorfer-ferienpass.ch veröffentlicht.

Nachstehend einige Zahlen und Statistiken zum Ferienpass:

Kurse mit den meisten Anmeldungen

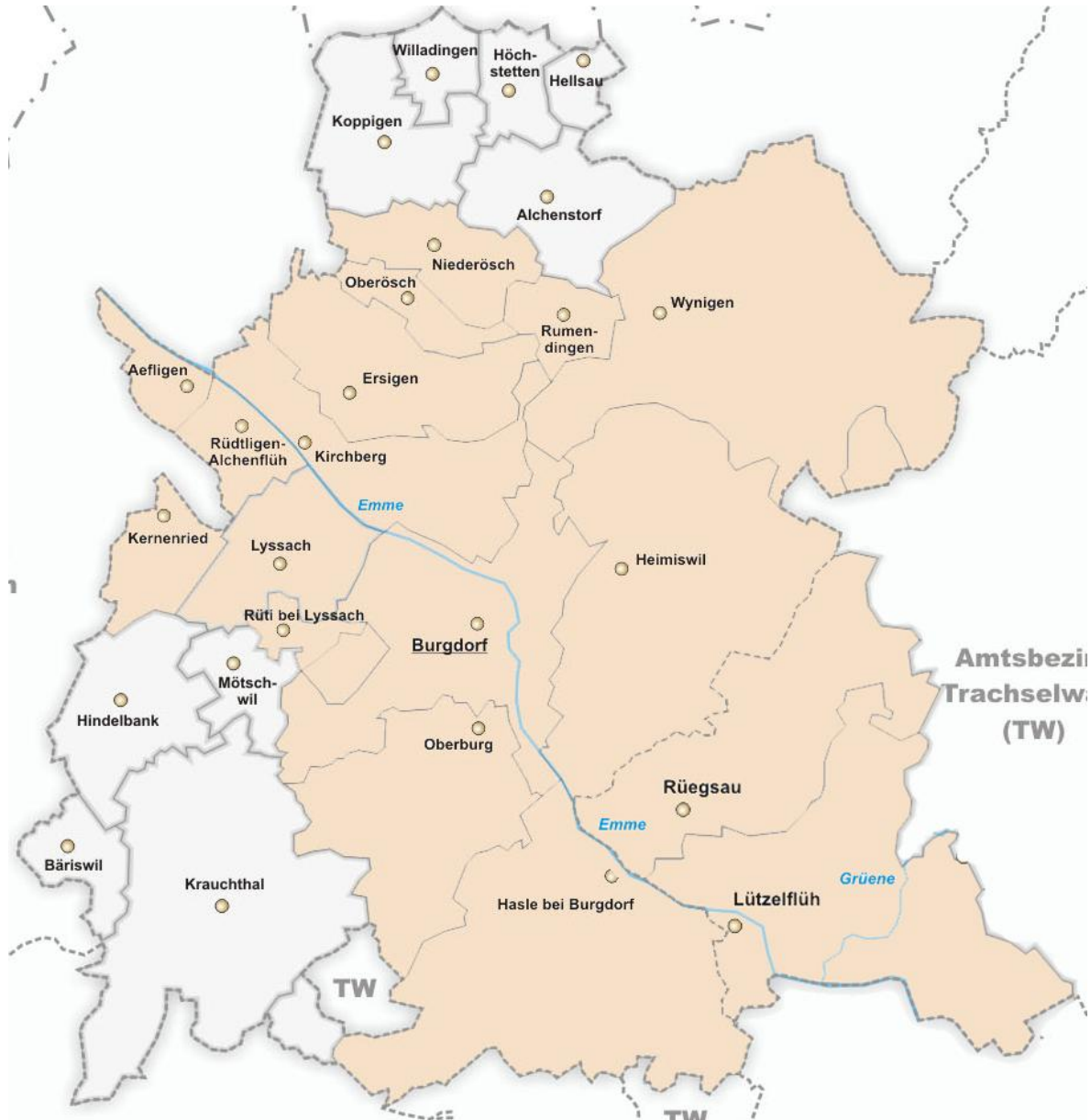
1. Hunde: Dogs@work (81 Anmeldungen)
2. Seilpark Balmberg (79 Anmeldungen)
3. Besuch bei der Feuerwehr (56 Anmeldungen)
4. Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen (54 Anmeldungen)
5. Interessantes über die Polizei erfahren (52 Anmeldungen)
6. Eselolympiade (45 Anmeldungen)
7. Nachtwandeln im Zoo Zürich (44 Anmeldungen)
8. Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen (44 Anmeldungen)
9. Seilpark Bern (42 Anmeldungen)
10. Wandern, Eselreiten, Bräteln und Schlaf im Stroh (41 Anmeldungen)

Die Gemeinde Kernenried neu im Burgdorfer Ferienpass

Mit Kernenried ist eine weitere Gemeinde in den Burgdorfer Ferienpass aufgenommen worden. Damit sind es 17 Gemeinden, welche mittlerweile dem Burgdorfer Ferienpass angeschlossen sind:

Burgdorf, Aeffligen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kernenried, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rüttligen-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg.

Die Ferienpassgebiete auf einen Blick:



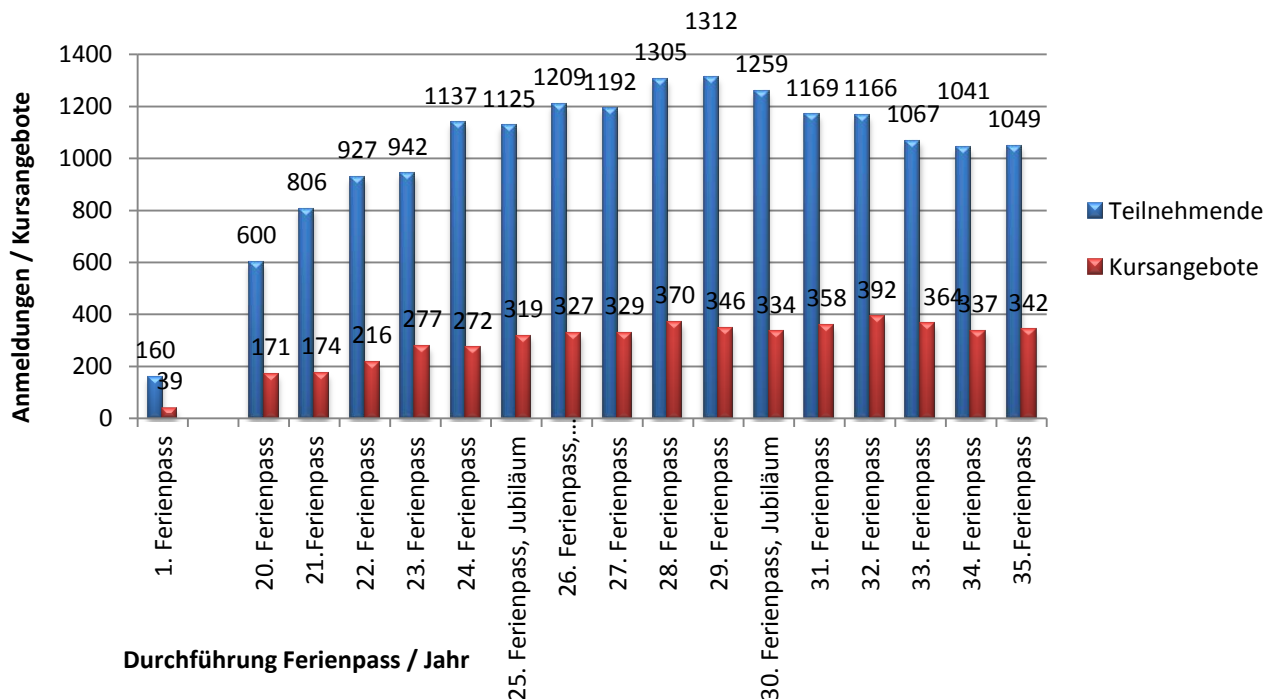
Anzahl angemeldete Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden (Total 1049):

1049 Schülerinnen und Schüler haben sich angemeldet. Damit ist die Zahl der Anmeldungen gegenüber dem Vorjahr (1041) wiederum leicht ansteigend.

(Gemeindezugehörigkeit beruhen auf den Angaben der Kinder. Die Zahl in den Klammern ist die Abweichung zum Vorjahr):

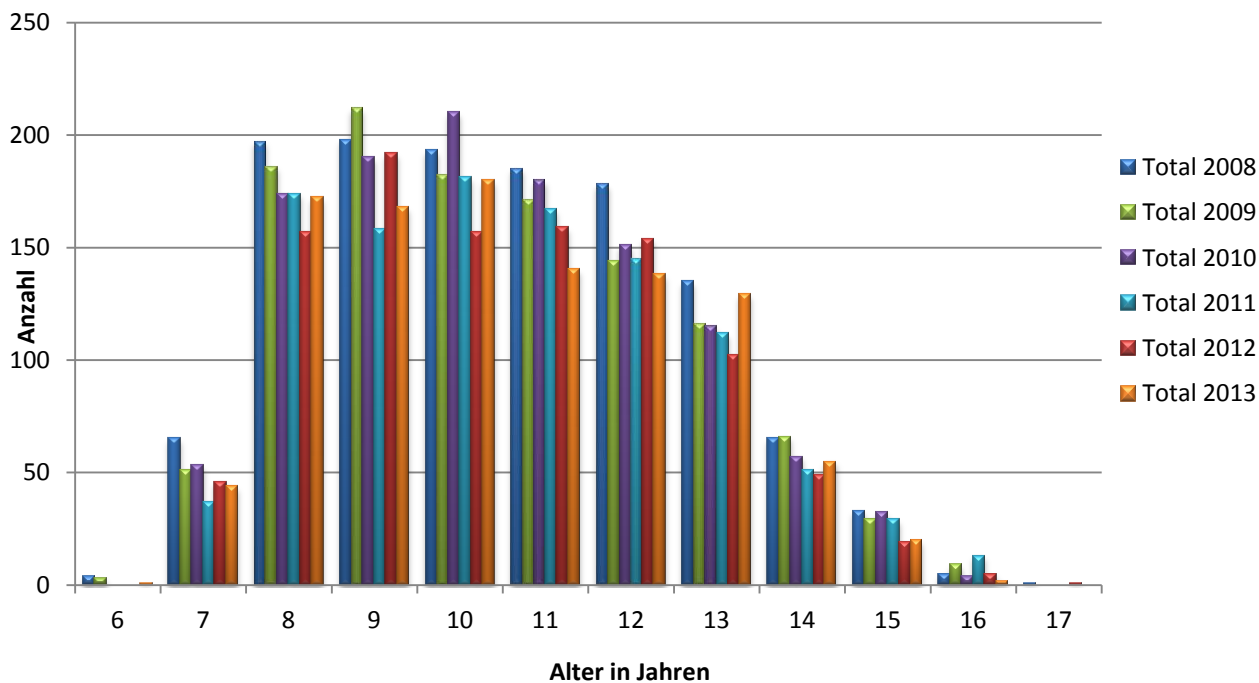
• Aefligen	11	(-7)
• (Andere)	6	(-2)
• Burgdorf	347	(-26)
• Ersigen	48	(+1)
• Hasle bei Burgdorf	83	(+12)
• Heimiswil	82	(-1)
• Kernenried	3	(neu)
• Kirchberg (BE)	110	(+4)
• Lützelflüh	97	(+12)
• Lyssach	33	(+0)
• Niederösch	6	(-2)
• Oberburg	43	(-14)
• Oberösch	0	(-4)
• Rütligen-Alchenflüh	28	(-7)
• Rüegsau	83	(+35)
• Rüti bei Lyssach	5	(+1)
• Rumendingen	2	(+1)
• Schulgemeinde Kreuzweg	1	(-3)
• Wynigen	61	(+4)

Teilnehmende und Kursangebote



Der Ferienpass konnte 4909 Kursplätze anbieten. Die Kinder durften aus 342 verschiedenen Veranstaltungen fünf Kurse wählen.

Alter der Kinder



Das Verhältnis zwischen den teilnehmenden Mädchen (52%) und Knaben (48%) ist weiterhin konstant ausgeglichen.

Finanzierung

Der Ferienpass wird durch Beiträge der Stadt Burgdorf und den Ferienpassgemeinden, dem Verkauf der Ferienpässe (Fr. 25.--), sowie dank Spenden- und Gönnerbeiträge finanziert.

Stiftungsrat (SR) und Organisationskomitee 2013



vvf: Petra Niemann, Gemeinde Rüegsau, Erica Polli, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh, Gabi Riedo, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh, Susanne Kämpfer, Gemeinde Lyssach, Yvonne Niffenegger, Schulgemeinde Kreuzweg, Dori Bill, Gemeinde Kernenried.

mvl: Evelyne Schächli-Droz, Geschäftsleitung / Stiftungsrat, Christa Reinhard, Gemeinde Wynigen und Rumendingen, Marlies Budmiger-Stirnemann, Gemeinde Oberburg, Ursula Galli, Gemeinde Aeßlingen, Veronika Mäusli-Luginbühl, Gemeinde Heimiswil, Annemarie Németh-Blaser, Stiftungsrat, Katrin Ramseier, Gemeinde Rüegsau.

hvl: Monique Buri, Gemeinde Oberburg, Annelise Arm-Müller, Gemeinde Oberburg, Ruth Heuberger, Gemeinde Nieder- und Oberösch, Fabienne Widmer-Linder, Gemeinde Hasle b. Burgdorf, Jürg Meier, Geschäftsleitung / Stiftungsrat

Es fehlen auf dem Bild: Anna Katherina Girsberger, Gemeinde Kirchberg, Sandra Gull, Gemeinde Lützelflüh, Susanne Grunder Rey, Stiftungsrat (Rüegsau), Fritz Käser, Gemeinde Ersigen, Barbara Keller, Gemeinde Kirchberg, Bernhard Kreis, Präsident Stiftungsrat, Lukas Scheidegger, Vizepräsident Stiftungsrat, Gemeinde Lyssach, Franz Wyss, Stiftungsrat, Kassier KC.

Glossar

AdZS	Angehörige des Zivilschutzes
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
APH	Alterspflegeheim
BauD	Baudirektion
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei
BFE	Berufsfachschule Emmental
bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
BiID	Bildungsdirektion
BIZ	Berufs- und Laufbahnberatung
BWK	Berufliche Weiterbildungskurse
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei
DB	Deckungsbeitrag
EDU	Eidgenössisch Demokratische Union
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbsersatzordnung
ERZ	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
ESAF 2013	Eidgenössisches Schwing- und Äplerfest 2013
ESiD	Einwohner- und Sicherheitsdirektion
EVP	Evangelische Volkspartei
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
FFE	Fürsorgerischer Freiheitsentzug
FILAG	Finanz- und Lastenausgleich
FinD	Finanzdirektion
FKB	Familienausgleichskasse des Kantons Bern
GEF	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
GLP	Grünliberale Partei
GR	Gemeinderat
Grüne	Grüne Burgdorf
GVB	Gebäudeversicherung Bern
HRM 2	Harmonisiertes Rechnungsmodell 2
IV	Invalidenversicherung
JF	Jungfreisinnige
KES	Kindes- und Erwachsenenschutzrecht
KG	Kompetenzgemeinde
KITA	Kindertagesstätte
km/h	Kilometer pro Stunde (Geschwindigkeit)
LP	Legislaturplanung
LZ	Leistungsziel
MRB	Musikschule Region Burgdorf
MWST	Mehrwertsteuer
NPM	New Public Management
ÖKB	Verein für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern
OSiD	Ordnungs- und Sicherheitsdienste
P	Produkt
PG	Produktgruppen
PH Bern	Pädagogische Hochschule Bern
PKP	Paritätische Kommission Personal
PraD	Präsidialdirektion
PRE	Personalvorsorgestiftung Region Emmental
REZE (AG)	Regionales Eissportzentrum Emme (AG)
SLK	Schulleitungskonferenz
SoKo	Sozialkommission
SozD	Sozialdirektion
SP	Sozialdemokratische Partei
SpoKo	Sportkommission
SR	Stadtrat
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SSA	Schulsozialarbeit
SVP	Schweizerische Volkspartei
TAGI	Tagesschule Burgdorf
TSV	Tageschulverordnung
VSK	Volksschulkommission
WZ	Wirkungsziel
ZSO	Zivilschutzorganisation

Anträge

Der Gemeinderat stellt gestützt auf die Artikel 39 Ziffer 2 und 61 Ziffer 2 der Gemeindeordnung vom 26. November 2000 sowie auf Artikel 11 Absatz 6 des NPM-Reglements vom 3. Februar 2003 dem Stadtrat die folgenden Beschlussanträge:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 36 und 63 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 36 und 63 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2013, die mit einem Aufwandüberschuss von 2'430'746.30 Franken abschliesst, wird genehmigt.

DER GEMEINDERAT

Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber

Geht mit den Grundlageakten zu Bericht und Antrag an die Geschäftsprüfungskommission.

Burgdorf, 28. April 2014

PRÄSIDIALDIREKTION

Beschlüsse des Stadtrates

Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 36 und 63 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 36 und 63 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2013, die mit einem Aufwandüberschuss von 2'430'746.30 Franken abschliesst, wird genehmigt.

Burgdorf, 23. Juni 2014

NAMENS DES STADTRATES

Christine Meier, Stadtratspräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber